

DISCOVER



GESCHÄFTSBERICHT 2011/2012

HEIDELBERG

DISCOVER **HEI** >>

HEI EMOTIONS	Veredelungen +++ S. 17
ECO	Ökologisches Drucken +++ S. 51
END	Verpackungen +++ S. 83
INTEGRATION	Web-to-Print +++ S. 113
PRODUCTIVITY	Schlanke Produktion
FLEXIBILITY	Kleinauflagen

HEI EMOTIONS
Seite 17 Veredelungen



HEI ECO
Seite 51 Ökologisches Drucken



HEI END
Seite 83 Verpackungen



HEI INTEGRATION
Seite 113 Web-to-Print

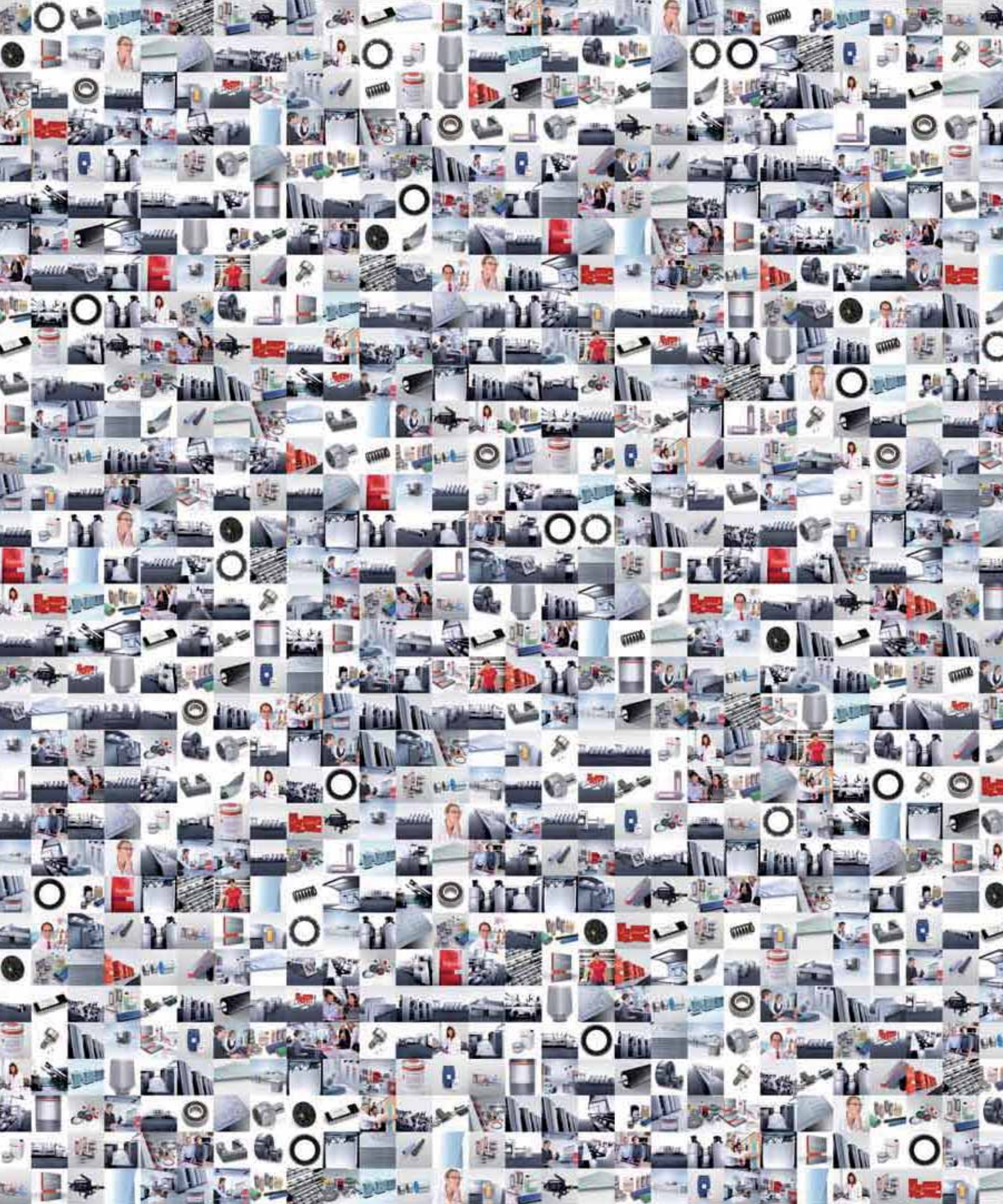


HEI PRODUCTIVITY
Schlanke Produktion



HEI FLEXIBILITY
Kleinauflagen





Nähere Informationen zu den **HEI**lights aus dem Gesamtangebot finden Sie in der hinteren Umschlagklappe

DISCOVER

unter diesem Motto haben wir im Mai die über 300.000 Besucher der drupa 2012 dazu eingeladen, unsere Antworten auf die sieben globalen Trends in der Printmedienindustrie zu erleben. Auf der Branchenleitmesse konnten sie in Halle 1 hautnah erfahren, welche Möglichkeiten sich Druckereien eröffnen, wenn sie auf die Innovationen und die Qualität von Heidelberg setzen – ob im Druck, in der Weiterverarbeitung, beim Betriebssystem, den Verbrauchsmaterialien, den Services ... In diesem Geschäftsbericht werden auch Sie entdecken, welche Potenziale unsere integrierten Lösungen bieten, mit welchen Produkten sich Heidelberg vom Wettbewerb abhebt. Einen ersten Eindruck erhalten Sie bereits in den Umschlagklappen.

GESCHÄFTSBERICHT 2011 / 2012



17



51

Vorstand und Aufsichtsrat 4

Vorwort des Vorstandsvorsitzenden	4
Bericht des Aufsichtsrats	8
Corporate Governance	15

Konzern-Lagebericht 19

AKTIE, STRATEGIE, EFFIZIENZPROGRAMM FOCUS 2012	19
Die Heidelberg-Aktie	19
Strategie	23
Effizienzprogramm Focus 2012	28
ORGANISATION, STEUERUNG UND KONTROLLE	30
Konzernstruktur und Organisation	30
Steuerungs- und Kontrollsystem	32
Risiko- und Chancenmanagementsystem	36
Vergütungsbericht – Vorstand und Aufsichtsrat	40
Übernahmerelevante Angaben gemäß §315 Abs. 4 HGB	47
Erklärung zur Unternehmensführung	50
WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG	53
Gesamtaussage des Vorstands zur wirtschaftlichen Entwicklung	53
Rahmenbedingungen	56
Geschäftsverlauf	60
Ertragslage	64
Vermögenslage	68
Finanzlage	71
ROCE und Wertbeitrag	74
Segmentbericht	75

HEI EMOTIONS – Veredelungen	17
HEI ECO – Ökologisches Drucken	51
HEI END – Verpackungen	83
HEI INTEGRATION – Web-to-Print	113



83



113

REGIONEN UND SCHWERPUNKTE	85
Vertrieb und Regionen	85
Forschung und Entwicklung	90
Mitarbeiter	94
Standorte, Produktion, Prozesse	99
Umweltschutz	106
Kooperationen	109
AUSBlick	115
Erwartete Rahmenbedingungen	115
Risiko- und Chancenbericht	119
Prognosebericht	125
Nachtragsbericht	130

Finanzteil 131

KONZERNABSCHLUSS	131
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	132
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	133
Konzernbilanz	134
Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals	136
Konzern-Kapitalflussrechnung	138
Konzernanhang	139
VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER	222
BESTÄTIGUNGSVERMERK	223
WEITERE INFORMATIONEN	225
Wesentliche Beteiligungen	226
Angaben zu den Organen	228

Glossar	232
Stichwortverzeichnis	235
HIGHLIGHTS 2011/2012	236



Information



Internetverweis



Seitenverweis

Umschlag

Fünfjahresübersicht
HIGHLIGHTS aus dem Gesamtangebot
 Finanzkalender
 Impressum



BERNHARD SCHREIER

Vorstandsvorsitzender
Heidelberger Druckmaschinen
Aktiengesellschaft

Vorwort des Vorstandsvorsitzenden

Sehr geehrte Damen, sehr geehrte Herren,

vor wenigen Tagen sind wir von der drupa in Düsseldorf zurückgekommen. Die Atmosphäre auf der ausgebuchten Leitmesse unserer Branche, die vom 3. bis zum 16. Mai stattfand, war wie immer beeindruckend: Etwa 2.000 Hersteller aus 50 Ländern waren vertreten, über 300.000 Besucher aus aller Welt kamen. Ich habe mich gefreut, viele bekannte Gesichter in Halle 1 zu sehen und mit Kunden zu sprechen, die ich schon seit Langem persönlich kenne. Die Gespräche drehten sich vor allem um die konkreten Antworten auf Markttrends, die wir auf der Messe unter dem Motto ›Discover HEI‹ gezeigt haben, und bestätigten: Wir haben als größter Aussteller auf der Messe die passenden und technologisch führenden Lösungen zur richtigen Zeit präsentiert. Unsere Innovationen haben begeistert und überzeugt. Die Möglichkeiten zur Verbindung von Print- und Onlinemedien im Werbedruck haben beeindruckt. Und unser ›Schmankerl‹, leuchtende LEDs aus organischer – gedruckter! – Elektronik hat verblüfft.

Auf kaum eine drupa hat die Branche so hingefiebert; die Hoffnungen, die in sie gesetzt wurden, waren groß. Sie erinnern sich: Nur wenige Monate nach der letzten drupa im Mai 2008 setzte die Weltwirtschaftskrise ein, die gerade unsere Branche überaus hart getroffen hat. In den Krisenjahren litten Druckereibetriebe in den Industrieländern unter den gekürzten Werbebudgets, unser Auftragseingang brach um die Hälfte ein – erst im Jahr 2010 und im ersten Halbjahr 2011 hatte die Branche endlich wieder Aufwind. Doch im Berichtsjahr stoppte die Aufwärtstendenz entgegen den Erwartungen, als Staats- und Schuldenkrisen die wirtschaftliche Dynamik verlangsamten. Deshalb waren die Impulse, die die drupa 2012 gegeben

drupa gibt der Printmedien-
industrie neue Impulse

hat, so wichtig für die Branche. Die Annahme, dass die Messe die Printmedienindustrie beleben würde, war richtig. Auch wenn es noch zu früh ist, um sicher zu wissen, ob es so weitergeht, erscheint verhaltener Optimismus gerechtfertigt.

Natürlich wurde ich auf der Messe immer wieder auf das Effizienzprogramm Focus 2012 angesprochen und auf die Veränderungen des Konzerns, mit denen wir die Organisations- und Kostenstrukturen Heidelbergs an die erwarteten Rahmenbedingungen in der Printmedienindustrie anpassen. Kunden zeigten sich erleichtert, dass unsere Verhandlungen mit dem Betriebsrat frühzeitig abgeschlossen wurden – und sie dank der umsichtigen Entscheidungen der Arbeitnehmervertreter nicht mit Arbeitsniederlegungen, und damit Lieferverzögerungen, rechnen müssen. Besonders wichtig war für mich die Rückmeldung, dass im Markt erkannt wurde: Heidelberg verändert Prozesse und setzt mit dem Ausbau der Marktanteile im Verpackungs- und Digitaldruck, in den Schwellenländern sowie im Verbrauchsmaterial- und Services-Bereich klare Schwerpunkte – und die Kunden weltweit können sich weiterhin auf höchste Qualität und beste Betreuung verlassen. Ganz gleich, welche Größe ihre Druckerei hat oder welche Geschäftsmodelle sie verfolgen: Wir bleiben der Gesamtlösungsanbieter für den Großteil der professionellen Druckanwendungen.

Wichtige Maßnahmen von Focus 2012 noch vor Messe umgesetzt

Denn wir setzen strategisch nach wie vor auf das weltweit dominierende Druckverfahren, mit dem auch künftig über ein Drittel des gesamten Druckvolumens produziert werden wird, den Bogenoffsetdruck. Natürlich wächst der Anteil des Digitaldrucks an diesem Volumen, unter anderem durch Fotobücher – zurzeit liegt dieser aber lediglich bei etwas mehr als 10 Prozent. Druckereien erreichen durch den digitalen Druck eine hohe Flexibilität, aus gutem Grund hat heute praktisch jede Druckerei bereits eine einfache digitale Druckmaschine, die sie auch von uns über unsere Ricoh-Kooperation beziehen kann. Wir bieten umfassende Lösungen sowohl für Akzidenz- als auch für Verpackungsdrucker, inklusive Services und Verbrauchsmaterialien. Auf der drupa stach wieder ins Auge: Heidelberg ist als einziger Hersteller in der Lage, Offset- und Digitaldruck in einen Workflow zu integrieren – für Druckereien ein entscheidender Mehrwert.

Bogenoffset bleibt dominierendes Druckverfahren; angesprochener Markt mit weltweitem Volumen von rund 14,5 Mrd Euro

Der Bogenoffsetmarkt wird vor allem von den Wachstumsraten des Verpackungsdrucks profitieren sowie von der strukturellen Verschiebung von der Rolle hin zum Bogen. Insgesamt adressieren wir mit unseren Bogenoffsetlösungen, die Ausrüstung, Verbrauchsmaterialien und Services umfassen, weltweit einen Markt mit einem enormen Volumen von rund 14,5 Milliarden Euro pro Jahr! Dieses Potenzial wollen wir künftig stärker ausschöpfen: Gerade im Verbrauchsmaterialbereich wollen wir deutlich wachsen; das hohe Druckproduktionsvolumen in den Industrieländern mit unserer großen installierten Basis ist für uns ein guter Ausgangspunkt. In den Schwellenländern wollen wir von der höheren Investitionsquote der Druckereien profitieren, in den Industrieländern an der Erholung der Branche teilhaben.

.....
Angebot auf der drupa adressiert
Wachstumsmärkte

Unser Produktangebot spiegelt unsere Strategie wider. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Heidelberg haben einen Messeauftritt mit 60 Innovationen auf die Füße gestellt! Ich hoffe, dass Sie, liebe Leserinnen und Leser, die Möglichkeiten in diesem Geschäftsbericht und im Internet nutzen werden, um sich über die herausragenden Vorteile unseres Angebots zu informieren – ob in puncto Flexibilität, Produktivität oder Umweltschutz.

Einer unserer Schwerpunkte war natürlich der Verpackungsmarkt, der weltweit wächst und der von der Konjunkturentwicklung relativ unabhängig ist, gerade bei Faltschachteln und Etiketten. Wir haben komplette Lösungen gezeigt – inklusive Druckfarben, die unter anderem bestens für Lebensmittelverpackungen geeignet sind. Im Pharmabereich optimiert die Diana X mit Blindenschriftmodul die Weiterverarbeitung.

Mit unserer völlig neuen Leistungsklasse Speedmaster SX, die wir in drei Formatklassen anbieten, sprechen wir besonders Kunden in Schwellenländern an, die die nächste Produktivitätsstufe erreichen wollen.

Aber auch für den klassischen Akzidenzdruck in den Industrieländern haben wir wichtige Neuerungen gezeigt. Beispielsweise haben wir die XL-Baureihe für das Spitzensegment in der Branche ausgebaut – diese Baureihe war auf der Messe erfreulicherweise die erfolgreichste Produktlinie; die Speedmaster XL 106 begeisterte die Kunden. Die Masse des Druckproduktionsvolumens wird weiterhin in den Industrieländern produziert; der Markt für Werbung hat zwar Konkurrenz durch Onlinemedien bekommen, ist nach wie vor aber allgegenwärtig.

Liebe Leserinnen und Leser, mit meinen Ausführungen will ich verdeutlichen, dass Heidelberg Weltmarktführer auf einem Gebiet mit weiterhin hohen Potenzialen ist und dass wir strategisch auf einem guten Kurs sind. Nichtsdestotrotz: Unsere Ziele für das Berichtsjahr haben wir nicht erreicht, das Ergebnis ist enttäuschend. Die entsprechende Entwicklung der Aktie ist im Kapitel 'Die Heidelberg-Aktie' dargestellt, sie ist inzwischen im SDAX notiert.

Die Entwicklung des Marktes bis Anfang des letzten Jahres hatten wir zwar richtig eingeschätzt, die weitere aber zu optimistisch – wie auch Branchenverbände, Marktstudien und die anderen Marktteilnehmer. Die Konsequenzen kennen Sie: Einer unserer Wettbewerber musste Insolvenz anmelden. Wir selbst haben unsere gesteckten Ziele verfehlt: Der Umsatz ging leicht zurück, das operative Ergebnis blieb – auch aufgrund von Einmaleffekten – auf dem Niveau des Vorjahres und wir mussten unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in allen Bereichen erneut tiefe Einschnitte zumuten. Mit dem Effizienzprogramm Focus 2012 wollen wir weiterhin unser operatives Ergebnisziel von rund 150 Millionen Euro im Geschäftsjahr 2013/2014 sicherstellen.

Sie werden den Namen des Programms auf nahezu jeder Seite dieses Berichts lesen, denn bei ihm geht es nicht nur darum, Kosten zu senken: Das Programm ist der Anfang einer tiefgreifenden Veränderung unseres Konzerns, um die Potenziale, die wir sehen und die wir haben, schnell und umfassend nutzen zu können. Wir passen das Produktportfolio, die Prozesse und die Organisation weltweit an die vor uns liegenden Herausforderungen an, werden schlagkräftiger und effizienter.

.....
Nach enttäuschendem Berichtsjahr: Wie geht es weiter?
Geplantes Operatives Ergebnis ohne Sondereinflüsse von rund 150 Mio Euro im Geschäftsjahr 2013/2014



MARCEL KIESSLING
Vorstand Segment
Heidelberg Services

STEPHAN PLENZ
Vorstand Segment
Heidelberg Equipment

DIRK KALIEBE
Vorstand Finanzen
und Segment Heidelberg
Financial Services

BERNHARD SCHREIER
Vorstandsvorsitzender
und Arbeitsdirektor

(v. l. n. r)

Der Weg von der drupa 2008 bis zur drupa 2012 war ein überaus steiniger – für unsere Kunden, für unsere Mitarbeiter, für unsere Aktionäre. Ich bin sicher, dass die Branche bei der drupa 2016 wieder auf eine entscheidende Wegstrecke zurückblicken wird.

Unser Angebot auf der Messe hat gezeigt: Druckereien, die auf Heidelberg setzen, können neue Trends gewinnbringend umsetzen. Dass Heidelberg eine gute Ausgangsposition hat, um zu den Gewinnern des nächsten Abschnitts zu gehören, haben wir vor allem unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie ihren Vertretern im Betriebsrat zu verdanken, denen ich hier im Namen des gesamten Vorstands herzlich danken möchte! Ebenso danke ich auch sämtlichen Aktionärinnen und Aktionären sowie unseren Kunden für ihr Vertrauen und für ihre Unterstützung!

Dank an Mitarbeiter, Aktionäre
und Kunden

BERNHARD SCHREIER

Vorstandsvorsitzender
Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft



ROBERT J. KOEHLER

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Bericht des Aufsichtsrats

Liebe Aktionärinnen und Aktionäre,

die Druckmaschinenbranche und damit unser Unternehmen Heidelberg hat in den vergangenen zehn Jahren eine für den Industriebereich einzigartige Negativentwicklung und dabei einige Auf- und leider immer gravierendere Abschwünge sowie Umbrüche durchlaufen. Die wohl schwerste Krise traf die Branche in den Jahren 2008 und 2009. Der Aufsichtsrat hat die Entwicklungen genau beobachtet und den Kurs und die Strategie des Unternehmens, mit der Heidelberg durch diese Krise manövriert ist, analysiert und gemeinsam mit dem Vorstand angepasst und weiterentwickelt. Als der Vorsitz des Aufsichtsrats unmittelbar nach der Hauptversammlung 2011 von Dr. Mark Wössner auf Robert J. Koehler überging, waren die Branche und auch Heidelberg, nach erfolgter Restrukturierung und Refinanzierung, auf dem Weg, die Krise zu überwinden.

Strategische Weiterentwicklung an Rahmenbedingungen angepasst

Ziel war, dass das Unternehmen schnell zu schwarzen Zahlen zurückkehrt. Vor allem die Staatsschuldenkrisen, insbesondere in Europa, machten einen Strich durch diese Rechnung, in zweifacher Hinsicht: Druckereien hielten ihre Investitionen wegen der hohen wirtschaftlichen Unsicherheit weiter zurück, zudem veränderten Banken ihr Kreditvergabeverhalten und die Schwierigkeiten für Druckereien bei der Finanzierung größerer Investitionen nahmen zu. In der Folge meldete ein großer deutscher Druckmaschinenhersteller im November 2011 Insolvenz an. Bei Heidelberg stagnierte der Umsatz, die Auftragseingänge schrumpften.

Entsprechend hat der Vorstand des Konzerns, unterstützt durch den Aufsichtsrat, umgehend und konsequent auf die sich erneut zuspitzenden erschwerten Rahmenbedingungen reagiert. Um ein möglichst umfassendes Bild von der zukünftigen Entwicklung der Druckmaschinenindustrie zu gewinnen, hat der Vorstand eine detaillierte Branchenstudie in Auftrag gegeben. Deren Ergebnisse, die auch dem Aufsichtsrat ausführlich erläutert wurden, sind in die weitere strategische Planung eingeflossen und entsprechend Grundlage des Effizienzprogramms Focus 2012 geworden, mit dem sich der Konzern auf die künftigen Anforderungen eingestellt hat. Ziel des Programms ist es, nachhaltig 180 Millionen Euro Kosten einzusparen, um die operative Gewinnschwelle weiter zu senken und somit im Geschäftsjahr 2013/2014 rund 150 Millionen Euro EBIT zu erreichen.

In den Vorjahren mussten bereits notwendige Einschnitte vorgenommen werden, um das Unternehmen auf eine langfristig tragfähige Basis zu stellen. Die durch die Rahmenbedingungen hervorgerufenen Umbrüche der Branche und das Verfehlen der Profitabilitätsziele im Berichtsjahr zwangen uns jedoch leider dazu, erneut Kapazitäten zu reduzieren und die Mitarbeiterzahl anzupassen.

Den umsichtigen und verantwortungsvollen Verhandlungsergebnissen, die wir erneut gemeinsam mit den Arbeitnehmervertretern erzielen konnten, ist es zu verdanken, dass Heidelberg sich auf der drupa, der weltgrößten Fachmesse für die Printmedienindustrie im Mai 2012 in Düsseldorf, wieder voll auf die Weiterentwicklung der Potenziale der Produkte und Anwendungen von Heidelberg konzentrieren konnte. Der Erfolg der Messe mit über den Erwartungen liegenden Auftragsabschlüssen bestätigt uns in unserer Strategie.

Laufendes Jahr und weiterer Verlauf

Die verbesserte Auftragslage und Anzeichen dafür, dass die Bereitschaft von Banken, notwendige Investitionen zu finanzieren, wieder steigt, stimmen uns für die Zukunft verhalten optimistisch.

Mit der Umsetzung von Focus 2012 sind wir dabei, den Konzern hinsichtlich Kapazität und Flexibilität so aufzustellen, dass das Unternehmen bald wieder schwarze Zahlen schreibt. Für das Geschäftsjahr 2013/2014 wurde vom Vorstand unter der Prämisse eines sich stabilisierenden Branchenumfelds entsprechend ein operatives Ergebnis in Höhe von rund 150 Millionen Euro in Aussicht gestellt. Für das neue Geschäftsjahr 2012/2013 sieht Heidelberg aufgrund der positiv verlaufenen drupa und des Fortschreitens des Projekts Focus 2012 vorsichtig optimistisch in die Zukunft, um schon weitgehend die Voraussetzungen dafür schaffen zu können, im darauffolgenden Jahr wieder in die Gewinnzone zu kommen. Verschiedene Risikofaktoren sind derzeit nicht genau zu prognostizieren, daher können wir im Rahmen unserer Kontrolle der Planung nicht gänzlich ausschließen, dass weitere Anpassungen erforderlich werden. Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts werden solche Anpassungen allerdings nicht erwartet.

Als Gesamtlösungsanbieter der Printmedienindustrie baut Heidelberg die konjunkturunabhängigeren Geschäftsfelder weiter aus, integriert neue Technologien, wie den digitalen Druck, und entwickelt Innovationen wie in der organischen Elektronik.

Der Aufsichtsrat hat die Entscheidung des Vorstands unterstützt, die Potenziale des Konzerns durch eine organisatorische Veränderung ab dem 1. Juni 2012 auszuschöpfen: Durch die Bildung von global verantwortlichen Business Areas werden die einzelnen Geschäftsfelder gestärkt; sie werden künftig umfassend in der Verantwortung für Strategie, Investitionen, Preispolitik und Ergebnis ihrer Produkte stehen. In diesem Zusammenhang wird Marcel Kießling als Vertriebsvorstand die globale Verantwortung für Vertrieb und Service übernehmen. Im Rahmen des Programms Focus 2012 werden schließlich die Vertriebs- und Serviceaktivitäten in den Schwellenländern ausgebaut, während sie in den Industriestaaten an die aktuelle Nachfragesituation angepasst werden.

Enge Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat hat in diesem sehr schwierigen Berichtsjahr den Vorstand bei der Umsetzung der notwendigen Maßnahmen und der Lösung der sehr komplexen Aufgabenstellungen mit aller Kraft unterstützt. Sowohl in unseren regelmäßigen Aufsichtsrats- und Ausschusssitzungen als auch in zahlreichen zusätzlichen Sitzungen der Vertreter der Anteilseigner haben wir uns mit dem Vorstand beraten, alle wichtigen Sachverhalte und Maßnahmen intensiv miteinander besprochen und wichtige Entscheidungen auf den Weg gebracht.

Anteilseigner- und Arbeitnehmervertreter tagten einige Male in getrennten Sitzungen, um die aktuelle Situation und bevorstehende Entscheidungen eingehend zu erörtern und vorzubereiten.

Wir haben den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens sowie der Führung der Geschäfte umfassend beraten und überwacht und dabei sämtliche Aufgaben und Pflichten erfüllt, die uns Gesetz und Satzung auferlegen. Die gute Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat zeigte sich nicht nur in den vier ordentlichen Aufsichtsratssitzungen, in denen uns der Vorstand in allen wichtigen Details über die aktuelle Entwicklung und den Geschäftsverlauf unterrichtete, sondern auch in zahlreichen Gesprächen zwischen den Sitzungen mit dem Vorstandsvorsitzenden, dem Finanzvorstand sowie ihren Vorstandskollegen. Der Aufsichtsrat wurde auf diesem Wege jeweils zeitnah und in der erforderlichen Genauigkeit über die wirtschaftliche Entwicklung und die finanzielle Lage der Gesellschaft informiert. Den engen Kontakt zum Vorstandsvorsitzenden, den bereits mein Amtsvorgänger pflegte, habe ich im Berichtsjahr beibehalten, sodass ich stets frühzeitig über wesentliche Entwicklungen und sich anbahnende Entscheidungen Bescheid wusste und gemeinsam mit dem Vorstandsvorsitzenden sicherstellen konnte, dass Aufsichtsrat und Vorstand die Interessen des Unternehmens geschlossen und glaubwürdig repräsentieren.

In alle wesentlichen Entscheidungsabläufe waren wir stets rechtzeitig und umfassend eingebunden; bei Entscheidungen, die der Eile bedurften, haben wir Beschlüsse im schriftlichen Verfahren gefasst. Im Berichtsjahr war dies im Plenum einmal der Fall.

Ein Mitglied des Aufsichtsrats – Frau Lone Fønss Schrøder – nahm an weniger als der Hälfte der Aufsichtsratssitzungen im Berichtsjahr teil. Sie ließ jedoch bei allen erforderlichen Beschlüssen eine schriftliche Stimmbotschaft übermitteln.

Themenschwerpunkte der Aufsichtsratssitzungen

Unsere Beratungen im Berichtsjahr konzentrierten sich einerseits auf die strategischen Stoßrichtungen unter den gegebenen schwierigen Rahmenbedingungen sowie das Markt- und Wettbewerbsumfeld, andererseits auf die Vermögens- und Ertragslage, die Liquiditätssituation und auf das Effizienzprogramm Focus 2012; zudem befassten wir uns mit der Sicherung der Kapitalstruktur des Unternehmens. Die Umsatz- und Ergebnisentwicklung sowie die Finanzlage Heidelbergs waren im Berichtsjahr regelmäßig Schwerpunkt der Beratungen im Aufsichtsrat.

Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 9. Juni 2011 den Konzern- und Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2010/2011 nach Anhörung und Diskussion des Berichts des Abschlussprüfers gebilligt und folgte damit der Empfehlung des Prüfungsausschusses. Er verabschiedete ferner die Tagesordnung für die Hauptversammlung 2011; in diesem Zusammenhang entsprach er der Empfehlung des Nominierungsausschusses, Frau Fønss Schrøder und Herrn Dr. Meyer als Kandidaten für den Aufsichtsrat vorzuschlagen. Der Aufsichtsrat diskutierte außerdem die Vorstandsvergütung und legte die Zielerreichung sowie neue Ziele fest.

In der Sitzung vor der Hauptversammlung am 28. Juli 2011 befasste sich der Aufsichtsrat wie in jeder Sitzung mit der Berichterstattung des Vorstands zur Geschäftslage und insbesondere mit dem Erwerb der Firma CSAT Gesellschaft für Computer-Systeme und Automations-Technik mbH. Der Aufsichtsrat fasste in Fortsetzung der Juni-Sitzung einige Beschlüsse zur Vorstandsvergütung. Die Sitzung diente zudem der Vorbereitung auf die anschließende Hauptversammlung. In der konstituierenden Sitzung nach der Hauptversammlung wählte der Aufsichtsrat Herrn Robert J. Koehler zu seinem neuen Vorsitzenden und bestätigte die Zusammensetzung seiner Ausschüsse.

Im Oktober 2011 fasste der Aufsichtsrat einen Umlaufbeschluss über die Ausweitung der Beauftragung der Schuh & Co. GmbH, Würselen, an der ein Mitglied unseres Aufsichtsrats mehrheitlich beteiligt ist. Die Schuh & Co. GmbH berät Forschung und Entwicklung des Unternehmens mit Erfolg bei seinem Komplexitätsmanagement.

Im Mittelpunkt der Aufsichtsratssitzung am 25. November 2011 standen die aktuelle wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens und die sich hieraus ergebenden Risiken. Eingehend erörtert wurden die Möglichkeiten einer erneuten Restrukturierung des Unternehmens sowie deren Voraussetzungen und Rahmenbedingungen. Der Aufsichtsrat beschloss, die Planung für das nächste Geschäftsjahr zusammen mit dem Effizienzprogramm und Anpassungen in der Finanzierung unter den Vorbehalt seiner Zustimmung zu stellen. Der

Vorstand berichtete dem Aufsichtsrat über mögliche Auswirkungen der Insolvenz des Konkurrenten manroland. Schließlich wurde in dieser Sitzung das Vorstandsmandat von Herrn Kaliebe um weitere drei Jahre verlängert und die Entsprechenserklärung verabschiedet.

Die letzte Aufsichtsratssitzung des Geschäftsjahres am 28. März 2012 hatte die Planung für das kommende Geschäftsjahr und die Projektion für die Folgejahre zum Gegenstand. Der Aufsichtsrat stimmte dem auch mit den Banken abgestimmten Projektfortschritt des Effizienzprogramms Focus 2012 sowie der Planung einstimmig zu. Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat ausführlich über seine Digitalstrategie. Außerdem wurde in dieser Sitzung das Vorstandsmandat von Herrn Kießling um weitere drei Jahre verlängert.

Schließlich befasste sich der Aufsichtsrat nach entsprechenden Vorarbeiten durch den Personalausschuss erneut intensiv mit der Vorstandsvergütung. Deren Struktur entspricht weiterhin den gesetzlichen Anforderungen. Ebenfalls um einen wichtigen Beitrag zur Rückkehr zur Profitabilität zu leisten, wird die Vorstandsvergütung zukünftig an die grundlegend veränderten Rahmenbedingungen angepasst. In diesem Zusammenhang hat der Vorstand unter anderem auf Tantiemeansprüche in erheblichem Umfang verzichtet. Darüber hinaus verpflichtet er sich, einen nennenswerten Anteil der variablen Vergütung in Aktien des Unternehmens anzulegen, die für einen Zeitraum von mindestens 24 Monaten ab Zuteilung gehalten werden müssen.

Corporate Governance

Die Corporate Governance des Unternehmens war regelmäßig Gegenstand unserer Besprechungen im Aufsichtsrat, ebenso wie die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex. Eine erneute Aktualisierung unserer Geschäftsordnung war im Berichtsjahr nicht erforderlich. Über die Corporate-Governance des Unternehmens und diesbezügliche Aktivitäten des Aufsichtsrats unterrichtet Sie außerdem der Corporate-Governance-Bericht, der in die Erklärung zur Unternehmensführung integriert wurde. Diese finden Sie im Internet unter www.heidelberg.com in der Rubrik ›Investor Relations/Corporate Governance‹.

Arbeit in den Ausschüssen

Zur effizienten Wahrnehmung seiner Aufgaben hat der Aufsichtsrat in seiner konstituierenden Sitzung nach der Hauptversammlung am 28. Juli 2011 insgesamt fünf Ausschüsse eingerichtet (Präsidium, Prüfungsausschuss, Personalausschuss, Nominierungsausschuss, Vermittlungsausschuss). Unsere Ausschüsse entlasteten den Aufsichtsrat auch im Berichtsjahr maßgeblich bei seiner Arbeit, indem sie die Beratungen des Gremiums und seine Beschlüsse vorbereitend prüften und dadurch deren Behandlung in den Sitzungen des Aufsichtsrats erleichterten. Im Einzelfall stehen den Ausschüssen auch Entscheidungsbefugnisse zu, wenn ihnen diese vom Aufsichtsrat übertragen wurden. Die Vorsitzenden der Ausschüsse berichten in den Aufsichtsratssitzungen stets über alle wesentlichen Beratungen der Ausschüsse. Deren Zusammensetzung ist im Anhang dargestellt.

Im Berichtsjahr 2011/2012 tagte der Personalausschuss viermal. Schwerpunkt seiner Tätigkeit waren Vergütungsfragen und sonstige Sachverhalte, die Vorstandsmitglieder betreffen. Das Präsidium fasste – nach Ermächtigung durch das Plenum – am 30. Mai 2011 einen Beschluss im schriftlichen Umlaufverfahren bezüglich der Kapitalerhöhung aus genehmigtem Kapital, die zur Befriedigung von Ansprüchen der ehemaligen Linotype-Hell-Aktiengesellschaft-Aktionäre aus dem Vergleich im Spruchstellenverfahren diene, sowie im Hinblick auf die diesbezügliche Anpassung der Satzung. Der Prüfungsausschuss hielt fünf Sitzungen sowie eine außerordentliche telefonische Sitzung ab. Er überprüfte quartals- und anlassbezogene Fragen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie zur Risikoberichterstattung des Unternehmens. Gemeinsam mit dem Abschlussprüfer befasste er sich ferner intensiv mit dem Jahres- und Konzernabschluss sowie den Quartalsabschlüssen und den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Dabei wurde vertieft auf die steuerlichen Rahmenbedingungen sowie weitere Besonderheiten im Einzel- und Konzernabschluss der Heidelberg Gruppe eingegangen. Weitere Schwerpunkte der Beratungen waren das Risikomanagement, die Compliance, das Beteiligungscontrolling und die Absatzfinanzierung. Der Nominierungsausschuss trat einmal zusammen, hat sich mehrfach telefonisch abgestimmt und dem Aufsichtsrat Kandidaten für die Wahl zum Aufsichtsrat empfohlen; der Vermittlungsausschuss gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG musste nicht einberufen werden. Sonderausschüsse wurden im Berichtsjahr nicht gebildet.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung

Die Hauptversammlung wählte am 28. Juli 2011 die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft als Abschlussprüfer. Diese hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2011/2012, den Lagebericht der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft sowie den Konzernabschluss und Konzernlagebericht des Heidelberg-Konzerns geprüft und mit uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehen. Den Prüfungsauftrag erteilten wir in der Aufsichtsratssitzung am 28. Juli 2011. Der Jahresabschluss, der Konzernabschluss, der Lagebericht für die Gesellschaft sowie der Lagebericht für den Heidelberg-Konzern wurden unverzüglich nach ihrer Aufstellung dem Aufsichtsrat vorgelegt. Die Berichte des Abschlussprüfers wurden allen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vor der Bilanzaufsichtsratssitzung am 1. Juni 2012 ausgehändigt. Die Wirtschaftsprüfer, die die Prüfungsberichte unterzeichnet haben, nahmen an der Beratung des Aufsichtsrats teil. Sie berichteten in der Sitzung über die Ergebnisse ihrer Prüfung sowie darüber, dass keine wesentlichen Schwächen des Internen Kontroll- und Risikomanagementsystems bezogen auf den Rechnungslegungsprozess vorliegen; sie standen zur Verfügung, um vertiefende Fragen des Aufsichtsrats zu beantworten. Der Abschlussprüfer informierte ferner über von ihm zusätzlich zur Abschlussprüfung erbrachte Leistungen und bestätigte, dass keine Umstände vorliegen, die seine Befangenheit besorgen lassen. Der Bericht des Abschlussprüfers enthält keine Vermerke oder Hinweise auf etwaige Unrichtigkeiten der Entsprechenserklärung zum Corporate Governance Kodex.

Der Prüfungsausschuss hat in der Aufsichtsratssitzung am 1. Juni 2012 vorgeschlagen, den Jahresabschluss festzustellen und den Konzernabschluss zu billigen. Wir haben den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, den Konzernabschluss, den Lagebericht der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft und den Lagebericht des Heidelberg-Konzerns geprüft und akzeptiert. Damit haben wir dem Ergebnis der Prüfung beider Abschlüsse zugestimmt, den Jahresabschluss festgestellt und den Konzernabschluss zum 31. März 2012 gebilligt.

Zusammensetzung von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Zusammensetzung des Aufsichtsrats hat sich im Berichtsjahr im Nachgang zur Hauptversammlung am 28. Juli 2011 geändert. Der bisherige Aufsichtsratsvorsitzende Dr. Mark Wössner sowie der Anteilseignervertreter Dr. Werner Brandt schieden aus dem Gremium aus. Für sie wurden durch die Hauptversammlung 2011 Herr Dr. Herbert Meyer und Frau Lone Fønss Schrøder neu in das Gremium gewählt. Der Aufsichtsrat wird auch im neuen Geschäftsjahr das Unternehmensinteresse und die langfristige Entwicklung der Gesellschaft fest im Blick behalten und sich für ihr Wohl einsetzen. Im Vorstand gab es im Berichtsjahr keine Veränderung.

Dank des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat dankt den ausgeschiedenen Aufsichtsratsmitgliedern für die engagierte und konstruktive Mitarbeit und für ihren Einsatz. Mein besonderer Dank für ihr großes Engagement trotz teilweise außerordentlich hoher Belastungen im Berichtsjahr gilt unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie deren Vertretern im Aufsichtsrat, in Betriebsräten und im Sprecherausschuss. Im Namen des gesamten Aufsichtsrats möchte ich betonen, dass der Weg aus der Krise nur mit einer willensstarken und kämpferischen Mannschaft geschafft werden kann – und darauf kann man sich bei Heidelberg verlassen. In diesen Dank mit einschließen möchte ich ausdrücklich auch die Mitglieder des Vorstands, die in einem hochvolatilen Umfeld bei zum Teil extremen Rahmenbedingungen nicht alle gesteckten Ziele erreichen konnten, aber dennoch alles unternommen haben, um möglichst bald wieder in die Gewinnzone zu kommen.

Wiesbaden, 1. Juni 2012

FÜR DEN AUFSICHTSRAT

ROBERT J. KOEHLER

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Corporate Governance

- > Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex mit wenigen Ausnahmen umgesetzt
- > Vorbereitung auf Neuregelungen des Corporate Governance Kodex 2012

Auch im Geschäftsjahr 2011/2012 haben Vorstand und Aufsichtsrat gemeinsam daran gearbeitet, die Unternehmensführung der Heidelberger Druckmaschinen AG zu verbessern. Im Vordergrund stand dabei zum einen, eine effektive Leitung und Kontrolle in der neuen Unternehmensstruktur zu gewährleisten, um die Interessen der verschiedenen Stakeholder Heidelbergs zu wahren. Zum anderen wird regelmäßig überprüft, ob gewährleistet ist, dass konzernweit sämtliche Gesetze und Regelwerke eingehalten (Compliance) und anerkannte Standards und Empfehlungen sowie Werte des Unternehmens, sein Verhaltenskodex sowie die Unternehmensrichtlinien befolgt werden. Wie in den Vorjahren dienten der Corporate Governance Kodex und seine Empfehlungen als Orientierung, wobei die Empfehlungen und Anregungen – von einigen wenigen Ausnahmen abgesehen – eingehalten werden konnten.

Am 25. November 2011 haben Vorstand und Aufsichtsrat folgende Entsprechenserklärung abgegeben.

Entsprechenserklärung im Sinne von § 161 AktG

Die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft hat seit der Abgabe der letzten Entsprechenserklärung am 24. November 2010 sämtlichen vom Bundesministerium der Justiz am 2. Juli 2010 im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 26. Mai 2010 im Zeitraum vom 24. November 2010 bis zum 25. November 2011 mit folgenden Ausnahmen entsprochen und wird diesen Empfehlungen auch in Zukunft mit folgenden Ausnahmen entsprechen:

Ein Mitglied des Aufsichtsrats der Gesellschaft, das dem Vorstand einer börsennotierten Gesellschaft angehört, nahm seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung bis zum 23. September 2011 vier Aufsichtsratsmandate in konzernexternen börsennotierten Gesellschaften wahr. Seit dem 23. September 2011 nimmt dieses Mitglied drei Aufsichtsratsmandate in konzernexternen börsennotierten Gesellschaften wahr. Darüber hinaus nimmt dieses Mitglied des Aufsichtsrats ein weiteres Aufsichtsratsmandat in einem Aufsichtsgremium einer Gesellschaft mit vergleichbaren Anforderungen im Sinne von Ziffer 5.4.5 des Kodex wahr. Alle diese Mandate hatte das Mitglied bereits zum Zeitpunkt der Änderung des Kodex im Jahr 2010, aber auch schon 2009 inne. Damit wurde und wird der gemäß Ziffer 5.4.5 des Kodex empfohlenen Anzahl von höchstens drei derartigen Mandaten nicht entsprochen. Die Heidelberger



Vorstand und Aufsichtsrat beabsichtigen, nach pflichtgemäßer Prüfung die jährliche ENTSPRECHENSERKLÄRUNG voraussichtlich am 28. November 2012 zu AKTUALISIEREN.

Sämtliche ENTSPRECHENSERKLÄRUNGEN stellen wir dauerhaft auf unseren Internetseiten www.heidelberg.com in der Rubrik »Investor Relations/Corporate Governance« zur Verfügung. Dort finden Sie auch die aktuelle Entsprechenserklärung vom 25. November 2011; sie ist zudem in der aktuellen und ausführlichen ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG, in der wir die wesentlichen Elemente unserer CORPORATE-GOVERNANCE-Strukturen darstellen, abgebildet. Diese steht Ihnen ebenfalls dauerhaft auf unserer Internetseite unter www.heidelberg.com in der Rubrik »Investor Relations/Corporate Governance« zur Verfügung.

Druckmaschinen Aktiengesellschaft sieht hierin jedoch keine Beeinträchtigung der pflichtgemäßen Aufgabenerfüllung, da dem Aufsichtsratsmitglied ausreichend Zeit zur Wahrnehmung seines Mandats bei der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft zur Verfügung steht, zumal die Anzahl der Aufsichtsratsmandate am 23. September 2011 bereits reduziert wurde. Der Aufsichtsrat beabsichtigt, bei zukünftigen Nominierungen von Aufsichtsratsmitgliedern diese Empfehlung zu berücksichtigen.

Von den Empfehlungen in den Ziffern 4.1.5, 5.1.2 Satz 2 und 5.4.1 2. Abs. des Kodex in der Fassung vom 26. Mai 2010 ist die Heidelberger Druckmaschinen AG abgewichen und wird zukünftig auch weiterhin insoweit abweichen, als darin eine angemessene Berücksichtigung oder Beteiligung von Frauen angestrebt werden soll oder vorzusehen ist. Aufsichtsrat und Vorstand der Gesellschaft haben im vergangenen Jahr Maßnahmen zur beruflichen Förderung von Frauen im Unternehmen getroffen und der Hauptversammlung die Wahl einer weiteren Frau in den Aufsichtsrat vorgeschlagen. Aufsichtsrat und Vorstand werden sich bei Vorschlägen und Entscheidungen in Personalfragen aber auch zukünftig ausschließlich von der Befähigung und Qualifikation der zur Verfügung stehenden Kandidatinnen und Kandidaten leiten lassen und dem Geschlecht keine gesonderte oder hervorgehobene Bedeutung beimessen. Aufsichtsrat und Vorstand begrüßen ausdrücklich alle Bestrebungen, die einer geschlechtlichen wie auch jeder anderen Form von Diskriminierung entgegenwirken und die Vielfalt (Diversity) angemessen fördern.«

Heidelberg, 24. Mai 2012



Für den Aufsichtsrat:

ROBERT J. KOEHLER



Für den Vorstand:

BERNHARD SCHREIER

DISCOVER



EMOTIONS ————— Veredelungen

ECO ————— Ökologisches Drucken +++ S. 51

END ————— Verpackungen +++ S. 83

INTEGRATION ————— Web-to-Print +++ S. 113

Wenn Sie auf der drupa waren, werden Ihnen einige Motive in diesem Bericht bekannt vorkommen. Denn Stellwände aus gestanzten gebrauchten Druckplatten waren ein wesentliches Gestaltungselement unseres Messeauftritts – und mit konkreten Anwendungsbeispielen für Unternehmen wie Audi haben wir gezeigt, wie Druckereien Geschäftsmodelle erfolgreich umsetzen können.

HEI EMOTIONS

Differenzierung durch Veredelung



HDM GB 2011/2012 – Imageseiten HEI Emotions
Black

Um mit Papier Eindruck zu machen braucht man eine Druckplatte ...

HEI EMOTIONS

Differenzierung durch Veredelung



HDM GB 2011/2012 – Imageseiten HEI Emotions
Process Cyan Magenta Yellow Black Lack 1 Lack 2

... und die richtige Druckmaschine, damit der fertige Druckbogen edel aussieht.

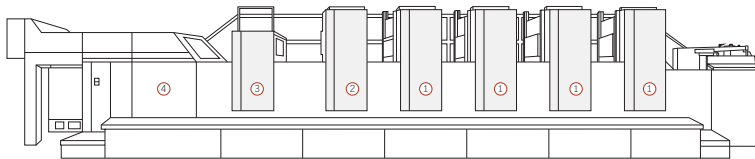
„Unsere Drucksachen verkörpern die Marke Audi, denn sie bestechen durch Einzigartigkeit, die unsere Leidenschaft für Technik, Design und Sportlichkeit vermittelt.“



Michael Finke

Leiter Werbung und Verkaufsmedien
Audi AG

Mithilfe von Veredelungen wird aus Papier ein Medium, das Markenwerte transportieren kann. Beispielsweise durch Oberflächen, die ein Gespür für ein Produkt vermitteln: Druckereien stehen diverse Möglichkeiten zur Verfügung, um nahezu jedes Material realitätsnah abzubilden – ob Samt und Seide, Holz, Metall, Leder oder Carbon. Damit das Ergebnis die Sinne anspricht, ist ein Meisterwerk an Technik notwendig, höchste Präzision, eine perfekte Kombination der eingesetzten Farbe und Lacke und – damit das alles bezahlbar bleibt – auch ein hohes Maß an Rationalisierung und Automatisierung. Deshalb ist Inline-Veredelung gefragt: Der Reifenabdruck auf der Vorderseite wurde in einem Maschinendurchlauf mit dem restlichen Motiv aufgebracht. Durch den Kontrast zwischen matt und glänzend lackierten Flächen lassen sich vielfältige Effekte erzielen; auch feine Schrift, Linien oder Rastersujets sind möglich. Zudem bestechen Heidelberg-Maschinen durch Flexibilität: Schon nach kurzer Umrüstzeit können sie zum Beispiel einen Hauch von Blütenblättern drucken und so ein Gefühl für den Duft eines Parfums vermitteln ...



1 FARBWERKE 1 - 4
Die Prozessfarben Cyan, Magenta, Yellow und Black werden in den ersten vier Druckwerken aufgetragen.

2 FARBWERK 5
Im fünften Druckwerk wird auf die Flächen, die matt erscheinen sollen, ein Effektlack aufgebracht.

3 LACKWERK
Ein konventioneller Hochglanzlack wird vollflächig im Lackwerk aufgetragen, so perlt der Lack an den zuvor lackierten Stellen ab und ein Matt-/Glanz-Effekt entsteht.

4 TROCKNEREINHEIT
Dank einer energieeffizienten und vollständigen Trocknung können die Druckbogen im Anschluss sofort weiterverarbeitet werden.

AKTIE, STRATEGIE, EFFIZIENZPROGRAMM FOCUS 2012

Die Heidelberg-Aktie

- > Zögerliche Erholung der Druckmaschinenbranche belastet Kursentwicklung
- > Aktie ab März 2012 im SDAX notiert
- > Hochzinsanleihe begeben

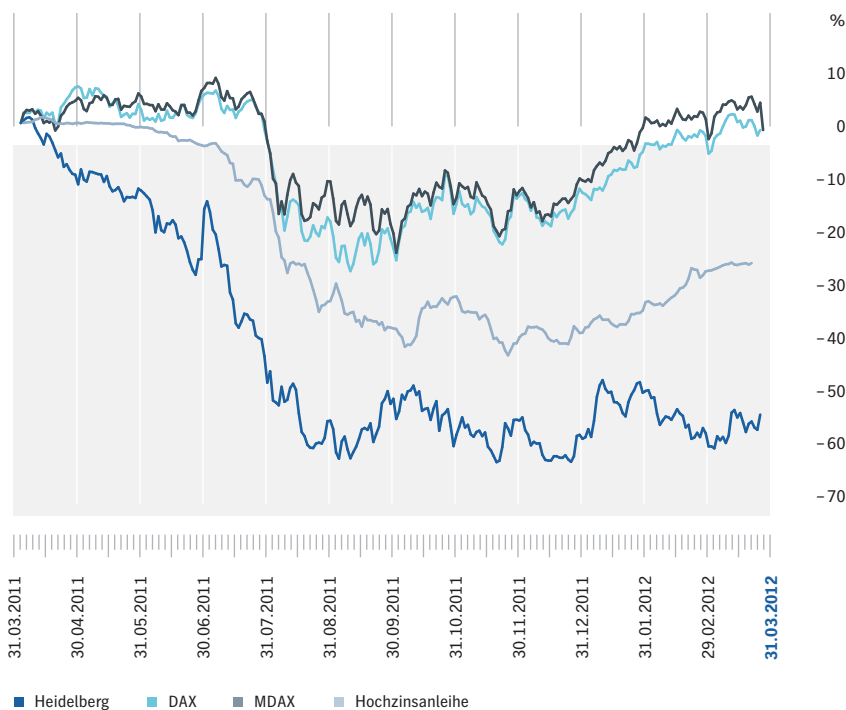
Der Kursverlauf der Heidelberg-Aktie im Berichtsjahr war enttäuschend: Sie profitierte nur wenig von Aufwärtstendenzen an den Aktienmärkten und wurde von der Verunsicherung über die Lage der Druckmaschinenbranche stark getroffen.

Zwischenzeitlich erhebliche Einbrüche der deutschen Aktienindizes

Im Zeitraum zwischen März 2011 und März 2012 waren die Kapitalmärkte weltweit zunächst von Verunsicherung geprägt: Die Katastrophen in Japan und insbesondere die Staatsschuldenkrisen führten zu starken Kursverlusten bei

PERFORMANCE DER HEIDELBERG-AKTIE UND DER HOCHZINSANLEIHE

Im Vergleich zum DAX/MDAX (Index: 1. April 2011 = 0 Prozent)



**KENNZAHLEN
ZUR HEIDELBERG-AKTIE**

Angaben in €

	10/11	11/12
Unverwässertes Ergebnis je Aktie ¹⁾	-0,83	-0,98
Cashflow je Aktie	-0,26	-0,56
Höchstkurs	5,49	3,38
Tiefstkurs	2,93	1,20
Kurs zum Geschäftsjahresbeginn ²⁾	3,51	3,36
Kurs zum Geschäftsjahresende ²⁾	3,34	1,50
Börsenkapitalisierung Geschäftsjahresende in Mio €	779	351
Anzahl der Aktien in Tsd Stück ³⁾	156.140	233.899

¹⁾ Ermittelt auf Basis der gewichteten Anzahl der ausstehenden Aktien

²⁾ Xetra-Schlusskurs, Quelle Kurse: Bloomberg

³⁾ Gewichtete Anzahl der ausstehenden Aktien

DAX und MDAX, den beiden wichtigsten deutschen Aktienindizes – in den Monaten von Juli bis September 2011 musste der DAX den größten Verlust seit neun Jahren hinnehmen. Nach einer Seitwärtsbewegung setzte im Dezember 2011 eine Jahresendrallye ein; gestützt durch die Beschlüsse des Euro-Gipfels mündete sie in eine starke Aufwärtsbewegung, die sich in den ersten Monaten des Kalenderjahres 2012 fortsetzte. Zum 31. März 2012 notierte der DAX mit 6.900 Punkten klar über der psychologisch wichtigen 6.000-Punkte-Marke; seine unterjährigen Kursverluste konnte er mit einem leichten Minus von rund 1 Prozent im Vergleich zum 31. März 2011 wieder aufholen. Der MDAX legte im gleichen Zeitraum um rund 4 Prozent zu.

Zögerliche Erholung der Druckmaschinenbranche belastet die Kursentwicklung der Heidelberg-Aktie; Aktie ab März 2012 im SDAX notiert

Im Rahmen der allgemeinen Talfahrt der Börsen zu Beginn des zweiten Quartals verlor die Heidelberg-Aktie rund 37 Prozent an Wert. Bis zum 30. September 2011 erholte sie sich wieder leicht und notierte bei 1,57 €. Analog zur Kursentwicklung der Leitindizes ging auch der Kurs der Heidelberg-Aktie zunächst in eine Seitwärtsbewegung über. Weil Heidelberg aufgrund der unsichereren Konjunkturaussichten im Oktober die Prognose anpasste und darüber hinaus ein Mitbewerber Ende November 2011 Insolvenz beantragte, verlor die Aktie dann jedoch nochmals deutlich an Wert und erreichte Ende November einen Tiefststand von 1,20 €. Mit leichter zeitlicher Verzögerung zu den wichtigen Leitindizes setzte zu Beginn des vierten Berichtsquartals eine starke Aufwärtsbewegung ein: Nachdem Heidelberg im Januar konkrete Maßnahmen im Rahmen des Effizienzprogramms Focus 2012 vorgestellt hatte, erholte sich die Heidelberg-Aktie bis Anfang Februar weiter.

Allerdings geriet die Heidelberg-Aktie im Vorfeld der turnusgemäßen **ÜBERPRÜFUNG DER BÖRSENINDIZES** von der Deutschen Börse wieder unter Druck. Andere Branchen hatten sich von der weltweiten Wirtschafts- und Finanzkrise 2008/2009 deutlich schneller und umfassender erholt als die Druckmaschinenbranche. Dies spiegelte sich auch in den Börsenwerten der Unternehmen wider, die im MDAX notiert sind: Ende Februar 2012 belegte Heidelberg nach Marktkapitalisierung der im Streubesitz befindlichen Aktien Platz 62 und lag gemessen am Orderbuchumsatz der Deutschen Börse auf Rang 48. Am 6. März 2012 kündigte die Deutsche Börse an, die **HEIDELBERG-AKTIE AUF BASIS DER ›REGULAR-EXIT-REGELN‹** in den **SDAX** einzustufen, da sie die Kriterien für einen Verbleib im MDAX hinsichtlich der Marktkapitalisierung nicht mehr erfüllte. Seit dem 19. März 2012 ist die Heidelberg-Aktie im SDAX gelistet. Zum Ende des Geschäftsjahres am 30. März 2012 lag der Kurs der Aktie mit 1,50 € um rund 55 Prozent unter dem Schlusskurs am 31. März 2011.

Hochzinsanleihe begeben

Zur weiteren Optimierung der Kapitalstruktur und Finanzierung von Heidelberg haben wir im April 2011 eine Hochzinsanleihe begeben. Diese handelte kurz nach der Emission bei einem Kurs von rund 102 Prozent, vollzog ab Juli aber den fallenden Kursverlauf der Aktie nach. Den Tiefststand erreichte sie schließlich Ende November bei rund 57 Prozent. Im weiteren Verlauf konnte sich die Anleihe wieder deutlich erholen und beendete das Berichtsjahr zum 30. März 2012 bei einem Kurs von rund 75 Prozent.

Im ständigen Dialog mit dem Kapitalmarkt

Mit unserer Investor-Relations-Arbeit verfolgen wir ein zentrales Ziel: Heidelberg transparent am Kapitalmarkt darzustellen, um eine angemessene Bewertung der Heidelberg-Aktie und der hochverzinslichen Anleihe zu erzielen. Wir informieren alle Anspruchsgruppen zeitnah und offen und legen viel Wert darauf, Geschäftszahlen nicht nur mitzuteilen, sondern auch zu erklären. Im Jahr 2011 wurde dieser Ansatz mit dem dritten Platz im Wettbewerb ›Die besten Geschäftsberichte‹, den das ›manager magazin‹ ausrichtet, im Segment MDAX honoriert.

Unabhängig von der Indexzugehörigkeit führen wir unsere Kapitalmarktkommunikation auf hohem Niveau fort. Dazu zählt die kontinuierliche Zusammenarbeit mit den über 20 Finanzanalysten, die im Berichtsjahr die Heidelberg-Aktie und die Anleihe regelmäßig bewertet haben. Mit der Begebung der Anleihe haben wir im Berichtsjahr im Rahmen intensiver Creditor Relations auch in diesem Segment transparente Kommunikationsbeziehungen mit den auf Hochzinsanleihen spezialisierten Finanzanalysten und Investoren aufgebaut; wir haben sie in die regelmäßige Kapitalmarktkommunikation integriert. Ebenso war die Zusammenarbeit mit den Ratingagenturen wichtiger Bestandteil unserer Kapitalmarktkommunikation. Zudem präsentierten wir Heidelberg im Berichtsjahr auf zwölf internationalen Kapitalmarktkonferenzen und führten zahlreiche Roadshows im In- und Ausland durch. Ergänzt wurden unsere Investor-Relations-Aktivitäten durch zahlreiche Unternehmensbesuche von Investoren und Analysten an den Standorten in Heidelberg und Wiesloch-Walldorf. Neben Einzel- und Gruppengesprächen mit dem Vorstand und den Investor-Relations-Mitarbeitern standen hier auch Besichtigungen unserer Produktionsstätten auf dem Programm; besonders unser ›Print Media Center Packaging‹ in Wiesloch-Walldorf, in dem wir komplett integrierte Produktionsstrecken für den Verpackungsdruck präsentieren, begeisterte. Darüber hinaus berichteten wir regelmäßig in Telefonkonferenzen und im Rahmen von Investorenmitteilungen über den aktuellen Geschäftsverlauf und die Marktentwicklung.



Im Rahmen der Begebung der Anleihe hatte sich Heidelberg im Vorjahr erstmalig eine Bonitätsbewertung durch zwei renommierte Ratingagenturen eingeholt – diese Ratings wurden im Berichtsjahr überprüft. Standard & Poor's stufte dabei das Langfristrating auf B mit negativem Ausblick herab; Moody's bewertete Heidelberg mit einem Corporate Family Rating von B3 mit negativem Ratingausblick. Für die hochverzinsliche Anleihe vergab Standard & Poor's ein Rating von CCC+; Moody's bewertete die Anleihe erneut mit Caa1.



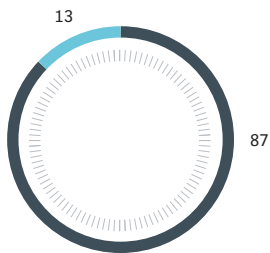
Der persönliche Kontakt zu Privatanlegern ist uns wichtig. Im Internet steht Ihnen ein IR-Kontaktformular zur Verfügung. Darüber hinaus bietet unsere IR-Internetseite umfangreiche Informationen rund um die Aktie, wie Aufzeichnungen der Conference Calls, aktuelle IR-Präsentationen und Unternehmensnachrichten sowie Veröffentlichungstermine.

Das Investor-Relations-Team freut sich auf Ihre Fragen und Anregungen!

Heidelberger Druckmaschinen
Aktiengesellschaft
Investor Relations
Kurfürsten-Anlage 52 – 60
69115 Heidelberg
E-Mail: investorrelations@heidelberg.com
Tel.: +49-62 21-92 60 21
Fax: +49-62 21-92 51 89

AKTIONÄRSSTRUKTUR

Angaben in Prozent



■ Streubesitz	87
■ Allianz SE	13



Zu den größten Investoren zählt zum Stichtag unverändert die Allianz SE, die rund 13 Prozent der Stimmrechte hält. Weitere Investoren, die mehr als 3 Prozent der Heidelberg-Aktien halten, waren zum Zeitpunkt der Drucklegung dieses Berichts: die RWE Aktiengesellschaft (4,22%), SEB Investment GmbH (5,02%) und die Black-Rock, Inc., New York, USA (3,02%).

Im Verlauf des Berichtsjahres nahm der Anteil internationaler Investoren am Streubesitz weiter zu: Insbesondere institutionelle Fonds aus Norwegen, der Schweiz und Italien stiegen in die Aktie ein oder bauten ihre Position aus.

Zusätzlich zu unserer jährlich stattfindenden Analysten- und Investorenkonferenz anlässlich des Jahresabschlusses haben wir am 9. Mai 2012 auf der weltweit größten Fachmesse der Branche, der drupa, einen ›Capital Markets Day‹ ausgerichtet.

Vergleich mit ehemaligen Linotype-Hell-Aktionären geschlossen

Heidelberg konnte am 30. März 2011 die langjährige gerichtliche Auseinandersetzung mit ehemaligen Aktionären der Linotype-Hell Aktiengesellschaft gütlich beilegen: Im Rahmen eines gerichtlichen Vergleichs wurde vereinbart, dass die ehemaligen Linotype-Hell-Aktionäre eine Nachzahlung erhalten. Dafür wurde von der Ermächtigung zum Genehmigten Kapital 2008 teilweise Gebrauch gemacht: 916.638 Stück neue Aktien wurden ausgegeben. Der Umfang der Kapitalerhöhung entspricht einem Anteil vom Grundkapital vor der Erhöhung von 0,39 Prozent. Die neue Gesamtzahl ausstehender Aktien betrug zum Ende des Berichtsjahres 234.246.940 Stück.

Hauptversammlung 2011: alle Vorschläge angenommen

Knapp 2.000 Aktionäre nahmen an unserer Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2010/2011 teil, die am 28. Juli 2011 im Congress Center Rosengarten Mannheim stattfand. Insgesamt waren rund 48 Prozent des stimmberechtigten Kapitals vertreten. Im Mittelpunkt der Beschlussvorschläge stand die Bestellung von zwei neuen Mitgliedern des Aufsichtsrats; hierzu lesen Sie mehr im Bericht des Aufsichtsrats auf Seite 11.

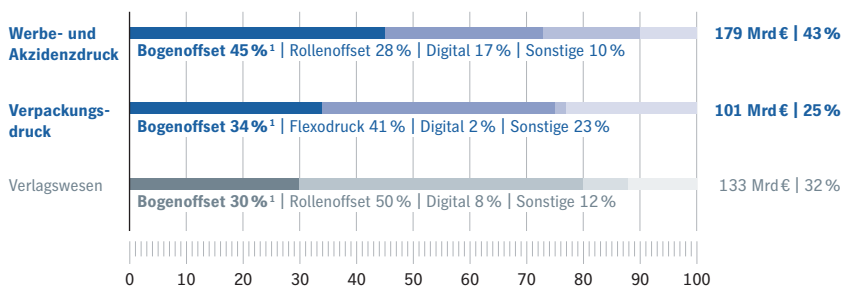
Die geplante Satzungsänderung, den Geschäftszweck der Gesellschaft etwas weiter zu fassen, wurde ebenfalls beschlossen. Damit sind zukünftig auch Aktivitäten Heidelbergs außerhalb der Printmedienindustrie eingeschlossen, zum Beispiel auf dem Gebiet der Herstellung von Elementen für die Steuerungselektronik. Alle Beschlussvorschläge wurden von den Aktionären mit großer Mehrheit befürwortet – zu ihnen gehörten auch die Beschlussfassung über die Aufhebung des bereits bestehenden genehmigten Kapitals sowie die Ermächtigung des Vorstands, das Grundkapital durch Ausgabe neuer Aktien gegen Einlagen zu erhöhen und keine Dividende für das vergangene Geschäftsjahr auszuschütten.

Strategie

- > Position als bevorzugter Lösungsanbieter der Printmedienindustrie auf drupa unterstrichen
- > Konjunkturunabhängigere Geschäftsfelder weiter ausbauen
- > Innovator und Integrator im Bereich neuer Technologien: digitaler Druck und organische Elektronik

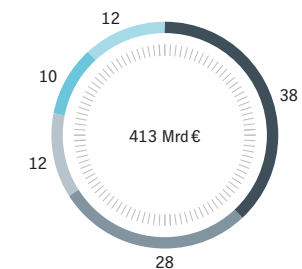
Zurzeit erreicht die Produktion von Drucksachen weltweit ein Volumen von über 413 Mrd € im Jahr. Insgesamt sollte das Volumen in den nächsten Jahren weiter zunehmen – und im Jahr 2015 rund 440 Mrd € betragen. Dies wird das Ergebnis unterschiedlicher Entwicklungen sein: Vor allem im Bereich des Rollenoffsetdruckverfahrens, das für den Druck von großen Auflagen wie Zeitungen und Werbewerksendungen eingesetzt wird, sinkt das Produktionsvolumen stark, denn für die Veröffentlichung von Informationen und Werbung werden zunehmend elektronische Medien genutzt. In erheblich geringerem Ausmaß sind auch Werbematerialien, die im Bogenoffsetdruckverfahren hergestellt werden, von diesem Trend betroffen. Zudem werden etliche Druckjobs, die klassischerweise im Rollendruck hergestellt wurden, zunehmend im Bogenoffsetverfahren produziert. Weltweit werden immer größere Mengen von Verpackungen verwendet – der Zuwachs ist vor allem in den Schwellenländern hoch. Der Bereich des Digitaldrucks wächst zum Beispiel durch Fotobücher und individualisierte Kleinstantagen, wenn auch ausgehend von niedrigem Niveau.

Globales Druckvolumen – unterteilt in verschiedene Marktsegmente und die jeweils angewandten Drucktechnologien



MARKTGEWICHTUNG DRUCKTECHNOLOGIEN

Angaben in Prozent



- Bogenoffset
- Rollenoffset
- Flexodruck
- Digital
- Sonstige

Quelle: Heidelberg-Schätzung – April 2012, Industriestatistiken, PIRA, Jakkoo Pöyry, Primir (GAMIS), Global Insight

Der Anteil, den der Bogenoffsetdruck am gesamten Druckproduktionsvolumen hat, liegt seit Jahren bei über 35 Prozent; dieser Anteil wird auch dann gleich bleiben, wenn das Volumen wieder steigt – zurzeit erreicht es weltweit 413 Mrd €.

¹⁾ Kompetenzfeld von Heidelberg
 Quelle: Heidelberg-Schätzung – April 2012, Industriestatistiken, PIRA, Jakkoo Pöyry, Primir (GAMIS), Global Insight



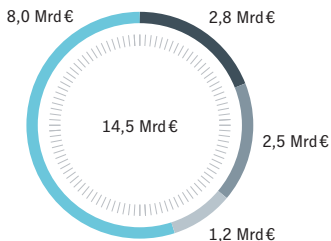
Heidelberg ist nach wie vor Weltmarktführer bei Bogenoffsetdruckmaschinen. Ein Haupteinsatzgebiet des Offsetdrucks, der Akzidenzdruck, ist jedoch sehr konjunkturabhängig.

Wir bauen Geschäftsfelder aus, deren Umsatzentwicklung weniger von konjunkturellen Zyklen abhängt und die höhere Wachstumspotenziale bieten als der Werbedruck.

Weltweit hat die Bedeutung von Faltschachteln und Verpackungen am sogenannten »Point of Sale« zugenommen – denn Konsumenten entscheiden in der Regel erst vor dem Supermarkttregal, welches Produkt sie kaufen. Höhere gesetzliche Anforderungen an die Pharmaindustrie tragen ebenfalls dazu bei, dass Verpackungsdruker in neue Produktionsmethoden investieren.

MARKTPOTENZIAL VON 14,5 MRD € BEI EQUIPMENT, SERVICES UND VERBRAUCHSMATERIALIEN

Der Sektor Bogenoffset ist das größte Einzelsegment der Druckindustrie.



- Equipment (~ 42 % *)
- Druckvorstufe/ Weiterverarbeitung (~ 11 % *)
- Services (~ 58 % *)
- Verbrauchsmaterialien (~ 4,5 % *)

* In Klammern: Marktanteil von Heidelberg in diesem Segment

Quelle: Heidelberg-Schätzung, Kalenderjahr 2011

Marktpotenziale für Heidelberg nutzen; Veränderungen in Verteilung und Volumen der weltweiten Druckproduktion antizipieren

Unsere Position als bevorzugter Partner der Printmedienindustrie wollen wir ausbauen. Dazu fokussieren wir uns auf Bereiche mit Wachstumspotenzialen und solche, die die Konjunkturabhängigkeit des Konzerns verringern.

Der Bogenoffsetmarkt hat gerade für Heidelberg nachhaltiges Potenzial: Als einziger Hersteller der Branche mit einem Gesamtlösungsportfolio adressieren wir einen Markt, der jährlich ein Investitionsvolumen von rund 14,5 Mrd € erreicht; die Grafik links zeigt sowohl die Größe der einzelnen Segmente als auch unsere momentanen Marktanteile. Als globaler Markt- und Technologieführer bieten wir genau die Leistungen, die für Druckereien zum Bestehen im Wettbewerb notwendig sind.

Entgegen den ursprünglichen Erwartungen verzögert sich die Belegung des **NEUMASCHINENGESCHÄFTS IM BOGENOFFSETBEREICH** weiter. Daher haben wir das Effizienzprogramm Focus 2012 aufgelegt, das wir im nächsten Kapitel darstellen. Weiterhin konzentrieren wir uns besonders auf Maschinen für den **VERPACKUNGSDRUCKMARKT** – mehrere Trends lassen die Nachfrage nach und den Qualitätsanspruch an Verpackungen weltweit steigen:

- > Der demografische Wandel und der Trend hin zu mehr Singlehaushalten führen zu einer höheren Anzahl von Verpackungen.
- > Markenhersteller nutzen vermehrt Verpackungen als Unterscheidungsmerkmal. Vor allem in den Industrieländern steigt daher der Bedarf an hochwertigen Verpackungen.
- > Wachsende Urbanisierung und das sich verändernde Konsumverhalten in den Schwellenländern führen zu mehr und hochwertigeren Verpackungen, beispielsweise werden Lebensmittel zunehmend nicht mehr lose, sondern verpackt verkauft; daher ist das Wachstumspotenzial hier noch größer als in den Industrieländern.

Dass wir mit Abstand die größte installierte Basis im Markt haben, eröffnet uns Wachstumsmöglichkeiten im **VERBRAUCHSMATERIAL- UND SERVICES-GESCHÄFT** – weltweit erreicht dies das dreifache Volumen des Geschäfts mit Druckmaschinen und ist zudem weniger konjunkturabhängig. Seit dem Berichtsjahr bieten wir mit Saphira Eco eine im Markt einzigartige, umweltfreundliche Verbrauchsmaterialpalette an; seit Dezember 2011 produzieren wir darüber hinaus Lacke in einer eigenen Fabrik in Detroit. Unseren Druckerei-Workflow Prinect wollen wir als Branchenstandard etablieren und werden ihn dazu noch weiter

ausbauen und verbessern. Im Vorjahr hatten wir mit CERM einen Software-spezialisten erworben und unser Angebot im Bereich der Managementinfor-mationssysteme vervollständigt.

Ziel: erste Wahl bei Investitionen sein – bestes Angebot auf der drupa

Auf der wichtigsten Branchenmesse, der drupa, haben wir Lösungen für alle wichtigen Markttrends gezeigt und vorgeführt, wie Kunden mit unserem Angebot Geschäftsmodelle realisieren können, die nachhaltig erfolgreich sind. Der Hauptanteil des Druckvolumens wird nach wie vor in den Industrielän- dern hergestellt, höchste Effizienz ist hier ebenso gefragt wie umweltbewusste Lösungen. Daher ist es ein wesentlicher Wettbewerbsvorteil für uns, dass die Technologieführerschaft unserer Produkte anerkannt ist und dass wir auch in puncto ökologisches Drucken eine Vorreiterrolle in der Branche innehaben. Wir werden bei Investitionen die erste Wahl sein, weil Kunden mit unserem Angebot neue Trends gewinnbringend umsetzen können: Besonders aufwen- dige Veredelungen sind mit unseren Lösungen ebenso möglich wie umwelt- schonend hergestellte Endprodukte.

Im Gegensatz zu unseren Wettbewerbern können wir Druckereien durch ein umfassendes, perfekt aufeinander abgestimmtes Gesamtangebot erheb- liche Optimierungspotenziale eröffnen. Im äußerst wettbewerbsintensiven Druckgeschäft müssen Druckereien zudem kostengünstig produzieren, um sich im Markt behaupten zu können. Daher ist es bereits seit Jahren ein Schwer- punkt unserer F&E, die Kosten von Druckereien systematisch zu verringern.

Marktstellung in Schwellenländern weiter ausbauen

Zurzeit werden etwa zwei Drittel des Druckproduktionsvolumens in den Indus- trieländern hergestellt; während das Gesamtvolumen hier eher stagniert, steigt es in den Schwellenländern an: Der Sättigungsgrad mit Druckprodukten ist pro Kopf dort noch niedrig – hat aber in den vergangenen zehn Jahren bereits deutlich zugenommen. Die hohe Bevölkerungszahl und das steigende Einkommen in den Schwellenländern werden für eine weitere Zunahme des weltweit gedruckten Volumens sorgen.

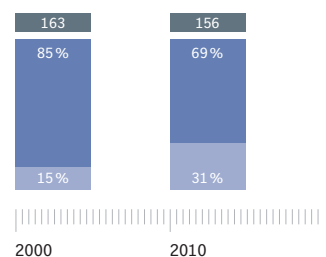
Mit der Bogenoffsetdruck-Baureihe ›Speedmaster SX‹, die wir erstmals auf der drupa 2012 vorgestellt haben, richten wir uns verstärkt an Druckereien in Schwellenländern, die die nächste Produktivitätsstufe erreichen wollen.



Unter dem Leitmotto ›Discover HEI‹ standen schlanke Produktion, Ökologisches Drucken, Web-to-Print, Short-run-Printing, Veredelun- gen, die Zukunft im Verpackungsdruck und Vorsprung durch aktuelles Fachwissen im Mittelpunkt des Messeauftritts. Einen Über- blick finden Sie in der vorderen Umschlag- klappe.

SCHWELLENLÄNDER TREIBEN WACHSTUM IN DER PRINT-MEDIENINDUSTRIE VORAN

Bogenoffsetdruckvolumen in Mrd €

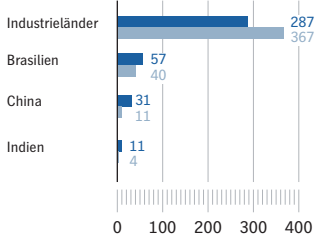


Quelle: Heidelberg-Schätzung – April 2012, Industriestatistiken, PIRA, Jakkoo Pöyry, Primir (GAMIS), Global Insight

- Industrieländer (Anteil am Druckvolumen)
- Schwellenländer (Anteil am Druckvolumen)
- Bogenoffset (Druckvolumen in Mrd €)

PRO-KOPF-DRUCKVOLUMEN (STAND 2011)

Angaben in €



Quelle: Industriestatistiken, PIRA, Jakkoo Pöyry, Primir (GAMIS), Global Insight

■ Kalenderjahr 2011 ■ Kalenderjahr 2000



Seit der drupa vermarkten wir die Maschinen von Ricoh unter der Marke Linoprint und damit eindeutig als Heidelberg-Produkt.

Linoprint-C-Modelle sind für den Akzidenzdruck geeignet - »C« steht für Commercial; Linoprint-L-Modelle bieten wir für Verpackungsdrucker an, »L« steht für Label.

Vor allem in China ist unsere Marktstellung hervorragend, der chinesische Markt ist zu einer wichtigen Säule unserer Geschäftsentwicklung geworden und birgt für uns noch hohes Potenzial. Rund ein Drittel der Nachfrage aus China können wir inzwischen aus unserem Werk in Qingpu bedienen; im Berichtsjahr haben wir seine Produktionsfläche auf rund 45.000 Quadratmeter erweitert. Eingeweiht haben wir das Werk im Jahr 2006, weder ein anderer europäischer noch ein japanischer Wettbewerber hat eine Fertigung vor Ort.

Digitale Drucktechnologien integrieren und ihre Chancen durch Innovationen nutzen, am Wachstum des Marktes teilhaben

Unsere Partnerschaften im Digitalbereich, unter anderem mit Ricoh, bauen wir entsprechend den Bedürfnissen unserer Kunden weiter aus. Denn Flexibilität ist eine der Grundvoraussetzungen für Druckereien, um angemessene Gewinne im Markt erzielen zu können. Deshalb haben wir die Digitaldruckmaschinen unseres Partners Ricoh vollständig in unseren Druckei-Workflow Prinect eingebunden. Wir partizipieren mit dem Angebot am Wachstum des recht schnell wachsenden Digitaldruckmarktes. Im ersten Jahr unserer strategischen Kooperation haben wir unsere Verkaufsziele erreicht, obwohl die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in der Druckbranche schwieriger waren als erwartet.

Indem wir im Juli 2011 die CSAT GmbH übernommen haben, haben wir unsere Digitaldruckstrategie konsequent weitergeführt: Unser Angebot zur wirtschaftlichen Produktion von kleinen beziehungsweise variablen Druckergebnissen bauen wir so auch im Verpackungs- und Etikettenbereich aus und stärken damit unsere strategische Position in diesen Märkten. Gleichzeitig war die Übernahme ein weiterer Schritt im Aufbau neuer, vielversprechender Geschäftsfelder mit zusätzlichem Wachstumspotenzial für Heidelberg.

Sowohl im Inkjet- als auch im Trockentonerbereich werden wir unser Angebot so ergänzen, dass unsere Kunden ihre Geschäftsmodelle sinnvoll erweitern können: Zusammen mit unseren Entwicklungspartnern bauen wir unser Wissen über unterschiedliche Digitaldrucktechnologien weiter aus und erstellen Konzepte für zukünftige integrierte Produktlösungen für unsere Kunden.

Ziel: Wachstumspotenziale durch neue Geschäftsfelder erschließen

Wir suchen systematisch nach neuen Geschäftsfeldern mit Wachstumspotenzial – wie Inkjet oder Elektrofotografie –, in denen wir Synergieeffekte ausschöpfen können, indem wir das Know-how unserer Mitarbeiter einbringen, unser weltumspannendes Vertriebsnetz oder unsere Produktionsanlagen nutzen. Dabei folgen wir einem genau definierten Prozess. Interessante Geschäftsfelder außerhalb der Printmedienindustrie sehen wir beispielsweise im Bereich Manufacturing sowie im Services-Bereich.

Zum Beispiel nutzen wir Kapazitäten unserer Gießerei in Amstetten für die Fremdfertigung. Unser Ziel, bis zum Jahr 2017 einen Umsatz von 100 Mio € im Geschäftsfeld 'Heidelberg System Manufacturing' zu erzielen, werden wir erreichen. Mit Heidelberg System Manufacturing platzieren wir vorhandene Fertigungs- und Montagekompetenzen am externen Markt; hierzu zählen neben Gussdienstleistungen auch mechanische und elektronische Systeme und Baugruppen und deren Montage. Zudem werden wir im Dienstleistungsbereich neue Produkte anbieten.

Im Zukunftsmarkt der gedruckten Elektronik forscht Heidelberg intensiv im Verbund mit anderen Technologieunternehmen nach neuen Geschäftsfeldern. Erste mögliche Anwendungen befinden sich bereits in der Vorentwicklung – auf der drupa haben wir sogenannte O-LEDs vorgeführt.



SEITE 90 BIS 93

Im Kapitel 'Forschung und Entwicklung' gehen wir darauf ein, dass wir zurzeit verschiedene Optionen für weitere Geschäftsfelder prüfen.

Effizienzprogramm Focus 2012

- > Programm gestartet, um Effekte aus der verlangsamten Markterholung abzufedern
- > Mit Maßnahmenpaket wird operatives Ergebnis ohne Sondereinflüsse von rund 150 Mio€ im Geschäftsjahr 2013/2014 angestrebt

Nachdem das Neumaschinengeschäft im Bogenoffsetbereich in den Krisenjahren 2008 und 2009 massiv eingebrochen war, hatte die Branche langsam begonnen, sich zu erholen. In den Jahren 2010 und 2011 hatten die Investitionen zunächst wieder angezogen; in der zweiten Hälfte des Berichtsjahres setzte sich die Belegung der Nachfrage aber nicht wie ursprünglich geplant fort: Die Investitionen verblieben insgesamt auf dem Niveau des Vorjahres. Unter ›Rahmenbedingungen‹ auf den Seiten 56 bis 59 erläutern wir die Ursachen hierfür; dort gehen wir auch auf die weiteren Marktaussichten ein.

Reduktion der Kapazitäten um rund 15 Prozent

Als sich die Veränderung der Rahmenbedingungen abzeichnete, haben wir unverzüglich reagiert und das Effizienzprogramm Focus 2012 eingeleitet. Mit dem Programm wollen wir im Geschäftsjahr 2013/2014 ein **OPERATIVES ERGEBNIS OHNE SONDEREINFLÜSSE** von rund 150 Mio € erreichen – auch dann, wenn sich die Markterholung bei Neumaschinen entgegen den Erwartungen weiter verzögert.

Wesentliche Maßnahmen des Programms haben wir noch vor der drupa 2012, der weltgrößten Druckmaschinenmesse in Düsseldorf, umgesetzt: Unsere **KAPAZITÄT** haben wir an die veränderten Rahmenbedingungen angepasst und sie um rund 15 Prozent **REDUZIERT**: An den deutschen Standorten wurde die Arbeitszeit – und entsprechend das Entgelt – kollektiv auf 31,5 Stunden pro Woche abgesenkt. Davon ausgehend können individuelle Arbeitszeiten über Zeitkonten an die Auslastungssituation angepasst werden, was die Arbeitszeitflexibilität Heidelbergs deutlich erhöht. Insbesondere im drupa-Jahr kann der Konzern so schnell auf sich verändernde Marktanforderungen reagieren. Darüber hinaus soll die **ZAHL DER MITARBEITER** bis Mitte des Jahres 2014 unter anderem mit sozialverträglichen Maßnahmen auf unter 14.000 **GESENKT** werden.

Unsere **VERTRIEBSORGANISATION** passen wir an die veränderten Marktgegebenheiten an – und an das erwartete Wachstum in den Märkten. Sowohl in Vertriebsgesellschaften als auch in der Zentrale werden wir Funktionen



Auf die Ausgestaltung des Programms gehen wir im Geschäftsbericht an etlichen Stellen ein. Unter ›MITARBEITER‹ auf Seite 97 lesen Sie unter anderem, warum das Programm die Altersstruktur im Unternehmen günstig beeinflusst, im REGIONENBERICHT auf den Seiten 85 bis 89 beschreiben wir die neuen Strukturen im Vertrieb, die neue Organisation der FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG stellen wir auf Seite 92 und 93 dar.

zusammenfassen und Prozesse weiter standardisieren; einzelne Märkte werden wir restrukturieren, Vertriebsaktivitäten werden stärker gebündelt, die Beratungskompetenz für Komplettlösungen für unsere Kunden wird weiter verbessert. So wird die Betreuung unserer Kunden weltweit noch effizienter. Im gesamten Konzern werden wir die **ORGANISATORISCHEN ABLÄUFE** besser aufeinander abstimmen: Wir werden die Ausgestaltung der zentralen Funktionen anpassen und neue IT-Strukturen nutzen, um Prozesse zu optimieren. Gebäude werden wir effizienter nutzen und den Flächenbedarf weiter reduzieren. In Summe werden wir die **FIXKOSTEN** ab dem Geschäftsjahr 2013/2014 nachhaltig um rund 180 Mio € pro Jahr reduzieren – dank der schnellen Umsetzung der Maßnahmen wird bis zu ein Drittel der Einsparungen bereits im laufenden Geschäftsjahr wirksam werden. Einmalig werden für die Umsetzung des Programms **AUFWENDUNGEN** von rund 150 Mio € anfallen; einen Großteil davon haben wir bereits im Berichtsjahr als Aufwand erfasst.

Wir haben im Rahmen unserer Analysen für Focus 2012 auch unser **GESAMTANGEBOT ÜBERPRÜFT**: Die Wachstumfelder in der Printmedienindustrie liegen zum einen in den Schwellenländern und zum anderen im Verpackungsbereich, dem Digitaldruck, dem Geschäft mit Verbrauchsmaterialien, der Workflow-Integration und zudem im Bereich der verstärkt nachgefragten großformatigen Bogenoffsetmaschinen. Der Erfolg von Heidelberg hängt davon ab, dass wir in diesen Bereichen Produkte, Verbrauchsmaterialien und Dienstleistungen anbieten, die den Bedarf unserer Kunden genau decken – unabhängig davon, ob es sich um kleinere Akzidenzdrucker in einem Schwellenland handelt oder um global agierende industrielle Verpackungsdrucker. Daher werden wir unser Gesamtangebot in diesen Bereichen weiter ausbauen.

Den Bereich **FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG** richten wir – auch organisatorisch – neu aus. Den Schwerpunkt legen wir auf die Technologieentwicklung; gleichzeitig zielen wir auf eine deutlich höhere Funktions- und Teilegleichheit über alle Produktlinien hinweg. Die Digitaldruckentwicklung für den Werbe- und Verpackungsdruck bündeln wir und bauen sie aus.



Wir passen unser Angebotsportfolio konsequent an die Kundenbedürfnisse an. Indem wir verstärkt Standardpakete bilden, reduzieren wir Komplexität und Kosten. Gerade auch in China setzen wir uns so noch besser gegen Wettbewerber durch.

ORGANISATION, STEUERUNG UND KONTROLLE

Konzernstruktur und Organisation

- > Rechtliche Unternehmensstruktur unverändert
- > Vertriebsstruktur ab 1. Juni 2012 neu geordnet

Im Rahmen der Entwicklung von **FOCUS 2012** und der Weiterentwicklung unserer Strategie haben wir auch unsere Aufbau- und unsere Ablauforganisation auf den Prüfstand gestellt. Unsere divisionale Struktur werden wir beibehalten und weiter optimieren. Im Folgekapitel und im Regionenbericht gehen wir darauf ein, dass wir eine noch effizientere Vertriebsstruktur einführen.

Das Geschäft Heidelbergs ist in drei Segmente unterteilt: **HEIDELBERG EQUIPMENT** entwickelt, produziert und vermarktet Präzisionsdruckmaschinen sowie Geräte zur Druckweiterverarbeitung für den Offset- und den Digitaldruckbereich. Schwerpunkte des Segments **HEIDELBERG SERVICES** sind der bewährte Heidelberg Systemservice, die schnelle und zuverlässige Versorgung mit Serviceteilen, unsere Saphira-Verbrauchsmaterialien und die Softwarelösungen rund um den Druckerei-Workflow Prinect. Im Segment **HEIDELBERG FINANCIAL SERVICES** werden die gesamten Aktivitäten Heidelbergs im Bereich

GESCHÄFTSVERTEILUNGSPLAN *

BERNHARD SCHREIER	DIRK KALIEBE	STEPHAN PLENZ	MARCEL KIESSLING
Vorstandsvorsitzender und Arbeitsdirektor	Vorstand Finanzen und Segment ›Heidelberg Financial Services‹	Vorstand Segment ›Heidelberg Equipment‹	Vorstand Segment ›Heidelberg Services‹
FUNKTIONALE VERANTWORTUNG			
<ul style="list-style-type: none"> > Märkte & Vertriebsnetzwerk > Personalwesen > Marketing > Kommunikation > Unternehmensentwicklung > Enterprise Governance & Compliance 	<ul style="list-style-type: none"> > Controlling > Finanzen > Treasury > Steuern > IT > Investor Relations 	<ul style="list-style-type: none"> > Entwicklung, Einkauf & Produktmarketing des Segments > Fertigung & Montage > Allgemeiner Einkauf > Patente > Qualitäts- & Umweltmanagement > Arbeits- & Produktsicherheit 	<ul style="list-style-type: none"> > Entwicklung, Einkauf & Produktmarketing des Segments
GESCHÄFTSFELDVERANTWORTUNG			
	<ul style="list-style-type: none"> > Absatzfinanzierung 	<ul style="list-style-type: none"> > Bogenoffset > Weiterverarbeitung 	<ul style="list-style-type: none"> > Dienstleistungen & Serviceteile > Druckvorstufe > Druckerei-Workflow Prinect > Verbrauchsmaterialien > Gebrauchsmaschinen > Beratung & Training

* Geschäftsverteilungsplan aus dem Berichtsjahr

der Absatzfinanzierung abgebildet; hier steht die erfolgreiche Vermittlung von Finanzierungen zwischen mittelständischen Kunden und Finanzierungspartnern von Heidelberg im Vordergrund.

Im Schaubild auf der vorigen Seite sehen Sie den Geschäftsverteilungsplan des Berichtsjahres – ab dem 1. Juni 2012 werden durch die Bildung von Business Areas die einzelnen Geschäftsfelder gestärkt; sie werden künftig umfassend in der Verantwortung für ihre Produkte stehen. Über sogenannte Regional Business Manager, die in die Managementstruktur der Vertriebsregionen integriert sind, wird die Steuerung des lokalen Geschäfts nach zentralen Vorgaben sichergestellt. Außerdem wird mit Marcel Kießling ein Vertriebsvorstand etabliert, der alle Kundenkontakte mit den Vertriebs- und Servicefunktionen sowie das Geschäft mit Verbrauchsmaterialien verantwortet. Im Rahmen des Effizienzprogramms Focus 2012 werden schließlich die Vertriebs- und Serviceaktivitäten in den Schwellenländern ausgebaut, während sie in den Industriestaaten an die aktuelle Nachfragesituation angepasst werden.



www.heidelberg.com

Eine Übersicht über das Produktportfolio unserer Segmente Heidelberg Financial Services finden Sie im Internet.

Wesentliche Tochtergesellschaften im In- und Ausland

Muttergesellschaft des Heidelberg-Konzerns ist die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft. Sie nimmt zentrale Steuerungsaufgaben für den gesamten Konzern wahr; darüber hinaus ist sie aber auch selbst operativ tätig.

In der Übersicht unten zeigen wir, welche Gesellschaften zum 31. März 2012 zu den wesentlichen Tochtergesellschaften gehören, die in den Konzernabschluss einbezogen werden.

ÜBERSICHT DER WESENTLICHEN IN DEN KONZERNABSCHLUSS EINBEZOGENEN TOCHTERUNTERNEHMEN *

Heidelberger Druckmaschinen Vertrieb Deutschland GmbH (D)	Heidelberg CIS OOO (RUS)
Heidelberg Print Finance International GmbH (D)	Heidelberg USA Inc. (USA)
Heidelberg Postpress Deutschland GmbH (D)	Heidelberg Canada Graphic Equipment Ltd. (CDN)
Heidelberg International Ltd. A/S (DK)	Heidelberg Mexico Services S. de R.L. de C.V. (MEX)
Hi-Tech Coatings International B.V. (NL)	Heidelberg do Brasil Sistemas Graficos e Servicos Ltda. (BR)
Heidelberg Graphic Equipment Ltd. (GB)	Heidelberg Graphic Equipment (Shanghai) Co. Ltd. (RC)
Heidelberg Schweiz AG (CH)	Heidelberg China Ltd. (RC)
Heidelberg France S.A.S. (F)	Heidelberg Japan K.K. (J)
Heidelberg Sverige AB (S)	Heidelberg Hong Kong Ltd. (RC)
Heidelberg Druckmaschinen Austria Vertriebs-GmbH (A)	Heidelberg Asia Pte Ltd. (SGP)
Heidelberg Druckmaschinen Osteuropa Vertriebs-GmbH (A)	Heidelberg Graphics (Tianjin) Co. Ltd. (RC)
Heidelberg Polska Sp z.o.o. (PL)	Heidelberg Korea Ltd. (ROK)
Heidelberg Baltic Finland OÜ (EST)	Heidelberg Malayisa Sdn Bhd (MYS)
Heidelberg Grafik Ticaret Servis Limited Sirketi (TR)	Heidelberg Graphic Equipment Ltd. (AUS)

* Die Aufstellung des gesamten Anteilsbesitzes der Heidelberger Druckmaschinen AG nach § 285 HGB und § 313 HGB finden Sie auf unserer Internetseite www.heidelberg.com in der Rubrik ›Investor Relations› unter ›Hauptversammlung›.

Steuerungs- und Kontrollsystem

- > Kontinuierliche Steuerung und Kontrolle der Unternehmensziele
- > Finanzielle Ziele nach wie vor mit höchster Priorität
- > Grundsätze und Richtlinien zur Konzernsteuerung



Angesichts des rasanten Wandels in der Branche muss unsere Ablauforganisation gewährleisten, dass wir schnell auf Änderungen im Markt und auf Risiken reagieren können. Den Informationsfluss im Konzern haben wir in den Vorjahren beschleunigt: Unsere Organisation baut auf intensiven unternehmensweiten Dialog und eine enge segmentübergreifende Zusammenarbeit.

Der Markt, in dem wir agieren, verändert sich dynamisch; aufgrund von Überkapazitäten war der Wettbewerb in unserer Branche in den letzten Jahren besonders hart. Unser Steuerungssystem haben wir darauf eingestellt: In den Vorjahren haben wir die Bedeutung der finanziellen Steuerungsgrößen im internen Berichtswesen deutlich gestärkt und ein neues Steuerungs- und Managementsystem eingeführt. Im Rahmen des Effizienzprogramms Focus 2012 verringern wir die Kapazitäten nochmals deutlich, passen Strukturen an und erhöhen die Flexibilität; so streben wir im Geschäftsjahr 2013/2014 ein operatives Ergebnis ohne Sondereinflüsse von rund 150 Mio € an. Gleichzeitig gilt es, unsere Strategie konsequent umzusetzen und neue Geschäftsfelder zu erschließen.

Hauptziele des Unternehmens bestimmen alle weiteren Ziele

Nach wie vor steuern wir nach dem Prinzip ›Führen durch Zielvereinbarungen‹. Der Ablauf, wie die Hauptziele des Unternehmens in konkrete Zielvorgaben für einzelne Einheiten in den nächsten Jahren münden, ist konzernweit verbindlich festgelegt. In den Organisationsanweisungen des Konzerns werden alle Prozesse und Zusammenhänge im Unternehmen transparent und für alle Mitarbeiter jederzeit zugänglich im Intranet dargestellt: Strukturen und Aufgaben, die Steuerungslogik, Prozesse und Gremien sowie sämtliche Regelungen; diese Regelungen reichen von den allgemeinen Werten des Unternehmens über Grundsätze – wie unseren Qualitätsanspruch – bis hin zu verbindlichen Richtlinien, zum Beispiel zu den Inhalten des jährlichen Mitarbeitergesprächs. Dieser verlässliche Rahmen legt Verantwortlichkeiten eindeutig fest, sorgt so für Effizienz – und ermöglicht es, genau zu überprüfen, inwiefern Zielvereinbarungen erreicht wurden.

Organisationsstrukturen mit hoher Flexibilität

Der Heidelberg-Konzern wird primär von Segmenten gesteuert, die in einzelne Geschäftsbereiche (Business Areas) unterteilt sind, ihnen sind auch die Produktionsgesellschaften zugeordnet. Neu ist, dass wir unterstützende Funktionen



Wichtige finanzielle Ziele:

- > rund 150 Mio Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit ohne Sondereinflüsse im Geschäftsjahr 2013/2014
- > Net Working Capital \leq 35 Prozent
- > F & E-Quote \leq 5 Prozent
- > Investitionsquote – 2 Prozent

Wichtige nichtfinanzielle Ziele:

- > Komplexität verringern
- > Kundenbindung weiter stärken
- > Mitarbeiter nachhaltig fördern
- > Prozesse weiter harmonisieren

in den Vertriebsgesellschaften in regionalen oder wenn möglich globalen Kompetenzzentren bündeln – diese sind dann entweder einem Geschäftsbereich oder einem zentralen Konzernbereich zugeordnet. Die Verantwortung der Segmente und Geschäftsbereiche reicht bis in die Vertriebsgesellschaften hinein: Konkrete Umsatzziele im Vertrieb werden mit den Leitern der Vertriebsregionen und dem Management der Vertriebsgesellschaften vereinbart. Gemeinsam mit sogenannten Regional Business Managern der Geschäftsbereiche wird festgelegt, wie diese Ziele erreicht werden sollen; die Regional Business Manager setzen die Strategien der Geschäftsbereiche in den Märkten ganzheitlich um – vom Erkennen des speziellen regionalen Kundenbedarfs bei Produkten oder bei den Verbrauchsmaterialien bis hin zum Marketing für Neuprodukte. Die Vertriebs- und Serviceeinheiten stellen die optimale Betreuung und Beratung unserer Kunden weltweit sicher und setzen unsere Strategie effizient um, der Lösungsanbieter der Druckindustrie zu sein.

Um die Verwaltungsstrukturen so schlank wie möglich zu halten, arbeiten wir seit dem Vorjahr verstärkt mit bereichsübergreifenden globalen Prozessen und Gremien, deren regelmäßige Zusammenkünfte fest vorgeschrieben sind – seit dem Berichtsjahr haben wir auch ein konzernweites Umweltgremium. Die Gremien erhalten konkrete Zielvorgaben – sie müssen gemeinsam geeignete Maßnahmen erarbeiten und diese in ihren jeweiligen Bereichen verbindlich umsetzen. Auf diesem Weg werden die Maßnahmen von den verschiedenen Einheiten mitgetragen und umso schneller vollständig implementiert. Zudem verringern wir so die Gefahr, dass einzelne Bereiche Ziele verfolgen, die von den übergeordneten Zielen abweichen oder die die Gesamtstrategie des Unternehmens nicht unterstützen.

Managementsystem: Fokus auf finanzielle Ziele; Balanced Scorecards integriert

Im Vorjahr hatten wir damit begonnen, im Konzern eine neue Führungsstruktur mit zwei durchgängigen Managementebenen umzusetzen; dies konnten wir im Berichtsjahr abschließen. Unser Managementsystem hat einen klaren Fokus auf das Erreichen der finanziellen Ziele: In eine sogenannte Scorecard, die den variablen Bestandteil der Vergütung bestimmt, fließen definierte Finanzziele je nach Funktion mit unterschiedlicher Gewichtung ein. Bei allen Führungskräften werden die übergeordneten Finanzziele des Heidelberg-Konzerns – EBIT und Free Cashflow – berücksichtigt. Unsere internationalen Führungskräfte im Vertrieb werden am erreichten Umsatz, an der Preisqualität



Wir wissen, dass der Fokus auf finanzielle Ziele die qualitativen Risiken erhöhen kann – daher ist unser Risikomanagementsystem, das wir auf den Seiten 36 bis 39 beschreiben, auch auf diese ausgerichtet.

Zentrale Steuerungskenngrößen (KPIs) und Frühwarnindikatoren in den einzelnen Geschäftsfeldern sind unter anderem:

Heidelberg Equipment:

- > Abdruckzeit
- > Trend Auftragseingang
- > Prospect List (potenzielle Kundenprojekte)

Heidelberg Services:

- > Umsatz pro Kopf (vor allem bei Verbrauchsmaterialien)
- > Contract-Quote (Abschluss von Wartungsverträgen bei Neuverkauf)
- > Auslastungsgrad Service

Heidelberg Financial Services:

- > Überfälligkeitsquote
- > Risikovorsorgekosten
- > Ausfälle aus Absatzfinanzierungen

sowie an der Einhaltung der Kosten- und der Net-Working-Capital-Ziele gemessen. In den zentralen Bereichen werden zudem Ziele der Balanced Scorecard verwendet, in denen qualitative und quantitative Ziele festgehalten werden: Hier sind die vier Bereiche ›Kunden‹, ›Finanzen‹, ›Mitarbeiter‹ und ›Prozesse‹ grundsätzlich gleichberechtigt.

In regelmäßigen Abständen überprüfen wir bei jeder Einheit, ob die angestrebten Kennzahlen für verschiedene Steuerungsgrößen erreicht wurden; hierzu zählen unter anderem: Umsatz, EBIT, Free Cashflow, Marktanteile und Preisqualität. Zudem überprüfen wir, wie sich andere Faktoren entwickeln – denn ein wichtiges Ziel für uns ist, unsere strategischen Wettbewerbsvorteile und Erfolgsfaktoren zu wahren – und damit die Marke ›HEIDELBERG‹, unseren wichtigsten immateriellen Vermögenswert, zu stärken.

ALLGEMEINER ZIELSETZUNGS- UND ÜBERPRÜFUNGSPROZESS BEI HEIDELBERG



System zur allgemeinen Kontrolle

Klare Werte, Grundsätze und Richtlinien helfen uns dabei, den Konzern zu steuern. Unsere Interne Revision kontrolliert regelmäßig und stichprobenartig, ob sämtliche Richtlinien und Rechnungslegungsstandards befolgt werden. Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen unseres Internen Kontrollsystems sollen sicherstellen, dass Managemententscheidungen wirksam umgesetzt

werden, dass die Geschäftstätigkeit wirtschaftlich ist, dass Gesetze und interne Regelungen eingehalten werden und dass die Rechnungslegung ordnungsgemäß erfolgt.

Richtlinien und Arbeitsanweisungen stehen jederzeit zur Verfügung, unter anderem im Intranet des Konzerns oder im jeweiligen Intranet der einzelnen Bereiche. Sie bilden die Basis für das Interne Kontrollsystem des Heidelberg-Konzerns. Es ist die Aufgabe jeder Führungskraft, ein Internes Kontrollsystem für ihren Verantwortungsbereich festzulegen, das folgende Teilbereiche einschließt:

- > Kontrollumfeld: Integrität, ethische Werte und Kompetenz der Mitarbeiter sollen gefördert werden. Die Führungskräfte vermitteln die Unternehmensstrategie und delegieren Aufgaben und Befugnisse an ihre Mitarbeiter.
- > Risikobewertung: Die Führungskräfte müssen Risiken identifizieren, die die Zielerreichung gefährden können. Sie legen fest, wie mit erkannten Risiken umzugehen ist.
- > Kontrollaktivitäten: Die Führungskräfte legen reguläre Aktivitäten fest, mit denen sie überwachen, ob ihre Vorgaben umgesetzt werden. Sie sollen außerdem verhindern, dass unerwünschte Risiken eingegangen werden.
- > Information und Kommunikation: Die Führungskräfte müssen genügend Informationen bereitstellen, damit die Mitarbeiter ihre Aufgaben erfüllen können und Kontrollelemente dokumentiert werden.
- > Überwachung: Die Wirksamkeit von Kontrollen muss regelmäßig überwacht werden, entweder durch Selbsteinschätzungen oder unabhängige Prüfungen. Bei EDV-gestützten Kontrollen müssen sich die Führungskräfte von der Sicherheit und Zuverlässigkeit des EDV-Systems überzeugen.

Die Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems auf Prozessebene wird von der Internen Revision in Stichproben überprüft. Auch die Effizienz des Risikomanagementsystems wird von der Internen Revision regelmäßig überprüft.



Für alle Geschäftsvorfälle gilt das **VIER AUGEN PRINZIP**: Jede Willenserklärung, die eine bindende Wirkung für den Heidelberg-Konzern hat oder die Gruppe einem Risiko aussetzt, muss von mindestens zwei Personen genehmigt werden.

Eine ausreichende **FUNKTIONSTRENNUNG** wird durch die organisatorische Trennung von Verwaltungs-, Ausführungs-, Abrechnungs- und Genehmigungsfunktionen gewährleistet.

Wertgrenzen und Verantwortlichkeiten sind in einer **GENEHMIGUNGSTABELLE** festgelegt und müssen bei der Genehmigung von Geschäftsvorfällen beachtet werden.

Die verantwortlichen Finanzleiter bestätigen im Rahmen der Planung, dass alle wesentlichen Risiken vollständig erfasst wurden und das Interne Kontrollsystem eingehalten wurde.



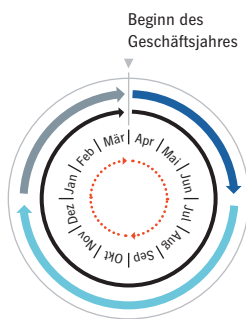
SEITE 38

Im Text »Risiko- und Chancenmanagement« lesen Sie mehr zu unserem weltweiten **INTERNEN SYSTEM ZUR KONTROLLE DER RECHNUNGSLEGUNG**.

Risiko- und Chancenmanagementsystem

- > Konzernweit einheitliche Erfassung und Steuerung
- > Zweigleisiger Ansatz für realistisches Bild
- > Qualitative Risiken ebenfalls im Blick

PLANUNGSUHR



- Strategische Planung
- Mittelfristplanung
- Operative Planung
- Kontinuierliche Steuerung



Risiken werden nach den Schlüsselparametern ›Eintrittswahrscheinlichkeit‹, ›Höhe des Verlusts bei Eintritt‹ und ›Erwarteter Risikoverlauf im Planungszeitraum‹ quantifiziert. Die Verantwortung liegt jeweils bei der höchsten Führungsebene jeder Konzerneinheit – zudem wird für die 30 größten Risiken jeweils ein Verantwortlicher festgelegt, der das Risiko konzernweit steuert.

Das Risiko- und das Chancenmanagement sind bei Heidelberg fest in die strategische Fünfjahresplanung eingebunden. Die Planungsuhr links stellt unsere rollierende Mehrjahresplanung schematisch und stark vereinfacht dar. Wir vergleichen monatlich Soll- und Ist-Werte sämtlicher Entwicklungen, die für unseren Geschäftsverlauf relevant sind, wie Umsatz, EBIT, Free Cashflow und Net Working Capital. Mit den erhobenen Werten und einer Fülle von Daten aus dem Unternehmensumfeld erstellen wir regelmäßig Szenarien. Neben dem formalen Prozess zur Risiko- und zur Chancenerhebung wird zudem ein offener und proaktiver Umgang mit Risiken und Chancen auf allen Ebenen des Unternehmens gefördert. Auf dieser Grundlage können wir Risiken gegensteuern und Chancen nutzen.

Die Effizienz unseres Risikomanagementprozesses wird von unserer Internen Revision regelmäßig kontrolliert, wie wir auf der Vorseite beschreiben. Unser System zur Risikofrüherkennung entspricht den Vorgaben des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG); im Berichtsjahr war der Prozess ein Prüfungsschwerpunkt unserer Wirtschaftsprüfer.

Strategische Risiken werden bereichsübergreifend erörtert

Sämtliche bereichsübergreifenden Gremien sind dazu angehalten, Risiken und Chancen regelmäßig von allen Seiten zu beleuchten – besonders auch nicht quantifizierbare Risiken. Die Gremien, wie unsere ›Program Management Teams‹, beschäftigen sich daher gerade auch mit strategischen Risiken und den Fragen: Reagieren wir angemessen auf Trends und Veränderungen in den verschiedenen Märkten? Wie entwickeln sich die strategischen Erfolgsfaktoren im Vergleich zum Wettbewerb? Halten wir den technologischen Vorsprung? Welche Entwicklungen bei den Marktpreisen sind absehbar? Wie können wir sicherstellen, dass Chancen zeitnah genutzt werden? Wie entwickeln sich die zentralen Steuerungskenngrößen (KPIs) und Frühwarnindikatoren? (Einige dieser KPIs listen wir auf Seite 33 auf.) Es erhöht die Reaktionsgeschwindigkeit Heidelbergs, dass diese Gremien gemeinsam weitreichende Beschlüsse für geeignete Maßnahmen treffen können.

Konzernweit einheitliches Vorgehen bei der Quantifizierung

Unsere Richtlinien und Organisationsanweisungen schreiben einen streng formalen Prozess vor, mithilfe dessen wir die Einzelrisiken und das Gesamtrisiko des Konzerns systematisch ermitteln und Chancen erfassen, bewerten und quantifizieren: Alle operativen Einheiten und Konzernbereiche sind fest in diesen Prozess eingebunden. Risiken werden direkt vor Ort erhoben; die risikorelevanten Beobachtungsbereiche sind in den Richtlinien ebenso festgelegt wie die Methoden der Risikoehebung. Basis für die Einstufung in Risikokategorien ist die mögliche Auswirkung auf den Jahresüberschuss beziehungsweise den Free Cashflow der einzelnen Einheiten; die Meldegrenzen sind einheitlich festgelegt. Alle wesentlichen Bereiche wie Personalwesen und Entwicklung erhalten einen Risikokatalog, den sie – teilweise in Zusammenarbeit mit den Regionen – ausfüllen und zurück an den Konzern melden. Das Risikocontrolling verdichtet diese dreimal jährlich auf Konzernebene und ordnet sie zudem Risikogruppen zu. Die Berichte gehen an den gesamten Vorstand sowie an den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats. Damit unsere Vorgaben, die den Umgang mit Risiken und Chancen einheitlich regeln, eingehalten werden, haben wir eine **ORGANISATIONSANWEISUNG** herausgegeben und die Vorgehensweise in einer Unternehmensrichtlinie dokumentiert. Sie wird regelmäßig aktualisiert und ist jedem Mitarbeiter zugänglich.



Zu unserem großen Risikokomitee, das den Risikokatalog mit den 30 wichtigsten Risiken gestaltet und aktualisiert, gehören auch Vertreter der Tochtergesellschaften. Das kleine Risikokomitee besteht aus ausgewählten Führungskräften verschiedener Bereiche; diese legen unter anderem Wesentlichkeitsgrenzen und das Ranking der Risiken fest. Darüber hinaus arbeiten sie kontinuierlich daran, den Risikomanagementprozess zu verbessern.

Finanzrisiken und Liquiditätsrisiken systematisch minimiert

Der zentrale Bereich ›Corporate Treasury‹ steuert die Finanzierungsaktivitäten und sichert die Liquidität des Konzerns. Liquiditätsrisiken minimieren wir konzernweit systematisch: Etwaige Mittelbedarfe der Gesellschaften und Liquiditätsrisiken, die sich hieraus ergeben könnten, erkennen wir mithilfe unserer monatlich rollierenden Liquiditätsplanung frühzeitig. Corporate Treasury identifiziert Risiken aus der Veränderung von Zinssätzen oder Währungskursen und leitet daraus geeignete Maßnahmen und Strategien ab, die diesen Risiken entgegenwirken. Teil dieser Maßnahmen sind auch derivative Finanzinstrumente, konkret: Devisentermingeschäfte, Devisenoptionen und Zinsswaps – Details hierzu und zu den Auswirkungen der Sicherungsgeschäfte finden Sie im Konzernanhang unter Textziffer 32. Die funktionale Trennung von Handel, Abwicklung und Risikocontrolling innerhalb des Bereichs Corporate Treasury ist ebenso sichergestellt wie die räumliche Trennung; zudem wird dieser Bereich regelmäßig von unserer Internen Revision geprüft. Risiken aus dem Bereich der Absatzfinanzierung verringern wir ebenfalls gezielt: Durch die

intensive Zusammenarbeit mit externen Finanzierungspartnern haben wir die selbst übernommenen Finanzierungen in den letzten Jahren deutlich reduziert; zudem vergeben wir eigene Finanzierungen immer erst, nachdem wir eine umfassende Prüfung vorgenommen haben, die das Geschäftsmodell der Kunden ebenso einbezieht wie ihre Bonität. Wir überprüfen unsere Engagements in der Absatzfinanzierung regelmäßig anhand interner Ratingverfahren. Diese enthalten – analog zum Basel-II-Standard – sowohl eine schuldnerals auch eine transaktionsspezifische Komponente.

Risikomanagement hinsichtlich der Rechnungslegung

Unbewusste oder bewusste Fehler in der Rechnungslegung können theoretisch dazu führen, dass ein Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermittelt wird, das nicht den tatsächlichen Verhältnissen entspricht. Diesem Risiko – und weiteren Risiken, die hieraus entstehen könnten – steuern wir systematisch gegen: Das Kontrollsystem, das wir zu diesem Zweck aufgebaut haben, ist gestützt auf das Rahmenwerk für interne Kontrollsysteme des Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO). Über systematische Kontrollen und festgelegte Prozesse, die auch stichpunktartige Prüfungen vorschreiben, setzen wir alles daran, Fehler im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht weitestgehend zu verhindern. So stellen wir hinreichend sicher,

- > dass die Aufstellung des Konzernabschlusses im Einklang mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, sowie mit den handelsrechtlichen Vorschriften nach §315a Abs. 1 HGB erfolgt,
- > dass die in der externen Finanzberichterstattung bereitgestellten Informationen zuverlässig und für die Adressaten entscheidungsrelevant sind.

Zentrale Aufgaben auf dem Gebiet der Rechnungslegung werden vom Bereich Financial Steering und Reporting (FR) für den gesamten Konzern wahrgenommen, wie die Konsolidierung der Zahlen und die Prüfung der Werthaltigkeit der bilanzierten Geschäfts- oder Firmenwerte. Der Bereich FR überprüft auch regelmäßig, ob Handelsbücher korrekt geführt und die konzernweiten Richtlinien zur Bilanzierung eingehalten wurden, damit die Finanzdaten den regulatorischen Anforderungen entsprechen. Zusätzlich prüft die Interne Revision, die Zugang zu allen Daten hat, konzernweit stichpunktartig einzelne Bereiche und Tochtergesellschaften. Sie untersucht dabei unter anderem, ob

das Interne Kontrollsystem in diesem Zusammenhang umgesetzt wurde beziehungsweise ob Transaktionen kontrolliert wurden und ob das Vier Augen Prinzip in allen Bereichen eingehalten wurde. Letzteres ist beispielsweise bei jeder Auftragsvergabe, Rechnungsstellung oder Investitionsentscheidung verbindlich vorgeschrieben; auch die Einhaltung sämtlicher anderen internen Richtlinien und Anweisungen, die Auswirkungen auf die Rechnungslegung haben, wird überprüft.

Eine Reihe von automatisierten Kontrollen reduziert die Risiken ebenfalls: Im konzernweit einheitlichen IT-System sind Berechtigungskonzepte hinterlegt; wird eine Einheit von der Internen Revision geprüft, werden auch diese Berechtigungskonzepte und deren Umsetzung begutachtet. Automatisierte Kontrollen und Plausibilitätsprüfungen stellen die Vollständigkeit und Richtigkeit von Eingabedaten sicher, zum Teil werden Daten vollautomatisch validiert und Unstimmigkeiten hervorgehoben.

Alle Geschäftsbereiche und Regionen melden ihre Finanzdaten gemäß dem konzernweit einheitlichen Reportingkalender zur Konsolidierung an den Konzern. Konsolidierungskontrollen werden ebenso durchgeführt wie Kontrollen, ob die Berechnungen der Steuern angemessen sind und ob Steuerpositionen im Abschluss korrekt erfasst werden. Insgesamt wird so sichergestellt, dass die Berichterstattung über die Geschäftsaktivitäten des Konzerns weltweit konsistent ist und im Einklang mit den genehmigten Bilanzierungsrichtlinien erfolgt. Die Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems zur Rechnungslegung wird regelmäßig von der Internen Revision überprüft.



SEITE 119 BIS 124

Wie sich die Risiken im Vergleich zum Vorjahr entwickelt haben, lesen Sie im Risikobericht.

Vergütungsbericht – Vorstand und Aufsichtsrat ¹⁾

- > Vorstand verzichtet im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat auf einen erheblichen Teil seiner Vergütung
- > Struktur der Vorstandsvergütung wird überarbeitet

Der Aufsichtsrat hat sich im Geschäftsjahr mehrere Male mit der Vorstandsvergütung und deren Angemessenheit sowie mit der Struktur des Vergütungssystems beschäftigt. Dies geschah unter anderem im Zusammenhang mit der Wiederbestellung der Vorstandsmitglieder Dirk Kaliebe und Marcel Kießling, über die im Berichtsjahr entschieden wurde, und im Rahmen der Vereinbarung und Überprüfung der Zielvereinbarungen mit den Vorstandsmitgliedern. Auch die Messparameter für die variablen Vergütungsbestandteile wurden diskutiert und hinsichtlich der mehrjährigen langfristigen Vergütungsbestandteile an die Anforderungen des aktuellen Kreditvertrags und dessen Financial Covenants für die Zukunft angepasst.

Die Gesamtstruktur und die Höhe der Vorstandsvergütung werden auf Empfehlung des Personalausschusses vom Aufsichtsrat der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft festgelegt und in regelmäßigen zeitlichen Abständen überprüft. Die Vorstandsvergütung beträgt in jedem Fall höchstens 280 Prozent der jährlichen fixen Grundvergütung, aufgeteilt in 100 Prozent fixe Grundvergütung und maximal 180 Prozent für die variablen Vergütungsbestandteile.

Die Bezüge des Vorstands setzen sich dabei zum einen aus einem festen Jahresgehalt, das in gleichen monatlichen Raten ausbezahlt wird, sowie einer jährlichen variablen Vergütung und einem langfristigen variablen Vergütungsbestandteil, der bei Erreichung bestimmter mehrjährig angelegter Ziele anhand definierter Parameter ermittelt wird, und zum anderen aus Sachbezügen und einer betrieblichen Altersversorgung zusammen.

Die jährliche Unternehmenstantieme ist vom Erfolg des Konzerns im Geschäftsjahr abhängig; als Messgrößen dienen hierbei der Free Cashflow sowie das betriebliche Ergebnis. Daneben erhält jedes Vorstandsmitglied eine persönliche, leistungsbezogene Tantieme, die der Aufsichtsrat auf Empfehlung des Personalausschusses festlegt, abhängig von den jeweiligen Aufgaben und Verantwortungsbereichen sowie gegebenenfalls vereinbarten individuellen Zielen. Bei voller Auszahlung kann die persönliche Tantieme bis zu 30 Prozent des Grundgehalts, die Unternehmenstantieme ebenfalls bis zu 30 Prozent und im Falle der Übererfüllung bis zu 60 Prozent sowie die mehrjährige langfristige Tantieme bis zu 90 Prozent des Grundgehalts ausmachen. Damit setzt die mehrjährige langfristige Tantieme zusätzliche langfristige Verhaltensanreize



Die Mitglieder des Vorstands haben im Berichtsjahr auf 10 Prozent ihres festen Jahresgrundgehalts verzichtet. Der entsprechende Abzug erfolgte bereits bei der Auszahlung der Tantieme für das Vorjahr. Wie 2011 bereits angekündigt, verzichteten die Mitglieder des Vorstands auch für das laufende Geschäftsjahr 2012/2013 freiwillig auf 10 Prozent ihres festen Jahresgrundgehalts. Dieser bereits erklärte Verzicht geht jedoch in der nun noch umfassenderen einvernehmlichen Reduzierung der Gesamtvergütung im Berichtsjahr auf.

¹⁾ Der Vergütungsbericht ist zugleich Teil des Corporate-Governance-Berichts.

und richtet die Vergütungsstruktur auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung aus. Die Zielsetzung für die mehrjährige langfristige Tantieme ist dabei an Messgrößen wie EBITDA, Verschuldungsgrad und Zinsdeckung gekoppelt, die auch für die Financial Covenants eine wichtige Rolle spielen. Die Ziele für die mehrjährigen langfristigen Tantiemen der kommenden Geschäftsjahre wird der Aufsichtsrat in Abhängigkeit von der jeweiligen Situation festlegen. Es werden folglich jedes Geschäftsjahr Ziele für das kommende Geschäftsjahr sowie für eine neue Dreijahresperiode der Langfristtantieme festgesetzt. Die Langfristkomponente sollte nach ihrer Einführung im Geschäftsjahr 2009/2010 bei entsprechender Zielerreichung erstmals nach Ablauf des Geschäftsjahres 2011/2012 zur Messung und gegebenenfalls Auszahlung gelangen. Zwei der insgesamt drei vereinbarten Messparameter wurden im Berichtsjahr erfüllt, da der in der Zielsetzung vor drei Jahren für das Berichtsjahr vorausgesetzte Zustand erreicht wurde. Vorstand und Aufsichtsrat haben sich nach Abwägung aller Umstände darauf verständigt, dass sich die Höhe der Vorstandsvergütung im Berichtsjahr jedoch an der Vorjahresvergütung ausrichten soll. Damit kommt insbesondere die Langfristtantieme im Berichtsjahr weitestgehend nicht zum Tragen und fällt unter den Verzicht der Vorstände. Infolge der Anpassung der Vergütungsstruktur für die Folgejahre, die nachstehend noch näher erläutert wird, wird auch die mehrjährige langfristige Tantieme für das Geschäftsjahr 2012/2013 nicht zur Auszahlung gelangen – obwohl davon auszugehen ist, dass wenigstens eines der damals vereinbarten Langfristziele erreicht werden dürfte. Die Vorstandsvergütung beträgt in jedem Fall höchstens 280 Prozent der jährlichen fixen Grundvergütung; hieran wird sich auch in der künftigen Struktur nichts ändern.

Die Sachbezüge bestehen im Wesentlichen aus den nach steuerlichen Richtlinien anzusetzenden Werten für die Nutzung eines Dienstwagens; Bernhard Schreier hat dieses Nutzungsrecht im Berichtszeitraum bis zum 30. Juni 2011 nicht in Anspruch genommen. Marcel Kießling hat bis zur Übersiedlung seiner Familie zu Beginn des Berichtsjahres noch zusätzliche Nebenleistungen erhalten, die im Wesentlichen aus internationalen Steuerberatungsleistungen bestehen.

Zusätzlich wurde den Vorständen in der Vergangenheit im Rahmen der jeweils gültigen Vergütungsstruktur das Aktienoptionsprogramm beziehungsweise der Long-Term-Incentive-Plan (LTI) als entsprechende **VARIABLE VERGÜTUNGSKOMPONENTE** mit langfristiger Anreizwirkung gewährt. Beide inzwischen ausgelaufenen Programme werden nicht weiterverfolgt und haben zu keinem Zeitpunkt zu Leistungen an die Teilnehmer geführt.

Bezüglich weiterer Informationen verweisen wir auf die Textziffern 42 und 43 des Konzernanhangs zum 31. März 2011.



Die Vergütungsstruktur für den Vorstand der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft wird auch in Zukunft den gesetzlichen Anforderungen entsprechen (Aktiengesetz und Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG)) und denen des Deutschen Corporate Governance Kodex.

Mit Wirkung ab dem laufenden Geschäftsjahr 2012/2013, das am 1. April 2012 begonnen hat, erfährt die Vergütungsstruktur des Vorstands eine Reihe von **ÄNDERUNGEN**. Die jährliche Unternehmenstantieme wird auch künftig mithilfe der Messgrößen Free Cashflow und betriebliches Ergebnis ermittelt. Aufsichtsrat und Vorstand haben sich hinsichtlich der persönlichen jährlichen Tantieme darauf verständigt, den jährlichen Finanzziele den Vorzug zu geben – zumindest bis zu dem Zeitpunkt, an dem die Restrukturierung abgeschlossen sein wird. Bis auf Weiteres werden die 30 Prozent der persönlichen Tantieme in den Folgejahren der Unternehmenstantieme zugeschlagen und den Finanzziele untergeordnet, die ihr zugrunde liegen.

Außerdem werden künftig jeweils 10 Prozent sowohl der kurzfristigen jährlichen als auch der mehrjährigen langfristigen Bruttotantieme in Aktien der Gesellschaft anzulegen sein, über die seitens der Vorstandsmitglieder erst nach Ablauf einer Haltefrist von 24 Monaten nach Zuteilung verfügt werden kann. Damit setzen sowohl – wie schon bisher – die mehrjährige langfristige Tantieme als nun auch die kurzfristige Tantieme zusätzliche langfristige Verhaltensanreize und richten die Vergütungsstruktur verstärkt auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung aus.

Die Ziele für die mehrjährigen langfristigen Tantiemen der kommenden Geschäftsjahre wird der Aufsichtsrat in Abhängigkeit von der jeweiligen Situation festlegen. Es werden folglich jedes Geschäftsjahr Ziele für das kommende Geschäftsjahr sowie für eine neue Dreijahresperiode der Langfristtantieme festgesetzt. Die Zielerreichung wird ebenfalls jedes Jahr geprüft und festgestellt. Die Auszahlung der Langfristtantieme für erreichte Ziele erfolgt jedoch erst nach Ablauf der hiervon betroffenen Dreijahresperiode.

Vorstand und Aufsichtsrat haben die Zielsetzung für die kommenden Jahre überarbeitet und angepasst; zudem haben sie eine Übergangslösung vereinbart, die dem Vorstand bei Erfüllung bestimmter Ziele, insbesondere der Einhaltung der Financial Covenants, die Möglichkeit eröffnet, zumindest einen Teil der künftigen Langfristtantieme in den beiden Folgejahren zu verdienen – nachdem die bisherige Langfristkomponente zwar teilweise erdient wurde, aber durch den freiwilligen Verzicht nicht zur Auszahlung kam beziehungsweise kommen wird. Der Bemessungszeitraum für diese Übergangsphase beträgt zwei Geschäftsjahre, wobei dieselben Ziele zugrunde gelegt werden wie für die ersten beiden Geschäftsjahre der gleichzeitig anlaufenden ersten Dreijahresperiode der mehrjährigen langfristigen Tantieme. Im Geschäftsjahr 2012/2013 wird damit im Ergebnis keine Langfristtantieme zur Auszahlung gelangen, wie es in der bisherigen Struktur vorgesehen und zum Teil – zumindest für eines der drei Langfristziele – auch wahrscheinlich gewesen wäre.

BEZÜGE DER EINZELNEN MITGLIEDER DES VORSTANDS:

Angaben in Tsd €

		Erfolgsunabhängige Komponenten			Erfolgs- abhängige Vergütung	Komponente mit langfristiger Anreizwirkung ³⁾		Barvergütung ⁴⁾
		Grundgehalt	Gehaltsverzicht ²⁾	Sachbezüge	Tantieme Berichtsjahr	Mehrjährige langfristige Tantieme	Tantieme- verzicht	
Bernhard Schreier	2011/2012	500	- 50	14	270	300	- 177	857
	2010/2011	500	-	-	357	-	-	857
Dirk Kaliebe	2011/2012	350	- 35	16	259	210	- 182	618
	2010/2011	350	-	18	250	-	-	618
Marcel Kießling	2011/2012	350	- 35	26	189	210	- 115	625 ⁵⁾
	2010/2011	313 ¹⁾	-	33	223	-	-	569
Stephan Plenz	2011/2012	350	- 35	10	224	210	- 150	609
	2010/2011	350	-	9	250	-	-	609

¹⁾ Das feste Jahresgehalt von Marcel Kießling erhöhte sich ab 1. Januar 2011 von 300.000 € auf 350.000 €.²⁾ Der Verzicht des Vorstands auf 10 Prozent des Jahresgrundgehalts für das Berichtsjahr erfolgte durch einen entsprechenden Abzug bei Auszahlung der Tantieme für das Vorjahr. Der Verzicht des Vorstands auf 10 Prozent des Jahresgrundgehalts für das Geschäftsjahr 2012/2013 erfolgt durch einen entsprechenden Abzug bei Auszahlung der Tantieme für das Geschäftsjahr 2011/2012 und wird durch den Gehaltsverzicht im Berichtsjahr mit abgedeckt.³⁾ In der Vergangenheit umfasste diese Vergütungskomponente noch das Aktienoptionsprogramm und den Long-Term-Incentive-Plan (LTI), die beide inzwischen ausgelaufen sind.⁴⁾ Da das Aktienoptionsprogramm und der Long-Term-Incentive-Plan (LTI) inzwischen ausgelaufen sind, bestehen die Bezüge der einzelnen Mitglieder des Vorstands vollständig aus der Barvergütung.⁵⁾ Marcel Kießlings Barvergütung wurde auf Basis seines vollen Jahresgrundgehalts in Höhe von 350.000 € vergleichbar gerechnet.**ALTERSVERSORGUNG DER EINZELNEN MITGLIEDER DES VORSTANDS:**

Angaben in Tsd €

		Altersversorgung			
		Aufgelaufenes Versorgungskapital zum Bilanzstichtag ¹⁾	Versorgungsbeitrag für das Berichtsjahr ²⁾	Defined Benefit Obligation	Altersversorgung nach IFRS ³⁾
Bernhard Schreier	2011/2012	-	-	5.054	354
	2010/2011	-	-	4.450	349
Dirk Kaliebe	2011/2012	625	123	817	141
	2010/2011	486	105	656	124
Marcel Kießling	2011/2012	419	133	552	157
	2010/2011	277	119	409	130
Stephan Plenz	2011/2012	551	123	752	148
	2010/2011	415	116	596	128

¹⁾ Infolge einer leistungsorientierten Zusage für die Altersversorgung hat Bernhard Schreier kein aufgelaufenes Versorgungskapital zum Bilanzstichtag.²⁾ Bei Dirk Kaliebe, Marcel Kießling und Stephan Plenz ermittelt sich der Versorgungsbeitrag für das Berichtsjahr nach dem Stand der ruhegeldfähigen Bezüge am 31. März ohne Berücksichtigung des noch nicht feststehenden gewinnabhängigen Beitragsanteils. Infolge einer leistungsorientierten Zusage für die Altersversorgung fallen bei Bernhard Schreier keine Versorgungsbeiträge an. Aus dieser Zusage bezieht er ein voraussichtliches Ruhegeld p. a. im Pensionsalter in Höhe von 371 Tsd € (Vorjahr: 371 Tsd €). Dieses ermittelt sich nach dem Stand der ruhegeldfähigen Bezüge am 31. März.³⁾ Dienstzeitaufwand (Service Cost) und Zinsaufwand (Interest Cost)

Schließlich wurde für die Folgejahre festgesetzt, dass im Falle der Zielerreichung eines vereinbarten Mindestziels stets ein Schwellenwert von 25 Prozent als Mindestwert angesetzt wird, sodass die Zielerreichung künftig in einem Korridor von 25 Prozent bis 100 Prozent und nicht mehr von 0 Prozent bis 100 Prozent gemessen wird. Im Übrigen bleibt die bisherige Struktur der Vorstandsvergütung auch im kommenden Jahr unverändert.

Das heißt auch, dass die Vorstandsvergütung entsprechend der bisherigen Regelung weiterhin maximal 280 Prozent der jährlichen fixen Grundvergütung beträgt.

Die **LEISTUNGEN NACH BEENDIGUNG DER TÄTIGKEIT** stellen sich bei den Vorständen wie folgt dar:

BERNHARD SCHREIER ist für die Dauer von drei Jahren zum ordentlichen Vorstandsmitglied bestellt. Seine Altersversorgungszusage sieht ein von der Höhe der letzten Grundvergütung abhängiges Ruhegeld und Hinterbliebenenversorgung vor und weicht damit von der Versorgung für die überwiegende Zahl der Arbeitnehmer ab, deren Versorgungsansprüche sich aus einer nach Einkommensgruppen gestaffelten, regelmäßig entsprechend der Lebenshaltungskostenentwicklung angepassten Tabelle ergeben. Dabei richtet sich der Prozentsatz nach der Zahl der im Unternehmen geleisteten Dienstjahre, wobei die Steigerungsprozentsätze pro Dienstjahr gestaffelt sind. Der maximale Versorgungsprozentsatz von 75 Prozent ist gemäß Pensionsvertrag aufgrund der bisher bei der Gesellschaft verbrachten Dienstjahre bereits erreicht. Das Ruhegeld wird ab dem vollendeten 65. Lebensjahr gezahlt, ebenso bei Eintritt von Dienstunfähigkeit. Die laufenden Leistungen werden im gleichen prozentualen Verhältnis wie das Beamtengrundgehalt der Besoldungsgruppe B9 angepasst; eine garantierte Anpassung um mindestens 3 Prozent alle zwei Jahre wie bei der Arbeitnehmersversorgung ist nicht vorgesehen. Darüber hinaus wird das Ruhegeld gezahlt, wenn vor Erreichen der Altersgrenze der Vertrag vonseiten der Gesellschaft beendet oder nicht verlängert wird, ohne dass dafür ein Grund vorläge, der zur fristlosen Kündigung berechtigen würde. Der Anspruch auf die zugesagten Leistungen der betrieblichen Altersversorgung bleibt auch bei vorzeitiger Beendigung des Dienstverhältnisses in der bis dahin erreichten Höhe erhalten. Im Übrigen sind die gesetzlichen Unverfallbarkeitsfristen erfüllt. Die Zahlung des Altersruhegelds ist in voller Höhe durch eine Rückdeckungsversicherung gesichert und der diesbezügliche Anspruch an Bernhard Schreier verpfändet.

DIRK KALIEBE, STEPHAN PLENZ und **MARCEL KIESSLING** sind jeweils für die Dauer von drei Jahren zum ordentlichen Vorstandsmitglied bestellt. Die Pensionsverträge für Dirk Kaliebe, Marcel Kießling und Stephan Plenz sehen jeweils eine beitragsorientierte Zusage für die Altersversorgung vor, die in ihren

wesentlichen Grundzügen der beitragsorientierten Versorgungsregelung für leitende Angestellte (BVR) folgt. Das Unternehmen zahlt jährlich zum 1. Juli einen entsprechenden Beitrag des maßgeblichen Grundgehalts rückwirkend für das vorangegangene Geschäftsjahr in einen Fonds ein. Im Hinblick auf die Marktüblichkeit und die Ausgestaltung von beitragsorientierten Versorgungszusagen wurde der jährliche Beitragssatz zum 1. April 2011 vereinheitlicht und auf 35 Prozent des entsprechenden Grundgehalts festgelegt. Daraus ergab sich für Dirk Kaliebe und Stephan Plenz eine Anhebung des jährlichen Beitragssatzes von 5 Prozent beziehungsweise 2 Prozent. Ab dem neuen Geschäftsjahr 2012/2013 wird auch für Marcel Kießling ein Beitragssatz von 35 Prozent gelten; dies entspricht einer Reduzierung von 3 Prozent. Der eingezahlte Betrag kann sich, je nach der Ertragslage des Unternehmens, erhöhen. Die genaue Höhe des Ruhegelds ist auch abhängig vom Anlageerfolg des Fonds. Es kann ab dem vollendeten 60. Lebensjahr als vorzeitige Altersleistung bezogen werden. Das Ruhegeld wird in jedem Fall, also bei Ausscheiden aus dem Unternehmen, ab dem vollendeten 65. beziehungsweise 60. Lebensjahr vorrangig als einmaliges Alterskapital gezahlt. Daneben ist eine von der Höhe der letzten Grundvergütung abhängige Invaliden- und Hinterbliebenenversorgung von 60 Prozent der Invalidenleistung beziehungsweise des Ruhegelds vorgesehen. Bei der Invalidenversorgung richtet sich – abweichend von der BVR – der Prozentsatz nach der Zahl der im Unternehmen geleisteten Dienstjahre, wobei der maximale Versorgungsprozentsatz von 60 Prozent aufgrund der Zurechnungszeit bei allen drei Vorstandsmitgliedern erreicht ist. Endet der Dienstvertrag vor Eintritt eines Versorgungsfalls, bleibt der Anspruch auf das zu diesem Zeitpunkt aufgebaute Versorgungskapital erhalten. Für die übrigen Versorgungsleistungen (Invaliditäts- und Hinterbliebenenversorgung) bleibt die gemäß § 2 BetrAVG zeitanteilig erdiente Versorgungsanwartschaft bestehen. Im Übrigen sind die gesetzlichen Unverfallbarkeitsfristen erfüllt.

Im Hinblick auf **LEISTUNGEN BEI VORZEITIGER BEENDIGUNG DER TÄTIGKEIT** sehen alle Dienstverträge im Fall eines wirksamen Widerrufs der Bestellung eines Vorstandsmitglieds oder einer berechtigten Amtsniederlegung durch ein Vorstandsmitglied folgende einheitliche Regelung vor: Der Dienstvertrag endet mit Ablauf der gesetzlichen Kündigungsfrist des § 622 Abs. 1, 2 BGB. Im Fall des wirksamen Widerrufs der Bestellung erhält das Vorstandsmitglied im Zeitpunkt der Beendigung des Dienstvertrags eine Abfindung in Höhe seiner bisherigen Gesamtvergütung gemäß dem Dienstvertrag für zwei Jahre, maximal aber in Höhe der Bezüge für die ursprünglich vereinbarte Restlaufzeit des Dienstvertrags. Das Recht zur außerordentlichen Kündigung aus wichtigem Grund nach § 626 BGB bleibt unberührt. Die Abfindung wird in vierteljährlichen Raten entsprechend der ursprünglich vereinbarten Restlaufzeit, höchstens

aber in acht vierteljährlichen Raten ausbezahlt, wobei sich das dann ehemalige Vorstandsmitglied anderweitige Bezüge, zu deren Nachweis gegenüber der Gesellschaft es sich verpflichtet, während der ursprünglich vereinbarten Restlaufzeit in entsprechender Anwendung der §§ 326 Abs. 2 Satz 2, 615 Abs. 2 BGB anrechnen lassen muss. Sollte bei einem Vorstandsmitglied Dienstunfähigkeit eintreten, werden die im jeweiligen Pensionsvertrag festgeschriebenen Leistungen gewährt.

Die Vergütung der Mitglieder des AUFSICHTSRATS ist in der Satzung geregelt und wird durch die Hauptversammlung bestimmt. Die Aufsichtsratsvergütung besteht, das Berichtsjahr eingeschlossen, aus zwei Komponenten, nämlich einer jährlichen festen Vergütung in Höhe von 18.000,00 € sowie einer von

DIE VERGÜTUNGEN DES AUFSICHTSRATS (OHNE UMSATZSTEUER)

Angaben in €

	2010/2011			2011/2012		
	Feste Vergütung	Variable Vergütung	Gesamt	Feste Vergütung	Variable Vergütung	Gesamt
Dr. Mark Wössner ¹⁾⁴⁾	39.000	0	39.000	13.500	0	13.500
Robert J. Koehler ²⁾	20.500	0	20.500	56.666	0	56.666
Rainer Wagner ³⁾	33.000	0	33.000	32.000	0	32.000
Dr. Werner Brandt ⁴⁾	26.500	0	26.500	9.974	0	9.974
Edwin Eichler	20.500	0	20.500	20.012	0	20.012
Wolfgang Flörchinger	22.000	0	22.000	20.500	0	20.500
Martin Gauß	26.000	0	26.000	24.500	0	24.500
Mirko Geiger	28.500	0	28.500	27.000	0	27.000
Gunther Heller	22.000	0	22.000	20.500	0	20.500
Jörg Hofmann	21.000	0	21.000	20.500	0	20.500
Dr. Siegfried Jaschinski	20.500	0	20.500	20.012	0	20.012
Dr. Herbert Meyer ⁵⁾	0	0	0	21.687	0	21.687
Dr. Gerhard Rupprecht	25.000	0	25.000	25.012	0	25.012
Beate Schmitt	24.375	0	24.375	25.500	0	25.500
Lone Fønss Schrøder ⁵⁾	0	0	0	15.431	0	15.431
Prof. Dr.-Ing. Günther Schuh	20.500	0	20.500	20.012	0	20.012
Dr. Klaus Sturany	33.350	0	33.350	32.134	0	32.134
Peter Sudadse	21.500	0	21.500	20.500	0	20.500
Gesamt	404.225	0	404.225	425.440	0	425.440

¹⁾ Vorsitzender des Aufsichtsrats bis 28. Juli 2011

²⁾ Vorsitzender des Aufsichtsrats seit 28. Juli 2011

³⁾ Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats

⁴⁾ Im Aufsichtsrat bis 28. Juli 2011

⁵⁾ Im Aufsichtsrat seit 28. Juli 2011

der Dividende abhängigen variablen Vergütung. Die variable Vergütung beträgt 750,00 € je 0,05 € Dividende, die über eine Dividende von 0,45 € pro Stückaktie hinaus gezahlt wird. Das heißt, erst ab einer Dividende von 0,50 € erhalten die Aufsichtsräte eine variable Vergütung. Während die feste Vergütung nach Ablauf des Geschäftsjahres gezahlt wird, wird die variable Vergütung erst nach Ablauf der Hauptversammlung zahlbar, die über die Entlastung des Aufsichtsrats für das betreffende Geschäftsjahr beschließt. Der Vorsitzende, sein Stellvertreter sowie Ausschussvorsitzende und -mitglieder des Aufsichtsrats erhalten in Hinblick auf ihre zusätzlichen Aufgaben eine um bestimmte Faktoren erhöhte Vergütung. Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält das Zweifache, sein Stellvertreter sowie die Ausschussvorsitzenden das Eineinhalbfache und Mitglieder der Ausschüsse des Aufsichtsrats das 1,25-Fache der regulären Aufsichtsratsvergütung. Übt ein Aufsichtsratsmitglied mehrere Ämter aus, so erhält es lediglich die Vergütung für das am höchsten vergütete Amt. Aufsichtsratsmitglieder, die dem Aufsichtsrat nur während eines Teils des Geschäftsjahres angehört haben, erhalten eine zeitanteilige Vergütung. Dasselbe gilt bezüglich der Anwendung der Faktoren, wenn ein Aufsichtsratsmitglied nur einen Teil des Geschäftsjahres ein Amt bekleidet hat, das zu einer erhöhten Vergütung berechtigt. Daneben erhalten die Aufsichtsratsmitglieder für Auslagen, die durch die Ausübung des Amtes entstehen, eine pauschale Erstattung in Höhe von 500,00 € je Sitzungstag, sofern sie keine höheren Auslagen nachweisen. Ferner wird den Aufsichtsratsmitgliedern die auf ihre Vergütung entfallende Umsatzsteuer erstattet.

Übernahmerelevante Angaben gemäß § 315 Abs. 4 HGB

- > Angaben von Übernahmehindernissen
- > Angaben unter anderem zum bedingten Kapital

Gemäß § 315 Abs. 4 Nr. 1–9 HGB gehen wir im Konzern-Lagebericht auf sämtliche Punkte ein, die im Falle eines öffentlichen Übernahmeangebots für Heidelberg relevant sein könnten:

Zum Bilanzstichtag 31. März 2012 betrug das **GEZEICHNETE KAPITAL** (Grundkapital) der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft 599.672.166,40 € und war eingeteilt in 234.246.940 auf den Inhaber lautende Stückaktien, die nicht vinkuliert sind. Zum Bilanzstichtag hielt die Gesellschaft 142.919 eigene Aktien, aus denen der Gesellschaft gemäß § 71 b AktG keine Rechte zustehen.

Zum Bilanzstichtag hielt die Allianz SE mit Sitz in München, Deutschland, eine **INDIREKTE BETEILIGUNG** am Kapital der Gesellschaft, die 10 Prozent der Stimmrechte überschritt.

Die **ERNENNUNG UND ABERUFUNG DER MITGLIEDER DES VORSTANDS** richtet sich nach den §§ 84 ff. AktG in Verbindung mit den §§ 30 ff. MitbestG.

SATZUNGSÄNDERUNGEN erfolgen nach den Regelungen der §§ 179 ff., 133 AktG in Verbindung mit § 19 Abs. 2 der Satzung Heidelbergs. Nach § 19 Abs. 2 der Satzung werden Beschlüsse der Hauptversammlung, soweit nicht zwingende gesetzliche Vorschriften entgegenstehen, mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen gefasst und, sofern das Gesetz außer der Stimmenmehrheit eine Kapitalmehrheit vorschreibt, mit der einfachen Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals. Der Aufsichtsrat ist nach § 15 der Satzung berechtigt, Änderungen und Ergänzungen der Satzung vorzunehmen, die nur deren Fassung betreffen.

Heidelberg darf eigene Aktien nur in den Fällen des § 71 Abs. 1 Nr. 1–6 AktG erwerben. Mit Zustimmung des Aufsichtsrats ist der Vorstand dazu ermächtigt, die zum Bilanzstichtag vorhandenen eigenen Aktien unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre

- > zu veräußern, wenn sie gegen Barzahlung und zu einem Preis veräußert werden, der den Börsenpreis wie in der Ermächtigung näher definiert nicht wesentlich unterschreitet; dabei darf der Umfang der so veräußerten Aktien zusammen mit weiteren Aktien, die seit 18. Juli 2008 unter Bezugsrechtsausschluss ausgegeben wurden, insgesamt 10 Prozent des am 18. Juli 2008 vorhandenen Grundkapitals nicht überschreiten oder – falls dieser Wert geringer ist – 10 Prozent des zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals,
- > Dritten anzubieten und diesen zu übertragen unter der Voraussetzung, dass so Unternehmen, Beteiligungen an Unternehmen oder Unternehmensanteile erworben werden oder dass so Unternehmenszusammenschlüsse durchgeführt werden,
- > zur Beendigung oder vergleichsweisen Erledigung von gesellschaftsrechtlichen Spruchverfahren zu verwenden.

Die Ermächtigung kann jeweils ganz oder in Teilen ausgeübt werden.

Der Vorstand ist ferner ermächtigt, die eigenen Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrats ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen. Die Ermächtigung kann jeweils ganz oder in Teilen ausgeübt werden.

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 27. Juli 2016 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer Stückaktien gegen Bareinlagen einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt

119.934.433,28 € zu erhöhen. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienaussgabe festzulegen.

Das Grundkapital der Gesellschaft ist wie folgt bedingt erhöht:

- > Am 18. Juli 2008 ermächtigte die Hauptversammlung den Vorstand dazu, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 17. Juli 2013 auf den Inhaber lautende Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, Genussrechte und/oder Gewinnschuldverschreibungen beziehungsweise Kombinationen dieser Instrumente mit oder ohne Laufzeitbegrenzung im Gesamtnennbetrag von bis zu 500.000.000,00 € zu begeben und den Inhabern beziehungsweise Gläubigern von Schuldverschreibungen Wandlungs- beziehungsweise Optionsrechte auf Stückaktien der Gesellschaft, die auf den Inhaber lauten, zu gewähren, mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von insgesamt bis zu 19.979.118,08 € nach näherer Maßgabe der Anleihebedingungen der Schuldverschreibung; das Bezugsrecht der Aktionäre kann ausgeschlossen werden. Das Grundkapital wurde dazu um bis zu 19.979.118,08 € bedingt erhöht; Einzelheiten zum ›BEDINGTEN KAPITAL 2008/I‹ finden Sie in § 3 Abs. 5 der Satzung.
- > Am 18. Juli 2008 ermächtigte die Hauptversammlung den Vorstand dazu, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 17. Juli 2013 auf den Inhaber lautende Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, Genussrechte und/oder Gewinnschuldverschreibungen beziehungsweise Kombinationen dieser Instrumente mit oder ohne Laufzeitbegrenzung im Gesamtnennbetrag von bis zu 500.000.000,00 € zu begeben und den Inhabern beziehungsweise Gläubigern von Schuldverschreibungen Wandlungs- beziehungsweise Optionsrechte auf Stückaktien der Gesellschaft zu gewähren, die auf den Inhaber lauten, mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von insgesamt bis zu 19.979.118,08 € nach näherer Maßgabe der Anleihebedingungen der Schuldverschreibung; das Bezugsrecht der Aktionäre kann ausgeschlossen werden. Das Grundkapital wurde dazu um bis zu 19.979.118,08 € bedingt erhöht; Einzelheiten zum ›BEDINGTEN KAPITAL 2008/II‹ finden Sie in § 3 Abs. 6 der Satzung.

Die am 7. April 2011 in Kraft getretene Kreditfazilität enthält in ihrer am Bilanzstichtag geltenden Fassung marktübliche ›CHANGE OF CONTROL‹-KLAUSELN, die dem jeweiligen Vertragspartner zusätzliche Informations- und Kündigungsrechte einräumen, falls sich die Kontroll- oder Mehrheitsverhältnisse an der Gesellschaft verändern. Übliche Regelungen, die dem Vertragspartner ein Kündigungsrecht beziehungsweise einen vorzeitigen Rückzahlungsanspruch gewähren, finden sich ferner in dem verbliebenen Schuldscheindarlehen.

In den Anleihebedingungen der am 31. März 2011 platzierten und am 7. April 2011 begebenen hochverzinslichen Anleihe (»High-Yield-Bond«) ist eine Change-of-Control-Klausel enthalten, die eine Verpflichtung der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft gegenüber den Anleihegläubigern begründet, die jeweiligen Teilschuldverschreibungen (oder Teile davon) bei Eintritt bestimmter, in der Klausel genannter Voraussetzungen auf Verlangen zurückzukaufen. Der Rückkaufpreis beträgt in diesem Fall 101 Prozent des auf die jeweiligen Teilschuldverschreibungen entfallenden Gesamtnennbetrags zuzüglich aufgelaufener und noch nicht bezahlter Zinsen.

Auch ein Technologie-Lizenzabkommen mit einem Hersteller und Lieferanten von Softwareprodukten enthält eine Change-of-Control-Klausel; sie gewährt jeder Partei ein auf 90 Tage befristetes Kündigungsrecht, falls mindestens 50 Prozent der Anteile oder Stimmrechte der anderen Partei von einem Dritten übernommen werden.

Zudem enthält ein Vertrag mit einem Hersteller und Lieferanten digitaler Produktionsdrucksysteme über den Vertrieb dieser Systeme eine Change-of-Control-Klausel. Diese gewährt jeder Partei das Recht, den Vertrag mit einer Frist von drei Monaten zu kündigen, beginnend mit Erhalt einer Mitteilung der anderen Partei, dass ein Kontrollwechsel erfolgt ist oder möglicherweise bevorsteht, oder beginnend mit Kenntnis von einem solchen Kontrollwechsel. Ein Kontrollwechsel gemäß diesem Vertrag ist dann gegeben, wenn eine dritte Person mindestens 25 Prozent der Stimmrechte der betroffenen Partei erworben oder die Möglichkeit erlangt hat, auf vertraglicher Grundlage oder auf der Grundlage von Satzungs- oder ähnlichen Bestimmungen, die der dritten Person entsprechende Rechte gewähren, bestimmenden Einfluss auf die Aktivitäten der betroffenen Partei zu nehmen.



www.heidelberg.com

Sämtliche Entsprechenserklärungen stellen wir dauerhaft auf unserer Internetseite www.heidelberg.com in der Rubrik »Investor Relations/Corporate Governance« zur Verfügung; dort finden Sie auch die aktuelle Entsprechenserklärung vom 25. November 2011; diese ist auch im Corporate-Governance-Bericht auf Seite 15 abgebildet sowie in der aktuellen und ausführlichen Erklärung zur Unternehmensführung, in der wir die wesentlichen Elemente unserer Corporate-Governance-Strukturen darstellen.

Erklärung zur Unternehmensführung

Die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB steht auf unserer Internetseite www.heidelberg.com in der Rubrik »Investor Relations« unter »Corporate Governance« dauerhaft zur Verfügung.

DISCOVER



EMOTIONS ————— Veredelungen +++ S. 17

ECO ————— Ökologisches Drucken

END ————— Verpackungen +++ S. 83

INTEGRATION ————— Web-to-Print +++ S. 113





HDM GB 2011/2012 – Imageseiten HEI Eco
Process Cyan Magenta Yellow Black

... für »grünere« Bilder in Werbeprospekten und Geschäftsberichten.

„Wir erwarten von unseren Printdienstleistern ein durchdachtes Konzept zur Reduzierung der Umweltauswirkungen. Dazu gehören der Einsatz klimafreundlich erzeugter Energie und die ökologisch orientierte Verwendung von Verbrauchsmaterialien.“



Katharina Meisel

Head of Branding & Publishing
METRO GROUP
Corporate Communications

Joachim Plutta

International Procurement
METRO GROUP
Advertising GmbH

Wer den CO₂-Fußabdruck von Printprodukten verkleinern möchte, hat mit Heidelberg-Lösungen schon lange vielfältige Möglichkeiten dazu – von der Druckvorstufe über den Druck bis hin zur Weiterverarbeitung und den Peripheriegeräten. Seit Mitte 2011 bietet Heidelberg darüber hinaus Saphira Eco an – denn Verbrauchsmaterialien, die höchsten Umweltstandards genügen, sind ein zentraler Puzzlestein, der für einen wirklich »grünen« Druckproduktionsprozess bislang gefehlt hatte. Der Geschäftsbericht der METRO GROUP – aus dem das Feigenbaummotiv auf der Vorderseite stammt – wurde klimaneutral auf vollständig recyceltem Papier gedruckt; auch der Versand erfolgt klimaneutral mit GO GREEN der Deutschen Post. Und da Heidelberg Saphira Eco für den Druck verwendet wurde, ist der Geschäftsbericht nun der erste weltweit, den das Heidelberg-Saphira-Eco-Siegel ziert. Immer mehr Unternehmen dürften es der METRO GROUP künftig gleichtun – halten Sie Ausschau nach dem Hirschen ...



WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

Gesamtaussage des Vorstands zur wirtschaftlichen Entwicklung

- > Konjunkturaussichten im Jahresverlauf eingetrübt – Nachfrageanstieg der Druckbranche brach ab
- > Ursprüngliche Prognose im Oktober 2011 angepasst
- > Kapazitäten durch Effizienzprogramm Focus 2012 reduziert

Als die Druckmaschinenbranche im Jahr 2008 ihre schwerste Krise erlebte und sich der Markt für Neumaschinen im freien Fall befand, wurde im Rahmen eigener und unabhängiger Marktstudien erwartet: Eine Bodenbildung der Nachfrage nach Bogenoffsetmaschinen würde im Jahr 2009 stattfinden und der Markt würde sich bis zum Jahr 2014 wieder auf etwa 80 Prozent des Vor-krisenniveaus erholen.

Wir hatten unsere Kapazitäten an diese Erwartungen angepasst und unsere Fixkosten erheblich gesenkt. Zunächst trafen die Prognosen ein: Der Investitionsverlauf für die Jahre 2008 bis Mitte 2011 war mit den Vorhersagen nahezu deckungsgleich. Auf dieser Grundlage hatten wir mit einem spürbaren Anstieg der Bestellungen im Berichtsjahr und im laufenden Geschäftsjahr gerechnet – und wertvolle Kapazitäten beibehalten, um die erwartete wachsende Nachfrage bedienen zu können. Wir haben umfassend reagiert, als absehbar wurde, dass sich die erwartete leichte Erholung der Printmedienindustrie nicht fortsetzen würde.

Marktannahmen überprüft, Prognose angepasst; an mittelfristigen Profitabilitätszielen festgehalten

Ab der Mitte des Berichtsjahres ließ die Investitionsbereitschaft der Druckereien weltweit nach, weil die weitere wirtschaftliche Entwicklung immer unsicherer wurde – im folgenden Kapitel ›Rahmenbedingungen‹ beschreiben wir die Hintergründe genauer. Im Geschäftsbericht des Vorjahres hatten wir die Unwägbarkeiten umfassend erläutert, die Risiken für den geplanten Geschäftsverlauf Heidelbergs darstellten; im August 2011 wiesen wir darauf hin, dass die Risiken unter anderem aufgrund der Verschärfung der Staatsschuldenkrisen in einigen europäischen Ländern und in den USA zugenommen hatten.

Im Oktober 2011 haben wir unsere **PROGNOSE ANGEPAST**: Am 26. Oktober 2011 gaben wir bekannt, dass das Investitionsverhalten in der Branche wahrscheinlich nochmals gebremst werden würde und dass wir für das Berichtsjahr



Im letzten Geschäftsbericht waren wir unter der Prämisse einer stabilen Entwicklung davon ausgegangen, dass sich unser Umsatz in den Geschäftsjahren 2011/2012 und 2012/2013 schrittweise einem Niveau von 3 Mrd € annähern würde; für das Berichtsjahr wollten wir ein deutlich verbessertes Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit und ein ausgeglichenes Vorsteuerergebnis erreichen. Diese Ziele haben wir aufgrund der veränderten Rahmenbedingungen nicht erreicht.

voraussichtlich nicht – wie ursprünglich geplant – ein ausgeglichenes Vorsteuerergebnis erreichen würden. An unseren **MITTELFRISTIGEN PROFITABILITÄTSZIELEN** haben wir festgehalten: Im Oktober 2011 haben wir bestärkt, dass wir ein operatives Ergebnis von rund 150 Mio € ohne Sondereinflüsse im Geschäftsjahr 2013/2014 anstreben, auch wenn sich die geplante Umsatzsteigerung auf über 3 Mrd € aufgrund der Nachfrageschwäche zeitlich weiter verzögern sollte.



Die neue Marktstudie kam vor dem Hintergrund der höheren Unsicherheit ebenfalls zu dem Schluss, dass die weitere Markterholung geringer ausfallen wird als ursprünglich erwartet. Gleichzeitig bekräftigte die Studie aber, > dass das Druckproduktionsvolumen weltweit weiter zunehmen wird, > dass die Branche künftig wieder mehr investieren wird – wenn auch in den verschiedenen Regionen in unterschiedlich hohem Ausmaß.

Effizienzprogramm Focus 2012 angekündigt und eingeleitet

Gleichzeitig mit der Anpassung der Prognose haben wir ein Effizienzprogramm angekündigt. Zudem haben wir eine neue Studie über die weitere Entwicklung der Printmedienindustrie erstellen lassen; auf der Grundlage unserer Einschätzungen über die weitere Entwicklung der Printmedienindustrie und auf Basis der Ergebnisse dieser Studie haben wir das Effizienzprogramm Focus 2012 eingeleitet, das wir auf den Seiten 28 und 29 genauer beschreiben. Unser Ziel ist es, mit ihm die Kostenbasis auf das aktuelle Marktvolumen abzusenken und konservativer in die Zukunft zu planen. Kapazitäten des Unternehmens sowie sämtliche Strukturen werden an die neue Marktentwicklung angepasst. Unterschiede in den Regionen werden dabei berücksichtigt. Würde die Erholung über das aktuelle Marktniveau spürbar hinausgehen, ergäbe sich für Heidelberg zusätzliches Ertragspotenzial.

Ergebnis des Berichtsjahres durch höhere Risikovorsorge belastet; wichtige Maßnahmen des Effizienzprogramms Focus 2012 zum Teil bereits umgesetzt

Unsere Einschätzung vom Oktober 2011, dass die Nachfrage der Printmedienindustrie im zweiten Halbjahr durch schwache Konjunkturaussichten weiter gedämpft werden würde, bewahrheitete sich. Kurzfristig verstärkte die Insolvenz eines Hauptwettbewerbers im November 2011 die Verunsicherung in der Branche zusätzlich. Im letzten Quartal des Berichtsjahres wurde der Auftragszugang darüber hinaus wie erwartet von der drupa geprägt; im Vorfeld der Branchenleitmesse – diese findet alle vier Jahre in Düsseldorf statt – halten sich Druckereien in einigen Märkten erfahrungsgemäß mit Bestellungen zurück. Erfreulicherweise konnten wir wichtige Maßnahmen des Effizienzprogramms Focus 2012 wie geplant bereits vor der drupa umsetzen.

Wir waren ursprünglich davon ausgegangen, dass sich zum einen der **UMSATZANTEIL** im Berichtsjahr durch die erwartete Markterholung weiter zugunsten des Segments Heidelberg Equipment verschieben würde und dass zum anderen der Anteil der Industrieländer am Umsatz wieder wachsen

würde; das direkt finanzierte Portfolio im Segment Heidelberg Financial Services wollten wir weiterhin so gering wie möglich halten. Die Markterholung fiel jedoch vor allem in den Industrieländern geringer aus als ursprünglich erwartet. Die Umsatzverteilung zwischen den Segmenten blieb nahezu auf dem Niveau des Vorjahres; zudem ist der Anteil der Schwellenländer nochmals leicht gestiegen; unser Ziel für das Segment Heidelberg Financial Services haben wir erreicht.

Das **ERGEBNIS DER BETRIEBLICHEN TÄTIGKEIT** ohne Sondereinflüsse verbesserte sich im Jahresverlauf; die angestrebte spürbare Verbesserung gegenüber dem Vorjahr konnte aber nicht erreicht werden; insgesamt lag es mit 3 Mio € auf Vorjahresniveau. Belastend wirkte vor allem eine höhere Risikovorsorge im niedrigen zweistelligen Mio-€-Bereich: Sie wurde notwendig im Zuge des nach amerikanischem Insolvenzrecht laufenden ›Chapter 11‹-Verfahrens der Eastman Kodak Company. Als Sondereinflüsse fielen im Berichtsjahr einmalige Aufwendungen in Höhe von 142 Mio € an, vor allem für das Effizienzprogramm Focus 2012.

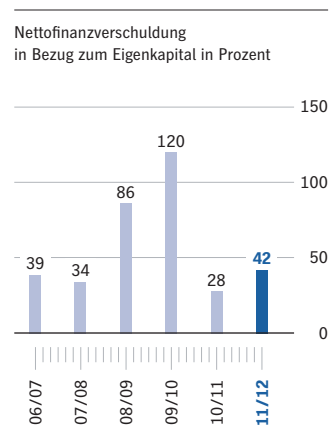
Das **FINANZERGEBNIS** verbesserte sich wie erwartet im Berichtsjahr um 59 Mio € und wirkte mit –90 Mio € deutlich weniger belastend als im Vorjahr. Dazu trug im Wesentlichen die geringere Belastung dank der gelungenen Refinanzierung bei; zudem sanken die Finanzierungskosten durch erfolgreiches Asset Management, das zu einer niedrigeren Kapitalbindung führte.

Trotz der Verbesserung des Finanzergebnisses fiel das Ergebnis vor Steuern aufgrund der hohen Einmalaufwendungen für das Effizienzprogramm Focus 2012 deutlich negativ aus. Im Berichtsjahr ergab sich ein Steueraufwand von 1 Mio €, sodass wir insgesamt einen **JAHRESFEHLBETRAG** in Höhe von –230 Mio € verbuchen mussten.

Dank der Erfolge unseres Net Working Capital Managements und des verminderten Forderungsvolumens aus der Absatzfinanzierung übertraf der **FREE CASHFLOW** mit 10 Mio € unsere Erwartungen deutlich.

Die **NETTOFINANZVERSCHULDUNG** konnte mithilfe unseres konsequenten Asset Managements mit 243 Mio € auf niedrigem Niveau gehalten werden. Der Verschuldungsgrad zeigt deutlich die stabile Kapitalstruktur Heidelbergs: Auch im Berichtsjahr erreichte er das Vorkrisenniveau. Die Finanzverbindlichkeiten erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr nur leicht und blieben aufgrund der reduzierten Mittelbindung auf niedrigem Niveau. Im Berichtsjahr lagen sie bei 438 Mio €.

VERSCHULDUNGSGRAD



Rahmenbedingungen

- > Staatsschuldenkrisen bremsen Dynamik der Weltwirtschaft
- > Erholungstendenz der Druckbranche stagnierte im Berichtsjahr
- > Bedeutung der Schwellenländer, insbesondere Chinas, weiter gewachsen

BRUTTOINLANDSPRODUKT ¹⁾

Veränderungen zum Vorjahr in Prozent

	2009	2010	2011
Welt	-2,1	3,9	2,7
USA	-2,6	2,9	1,7
EU	-4,2	1,8	1,6
Deutschland	-4,7	3,5	3,1
Großbritannien	-4,9	1,3	0,8
Osteuropa	-3,5	4,1	4,7
Russland	-7,8	3,6	4,3
Asien ²⁾	4,8	8,3	6,4
China	9,2	10,3	9,2
Indien	6,8	8,5	6,8
Japan	-6,3	4,0	-0,7
Lateinamerika	-0,5	6,2	4,6
Brasilien	-0,6	7,5	2,7

¹⁾ Quelle: Global Insight: WMM; April 2012

²⁾ Ohne Japan

Viele Volkswirtschaften wuchsen weniger als ursprünglich erwartet. Im Geschäftsbericht des Vorjahres hatten wir erläutert, dass die weitere gesamtwirtschaftliche Entwicklung mit Risiken behaftet war und dass diese das größte Risiko für den Heidelberg-Konzern darstellten.

Staatsschuldenkrisen, Währungsunsicherheiten und volatile Finanzmärkte beeinflussten die Konjunktur und die Druckbranche im Jahr 2011 spürbar: Aufgrund der hohen wirtschaftlichen Unsicherheit setzte sich der Erholungsprozess der Branche in den Industrieländern zunächst nicht fort. Als einer unserer Wettbewerber im November 2011 Insolvenz anmeldete, verstärkte dies die Unsicherheit im Markt zusätzlich. Für Heidelberg bedeutet die Veränderung der Wettbewerbsstruktur ein höheres Umsatzpotenzial; nach Einschätzung Heidelbergs hat sich die Marktstellung des Konzerns im Berichtsjahr verbessert.

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung:

Dynamik in Industrieländern ausgebremst

Ein Großteil der Druckereien weltweit sind Akzidenzdruckereien, die stark von der Entwicklung der Werbeausgaben abhängen. Weil die Werbeausgaben stark mit der Gesamtkonjunktur korrelieren, stellen wir die wirtschaftliche Entwicklung der verschiedenen Regionen der Welt dar und gehen auf konjunkturelle Eckdaten unserer wichtigsten Märkte ein. Links sehen Sie die Wachstumsraten des BIP für das Kalenderjahr 2011 im Überblick.

Nachdem das globale Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2010 um 3,9 Prozent zugenommen hatte, führten die Katastrophen in Japan zu hoher Unsicherheit und dämpften das zu Beginn des Jahres zunächst noch robuste Wachstum der WELTWIRTSCHAFT. Im weiteren Jahresverlauf geriet der Konjunkturmotor immer mehr ins Stocken: Im ersten Halbjahr wurde noch ein BIP-Zuwachs von 3 Prozent erreicht; im zweiten Halbjahr waren es lediglich 2,5 Prozent. Hierzu trugen die Staatsschuldenkrisen im Euroraum bei, die Unsicherheit über den Zustand des Finanzsektors, finanzpolitische Diskussionen in den USA, der ›Arabische Frühling‹ und eine schwächere Dynamik in den Schwellenländern. Vor allem in den Industrieländern wurde die Wachstumsdynamik gebremst;

die Schwellenländer haben es geschafft, sich von dem schwachen Wachstum der Industrieländer abzukoppeln. Dies trifft vor allem auf China zu – auch weil der chinesische Binnenmarkt stärker geworden ist.

Nach einem starken ersten Quartal verlor die Wirtschaft in **EUROPA** im Jahr 2011 erheblich an Fahrt: Die Staatsschuldenkrisen in Europa, der Zwang zur Haushaltskonsolidierung, eine geringere Binnennachfrage in den Euro-Peripherieländern und erschwerte Finanzierungsbedingungen bremsten die Konjunktur im zweiten Halbjahr so stark, dass sie temporär in eine Rezession geriet. Die gute Entwicklung in **DEUTSCHLAND** konnte dies zum Teil kompensieren, obwohl ein hoher Anteil der deutschen Exporte in den Euroraum geht und dadurch auch das Wachstum der deutschen Volkswirtschaft beeinträchtigt wurde. **GROSSBRITANNIEN** drohte im Jahresverlauf immer mehr in eine Rezession abzugleiten; der Konsum stagnierte aufgrund der steigenden Arbeitslosigkeit, letztendlich wurde ein geringes Wachstum erreicht.

In **OSTEUROPA** war die Entwicklung sehr uneinheitlich: Im Gegensatz zu Ländern wie Bulgarien oder Tschechien konnten andere Volkswirtschaften ein deutliches Wachstum erzielen, beispielsweise Polen und die baltischen Staaten.

Trotz hoher Arbeitslosigkeit und der fiskalpolitischen Unsicherheit in Washington wuchs die **US-WIRTSCHAFT** im Jahr 2011 moderat um 1,7 Prozent; hierzu trugen die amerikanische Geldpolitik und der wieder erstarkte Konsum bei.

Die Schwellenländer in **SÜDAMERIKA** erreichten im Jahr 2011 insgesamt ein Plus des BIP von rund 4 Prozent. Im zweiten Kalenderhalbjahr verlangsamte sich die Dynamik, weil die Preise für Rohstoffe und Nahrungsmittel sanken und die Währungen aufgewertet wurden.

Ab dem dritten Quartal wuchs die Wirtschaft in **JAPAN** stark und konnte so einen Teil des Verlusts kompensieren, zu dem die Katastrophen im März 2011 geführt hatten. Japans Exporte wurden jedoch durch die Aufwertung des Yen und ein langsames Wachstum in vielen Abnehmerländern gebremst – unter anderem durch die Flutkatastrophe in Thailand.

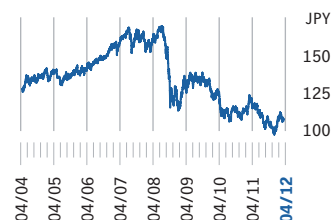
Ostasien ohne Japan erzielte im Jahr 2011 wiederum hohe Zuwachsraten: In **CHINA** stieg das BIP um 9,2 Prozent. Allerdings ließ die Exportdynamik nach: Die Geldpolitik wurde noch restriktiver und die Löhne zogen an.

Weil wir einen Anteil von 73 Prozent unseres Umsatzes außerhalb der Eurozone erzielen, spielen Wechselkursentwicklungen eine große Rolle für unsere Geschäftsentwicklung – sie bestimmen zudem die Wettbewerbsverhältnisse in der Branche. Auf steuerliche oder gesetzliche Regelungen, die Einfluss auf unsere Geschäftsentwicklung hatten, gehen wir im Regionenbericht ein. Für das internationale Geschäft von Heidelberg sind der US-Dollar, der japanische Yen, der chinesische Renminbi, der Schweizer Franken und das britische Pfund besonders wichtig.

ENTWICKLUNG VON EUR/USD



ENTWICKLUNG VON EUR/JPY



Quelle: Global Insight

Druckbranche: Erholung in Industrieländern verzögert, Schwellenländer wachsen weiter

Aufgrund der stabilen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen im ersten Halbjahr verbesserte sich die Geschäftslage in der Printmedienindustrie zunächst noch – auch wenn sie nicht an die Entwicklung anderer Industriezweige heranreichen konnte. Warum blieb die Druckbranche von der guten Entwicklung der Gesamtwirtschaft im letzten Jahr abgekoppelt? Die Druckindustrie profitiert mit spürbaren Zeitverzögerungen von Wirtschaftsaufschwüngen. Denn Werbeausgaben werden in Krisenzeiten schnell reduziert und in Phasen des Aufschwungs erst ausgeweitet, wenn die Wirtschaftslage stabil erscheint. Dies war in den **INDUSTRIELÄNDERN** im Jahr 2011 aufgrund der Finanz- und Staatsschuldenkrisen und der dadurch drohenden Rezession nur in wenigen Märkten der Fall. In **DEUTSCHLAND** stagnierte der Umsatz der Branche laut Bundesverband Druck und Medien ohne den Verpackungsdruck bei 20,3 Mrd €, das entspricht einem Plus von 0,2 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Das Federal Reserve Board meldete, dass sich die Produktionskapazität der Druckindustrie in den **USA** im Jahr 2011 um einen weiteren Prozentpunkt verringert habe. Laut US Commerce Department stiegen jedoch die Gewinne von Unternehmen der Printmedienindustrie zuletzt wieder deutlich – was die Aussichten für Ersatzinvestitionen in den nächsten Quartalen spürbar verbessert.

In den **SCHWELLENLÄNDERN** dagegen, deren wirtschaftliche Entwicklung sich zunehmend vom Konjunkturverlauf in den Industrieländern löst, erreichte die Druckindustrie erfreuliche Wachstumsraten. Die Druckindustrie in **CHINA** profitierte zum einen von einer hohen Nachfrage aus dem heimischen Markt und zum anderen davon, dass viele nicht zeitkritische Druckaufträge aus den Industrieländern von chinesischen Druckereien produziert werden. Für die Herstellung der höherwertigen Druckprodukte, die neben dem Export zunehmend auch im Land nachgefragt werden, kaufen chinesische Druckereien modernste Technik. Marktanalysen gehen zukünftig weiterhin von einem stabilen Wachstum der Druckbranche in China von bis zu 9,5 Prozent aus; insbesondere der Verpackungsdruck hat hohes Wachstumspotenzial. Die Druckindustrie in **BRASIL** profitiert von der weiterhin hohen Dynamik der Volkswirtschaft und wächst von Jahr zu Jahr weiter.



Auf den Seiten 23 bis 27 beschreiben wir, mit welcher **STRATEGIE** wir auf Veränderungen in der Druckbranche reagieren.

Mehr zu Besonderheiten einzelner Märkte finden Sie im Regionen- und im Risikobericht. Auf Trends in der Branche gehen wir ausführlich auf den Seiten 117 bis 119 ein – dort erläutern wir auch die Veränderungen in der Wettbewerbssituation und die Marktstellung Heidelbergs.

Druckmaschinenindustrie: europäische Anbieter mit hohem Weltexportanteil; Wechselkursentwicklung begünstigt europäische Anbieter

Im Kalenderjahr 2010 waren erstmals seit zwei Jahren wieder steigende Auftragseingänge in der Branche verzeichnet worden, der Start ins Kalenderjahr 2011 war vielversprechend. Ursprünglich war von einer weiteren Erholung ausgegangen worden – noch zu Beginn des Vorjahres sah der Verband Deutscher Maschinen- und Anlagebau (VDMA) die Branche am Beginn eines Aufschwungs –, doch letztlich erreichte das Marktvolumen der verkauften Bogen- druckmaschinen zum Ende des Berichtsjahres lediglich 60 Prozent des Vorkrisenniveaus.

Die verhaltene Entwicklung der Druckindustrie in den Industrieländern, die keinen signifikanten Aufschwung der Nachfrage nach konventionellen Druckmaschinen mit sich brachte, wurde nur teilweise durch das Wachstum der Schwellenländer kompensiert. Im ersten Halbjahr war die Umsatzentwicklung der deutschen Druckereimaschinenhersteller gegenüber dem Vorjahr mit 2 Prozent zwar leicht positiv, das Volumen der Auftragseingänge sank jedoch. Für das Gesamtjahr weist der VDMA ein Minus im Auftrags- eingang der Branche von 4 Prozent aus.



Die Unsicherheit an den Finanzmärkten hatte eine hohe Volatilität des US-Dollars gegenüber dem Euro zur Folge; dagegen wertete der chinesische Renminbi gegenüber dem US-Dollar kontinuierlich auf. Der japanische Yen tendierte gegenüber dem Euro so stark wie seit dem Jahr 2001 nicht mehr. Durch diese WECHSELKURSVERHÄLTNISSE verbesserte sich die Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Anbieter.

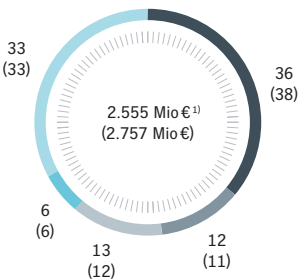
Die Verteuerung von Rohstoffen auf den Beschaffungsmärkten im ersten Halbjahr traf alle Marktteilnehmer.

Geschäftsverlauf

- > Auftragseingänge im ersten Halbjahr stabil; im zweiten Halbjahr setzt sich Branchenerholung wegen gestiegener konjunktureller Unsicherheit nicht fort
- > Umsatzanteil der Schwellenländer auf 46 Prozent gestiegen
- > China mit Abstand umsatzstärkster Markt

AUFTRAGSEINGÄNGE NACH REGIONEN

Anteil am Heidelberg-Konzern in Prozent;
Vorjahr in Klammern



Angaben in Mio €

	2010/11	2011/12
EMEA	1.049	913
Eastern Europe	308	305
North America	331	326
South America	172	166
Asia/Pacific	897	845

¹⁾ Beinhaltet negative Währungseffekte
in Höhe von -14 Mio €

Im ersten Berichtshalbjahr waren die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen noch stabil. Deshalb entwickelten sich die Auftragseingänge Heidelbergs in diesem Zeitraum positiv – auch wenn sie den Vorjahreswert nicht erreichten, der durch erfolgreiche Messen geprägt worden war. Im zweiten Halbjahr wurde die Investitionsbereitschaft unserer Kunden weltweit vor allem durch die wirtschaftlichen Unsicherheiten gedämpft. Zusätzlich verunsicherte die Insolvenz eines Wettbewerbers im November 2011 die Branche – sie birgt jedoch Chancen für Heidelberg. Hinzu kam, dass Druckereien im letzten Quartal Bestellungen aufgrund der bevorstehenden Messe drupa im Mai 2012 zurückhielten. Insgesamt war der Auftragseingang im Berichtsjahr rückläufig. Besonders unser Segment Heidelberg Equipment, dessen Entwicklung stärker von der Konjunktur abhängt, wurde von den Rahmenbedingungen beeinträchtigt. Aber auch im Segment Heidelberg Services wurde das Wachstum im Verbrauchsmaterialbereich geschmälert, weil die Marktkonsolidierung zu gegenläufigen Effekten führte und weil die Preise bei den Druckplatten nachließen.

China – seit dem Vorjahr unser umsatzstärkster Einzelmarkt – erreichte erneut das höchste Umsatzvolumen. Auch andere Schwellenländer entwickelten sich erfreulich: Brasilien zählt nun zu unseren fünf stärksten Märkten. Dies belegt unsere herausragende Position in den Schwellenländern, zu der die richtige Produktauswahl für diese Märkte und die hohe Vertriebspräsenz beitragen. Dagegen entwickelten sich die Industrienationen weiterhin verhalten. Ein Lichtblick war der Druckmaschinenmarkt in den USA: Unser ehemals umsatzstärkster Markt im Ausrüstungsbereich, der in den Vorjahren gänzlich eingebrochen war, zeigte Erholungstendenzen und konnte einen deutlichen Umsatzzuwachs verzeichnen.

GESCHÄFTSVERLAUF NACH HALBJAHREN

Angaben in Mio €

	1. Halbjahr	2. Halbjahr	Gesamt
Auftragseingang	1.333	1.222	2.555
Umsatz	1.180	1.416	2.596
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit ¹⁾	-21	24	3

¹⁾ Ohne Sondereinflüsse

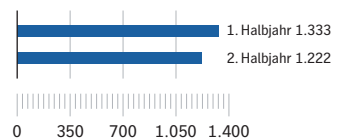
Auftragseingang: stabiles erstes Halbjahr, leichter Rückgang im zweiten Halbjahr

Im ersten Halbjahr überstiegen die Bestellungen mit 1.333 Mio € noch leicht das Niveau des vorangegangenen Halbjahres, im zweiten Halbjahr sanken sie auf 1.222 Mio €. Insbesondere die Auswirkungen der Staatsschuldenkrisen in Europa und die hohen wirtschaftlichen Unsicherheiten in der Branche machten sich hier bemerkbar; im vierten Quartal kam eine Kaufzurückhaltung im Vorfeld der drupa hinzu. Insgesamt lag das Bestellvolumen im Berichtsjahr mit 2.555 Mio € um 7 Prozent unter dem Vorjahreswert, der durch die Messen ExpoPrint in Brasilien und IPEX in Großbritannien positiv beeinflusst worden war.

Das Segment Heidelberg Equipment ist stärker von der Branchenkonjunktur abhängig und war deshalb vom Rückgang im zweiten Halbjahr überproportional betroffen: In diesem Segment lagen die Auftragseingänge um 10 Prozent unter dem Vorjahr. Weniger stark wurde die Nachfrage im Segment Heidelberg Services von den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen beeinflusst: Der Rückgang der Auftragseingänge um 3 Prozent resultierte überwiegend aus dem Gebrauchtmachinesgeschäft, das in diesem Segment abgebildet wird; im Verbrauchsmaterialbereich konnte dagegen eine leichte Steigerung der Auftragseingänge erzielt werden. Nach wie vor arbeiten wir im Segment Heidelberg Financial Services intensiv mit Finanzierungspartnern zusammen. Obwohl das Umsatzvolumen nahezu gleich blieb, konnten wir den Finanzierungsbedarf unserer Kunden erneut überwiegend externalisieren. Wie geplant ist so das Finanzierungsvolumen, das vom Segment Heidelberg Financial Services direkt übernommen wurde, wiederum leicht gesunken.

AUFTRAGSEINGÄNGE NACH HALBJAHREN

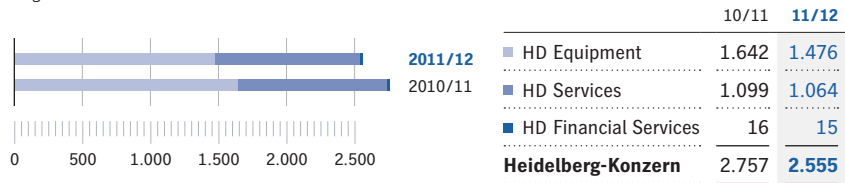
Angaben in Mio €



Erfreulich entwickelten sich die Bestellungen für die Speedmaster CX 102: Obwohl wir sie erst vor rund zwei Jahren auf der IPEX vorgestellt hatten, wurden schon 1.500 Druckwerke nachgefragt.

AUFTRAGSEINGÄNGE NACH SEGMENTEN

Angaben in Mio €



Weil sich die Rahmenbedingungen stabilisierten, konnten in der Region North America die Auftragseingänge des Vorjahres währungsbereinigt leicht übertroffen werden: In der Region Eastern Europe verharrten sie währungsbereinigt auf dem Vorjahreswert. In den anderen Regionen gingen die Auftragseingänge zurück, vor allem in der Region Europe, Middle East and Africa; hierzu trug auch der ›Arabische Frühling‹ bei. Auch in China sank das Bestellvolumen – trotz der weiterhin hohen Nachfrage – deutlich unter den Vorjahreswert, unter anderem aufgrund der restriktiven Finanzpolitik und der ausgelaufenen Konjunkturprogramme.

Umsatz: Anteil Schwellenländer weiter gewachsen;

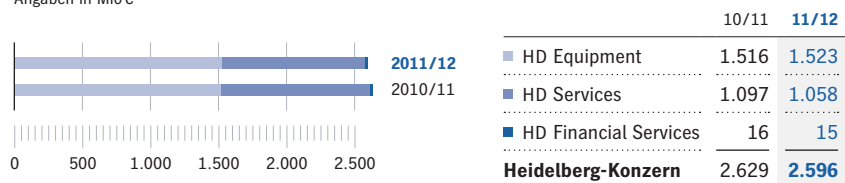
China größter Einzelmarkt

Mit insgesamt 2.596 Mio € lag der Umsatz im Berichtsjahr währungsbereinigt auf dem Vorjahresniveau: Im ersten Halbjahr erreichte er ein Volumen von 1.180 Mio €, im zweiten Halbjahr stieg er auf 1.416 Mio €.

Das Segment Heidelberg Equipment erzielte im Berichtsjahr beim Umsatz das Vorjahresniveau. Im Segment Heidelberg Services führten gegenläufige Effekte dazu, dass der Umsatz um 4 Prozent sank: Die Gebrauchtmaschinenumsätze gingen stärker zurück, dagegen nahm der Umsatz im Verbrauchsmaterialbereich wie erwartet zu. Im Segment Heidelberg Financial Services verringerte sich der Umsatz planmäßig leicht, weil das kleinere Portfolio der direkten Finanzierungen zu niedrigeren Zinserträgen führte.

UMSATZ NACH SEGMENTEN

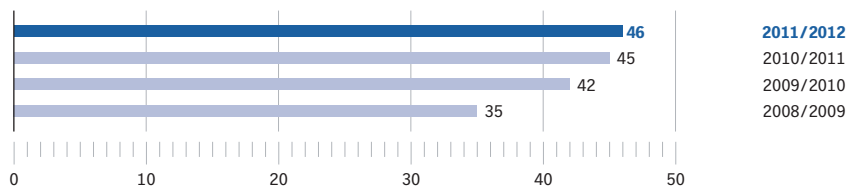
Angaben in Mio €



Während die Umsatzentwicklung in den Industrieländern rückläufig war – insbesondere in den wichtigen europäischen Märkten Deutschland und Großbritannien –, blieb der Umsatz in den Schwellenländern hoch: Ihr Anteil stieg im Berichtsjahr daher leicht von 45 Prozent im Vorjahr auf 46 Prozent. Hierzu trug vor allem die stabile Entwicklung in China, Brasilien und Russland bei, die zu unseren stärksten Schwellenmärkten zählen.

UMSATZANTEIL SCHWELLENLÄNDER

Anteil am Konzernumsatz in Prozent



Auftragsbestand: Auftragsreichweite bei 2,3 Monaten

Im vierten Quartal wurde der Auftragseingang spürbar von der Kaufzurückhaltung im Vorfeld der drupa beeinflusst, gleichzeitig erzielten wir den höchsten Quartalsumsatz seit drei Jahren. Daher reduzierte sich der Auftragsbestand auf 506 Mio €. Die Auftragsreichweite sank konzernweit auf 2,3 Monate – allerdings wird dieser Wert durch die zum Teil äußerst kurzen Lieferzeiten im Segment Heidelberg Services vermindert. Im Segment Heidelberg Equipment betrug die Auftragsreichweite zum Berichtsjahresende knapp vier Monate.

FÜNFJAHRESÜBERSICHT GESCHÄFTSVERLAUF

Angaben in Mio €

	2007/2008	2008/2009	2009/2010	2010/2011	2011/2012
Auftragseingänge	3.649	2.906	2.371	2.757	2.555
Umsatz	3.670	2.999	2.306	2.629	2.596
Auftragsbestand (31.03.)	874	650	596	634	506
Auftragsreichweite ¹⁾	2,9	2,6	3,1	2,9	2,3

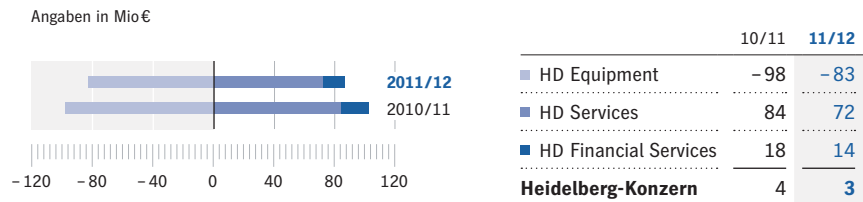
¹⁾ Auftragsbestand im Verhältnis zum durchschnittlichen monatlichen Umsatz

Ertragslage

- > Operatives Ergebnis ohne Sondereinflüsse trotz Einmalbelastung auf Vorjahresniveau
- > Effizienzprogramm Focus 2012 zur weiteren Kapazitäts- und Kostenanpassung gestartet
- > Finanzergebnis erheblich verbessert

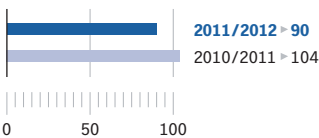
Nach einem negativen operativen Ergebnis im ersten Quartal haben wir im zweiten und dritten Quartal des Berichtsjahres leicht positive Ergebnisse erzielt; im vierten Quartal erreichten wir – bedingt durch den höheren Umsatz – ein operatives Ergebnis ohne Sondereinflüsse von 22 Mio €. Insgesamt lag das Betriebsergebnis mit 3 Mio € auf dem Niveau des Vorjahres. Vor allem für das Effizienzprogramm Focus 2012 fielen Sondereinflüsse in Höhe von 142 Mio € an, daher liegt das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit nach Sondereinflüssen bei –139 Mio €. Das erheblich verbesserte Finanzergebnis konnte deren Effekt nur teilweise kompensieren, daher mussten wir einen Jahresfehlbetrag von –230 Mio € verbuchen.

ERGEBNIS DER BETRIEBLICHEN TÄTIGKEIT OHNE SONDEREINFLÜSSE NACH SEGMENTEN



EBITDA¹⁾

Angaben in Mio €



¹⁾ Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit ohne Sondereinflüsse und vor Abschreibungen

Ergebnisrechnung: operatives Ergebnis ohne Sondereinflüsse im Geschäftsjahresverlauf verbessert

Ab dem zweiten Quartal erzielten wir positive operative Ergebnisse ohne Sondereinflüsse, die den Verlust aus dem ersten Quartal überkompensierten. Insgesamt betrug das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit ohne Sondereinflüsse im Berichtsjahr 3 Mio € – damit liegt es trotz Einmalaufwendungen auf Vorjahresniveau. Belastend wirkte insbesondere eine höhere Risikovorsorge im niedrigen zweistelligen Mio-€-Bereich: Sie wurde notwendig im Zuge des

nach amerikanischem Insolvenzrecht laufenden ›Chapter 11‹-Verfahrens der Eastman Kodak Company. Aufgrund der Einsparungen aus unserem Programm ›Heidelberg 2010‹ konnten wir die zusätzlichen Belastungen nahezu kompensieren. Die angestrebte spürbare Verbesserung des Ergebnisses der betrieblichen Tätigkeit ohne Sondereinflüsse erreichten wir jedoch nicht: Das EBITDA sank auf 90 Mio €.

Den Verlust im Segment Heidelberg Equipment konnten wir im Vergleich zum Vorjahr um 15 Prozent verringern: Das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit ohne Sondereinflüsse verbesserte sich von –98 Mio € im Vorjahr auf –83 Mio €, obwohl die höhere Risikovorsorge dieses Segment voll belastete. Dagegen wurde das operative Ergebnis des Segments Heidelberg Services durch eine geringere Servicekapazitätsauslastung sowie durch einen leicht rückläufigen Umsatz belastet und verringerte sich auf 72 Mio €. Trotz des gesunkenen Finanzierungsvolumens war das Ergebnis des Segments Heidelberg Financial Services mit 14 Mio € wiederum positiv.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Angaben in Mio €

	2010/2011	2011/2012
Umsatzerlöse	2.629	2.596
Bestandsveränderung/andere aktivierte Eigenleistungen	-31	26
Gesamtleistung	2.598	2.622
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit ohne Sondereinflüsse	4	3
Sondereinflüsse	2	-142
Finanzergebnis	-149	-90
Ergebnis vor Steuern	-143	-229
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-14	1
Jahresfehlbetrag	-129	-230

Gewinn- und Verlustrechnung: Finanzergebnis erheblich verbessert

Die Gesamtleistung Heidelbergs konnten wir gegenüber dem Vorjahr leicht steigern. Der **MATERIALAUFWAND** sank leicht im Vorjahresvergleich. Die Materialaufwandsquote bezogen auf die Gesamtleistung ging vor allem aufgrund des gesunkenen Gebrauchtmaschinenumsatzes leicht zurück: Sie fiel von 47,5 Prozent im Vorjahr auf 47,0 Prozent. Wie in den Vorjahren arbeiten wir weiterhin daran, unsere Einkaufsaktivitäten in Fremdwährungen auszuweiten, um Risiken aus Wechselkursschwankungen zu vermindern.

Sowohl unsere absoluten **PERSONALKOSTEN** sind im Berichtsjahr gestiegen als auch die Personalkostenquote bezogen auf die Gesamtleistung: Vor allem aufgrund der Reduzierung der Kurzarbeit stieg sie von 33,6 Prozent auf 34,5 Prozent.

Nachdem wir bis zum Jahr 2008 in das ganz große Format investiert hatten und in die Speedmaster-XL-Baureihe sowie in die Fertigung und Montage an deutschen Standorten, konnten wir die Neuinvestitionen in den letzten Jahren deutlich senken. Wir haben in diesem Zeitraum hauptsächlich unsere Fertigung in Qingpu ausgebaut; zudem haben wir unsere Gießerei in Amstetten zu einer der modernsten Anlagen in Europa ausgebaut. Aufgrund des geringeren Investitionsniveaus und der effektiven Nutzung unserer Produktionsanlagen haben wir die Abschreibungen im Berichtsjahr an die betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern angepasst. Insgesamt sanken die **ABSCHREIBUNGEN** im Vorjahresvergleich von 100 Mio € auf 87 Mio €. Unsere nachhaltigen Einsparmaßnahmen werden bei den **SONSTIGEN BETRIEBLICHEN AUFWENDUNGEN** sichtbar: Im Verhältnis zur Gesamtleistung verminderte sich die Quote erneut leicht von 20,2 Prozent im Vorjahr auf 19,8 Prozent.

Bei den **SONDEREINFLÜSSEN** verbuchten wir im Berichtsjahr insgesamt einen Aufwand von 142 Mio €: Im Wesentlichen besteht er aus personalbezogenen Aufwendungen im Rahmen unseres Effizienzprogramms Focus 2012 sowie weiteren Strukturmaßnahmen.

Wie erwartet hat sich unser **FINANZERGEBNIS** positiv entwickelt: Nachdem es im Vorjahr unser Ergebnis noch mit –149 Mio € belastet hatte, konnten wir den Verlust im Berichtsjahr dank der Verbesserung unserer Kapitalstruktur um über ein Drittel auf –90 Mio € reduzieren. Zusätzlich zu der im Vorjahr

durchgeführten Kapitalerhöhung haben wir durch aktives Asset Management unsere Kapitalbindung deutlich reduziert; so konnten wir unsere Finanzverbindlichkeiten zurückführen.

Wie in unserer angepassten Prognose vom Oktober 2011 erwartet, war das Vorsteuerergebnis erneut negativ: Hierzu trugen auch die hohen Sonderaufwendungen bei, die einmalig für das Effizienzprogramm Focus 2012 anfielen. Gegenüber dem Vorjahr, in dem der Ertrag aus Steuern vom Einkommen und Ertrag rund 14 Mio € betragen hatte, ergab sich im Berichtsjahr ein Aufwand von rund 1 Mio €. Kompensiert wurde dabei im Berichtsjahr neben dem laufenden Steueraufwand die aufwandswirksame Wertminderung auf aktive latente Steuern für Verlustvorträge und temporäre Differenzen durch Steuererträge aus der Auflösung von Steuerrückstellungen. Insgesamt entstand so für das Berichtsjahr ein deutlicher Jahresfehlbetrag von – 230 Mio €. Das Ergebnis je Aktie liegt daher bei – 0,98 € nach – 0,83 € im Vorjahr.

FÜNFJAHRESÜBERSICHT ERTRAGSLAGE

Angaben in Mio €

	2007/2008	2008/2009	2009/2010	2010/2011	2011/2012
Umsatz	3.670	2.999	2.306	2.629	2.596
EBITDA ¹⁾	391	51	-25	104	90
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit ²⁾	268	-49	-130	4	3
– in Prozent vom Umsatz	7,3	-1,6	-5,6	0,2	0,1
Sondereinflüsse	-	-179	-28	2	-142
Finanzergebnis	-69	-119	-127	-149	-90
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	142	-249	-229	-129	-230
– in Prozent vom Umsatz	3,9	-8,3	-9,9	-4,9	-8,9

¹⁾ Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit ohne Sondereinflüsse und vor Abschreibungen

²⁾ Ohne Sondereinflüsse

Vermögenslage

- > Nettofinanzverschuldung weiterhin auf niedrigem Niveau
- > Umfassendes Asset Management verringert erneut Mittelbindung
- > Absatzfinanzierung: Volumen direkt übernommener Finanzierungen nochmals gesenkt

Es ist uns gelungen, die Finanzverbindlichkeiten im Berichtsjahr auf niedrigem Niveau zu halten. Darüber hinaus haben wir die Mittelbindung über unser Asset Management und das Net Working Capital Management erneut reduziert. Aufgrund des deutlichen Jahresfehlbetrags, zu dem die hohen Sonderinflüsse von Focus 2012 führten, reduzierte sich unser Eigenkapital im Vergleich zum Vorjahr.

AKTIVA

Angaben in Mio €

	31.3.2011	31.3.2012
Anlagevermögen	869	835
Vorräte	748	786
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	377	361
Forderungen aus Absatzfinanzierung	178	156
Sonstige Vermögenswerte	323	185
Flüssige Mittel	148	195
	2.643	2.518

Aktiva: Kapitalbindung vermindert

Zum 31. März 2012 betrug die **BILANZSUMME** des Heidelberg-Konzerns 2.518 Mio € – sie reduzierte sich damit um 125 Mio € im Vergleich zum Vorjahr. Das **ANLAGEVERMÖGEN** verringerte sich, weil wir unsere Ressourcen gezielt länger nutzen und die Investitionen so unter den Abschreibungen liegen: Wie in den Vorjahren haben wir uns vor allem auf Ersatzinvestitionen beschränkt. Zudem haben wir strategische Investitionen getätigt: Zum Beispiel haben wir die Kapazitäten unseres chinesischen Standorts in Qingpu erweitert und unser künftiges Verbrauchsmaterialgeschäft in den USA für Lacke unterstützt, indem wir dort eine eigene Produktion aufgebaut haben. Wie in den Vorjahren nutzen wir, wenn es wirtschaftlich sinnvoll ist, Leasing als Finanzierungsform – insbesondere in den Bereichen von Fuhrpark, IT und Immobilien.

Die Maßnahmen, mit denen wir unser Net Working Capital auf unter 35 Prozent vom Umsatz senken wollen, führen wir konsequent fort. Die **VORRÄTE** lagen mit 786 Mio € leicht über dem niedrigen Vorjahreswert. Dieser Anstieg resultiert überwiegend daraus, dass wir uns auf die drupa im Mai 2012 vorbereitet haben.

Dank unseres aktiven Forderungsmanagements konnten wir die **FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN** im Vergleich zum Vorjahr erneut leicht senken; zum 31. März 2012 betragen sie 361 Mio €. Unsere erfolgreiche Strategie der Externalisierung von Finanzierungen im Segment Heidelberg Financial Services verfolgen wir weiter. Als Folge des niedrigeren Volumens, das wir direkt finanzieren, und aufgrund von hohen Ablösungen und Tilgungen erreichten die **FORDERUNGEN AUS ABSATZFINANZIERUNG** einen neuen Tiefstand: Mit 156 Mio € unterschritten sie nochmals den Vorjahreswert – der bereits der niedrigste Wert der letzten zehn Jahre gewesen war – um 22 Mio €. Der Rückgang der **SONSTIGEN VERMÖGENSWERTE** ist im Wesentlichen durch die Fälligkeit derivativer Finanzinstrumente sowie den Rückgang der aktiven latenten Steuern begründet.

PASSIVA

Angaben in Mio €

	31.3.2011	31.3.2012
Eigenkapital	869	576
Rückstellungen	815	933
Finanzverbindlichkeiten	395	438
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	130	165
Sonstige Verbindlichkeiten	434	406
	<u>2.643</u>	<u>2.518</u>

Passiva: weiterhin niedrige Nettofinanzverschuldung

Aufgrund des hohen Jahresfehlbetrags durch die einmaligen Sonderaufwendungen für Focus 2012 sank das Eigenkapital zum 31. März 2012 auf 576 Mio €. Zudem führte die Veränderung der Zinsparameter aus der Berechnung des Pensionsvermögens zu einer Reduzierung des Eigenkapitals sowie zu höheren Pensionsrückstellungen im Vergleich zum Ende des letzten Geschäftsjahres. Auch die **EIGENKAPITALQUOTE**, die sich auf die Bilanzsumme bezieht, verringerte sich auf knapp 23 Prozent. Mithilfe der Maßnahmen von Focus 2012,

mit denen wir im Geschäftsjahr 2013/2014 ein operatives Ergebnis ohne Sondereinflüsse von rund 150 Mio € anstreben, wird sich diese Kennzahl wieder verbessern.

Für das Effizienzprogramm Focus 2012 sind Einmalaufwendungen angefallen. Aus diesem Grund sind die **RÜCKSTELLUNGEN** im Berichtsjahr stark gestiegen: Zum Bilanzstichtag betragen sie 933 Mio €.

Bei den **VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN** wird deutlich, dass wir unser Net-Working-Capital-Programm mit Erfolg weitergeführt haben: Zum 31. März 2012 beliefen sie sich auf 165 Mio € und überstiegen den Vorjahreswert damit um 35 Mio €.

Die **NETTOFINANZVERSCHULDUNG** konnte dank unseres konsequenten Asset Managements mit 243 Mio € auf niedrigem Niveau gehalten werden – sie liegt damit leicht unter dem Vorjahreswert und deutlich unter dem Niveau des Vorjahres. Unsere Finanzverbindlichkeiten erhöhten sich im Berichtsjahr nur leicht: Zum Bilanzstichtag betragen sie 438 Mio €. Mit 42 Prozent liegt der Verschuldungsgrad weiterhin deutlich unter dem Niveau der Krisenjahre.

Die **HAFTUNGSVERHÄLTNISSE** aus Bürgschaften und Garantien sind mit einem Volumen von 5 Mio € auf dem Vorjahresniveau geblieben. Die **SONSTIGEN FINANZIELLEN VERPFLICHTUNGEN** beinhalten Leasing- und Mietverpflichtungen sowie Investitionen und sonstige Einkaufsverpflichtungen. Im Vergleich zum Vorjahr sind sie spürbar um 28 Mio € gesunken und betragen 300 Mio € zum 31. März 2012.

FÜNFJAHRESÜBERSICHT VERMÖGENSLAGE

Angaben in Mio €

	2007/2008	2008/2009	2009/2010	2010/2011	2011/2012
Bilanzsumme	3.507	3.241	2.879	2.643	2.518
Net Working Capital	1.193	1.212	1.031	908	915
– in Prozent vom Umsatz	32,5 %	40,4 %	44,7 %	34,5 %	35,2 %
Eigenkapital	1.193	796	579	869	576
– in Prozent der Bilanzsumme	34,0 %	24,6 %	20,1 %	32,9 %	22,9 %
Nettofinanzverschuldung ¹⁾	402	681	695	247	243
Verschuldungsgrad (Gearing) ²⁾	33,7 %	85,6 %	120,0 %	28,4 %	42,2 %

¹⁾ Saldo der Finanzverbindlichkeiten und der flüssigen Mittel

²⁾ Nettofinanzverschuldung in Bezug zum Eigenkapital

Finanzlage

- > Liquidität mittelfristig gesichert
- > Diversifizierte Finanzierungsstruktur mit Laufzeiten bis in die Jahre 2014 und 2018
- > Free Cashflow im Berichtsjahr über den eigenen Erwartungen

Am 7. April 2011 trat unsere neue, diversifizierte Finanzierungsstruktur in Kraft. Sie besteht im Wesentlichen aus einer hochverzinslichen Anleihe von nominal 304 Mio € mit einer Laufzeit von sieben Jahren und einer revolvingierenden Kreditfazilität von 500 Mio €, die bis Ende des Jahres 2014 zur Verfügung steht.

Kapitalflussrechnung: Jahresfehlbetrag belastet Free Cashflow

Der hohe Jahresfehlbetrag führte dazu, dass der **CASHFLOW** mit –130 Mio € negativ ausfiel. Bereinigt um die Sondereinflüsse für Focus 2012 hat sich der Cashflow gegenüber dem Vorjahr deutlich verbessert.

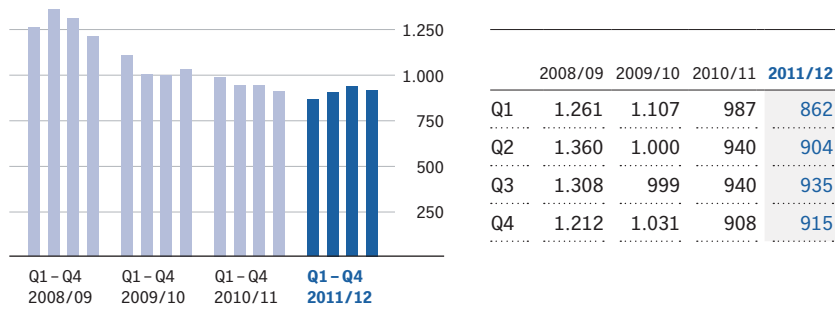
Die Mittelzuflüsse aus den **SONSTIGEN OPERATIVEN VERÄNDERUNGEN** konnten den negativen Cashflow überkompensieren: Sie erreichten ein Volumen von knapp 186 Mio €. Dieser hohe Wert resultierte auch daraus, dass im Berichtsjahr Rückstellungen für die Einmalaufwendungen des Effizienzprogramms Focus 2012 bilanziert wurden. Weiterhin sind wir mit unserem Net-Working-Capital-Programm erfolgreich, mit dem wir erneut einen Mittelzufluss erreichen konnten, der sich aus verschiedenen Effekten zusammensetzt: einem leichten Aufbau der Vorräte im Vorfeld der drupa, einer Reduzierung der erhaltenen Anzahlungen – weil der Auftragsbestand für Neumaschinen im letzten Quartal geringer war –, einem Anstieg der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie einer Verringerung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Seit der letzten drupa vor vier Jahren haben wir in diesem Bereich eine Mittelfreisetzung von über 440 Mio € erzielt. Die erfreuliche Entwicklung der Forderungen aus der Absatzfinanzierung führte zu einem Mittelzufluss von 29 Mio €.

Mit 46 Mio € lag der **MITTELABFLUSS AUS INVESTITIONSTÄTIGKEIT** im Berichtsjahr über dem niedrigen Vorjahresniveau, das größere gegenläufige Effekte aus Anlagenabgängen beinhaltet hatte. Die Investitionen haben sich im Berichtsjahr leicht reduziert. Erweiterungsinvestitionen haben wir nach wie vor nur in eingeschränktem Umfang vorgenommen. Im Wesentlichen ist der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit auf die Werkserweiterung in Qingpu zurückzuführen.

Durch konsequentes Asset Management haben wir im Berichtsjahr erneut einen positiven **FREE CASHFLOW** erreicht, mit 10 Mio € lag er über unseren Erwartungen.

ENTWICKLUNG NET WORKING CAPITAL

Angaben in Mio€

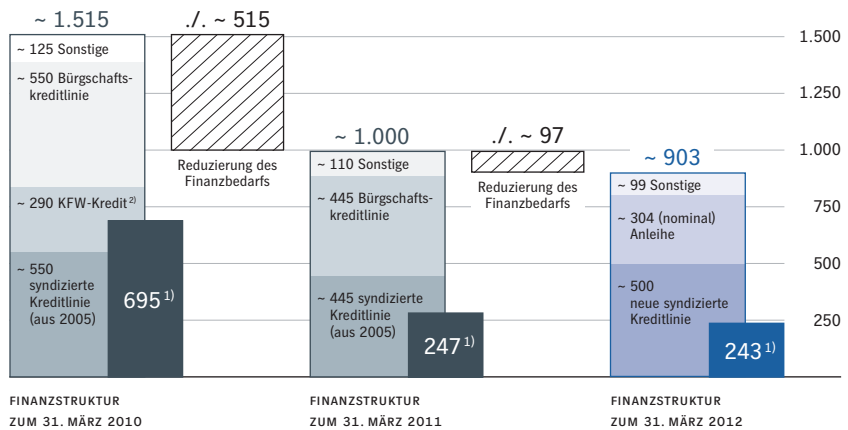


Finanzierungsstruktur: Kreditlinien und hochverzinsliche Anleihe sichern mittelfristig Heidelbergs Liquidität

Am 7. April 2011 haben wir eine hochverzinsliche, unbesicherte Anleihe in Höhe von nominal 304 Mio € mit siebenjähriger Laufzeit und einem Kupon von jährlich 9,25 Prozent begeben – im letzten Geschäftsbericht haben wir dies ausführlich dargestellt. Parallel dazu trat eine mit einem Bankenkon-sortium neu abgeschlossene revolvingierende Kreditfazilität über 500 Mio € mit einer Laufzeit bis Ende 2014 in Kraft. Die Finanzierungsverträge enthalten marktübliche vertragliche Zusicherungen bezüglich der Finanzlage des

ENTWICKLUNG DER FINANZSTRUKTUR

Angaben in Mio€



¹⁾ Nettofinanzverschuldung
²⁾ Ursprünglicher Kreditrahmen 300 Mio €

Heidelberg-Konzerns (Financial Covenants). Zudem verfügt Heidelberg per Ende März 2012 über ein Schuldscheindarlehen mit einem Nominalwert von 50 Mio € – fällig im März 2013 – sowie über ein weiteres Darlehen von nominal 49 Mio €, das über Nießbrauchrechte an drei bebauten Grundstücken besichert ist, mit einem amortisierenden Verlauf bis März 2018.

Ergänzt wird die Finanzierung, dort, wo es wirtschaftlich sinnvoll ist, durch operative Leasingverträge. Andere außerbilanzielle Finanzierungsinstrumente haben keinen wesentlichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage des Konzerns.

Im Zusammenhang mit dem angekündigten Effizienzprogramm Focus 2012 und der damit verbundenen finanziellen Belastungen für Heidelberg haben wir mit den Banken unseres Kreditkonsortiums im März 2012 eine Anpassung der Kreditbedingungen und der Financial Covenants vereinbart. Weil wir durch erfolgreiches Asset Management im Berichtsjahr die Mittelbindung reduziert haben, konnten wir den Finanzierungsbedarf senken; dies ermöglichte es, den Kreditrahmen ab dem 1. Juli 2012 um 25 Mio € zu reduzieren.

Heidelberg's Finanzierungsstruktur zeigt eine angemessene Diversifizierung sowohl im Hinblick auf die Finanzierungsquellen als auch auf die Fristigkeit der Instrumente. Heidelberg verfügt über einen stabilen Liquiditätsrahmen mit ausreichendem Spielraum.

FÜNFJAHRESÜBERSICHT FINANZLAGE

Angaben in Mio €

	2007/2008	2008/2009	2009/2010	2010/2011	2011/2012
Cashflow	290	-238	-179	-41	-130¹⁾
Sonstige operative Veränderungen	127	234	138	141	186
davon Net Working Capital	32	43	186	125	24
davon Forderungen aus Absatzfinanzierung	80	63	66	32	29
davon Übrige	15	128	-114	-16	133
Mittelabfluss aus Investitionen	-202	-197	-22	-25	-46
Free Cashflow	215	-201	-62	75	10
- in Prozent vom Umsatz	5,9	-6,7	-2,7	2,9	0,4

¹⁾ Beinhaltet Sondereinflüsse für Focus 2012

ROCE und Wertbeitrag

- > ROCE erneut leicht positiv
- > Kapitalkosten belasten Wertbeitrag

Zur strategischen Planung verwenden wir weiterhin die Steuerungskennzahlen ROCE und Wertbeitrag – neben anderen Finanzkennzahlen wie EBITDA/EBIT und Free Cashflow. Nach negativen ROCE-Werten in den Krisenjahren konnten wir im Berichtsjahr den Trend des Vorjahres fortsetzen und erneut einen leicht positiven ROCE generieren. Mit unserem Effizienzprogramm Focus 2012, mit dem wir im Geschäftsjahr 2013/2014 ein operatives Ergebnis ohne Sondereinflüsse von rund 150 Mio € erreichen wollen, planen wir wieder einen positiven Wertbeitrag zu generieren.

ROCE mit 4 Mio€ erneut leicht positiv

Dank des positiven operativen Ergebnisses haben wir erneut einen positiven ROCE von 4 Mio € erzielt. Unser aktives Asset Management trug dazu bei, dass wir das betriebliche Vermögen in den letzten Jahren um bislang rund 30 Prozent senken konnten – trotz der strategischen Investition in unseren Standort in China. Im Vergleich zum Vorjahr reduzierte sich das betriebliche Vermögen um mehr als 100 Mio €. Der ROCE in Prozent vom betrieblichen Vermögen belief sich im Geschäftsjahr auf 0,3 Prozent. Mit 122 Mio € lagen die Kapitalkosten unter dem Vorjahresniveau und erreichten den niedrigsten Stand der letzten vier Jahre: dennoch war der Wertbeitrag mit –118 Mio € wie erwartet noch deutlich negativ.



Der ROCE bemisst die Rentabilität des eingesetzten Kapitals. Zur Berechnung setzen wir das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit ohne Sondereinflüsse zuzüglich des Beteiligungsergebnisses in Beziehung zum durchschnittlichen betrieblichen Vermögen. Anhand eines gewichteten Kapitalkostensatzes von aktuell 9,3 Prozent, der sich nach dem Anteil der Kapitalbestandteile bemisst, bestimmen wir die Kapitalkosten. Beim Kapitalkostensatz verwenden wir einen risikolosen Zinssatz von 3,3 Prozent, eine Marktrisikoprämie von 5,0 Prozent und einen Beta-Faktor von 1,4.

FÜNFJAHRESÜBERSICHT ROCE UND WERTBEITRAG

Angaben in Mio €

	2007/2008	2008/2009	2009/2010	2010/2011	2011/2012
Betriebliches Vermögen (Durchschnitt)	1.887	1.771	1.564	1.429	1.305
ROCE¹⁾	254	-63	-138	10	4
- in Prozent vom betrieblichen Vermögen	13,5	-3,6	-8,8	0,7	0,3
Kapitalkosten	183	206	153	142	122
- in Prozent vom betrieblichen Vermögen	9,7	11,6	9,8	9,9	9,3
Wertbeitrag	71	-269	-291	-132	-118
- in Prozent vom betrieblichen Vermögen	3,8	-15,2	-18,6	-9,2	-9,0

¹⁾ Enthält das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit ohne Sondereinflüsse sowie das Beteiligungsergebnis

Segmentbericht

- > Ergebnisverbesserung von Heidelberg Equipment bei stabilem Umsatz; 60 Neuentwicklungen auf drupa
- > Heidelberg Services stabil; Wachstum im Verbrauchsmaterialbereich
- > Strategie des Segments Heidelberg Financial Services weiter erfolgreich

Unsere Kunden sind größtenteils im sehr konjunktursensiblen Werbedruck tätig, entsprechend stark wird unsere Geschäftsentwicklung von der Konjunktur beeinflusst. Die Unsicherheit in der Druckbranche über die weitere wirtschaftliche Entwicklung im Euroraum, in Nordafrika und den USA schlug sich im Berichtsjahr vor allem im Segment Heidelberg Equipment nieder. Unter ›Strategie‹ ab Seite 23 beschreiben wir, dass wir das Ziel verfolgen, die Geschäftsentwicklung Heidelbergs unabhängiger von der konjunkturellen Entwicklung zu machen.

Die stärkere Unabhängigkeit von konjunkturellen Schwankungen ist somit ein Hauptziel der **STRATEGIE UNSERER SEGMENTE**: Im Segment Heidelberg Equipment, das im Berichtsjahr einen Anteil von 59 Prozent zum Gruppenumsatz beigetragen hat, forcieren wir dazu vor allem das Verpackungsdruckgeschäft, das weniger stark auf Konjunkturschwankungen reagiert als der Werbedruck. Der Umsatz des Segments Heidelberg Services ist ebenfalls in geringerem Ausmaß von der Konjunktur abhängig, denn unsere Services adressieren die installierte Basis und hängen somit vor allem von der Kapazitätsauslastung der Druckereien ab; diese schwankt wesentlich weniger als das Investitionsverhalten. Unseren Umsatz mit Verbrauchsmaterialien werden wir weltweit ausdehnen und unseren Marktanteil deutlich erhöhen. Im Bereich der Wartungsverträge haben wir unser Angebot erweitert, um unseren Kunden einen vergleichbaren Service sowohl für ältere als auch für neue Maschinen anbieten zu können. Kernbestandteil unserer seit Jahren erfolgreichen Strategie im Segment Heidelberg Financial Services ist es, unsere Kunden mit Finanzierungslösungen langjähriger Finanzierungspartner zu unterstützen. Insgesamt tragen wir mit unserer Dienstleistung wesentlich dazu bei, dass Druckereien betriebswirtschaftlich sinnvolle Investitionen in Spitzentechnologien von Heidelberg umsetzen können – und zwar unabhängig davon, ob sie in Industrienationen mit voll entwickelten Finanzmärkten oder in Schwellenländern ansässig sind, die oft nicht über ausreichende Quellen zur Mittelstandsfinanzierung verfügen.



Der private Konsum bricht in Wirtschaftskrisen nicht so stark ein wie der Werbedruck. Das macht den Verpackungsdruck wesentlich unabhängiger von konjunkturellen Schwankungen. Darüber hinaus wird er in den nächsten Jahren weltweit vergleichsweise hohe Wachstumsraten erzielen, vor allem in den Schwellenländern.

Unsere Marktanteile in diesem Bereich bauen wir weiter aus: Im Verpackungsdruck kommen die Optimierungspotenziale unserer Gesamtlösungen besonders stark zum Tragen, unter anderem, weil er sehr materialintensiv ist.



Über den QR-Code können Sie sich im Internet über die vorgestellten Lösungen im Bereich des Verpackungsdrucks informieren.



Unter anderem mithilfe von Kooperationen im Bereich Forschung und Entwicklung suchen wir nach neuen Anwendungen im Verpackungsbereich. Mehr hierzu lesen Sie auf Seite 110.

Unter ›Forschung und Entwicklung‹ gehen wir auf weitere Neuentwicklungen ein, sowohl auf den Seiten 91 bis 92 als auch bei den einzelnen Segmenten.

Gesamtangebot verschafft Druckereien Wettbewerbsvorteile; Vorteile fallen im Verpackungsdruck noch deutlicher ins Gewicht

Unsere Lösungen sind mehr als die Summe ihrer Teile. Mit unseren durchgängigen integrierten Lösungen können unsere Kunden alle Prozessschritte optimieren, von der Administration und der Datenerstellung über den Druck, die Veredelung und Weiterverarbeitung bis hin zur Logistik. Im Bereich des Verpackungsdrucks wirken sich unsere integrierten Lösungen besonders deutlich auf die Kosten der Produktion und die Qualität der Endprodukte aus – dies kann für Verpackungsdrucker von entscheidender Bedeutung sein, um im internationalen Wettbewerb Aufträge zu erhalten.

Auf der DRUPA im Mai 2012 haben wir unter dem Motto ›HEI END‹ Neuerungen für Druckereien präsentiert, die selbst aufwendigste Faltschachteln in perfekter Qualität und zu wettbewerbsfähigen Preisen herstellen wollen. Kunden waren begeistert von unserer Speedmaster XL 106 mit Doppellackdruckwerk, integrierter Inkjet-Einrichtung und Prinect Inspection Control. Wir haben erstmals eine Speedmaster CX 102-6+L mit Logistik und Wärmerückgewinnung an den Trocknern vorgestellt. Unsere Faltschachtelklebmaschine Diana X 115 ist nun auch mit einem Stapelwender am Einleger, Inspection Control und einem Modul für Blindenschrift verfügbar. Mit der Varimatrix 82 CS haben wir zudem eine neue Einstiegsmaschine für wirtschaftliches Prägen und Stanzen vorgestellt.

Prinect Inspection Control ermöglicht eine zusätzliche Inline-Qualitätsprüfung, bei der Fehler trotz höchsten Tempos identifiziert und im Lackierwerk markiert werden. Der Codeleser der nachgelagerten Diana X erkennt diese Markierung, und das Ausschleusemodul der Faltschachtelklebmaschine sortiert nur noch den jeweiligen Nutzen aus – was die Makulatur erheblich reduziert. Auch die Prüfung der Zuschnitte kann die Diana X 115 dank ihres eigenen Diana-Inspection-Control-Moduls allein übernehmen. Der Einsatz des Diana-Moduls für Blindenschrift ermöglicht es Kunden unter anderem, den Verpackungsdruckmarkt im Bereich der Pharmaindustrie zu erschließen.

Zur gezeigten Verpackungsdrucklösung gehörten neben den passenden Maschinen natürlich der Packaging-Workflow von Prinect sowie unsere automatischen Farbmess- und Regelsysteme. Druckereien wissen, dass zum Erfolg perfekt gewartete Maschinen und ein passendes Geschäftsmodell gehören. Aus gutem Grund haben wir unsere Performance-Dienstleistungen deutlich erweitert – unter anderem durch eine onlinegestützte Zustandsüberwachung: Der Betriebszustand der Druckmaschine wird via Internet beziehungsweise

über das Remote-Service-Tool regelmäßig an Heidelberg übermittelt. Die entsprechenden Daten werden von Heidelberg-Experten ausgewertet und durch Erkenntnisse aus den Maschineninspektionen vor Ort ergänzt. Wird bei der Analyse erkannt, dass sich ein Problem anbahnt, kann es behoben werden, bevor es tatsächlich eintritt. Wir unterstützen Druckereien zudem durch umfassende Beratungs- und Finanzierungsdienstleistungen, beispielsweise hinsichtlich ›Green Printing‹.

Auf der drupa haben wir darüber hinaus ein speziell auf Lebensmittelverpackungen zugeschnittenes Saphira-Verbrauchsmaterialpaket mit ISEGA-Zertifikat vorgestellt: Für die Verpackungen von Nahrung aller Art gelten besondere Hygienevorschriften. Farben, Lacke oder sonstige Prozessbestandteile dürfen nicht mit den Lebensmitteln in Berührung kommen – auch nach dem Druck und bei der Lagerung nicht. Mit unserem Verbrauchsmaterialset können unsere Kunden von der Pralinschachtel über Cornflakes-Kartons bis hin zu Tiefkühlkostverpackungen alles produzieren.

Segment Heidelberg Equipment: Verpackungsdruckkonzerne als Kunden gewonnen; Ergebnis trotz zusätzlicher Belastungen verbessert

Während das Segment Heidelberg Equipment im Verpackungsbereich neue Konzerne als Kunden hinzugewinnen konnte, lag der **AUFTRAGSEINGANG** aufgrund der Investitionszurückhaltung bei Akzidenzdruckereien insgesamt unter dem des Vorjahres. Das erste Quartal des Vorjahres wurde durch die Messen IPEX 2010 in Birmingham und die ExpoPrint in São Paulo geprägt – daher erreichten die Auftragseingänge im ersten Quartal den Vorjahreswert nicht. Im zweiten Quartal nahmen die Bestellungen im Vergleich zum Vorjahr wie erwartet zu. Insbesondere die Verunsicherung über den weiteren Verlauf der Staatsschuldenkrisen ließ die Bestellungen im zweiten Halbjahr dann jedoch spürbar sinken. Im vierten Quartal wurde die Investitionsbereitschaft zusätzlich durch die bevorstehende drupa gebremst, da manche Kunden die Neuheiten der drupa in ihre Investitionsüberlegungen mit einbezogen. Insgesamt verbuchte das Segment mit einem Bestellvolumen von 1.476 Mio € ein Minus im Auftragseingang von 10 Prozent im Vergleich zum Vorjahr.

Dagegen nahmen die **UMSATZERLÖSE** des Segments im zweiten Halbjahr zu und erreichten im Gesamtjahr mit 1.523 Mio € das Vorjahresniveau. Trotz des schwierigen wirtschaftlichen Umfelds konnten wir bei den Bogenoffsetmaschinen im ganz großen Format Zuwächse verzeichnen. Unsere Marktführerposition im Web-to-Print-Bereich haben wir nochmals ausgebaut, denn

HEIDELBERG EQUIPMENT

Angaben in Mio €

	10/11	11/12
Auftragseingänge	1.642	1.476
Umsatz	1.516	1.523
Auftragsbestand	583	460
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit ¹⁾	-98	-83
Sondereinflüsse	10	-117
Forschungs- und Entwicklungskosten	104	110
Investitionen	68	60
Mitarbeiter	10.254	10.052

¹⁾ Ohne Sondereinflüsse



Beispiele für Verpackungskonzerne,
die im Berichtsjahr bestellt haben:

- > Cartoneo, Frankreich
- > Rock Tenn, USA und Kanada
- > Mayr-Melnhof Packaging, Frankreich

unsere Speedmaster XL 162 verschafft Kunden einen deutlichen Vorsprung im Vergleich zu Konkurrenzprodukten – gegenüber dem Vorjahr erzielten wir hier einen Umsatzzuwachs von 71 Prozent.

Der **AUFTRAGSBESTAND** verringerte sich im Jahresverlauf auf zuletzt 460 Mio €. Zum 31. März 2012 lag die Auftragsreichweite daher bei knapp vier Monaten. Der Zeitraum von der Bestellung bis zur Auslieferung einer nach Kundenwünschen hergestellten und konfigurierten Maschine variiert je nach Nachfrage und Produkt. Im Durchschnitt rechnen wir mit drei bis vier Monaten. Die Lieferzeit von Standardmaschinen verringern wir systematisch, gerade auch in China.

Wir hatten ursprünglich erwartet, dass die Nachfrage im Berichtsjahr und im laufenden Jahr deutlich anziehen würde, und hatten daher Flexibilität in der Kapazität unserer Fertigung gewahrt. Sobald erkennbar wurde, dass die Branchenerholung ausblieb, haben wir das Projekt Focus 2012 aufgesetzt, mit dem wir die Kapazitäten um rund 15 Prozent reduziert und auf das heutige Investitionsniveau der Branche ausgerichtet haben. Mithilfe von konsequentem Kostenmanagement und Maßnahmen zur Bestandsoptimierung konnten wir bereits im Berichtsjahr das **ERGEBNIS DER BETRIEBLICHEN TÄTIGKEIT OHNE SONDEREINFLÜSSE** bei gleichem Umsatz gegenüber dem Vorjahr um 15 Mio € verbessern – obwohl die höhere Risikovorsorge in diesem Segment verbucht wurde, die aufgrund des Insolvenzvermeidungsverfahrens ›Chapter 11‹ für Kodak notwendig wurde. Im Zusammenhang mit den Maßnahmen für das Effizienzprogramm Focus 2012 fielen Aufwendungen von 117 Mio € im Segment an; mithilfe des Effizienzprogramms werden wir die Strukturkosten des Segments in den nächsten beiden Jahren deutlich verringern.

Insgesamt haben wir die Zahl der **MITARBEITER** im Segment im Berichtsjahr um 202 Personen gesenkt: Während wir in Deutschland, Nordamerika und Südostasien Stellen abgebaut haben, haben wir in China über 60 Mitarbeiter eingestellt. Insgesamt lag die Zahl unserer Mitarbeiter im Segment bei 10.052; im Rahmen von Focus 2012 werden wir im laufenden Geschäftsjahr weitere Stellen abbauen.

Unsere **INVESTITIONEN** erreichten eine Höhe von 60 Mio €. Im September 2011 konnten wir die Kapazitätserweiterungen an unserem Standort Qingpu abschließen; der Ausbau des Standorts hatte auch in den Vorjahren den Großteil unserer Erweiterungsinvestitionen ausgemacht. Insgesamt haben wir hier in den letzten fünf Jahren 46 Mio € investiert, davon entfiel ein Anteil von 34 Prozent auf das Berichtsjahr. Zudem haben wir die Handformerei in Amstetten fertiggestellt, in der wir zunehmend auch für andere Unternehmen

Großgussteile fertigen werden. Mit einem Investitionsvolumen von 14 Mio € über die letzten vier Jahre haben wir unsere Gießerei zu einer der modernsten Anlagen Europas gemacht. Bis zum Geschäftsjahr 2016/2017 sollen noch weitere 6 Mio € investiert werden. Im Berichtsjahr haben wir darüber hinaus die CSAT-GmbH übernommen; mehr zum Unternehmen erfahren Sie auf Seite 128. In Ersatzinvestitionen flossen rund 21 Mio €, das entspricht einem Anteil am Gesamtinvestitionsvolumen von 35 Prozent.

In der **FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG** haben wir nicht nur auf die drupa 2012 hingearbeitet, sondern auch in die Anwendung neuer Technologien investiert. Dabei sind die F&E-Aufwendungen im Segment nur geringfügig um 6 Mio € angestiegen. Wir konnten in allen Produktlinien Neuerungen entwickeln, zu den wichtigsten Ergebnissen der F&E aus dem Druckmaschinenbereich zählen: die Speedmaster XL 106 zum Bedrucken eines Bogenformats von nun 75×106 cm und mit einer erhöhten Geschwindigkeit von 18.000 Bogen pro Stunde im Wendebetrieb, die Speedmaster-SX-Baureihe, die wir auf den Seiten 91 beziehungsweise 90 beschreiben, und die Speedmaster XL 75, die wir mit der einzigartigen Farbtechnologie Anicolor vorgestellt haben. Durch die Anicolor-Technik wird – ähnlich wie bei einer Digitaldruckmaschine – bereits bei Auflagengrößen ab zehn Stück eine verkaufsfähige Qualität erzeugt. Im Weiterverarbeitungsbereich haben wir die Diana-X-Baureihe auf ein kleines Schachtelformat ausgeweitet und die Diana X 80 vorgestellt, des Weiteren haben wir den Stitchmaster ST 500 sowie den Stahlfolder TH 82 präsentiert, auf den wir die Anlegertechnologie der Druckmaschinenbaureihe übertragen haben, was zu einer Produktivitätssteigerung von 50 Prozent führt. Über die genaue Ausgestaltung der Maschinen und ihre Wettbewerbsvorteile berichten wir im Internet unter www.heidelberg.com. Hier zeigen wir auch, welche Produktivitätssprünge und Kostensenkungen möglich sind, wenn die Maschinen in komplette Heidelberg-Lösungen eingebunden werden.

Heidelberg Services: Marktanteilsgewinn im Verbrauchsmaterialbereich

Die ausbleibende nachhaltige Erholung der Printmedienindustrie in den Industrieländern beeinträchtigte ebenfalls die Entwicklung des Segments Heidelberg Services: Insgesamt erreichten **AUFTRAGSEINGANG** und **UMSATZ** des Segments 1.064 Mio € beziehungsweise 1.058 Mio € – das entspricht einem Rückgang von 3 beziehungsweise 4 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Aufgrund der Branchensituation war die Nachfrage nach Gebrauchtmaschinen



Zum Angebot des Unternehmens CSAT auf Basis der Trockentontechnologie gehört unter anderem das erfolgreiche Drucksystem DTS 1200 mit einer Auflösung von 1.200 dpi; es kommt in der Pharmaindustrie zum Inline- oder Offlinebedrucken von Blisterfolien oder Beipackzetteln zum Einsatz. Mit einer neuen Drop-on-Demand-Inkjet-Technologie arbeitet das ITS-600-System: Mit einer Auflösung von 600 dpi ist es ideal geeignet zur hochwertigen und variablen Vollfarbdruckung von Etiketten.

HEIDELBERG SERVICES

Angaben in Mio €

	10/11	11/12
Auftragseingänge	1.099	1.064
Umsatz	1.097	1.058
Auftragsbestand	51	46
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit ¹⁾	84	72
Sondereinflüsse	-8	-25
Forschungs- und Entwicklungskosten	17	19
Investitionen	11	10
Mitarbeiter	5.522	5.309

¹⁾ Ohne Sondereinflüsse

Zum Angebot des Segments Heidelberg Services gehören Technische Dienstleistungen und Performance-Dienstleistungen ebenso wie unsere breite Verbrauchsmaterialpalette, unser Druckerei-Workflow Prinect und das Serviceteilegeschäft. Die Vermarktung von Gebrauchsmaschinen ist ebenfalls im Segment abgebildet. Eine animierte Übersicht finden Sie auf unserer Internetseite unter »Produkte und Services«.

und Serviceteilen geringer. Weil weniger Neumaschinen nachgefragt wurden, sank auch die Zahl der abgeschlossenen Wartungsverträge. Der **VERBRAUCHSMATERIALBEREICH** entwickelte sich jedoch positiv – hier erreichten wir ein Plus von 2 Prozent, obwohl die makroökonomische Krise in etlichen Ländern zu einer geringen Kapazitätsauslastung der Druckereien und damit zu einem geringeren Bedarf führte. Dies konnten wir ausgleichen durch einen Zuwachs in China und einigen Märkten Osteuropas, in denen unsere Prognosen übertroffen wurden. Auf der Produktseite ist die Umsatzsteigerung von 10 Prozent im Bereich Farben und Lacke besonders hervorzuheben. Insgesamt haben wir unseren Marktanteil im Verbrauchsmaterialbereich nach unserer Einschätzung auf rund 4,5 Prozent ausgedehnt. Dieser Wert spiegelt nur in Teilen das tatsächliche Mengenwachstum wider, da er am erzielten Umsatz gemessen wird: Im Bereich der Druckplatten, die noch einen sehr hohen Anteil an unserem Geschäft haben, haben die Preise im Berichtsjahr spürbar nachgelassen; das Mengenwachstum wurde daher durch die Preisreduzierung überkompensiert. Erfreulich war, dass wir uns im Berichtszeitraum erfolgreich an Ausschreibungen überregionaler Verpackungsdrucker beteiligt haben. Unsere Key Account Manager pflegen einen intensiven Kontakt mit den Einkäufern und Technikern dieser Kundengruppe – mehr hierzu lesen Sie auf Seite 85. Unsere Saphira-Eco-Verbrauchsmaterialien, die wir zu Mitte des Berichtsjahres auf den Markt gebracht haben und mit denen wir höchste Standards in puncto Umweltschutz erfüllen, werden weltweit durchweg sehr gut angenommen. Da im Segment Heidelberg Services zwischen Bestellung und Auslieferung in der Regel recht kurze Zeitspannen liegen, ist die Kennzahl »AUFTRAGSBESTAND« hier wenig relevant.

Das **ERGEBNIS DER BETRIEBLICHEN TÄTIGKEIT** ohne Sondereinflüsse des Segments verringerte sich um 14 Prozent auf 72 Mio €. Fehlende Deckungsbeiträge aus dem gesunkenen Umsatzvolumen schlugen hier zu Buche. Zudem verminderte die geringere Servicekapazitätsauslastung das Ergebnis. Im Vergleich zum Vorjahr stiegen darüber hinaus die Kosten im F&E-Bereich aufgrund der drupa-Vorbereitungen; auch die Kosten für den Ausbau des Vertriebs für Verbrauchsmaterialien erhöhten sich. Als Konsequenz haben wir im Rahmen von Focus 2012 damit begonnen, die Servicekapazitäten weltweit anzupassen; für das Effizienzprogramm wurden im Segment Sonderaufwendungen in Höhe von 25 Mio € verbucht.

Im Verlauf des Berichtsjahres ist die Zahl der **MITARBEITER** im Segment um 213 auf 5.309 Personen zurückgegangen. Das ist das Ergebnis gegenläufiger Entwicklungen. Im Rahmen von Focus 2012 wurde bereits mit dem Stellenabbau begonnen, allerdings mit gezielten Ausnahmen: Im Verbrauchsmaterialbereich haben wir Mitarbeiter eingestellt. Dagegen wurden im Technischen Service von Bereichen mit geringerer Kapazitätsauslastung Mitarbeiter abgebaut.

Um die fachkundige Beratung durch unsere Vertriebsmitarbeiter zu gewährleisten, erhalten sie Produkttrainings für alle unsere Produktlinien. Darüber hinaus werden sie durch Applikationsspezialisten unterstützt – diese sind gelernte Drucker, die nicht nur die Materialien beherrschen, sondern die komplette Kombination von Maschine, Materialien und Papier. Das versetzt sie in die Lage, Lösungen für spezielle Aufträge zu entwickeln.

Die **INVESTITIONEN** im Segment bewegten sich mit 10 Mio € auf dem Niveau des Vorjahres. Eine wichtige Investition war der Aufbau unserer eigenen Produktion für Lacke in Detroit, USA, die wir detailliert auf Seite 88 beschreiben.

Für die **FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG** des Segments haben wir 19 Mio € aufgewendet. Diese flossen vor allem in die Weiterentwicklung unseres Druckerei-Workflows Prinect: Im industriellen Werbedruck sind Kosteneffizienz und höchste Produktivität mehr gefragt denn je. Auf der drupa haben wir eine Reihe von Neuerungen und Erweiterungen vorgestellt. Mit dem Prinect Business Manager (Managementinformationssystem) lassen sich sämtliche Abläufe in Fertigung und Verwaltung besonders effizient steuern. Der Web-to-Print-Manager und die intelligente Anbindung an den Produktions-Workflow mithilfe des Sammelformassistenten ermöglichen es Kunden, die Vielzahl der übers Internet eingegangenen Kleinstaufträge effizient und profitabel zu produzieren. Auf der Messe haben wir zudem den Suprasetter 106 mit neuer Reinigungseinheit und vollautomatischem Auto Cassette Loader beziehungsweise Dual Cassette Loader gezeigt: Dieser Plattenbelichter stellt nicht nur die Spitze unserer Druckvorstufen-Automatisierungstechnik dar, sondern er ist trotz höherer Leistung auch noch kompakter geworden. Durch seine kleinere Entwicklungsmaschine verbraucht er weniger Chemie und Energie. Das senkt die Betriebskosten und schont die Umwelt – ebenso wie die Reinigungseinheit, die mit unseren Saphira-Chemfree-Platten eine hervorragende Kombination aus Qualität und Umweltfreundlichkeit gewährleistet.



In den letzten Wochen des Vorjahres hatten wir den belgischen Softwarehersteller CERM übernommen und so unser Angebot bei Managementinformationssystemen (MIS) erweitert. Das Unternehmen ist spezialisiert auf die Entwicklung, den Vertrieb und die Implementierung von MIS für den Werbe- und Etikettendruck. Das weltweite Marktvolumen für MIS in der Druckindustrie wird auf rund 200 Mio € geschätzt.



www.heidelberg.com

Mehr über unsere umfassenden Prinect Workflowlösungen und über unseren Digital Print Manager lesen Sie im Internet.

HEIDELBERG FINANCIAL SERVICES

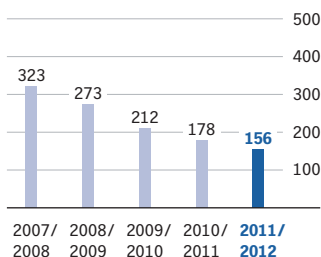
Angaben in Mio €

	10/11	11/12
Umsatz	16	15
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit ¹⁾	18	14
Mitarbeiter	52	53

¹⁾ Ohne Sondereinflüsse

FORDERUNGEN AUS ABSATZFINANZIERUNG

Angaben in Mio €



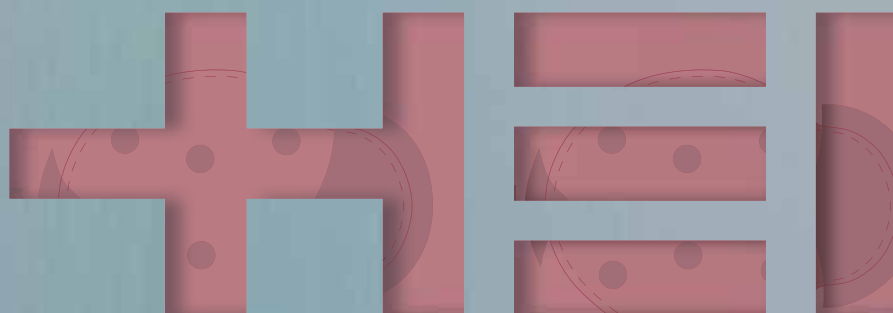
Heidelberg Financial Services: erneut Finalist bei der Wahl des besten herstellerabhängigen Absatzfinanzierers 2011

Mit dem Segment Heidelberg Financial Services unterstützen wir Investitionen in unsere Lösungen. Seit etlichen Jahren arbeiten wir dazu intensiv mit Finanzdienstleistern zusammen: Primär vermitteln wir Finanzierungslösungen für unsere Kunden. Zudem haben wir ein Netz von konzerneigenen Print-Finance-Gesellschaften in verschiedenen Währungszonen aufgebaut, um – wenn notwendig – auch direkte Finanzierungen anbieten zu können. Im Berichtsjahr ist es uns wiederum gelungen, Finanzierungen überwiegend zu externalisieren und so die **FORDERUNGEN AUS ABSATZFINANZIERUNG** nochmals um 12 Prozent auf 156 Mio € zu senken. Die **ÜBERNOMMENEN RÜCKHALTUNGEN** lagen leicht unter dem niedrigen Niveau der Vorjahre.

Die Reduzierung der Forderungen aus Absatzfinanzierung ging mit einem entsprechenden Rückgang des Zinsergebnisses einher. Dennoch erreichte das **ERGEBNIS DER BETRIEBLICHEN TÄTIGKEIT** des Segments ohne Sondereinflüsse 14 Mio € und somit weiterhin ein gutes Niveau. Auch im Berichtsjahr haben die Zahlungsstörungen in unserem Portfolio abgenommen; dies beeinflusste unser Risikovorsorgeergebnis – wenn auch in geringerem Maße als im Vorjahr – erneut positiv.

Die Zahl unserer **MITARBEITER** im Segment blieb mit 53 nahezu unverändert. Weil sie über spezielles Know-how hinsichtlich der Chancen und Risiken im Bereich der Absatzfinanzierung verfügen, können sie unsere Strategie konsequent umsetzen. So haben unsere Mitarbeiter entscheidend dazu beigetragen, dass wir im Vorjahr von der renommierten Fachzeitschrift ›Leasing Life‹ als ›Beste herstellerabhängiger Absatzfinanzierer 2010‹ ausgezeichnet worden sind; im Berichtsjahr wählte uns die internationale Jury erneut unter die Finalisten.

DISCOVER



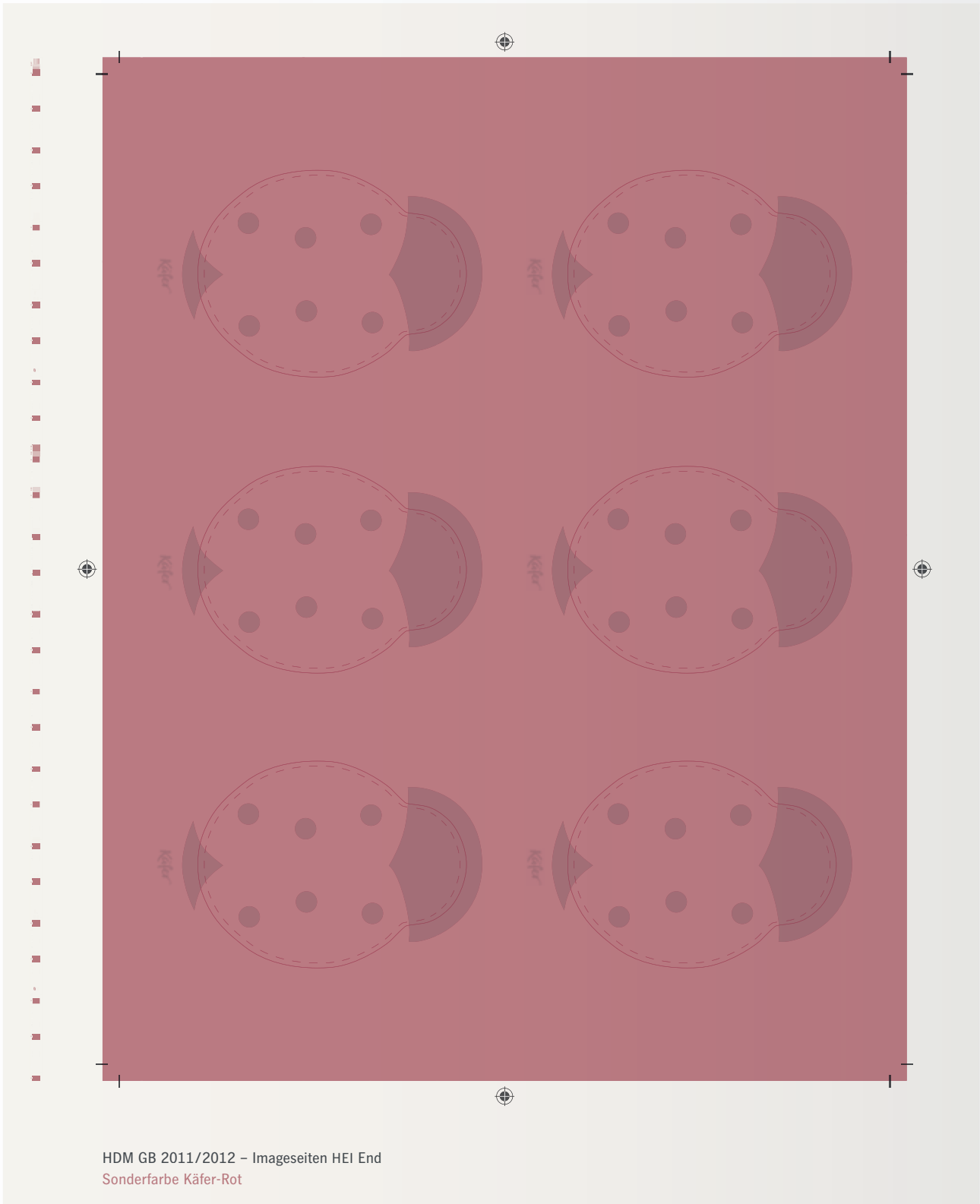
EMOTIONS ————— Veredelungen +++ S. 17

ECO ————— Ökologisches Drucken +++ S. 51

END ————— Verpackungen

INTEGRATION ————— Web-to-Print +++ S. 113

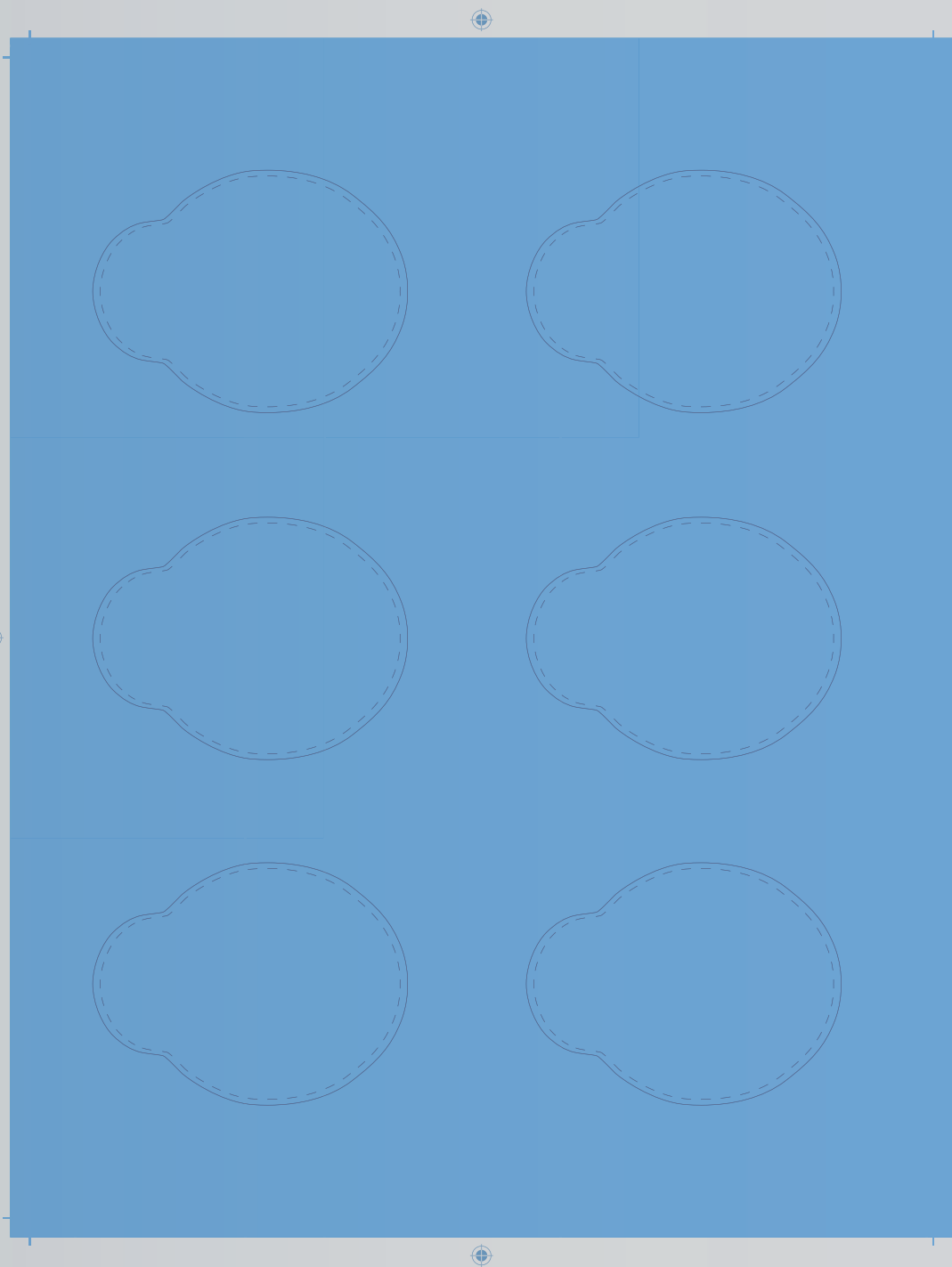


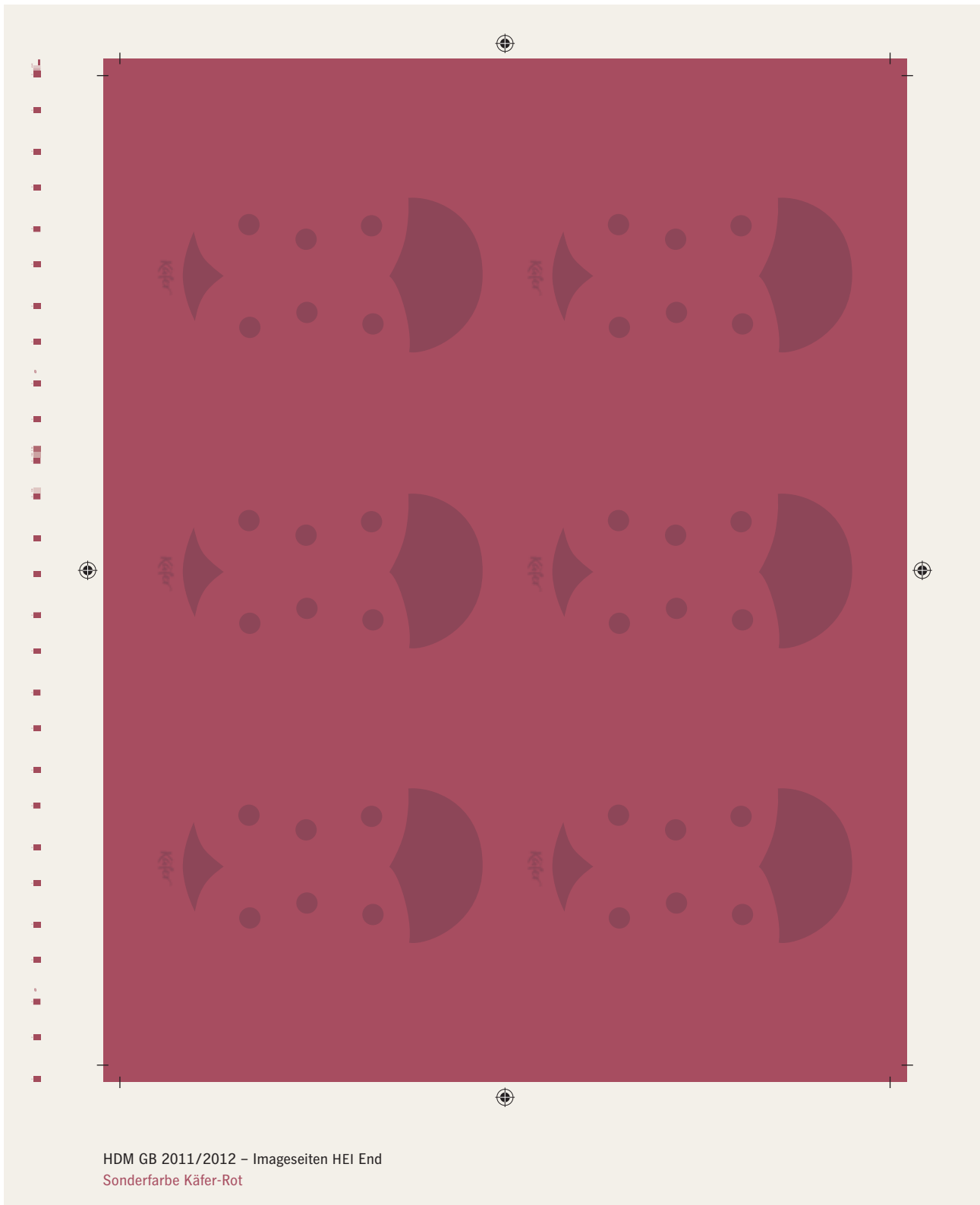


HDM GB 2011/2012 – Imageseiten HEI End
Sonderfarbe Käfer-Rot

... entfaltet durch den effizienten Einsatz von Druckbogen und Stanze ...

... seine mehrdimensionale Form als Verpackung.





HDM GB 2011/2012 – Imageseiten HEI End
Sonderfarbe Käfer-Rot

... seine mehrdimensionale Form als Verpackung.

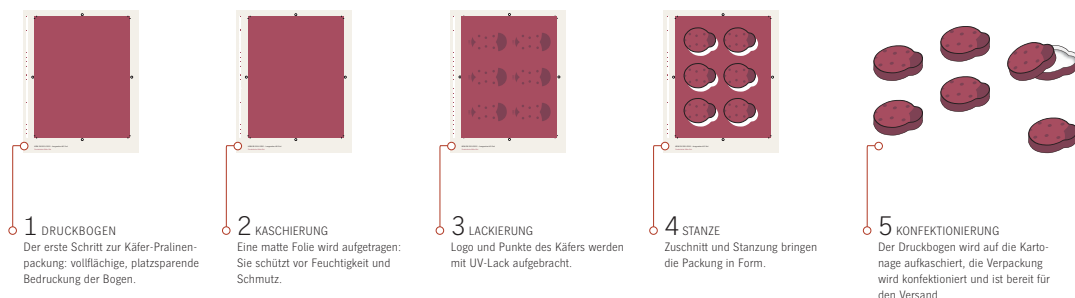
„In unserem Hause halten wir Traditionen hoch. Qualität aus Leidenschaft – dieses Leitmotiv war für uns schon immer wichtig. Denn wir wollen unseren Kunden Besonderes kredenzen: Gaumenfreuden aus aller Welt. Ich glaube, jeder, der uns kennt, freut sich bereits beim Anblick unserer einzigartigen Verpackungen auf den Genuss des Inhalts. Und genau das ist der Punkt, nicht wahr?“



Michael Käfer

Geschäftsführender Gesellschafter
der Käfer Gruppe

Entscheiden Sie beim Einkaufen oft spontan, was Sie wählen – wegen des Vorgeschmacks, den Ihnen eine Verpackung vermittelt? Dann geht es Ihnen wie den meisten Menschen ... Anbieter von Premiumprodukten, die höchste Ansprüche an die Güte ihrer Waren haben, legen aus gutem Grund auch großen Wert auf die perfekte und unverwechselbare Präsentation ihres Angebots. Allerdings geht es nicht nur um ein Drumherum zum Anbeißen. Damit der Inhalt appetitlich bleibt, muss eine Verpackung einiges leisten: Auch nach dem Transport soll alles noch tadellos sein. Für Druckereien stellen Verpackungen eine besondere Herausforderung dar: Die eingesetzten Farben dürfen nicht ›migrieren‹, also nicht in Lebensmittel übergehen; jede Charge muss exakt den gleichen Farbton haben; und natürlich möchten die Kunden der Druckereien eine einmalige Hülle für ihre besonderen Leckerbissen – kreative Anwendungen und Schachteln sind gefragt.



REGIONEN UND SCHWERPUNKTE

Vertrieb und Regionen

- > Globales Druckvolumen entwickelt sich regional unterschiedlich
- > Anpassung der Vertriebsorganisation an strukturelle Veränderungen in den Märkten
- > Wachstumsstrategie in Asien konsequent umgesetzt

Im Berichtsjahr beeinträchtigte die verzögerte Branchenerholung unsere Geschäftsentwicklung in vielen Regionen. Aufgrund der konjunkturellen und politischen Unsicherheiten in der Region Europe, Middle East and Africa hat ihr Anteil am Umsatzvolumen Heidelbergs abgenommen, die anderen Regionen konnten das Umsatzniveau des Vorjahres halten oder verbessern.

Unsere Vertriebsorganisation passen wir an die veränderten Marktgegebenheiten an – und an die erwartete Entwicklung in den Märkten und verschiedenen Marktsegmenten. Die Strukturkosten reduzieren wir erheblich: Sowohl in den Vertriebsgesellschaften als auch in der Zentrale werden wir Funktionen zusammenfassen und Prozesse weiter standardisieren; unsere Vertriebsorganisation in einzelnen Märkten werden wir restrukturieren. Künftig werden wir zudem in kleinen Märkten mehr mit Partnern kooperieren, statt eigene Niederlassungen zu betreiben.

Druckvolumen in den Schwellenländern wächst weiter; absolut höheres Niveau in Industrieländern

In den Schwellenländern werden wir unsere – ohnehin starke – Präsenz und Marktabdeckung weiter ausbauen: Denn in den aufstrebenden Volkswirtschaften wird das Druckproduktionsvolumen weiter zunehmen, vor allem der Verpackungsdruck wird deutlich wachsen. Entsprechend viel werden Druckereien in ihre Ausrüstung investieren.

Die Zahl unserer Mitarbeiter für den Ausrüstungsbereich in den Industrieländern werden wir an den Bedarf anpassen. Wir wollen weiterhin vom hohen Niveau des Druckproduktionsvolumens in den entwickelten Märkten profitieren, das immer noch etwa zwei Drittel des weltweiten Volumens ausmacht. Daher werden wir bei der Neuorganisation des Vertriebs einen Schwerpunkt darauf setzen, das Geschäft mit Verbrauchsmaterialien und Services mit Nachdruck vorantreiben zu können.

Auf Seite 33 führen wir aus, wie wir unsere Vertriebsgesellschaften steuern. Auch wenn wir die Verantwortung der Geschäftsbereiche gestärkt haben: Die Mitarbeiter in den Vertriebs- und Serviceeinheiten vor Ort bleiben die ersten



Heidelberg verfügt gerade in den Schwellenländern über das engmaschigste Service- und Vertriebsnetz der Branche. Wir sind in 170 Ländern mit eigenen Vertriebsniederlassungen oder über Partner präsent. In den Industrieländern verlangt der strukturelle Wandel der Druckbranche unseren Kunden viel ab: Wir unterstützen sie weiterhin durch den besten Service vor Ort und durch unser bedarfsgerechtes Produkt- und Verbrauchsmaterialangebot. Für weltweit agierende Druckkonzerne gerade im Verpackungsdruckbereich haben wir eine globale Vertriebsunterstützung aufgebaut, die eng mit den Vertretungen vor Ort zusammenarbeitet; in Europa haben wir unser Key Account Management im Berichtsjahr intensiviert.

Ansprechpartner für unsere Kunden und stellen sicher, dass Heidelberg mit seinem Lösungsangebot weiterhin der beste Partner der Druckereien ist. Dazu gehört die Beratungskompetenz im Vertrieb genauso wie die Unterstützung der Kunden durch die größte Serviceorganisation der Branche.

Optimierung der internen Vertriebsprozesse mit Unterstützung der IT

Wir haben sämtliche Geschäftsprozesse bei Heidelberg unter die Lupe genommen, um Optimierungspotenziale ausschöpfen zu können. Insgesamt haben wir so alle relevanten Prozesse analysiert und dokumentiert – von der Auftragsabwicklung bis hin zur Installation einer Maschine beim Kunden. Wir wollen unsere Strukturen optimieren und gleichzeitig erreichen, dass Kunden bestellte Maschinen noch schneller in Betrieb nehmen können.

In Regionen, in denen das Druckereigewerbe historisch über einen langen Zeitraum hinweg gewachsen ist – wie in Europa –, waren die Unterschiede zwischen einzelnen Ländern ursprünglich sehr groß, zum Beispiel hinsichtlich der Vorlieben für bestimmte Maschinen und Konfigurationen. Insgesamt hat sich in den Industrieländern der Trend zu weniger Druckunternehmen verstärkt, die dadurch eine Vielzahl von Druckaufträgen produzieren. Synergieeffekte, die sich aus der Annäherung der Märkte ergeben, nutzen wir konsequent: Wie beschrieben steuern wir jetzt stärker zentral. Zudem hatten wir im Vorjahr unser Customer Relationship Management weltweit weiter standardisiert und intensiviert und so ein neues CRM-System entwickelt, das wir schrittweise in allen Märkten einführen werden. Indem wir die Transparenz über Kunden und Vertriebsprozesse erhöhen, können wir Markttrends noch frühzeitig erkennen und nutzen. Zudem können wir so lokal erfolgreiche Strategien sinnvoll auf andere Märkte übertragen und Cross-Selling-Potenziale zwischen den Segmenten konsequent ausschöpfen.

Die Rückmeldungen unserer Mitarbeiter und Vertriebspartner weltweit sind eine wichtige Informationsquelle für uns, um frühzeitig auf Trends und Tendenzen im Markt reagieren zu können. Sie fließen unter anderem in die Neu- und Weiterentwicklungen von Produkten ein und haben Einfluss auf unser Verbrauchsmaterialprogramm.

Europe, Middle East and Africa (EMEA):

Finanz- und Staatsschuldenkrisen prägen Geschäftsverlauf

Die drupa in Düsseldorf vom 3. bis 16. Mai 2012 bildete einen positiven Auftakt für das laufende Geschäftsjahr in der Region: Die über 300.000 Besucher konnten in Halle 1 erfahren, welche Antworten Heidelberg auf die verschiedenen Trends in der Branche gibt. Im Vorfeld der Branchenleitmesse waren im



Die Investitionszurückhaltung im Vorfeld der drupa war nicht nur in benachbarten Märkten deutlich zu spüren, sondern beispielsweise auch in Brasilien.

vierten Quartal des Berichtsjahres Investitionen zurückgehalten worden. Bis auf wenige Ausnahmen – zu denen Deutschland und die Schweiz zählten – waren die Märkte in der Region im Berichtsjahr von sehr schwierigen Rahmenbedingungen geprägt worden: In Südeuropa war die Investitionszurückhaltung der Branche besonders hoch, die Staatsschuldenkrisen sorgten vor allem in Spanien, Italien, Griechenland und Portugal für schwache Auftragseingänge. Auch im Nahen Osten wurde aufgrund der politischen Lage wenig investiert. Die Märkte Afrikas lagen unter dem niedrigen Niveau der Vorjahre. Insgesamt gingen Auftragseingang und Umsatz in der Region daher um 13 beziehungsweise um 6 Prozent zurück; erfreulich war, dass im Verbrauchsmaterialbereich das Niveau des Vorjahres gehalten werden konnte.

In Deutschland blieben die Auftragseingänge über den Berichtszeitraum nahezu stabil und flachten vor allem im vierten Quartal im Vorfeld der drupa ab. Im Rahmen von Focus 2012 legen wir Funktionen unserer Vertriebsgesellschaft in Deutschland mit denen der Muttergesellschaft zusammen; so gestalten wir Prozesse wesentlich effizienter. In den kommenden Jahren werden wir Vertriebsstrukturen in weiteren Märkten der Region integrieren. In Großbritannien haben wir im Berichtsjahr ein deutlich niedrigeres Auftragsniveau erreicht als im Vorjahr, das durch die sehr erfolgreiche Messe IPEX begünstigt worden war; das hohe Interesse von britischen Druckereien auf der drupa lässt auf eine Erholung hoffen.

Eastern Europe: gute Entwicklung des Verbrauchsmaterialbereichs

In der Region Eastern Europe konnten wir im Berichtsjahr im Verbrauchsmaterialbereich ein beachtliches Wachstum von 5 Prozent erzielen; hierzu trug unter anderem Polen bei. Zudem verlief die Messe Polygraphinter im Oktober 2011 in Moskau sehr erfolgreich. Nach zwei überaus guten Vorjahren war die Geschäftsentwicklung in der Türkei dagegen rückläufig. Sowohl Auftragseingang als auch Umsatz in der Region erreichten im Berichtsjahr insgesamt das Vorjahresniveau. Unsere Vertriebsstrukturen in der Region haben wir verschlankt: Finnland wird nun zusammen mit den baltischen Staaten betreut. In einigen Kleinstmärkten der Region arbeiten wir darüber hinaus seit Beginn des laufenden Geschäftsjahres mit externen Vertriebspartnern zusammen.

AUFTRAGSEINGANG UND UMSATZ NACH REGIONEN

Angaben in Mio€

	10/11	11/12
EMEA		
Auftragseingänge	1.049	913
Umsatz	1.011	953
Eastern Europe		
Auftragseingänge	308	305
Umsatz	299	296
North America		
Auftragseingänge	331	326
Umsatz	301	329
South America		
Auftragseingänge	172	166
Umsatz	162	164
Asia/Pacific		
Auftragseingänge	897	845
Umsatz	856	854



Wir gehen davon aus, dass Druckereien im Durchschnitt etwa 30 Prozent geringere Lagerbestände und damit eine deutlich niedrigere Kapitalbindung haben, wenn sie ihre gesamten Verbrauchsmaterialien bei einem Anbieter beziehen; zudem sinkt ihr Bearbeitungsaufwand in Verwaltung und Buchhaltung spürbar.



Beim Verkauf einer Druckmaschine bieten wir grundsätzlich Verbrauchsmaterial-Komplettpakete an: Kunden können mithilfe dieser sogenannten Starter-Kits die Anforderungen für die Zertifizierung der Maschine nach ISO 12647-2 und PSO-Standard problemlos erfüllen.

North America: Druckbranche in den USA beginnt wieder zu investieren; Produktion für Lacke aufgebaut

Im zweiten Halbjahr setzte die lang erwartete Erholung der Druckbranche in den USA ein: Die Rezessionsängste in den USA scheinen gebannt, daher ließ die Investitionszurückhaltung etwas nach und die Bestellungen von unseren Maschinen zogen – wenn auch noch langsam – an. Ebenfalls eine erfreuliche Nachricht aus der Region: Im Dezember 2011 haben wir die Produktion unserer neuen Fabrik für Lacke in Detroit aufgenommen; bis zum Sommer 2012 werden wir den Hochlauf abgeschlossen haben. Die Aussichten sind vielversprechend, weil bereits unsere selbst produzierten Lacke aus Europa sehr gut in den USA und Kanada aufgenommen wurden. Wir gehen davon aus, dass die Produktion vor Ort weitere Kunden überzeugt: Sie ist für viele Kunden der Garant dafür, dass Produktexpertise verfügbar ist; dies kann notwendig sein bei Anpassungen von Produkten oder bei Spezialanwendungen.

Die Printmedienindustrie in Kanada litt erheblich unter ungünstigen Wechselkursbedingungen: Kanadische Drucker sind traditionell auf den US-Markt als Abnehmer ausgerichtet. Der mexikanische Markt blieb bei den Bestellungen unter dem sehr guten Vorjahresniveau. Insgesamt erreichten wir in der Region währungsbereinigt eine geringfügige Verbesserung des Auftragseingangs von 2 Prozent; das Umsatzvolumen stieg währungsbereinigt um 14 Prozent an!

South America: Investitionszurückhaltung zwischen Messen

In der Region South America, die zu den größten Wachstumsmärkten gehört, wurde insgesamt ein gutes Umsatzvolumen in Vorjahreshöhe erzielt – Brasilien ist im Berichtsjahr unter unsere fünf umsatzstärksten Märkte vorgerückt. Im Geschäft mit Verbrauchsmaterialien haben wir in der Region – und zwar vor allem im wichtigsten Markt Brasilien – noch nicht die angestrebten Ziele erreicht. Wir entwickeln geeignete Maßnahmen, um künftig mehr Volumen im konjunkturunabhängigen Geschäft zu generieren, und werden diese im laufenden Geschäftsjahr umsetzen.

Im Berichtsjahr ist unser Auftragseingang aus drei Gründen leicht zurückgegangen: Erstens hatte die Messe ExpoPrint in Brasilien im Vorjahr für einen sehr hohen Auftragseingang gesorgt. Zweitens führte im vierten Quartal die Messe drupa gerade in Brasilien zu einer spürbaren Kaufzurückhaltung. Und drittens wurde darüber hinaus das Investitionsverhalten in der Region durch wirtschafts- und steuerpolitische Unsicherheiten sowie durch Währungsschwankungen geprägt.

Asia/Pacific: China erneut mit hohem Umsatzniveau, aber etwas geringere Dynamik

Druckereien in China nehmen fast ausschließlich Erweiterungsinvestitionen vor und kaum Ersatzinvestitionen, daher wirkt sich das erwartete Wirtschaftswachstum sofort auf den Auftragseingang aus. Obwohl der chinesische Staat die Konjunktur bremste, wurde ein BIP-Wachstum von 9,2 Prozent erreicht. Die Erwartungen für das weitere Wirtschaftswachstum liegen bei 8,2 Prozent und sind damit zwar etwas geringer als in den Vorjahren, die Nachfrage nach Druckmaschinen bleibt aber auf hohem Niveau. Die Messe ›China Print‹ zu Beginn des Berichtsjahres verlief sehr erfolgreich. Im Vorjahr hatten Konjunkturprogramme zusätzliche Investitionsanreize geschaffen; zusammen mit der restriktiven Kreditvergabepolitik führte dies in Summe dazu, dass auch China zum Rückgang der Bestellungen in der Region um 6 Prozent beitrug. Zusätzlich hatten die Katastrophen in Japan die wirtschaftliche Entwicklung der Region stark gedämpft; japanische Exporte wurden zunehmend durch einen immer weiter erstarkenden Yen erschwert. Auf der Messe ›Japan Graphic Arts Show‹ im September 2011 war der Auftragseingang für Heidelberg erfreulich hoch – wir planen, das Neumaschinengeschäft in Japan insgesamt deutlich zu steigern.

Unsere Fabrik in Qingpu, mit deren Aufbau wir im Jahr 2006 begonnen haben, hat dazu beigetragen, dass wir den Umsatz in China im Berichtsjahr auf hohem Niveau halten konnten. Insgesamt erreichte der Umsatz der Region mit 854 Mio € das Vorjahresniveau. Dass China hierzu knapp die Hälfte beitrug – und damit unser umsatzstärkster Markt blieb –, zeigt, wie wichtig der Markt geworden ist.

Um zukünftig noch stärker vom Wachstum in China und auch in anderen Schwellenländern zu profitieren, haben wir die Fabrik im Berichtsjahr weiter ausgebaut und produzieren dort mittlerweile Bogendruckmaschinen in den Formatklassen von 35×50 bis 70×100. In Australien kämpfte die Druckindustrie weiterhin mit strukturellen Problemen. Aufgrund der anhaltend unsicheren Situation in Japan und Australien werden wir die lokalen Vertriebsgesellschaften im laufenden Geschäftsjahr neu strukturieren und den Vertrieb so anpassen, dass er mehr Umsatz im Services- und Verbrauchsmaterialbereich erzielen kann.



SEITE 108

Nachhaltigkeit ist ein globaler Trend, der das Konsumentenverhalten spürbar beeinflusst.

Erwartungsgemäß stößt Saphira Eco vor allem auf Interesse in Zentraleuropa, die Nachfrage steigt aber zunehmend auch in Asien und Nordamerika. Mehr zu Saphira Eco lesen Sie im Umweltbericht.



www.heidelberg.com

Wir können **NEUERUNGEN IN ALLEN PRODUKTLINIEN** anbieten – aus Kostengründen haben wir nur einen Teil der Innovationen auf der drupa gezeigt. Alle Informationen finden Sie auf unserer Internetseite unter www.heidelberg.com. Einige Beispiele stellen wir auch auf den Bildseiten dieses Berichts dar – und in der vorderen Umschlagklappe können Sie sich via QR-Codes über wichtige Neuerungen informieren.

Forschung und Entwicklung

- > 60 Neuvorstellungen auf der drupa
- > F&E-Quote weiterhin bei bis zu 5 Prozent
- > Lösungen für digitale Drucktechnologien ausgebaut

Über unsere Forschung und Entwicklung festigen wir nachhaltig die Stellung Heidelbergs in der Printmedienindustrie: Unsere Innovationen sind die Grundlage für die Markt- und Technologieführerschaft von Heidelberg. Wir haben bewusst auch während der Krise in hohem Umfang in unsere Forschung und Entwicklung investiert. Auf der drupa konnten wir die Technologieführerschaft unserer Produkte wieder eindrucksvoll unter Beweis stellen und unsere Vorreiterrolle im ökologischen Drucken nochmals unterstreichen. Einer der Höhepunkte bei den Neuvorstellungen war unsere komplett neue Bogenoffsetdruck-Baureihe ›Speedmaster SX‹: Sie verbindet Spitztechnologien vorhandener Produktreihen in einer neuen Leistungsklasse, vor allem für den Werbedruck. Zielgruppe sind Druckereien in Schwellenländern, die die nächste Produktivitätsstufe erreichen wollen – die Maschine ist aber ebenfalls für Druckereien in industrialisierten Ländern mit steigendem Kostendruck geeignet. Auf der IPEX 2010 hatten wir die Speedmaster CX 102 vorgestellt, die wir nach dem gleichen Konzept für den Verpackungsdruck entwickelt hatten und die dank ihrer Energieeffizienz und ihres schonenden Ressourceneinsatzes die umweltfreundlichste Maschine ihrer Klasse ist. Von ihr haben wir bisher schon 1.500 Druckwerke verkauft – für die Speedmaster-SX-Baureihe, die wir in drei verschiedenen Formatklassen anbieten, sehen wir weltweit ein noch größeres Marktpotenzial.

F&E-Quote auch in den Folgejahren bei bis zu 5 Prozent, Grundlagenforschung vor allem über Kooperationen

Um unsere Marktposition gewinnbringend stärken zu können, haben wir unsere F&E in den letzten Jahren auf strategische Wachstumsfelder und Neuprodukte fokussiert. Im Rahmen von Focus 2012 werden wir Prozesse vereinfachen.

Im Berichtsjahr haben wir einen Anteil von knapp 5 Prozent des Umsatzes in die Forschung und Entwicklung investiert – vor allem in die Neu- und Weiterentwicklungen, die wir auf der drupa vorgestellt haben, und in die Vorbereitungen für die Serienproduktion. Ein Anteil von etwa 4 Prozent floss in die Grundlagenforschung; zudem haben wir weiter an den Forschungsprogrammen gearbeitet, die vom Bundesministerium für Bildung und Forschung



SEITE 125 BIS 129

Informationen zur **KÜNFTIGEN F&E** bei Heidelberg finden Sie im Prognosebericht.



SEITE 110 BIS 111

Auf diesen Seiten gehen wir im Detail auf unsere **KOOPERATIONEN** im F&E-Bereich ein, unter anderem im Bereich Digital, Web-to-Print und in der organischen Elektronik.

gefördert werden. Nach wie vor sind Kooperationen mit Lieferanten, Universitäten und anderen Unternehmen wesentlicher Bestandteil unserer F&E-Aktivitäten – beispielsweise unsere enge Zusammenarbeit mit Ricoh oder unsere neue strategische Partnerschaft mit der Landa Corporation. Ebenfalls im Digitalbereich haben wir mit der CSAT GmbH zusätzliches Know-how auf dem Gebiet von Digitaldrucktechnologien (EP und Inkjet) erworben.

Schwerpunkte und Ergebnisse der F&E im Berichtsjahr

Unsere Markt- und Technologieführerschaft haben wir auf der Branchenmesse drupa wieder klar bewiesen: **FÜR JEDEN BRANCHENTREND** haben wir **PASSENDE GESAMTLÖSUNGEN** gezeigt, mit denen sich aussichtsreiche Geschäftsmodelle umsetzen lassen – sowohl für kleinere als auch für industrielle Druckereien, sowohl für Verpackungs- als auch für Akzidenzdruckereien. Unsere Lösungen umfassen Maschinen für alle Druckstufen sowie Software, Verbrauchsmaterialien und Services. Mit unseren Innovationen beantworten wir die Fragen unserer Kunden, die weit über technische Aspekte hinausgehen: Welche Geschäftsmodelle sind nachhaltig erfolgreich? Mit welchen neuen Ideen und Strategien lässt sich in Zukunft als Printmedien-Dienstleister oder in der Printmedienindustrie Geld verdienen? Ökologische Lösungen stellten wir in unserem gesamten Messeangebot heraus. Aus Platzgründen gehen wir an dieser Stelle nur auf wenige Neuvorstellungen ein:

Unsere neue **SPEEDMASTER XL 106** bewies auf der Messe unseren technologischen Vorsprung eindrucksvoll: Unsere einzigartige Bogenführung ist ein wesentliches Alleinstellungsmerkmal Heidelbergs, weil unsere Maschinen durch sie höchste Druckqualität auch im Widerdruck bei maximaler Produktionsgeschwindigkeit von 18.000 Bogen pro Stunde erreichen. Die Speedmaster XL 106 bietet so höchste Produktivität im Wendebetrieb und ermöglicht Kunden darüber hinaus gleichzeitig ein breites Einsatzspektrum von Papieren. Die ersten installierten Maschinen laufen hervorragend, bereits im Juli 2012 starten wir die Serienproduktion.

Die neue Bogenoffsetdruck-Baureihe **SPEEDMASTER SX 102** kombiniert die Speedmaster-XL-Baureihe mit der erfolgreichen Plattform der Speedmaster SM 102 und bringt so die weltweit erfolgreichste Wendemaschine mit XL-Technologie auf ein neues Leistungsniveau. Sie besticht, ebenso wie die Speedmaster CX 102, durch hohe Produktivität und verkürzte Rüst- und Durchlaufzeiten und erreicht eine konstant hohe Fortdruckgeschwindigkeit von bis zu 14.000 Bogen pro Stunde. Eine der Besonderheiten der **SPEEDMASTER SX 52-5+L**



SEITE 75 BIS 82

Vor dem Hintergrund des Strukturwandels in der Druckbranche fallen die Wettbewerbsvorteile unserer Lösungen noch stärker ins Gewicht. Im **SEGMENTBERICHT** informieren wir über weitere Innovationen sowie über unsere besonders umweltschonenden Farben und Lacke und welche Vorteile Kunden daraus entstehen, dass wir als einziger Hersteller der Branche Digitaldruckmaschinen voll integriert haben.



»Der Bereich Forschung und Entwicklung hat einen wesentlichen Beitrag zum Markterfolg von Heidelberg geleistet und wird dies auch weiterhin tun: Wir werden nicht nur die Technologieführerschaft in unserem Kerngeschäft sichern, sondern im Umfeld unserer Kernkompetenzen auch die Erschließung neuer Geschäftsfelder vorantreiben.«

Frank Kropp, Leiter des Bereichs
Forschung und Entwicklung seit April 2012



Moderne Druckmaschinen sind Hightech-Systeme aus Zehntausenden von Teilen und Komponenten. Dazu kommt eine anspruchsvolle Software zur Steuerung von bis zu 600 einzelnen Antriebsachsen und bis zu 300 Pneumatikteilen.

ANICOLOR ist, dass wir Herstellung und Transport bis zum Kunden serienmäßig klimaneutral gestellt haben – über die herausragenden Umwelteigenschaften der Maschine berichten wir im Internet. Anicolor senkt darüber hinaus die Kosten des Offsetdrucks bei kleinen Auflagen erheblich und gewährleistet so optimale Offsetqualität zu günstigen Preisen.

Die Maschinen unseres Kooperationspartners Ricoh, die wir ab der drupa unter den Namen **LINOPRINT C 901** UND **LINOPRINT C 751** vermarkten – und so eindeutig als Heidelbergmaschinen –, haben wir komplett in unseren Druckerei-Workflow Prinect eingebunden. Diese Integration verschafft unseren Kunden wichtige Vorteile wie Qualitätskonsistenz, Produktionssicherheit sowie Kosten- und Planungstransparenz. Damit sind unsere Kunden in der Lage, je nach Applikation – zum Beispiel in den Bereichen Short-run-Color oder variabler Datendruck – kostenoptimal zu produzieren und so höchste Flexibilität bei geringsten Kosten und bester Qualität zu erreichen.

Verringerung der Komplexität und Teilevielfalt; F&E-Kosten durch Prozessoptimierung senken

Nach wie vor bleibt der Forschungs- und Entwicklungsbereich Heidelbergs in einer Matrix organisiert, wir haben jedoch die **FUNKTIONALE ACHSE** deutlich gestärkt und werden den Bereich unter neuer Leitung neu ausrichten. Die Digitaldruckentwicklung für den Werbe- und Verpackungsdruck wird ausgebaut und gebündelt.

Ähnliche Funktionen fassen wir jeweils an einer Stelle zusammen, beispielsweise die Entwicklung sämtlicher Druck- und Farbwerke. So stellen wir sicher, dass für gleiche Funktionen gleiche Lösungen und gleiche Teile verwendet werden. Die Auswirkungen auf die gesamte Wertschöpfungskette liegen auf der Hand, wenn man die Komplexität unserer mechatronischen Systeme bedenkt – das Textfeld links gibt einen Eindruck. Mehr zum Komplexitätsmanagement bei Heidelberg lesen Sie auf Seite 100. Dank unserer Produktplattform-Strategie, die wir in den Vorjahren vollständig umgesetzt haben, können wir Funktionen über die Bereiche Steuerung, Softwareentwicklung, Produktsicherheit und Produktumwelt hinaus gut zusammenfassen: Neuerungen in einer Formatklasse konnten wir auch in den Vorjahren bereits zügig in anderen Formatklassen umsetzen. Nach wie vor ist jedoch die Gesamtverantwortung für jede Produktlinie eindeutig festgelegt: So wird gewährleistet, dass der Kundennutzen bei der Entwicklung im Vordergrund steht.

In der **PRODUKTENTWICKLUNG** arbeiten wir weiterhin eng mit Konzeptkunden zusammen und steigern so den Kundennutzen unserer Neuprodukte durch engen Marktbezug. Unsere Systempartner binden wir früh in Projekte

ein; im Kapitel Kooperationen beschreiben wir, dass wir unsere Entwicklungspartnerschaften weiter intensivieren. Konzernweit arbeiten wir mit einem sogenannten Quality-Gate-Prozess, durch den alle beteiligten Bereiche in den Produktentwicklungsprozess eingebunden werden; wir nutzen den Prozess unter anderem auch, um Produktlebenszyklen optimieren zu können und um Umweltaspekte systematisch auf allen Ebenen zu beachten; mehr hierzu lesen Sie im Glossar.

Mitarbeiter: hohe Qualifikation

Zum Ende des Berichtsjahres waren rund 7 Prozent unserer Belegschaft im F&E-Bereich tätig: insgesamt 1.103 F&E-Mitarbeiter, von denen 84 Prozent für das Segment Heidelberg Equipment arbeiteten und 16 Prozent für das Segment Heidelberg Services. Im Rahmen von Focus 2012 wird die Zahl unserer F&E-Mitarbeiter voraussichtlich um rund 12 Prozent sinken – ihr Anteil an der gesamten Belegschaft wird dabei gleich bleiben; auch die Verteilung auf die Segmente wird sich nicht ändern. Die momentane Struktur der Qualifikationen, die rechts abgebildet ist, wollen wir ebenfalls beibehalten. Um künftig über bessere Chancen auf eine gute Mischung von erfahrenen Kräften und Nachwuchswissenschaftlern zu verfügen, beteiligen wir uns an Veranstaltungen für Studierende im ersten Semester, um Interesse für unser Unternehmen zu wecken. Darüber hinaus erarbeiten wir Konzepte, mit denen wir Studierende unserer Bachelor- und Master-Studiengänge frühzeitig an die Entwicklung technologisch anspruchsvoller Produkte heranführen können.

FÜNFJAHRESÜBERSICHT FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

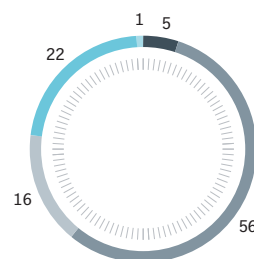
	2007/2008	2008/2009	2009/2010	2010/2011	2011/2012
Forschungs- und Entwicklungskosten in Mio€	222	186	121	121	129
– in Prozent vom Umsatz	6,0	6,2	5,2	4,6	5,0
F&E-Mitarbeiter	1.582	1.511	1.265	1.135	1.103
Patentneuanmeldungen	158	148	80	92	96



Im Berichtsjahr konnten wir 96 Patente neu anmelden. Damit verfügt Heidelberg weltweit über rund 4.800 angemeldete und erteilte Patente.

QUALIFIKATION DER F&E-MITARBEITER

Angaben in Prozent



■ Promoviert	5
■ Diplom/Magister/Master/Staatsexamen	56
■ Meister/Techniker	16
■ Berufsausbildung	22
■ Sonstige Ausbildung	1



Kapazitätsüberhänge im Berichtsjahr haben wir durch den Einsatz von Kurzarbeit abgefedert; darüber hinaus haben unsere Mitarbeiter unter anderem auf tarifliche und betriebliche Leistungen verzichtet.

MITARBEITER NACH SEGMENTEN

Anzahl der Mitarbeiter

	2010/11	2011/12
Heidelberg Equipment	10.254	10.052
Heidelberg Services	5.522	5.309
Heidelberg Financial Services	52	53
Heidelberg-Konzern	15.828	15.414

MITARBEITER NACH REGIONEN

Anzahl der Mitarbeiter

	31.3.11	31.3.12
EMEA	11.156	10.833
Eastern Europe	631	615
North America	1.000	882
South America	250	262
Asia/Pacific	2.160	2.221
	15.197	14.813
Auszubildende	631	601
Heidelberg-Konzern	15.828	15.414

Mitarbeiter

- > Stellenabbau auf weltweit unter 14.000 Stellen bis Mitte 2014
- > Auswirkungen der demografischen Entwicklung gegensteuern
- > Arbeitszeitflexibilität deutlich erhöht

Ab Seite 53 beschreiben wir detailliert, auf welcher Basis wir ursprünglich davon ausgegangen waren, dass die Nachfrage nach unseren Produkten im Verlauf des Berichtsjahres und im laufenden Geschäftsjahr deutlich anziehen würde. Daher hatten wir unsere hervorragend ausgebildeten Fachkräfte weiter beschäftigt, um von der erwarteten nachhaltigen Zunahme des Geschäftsvolumens profitieren zu können. Im Rahmen unseres Effizienzprogramms Focus 2012 haben wir unsere Kapazitäten im Service-, Vertriebs-, Entwicklungs- und Produktionsbereich an das heutige Umsatzniveau angepasst. Im Service- und Vertriebsbereich setzen wir vor allem auf eine Bündelung von Funktionen; in der Verwaltung werden wir darüber hinaus Prozesse verändern und Stellen einsparen. Ein Schwerpunkt von Focus 2012 ist es zudem, die Vertriebsstrukturen an die Geschäftserwartung in den verschiedenen Ländern anzupassen.

Verhandlungsergebnisse mit dem Betriebsrat: Ausscheidensvereinbarungen, Gründung von Transfergesellschaften, dauerhafte Arbeitszeitabsenkungen, verstärkte Flexibilisierung der Arbeitszeit

Im Januar 2012 hatten wir die Verhandlungen mit den Arbeitnehmervertretern zu Interessenausgleich und Sozialplan aufgenommen; bereits zum Ende des Berichtsjahres haben wir einen **VERTRAG MIT ERGEBNISSEN UNTERZEICHNET**, die zum einen sozialverträglich sind und zum anderen die notwendigen Anpassungen ermöglichen. Der Vertrag sieht Ausscheidensvereinbarungen vor, die Gründung von Transfergesellschaften, dauerhafte Arbeitszeitabsenkungen für die gesamte Belegschaft sowie eine verstärkte Flexibilisierung der Arbeitszeit. Mit diesem innovativen Modell erreichen wir eine sofortige Kapazitätsreduzierung von rund 15 Prozent und gewährleisten zudem, dass wir eine ausgewogenere Altersstruktur im Unternehmen erreichen werden.

Insgesamt werden wir die **MITARBEITERZAHL IM KONZERN BIS MITTE 2014 AUF UNTER 14.000 STELLEN** absenken. Im Inland soll der Großteil über freiwillige Ausscheidensvereinbarungen umgesetzt werden, inklusive eines Altersstrukturmodells für ältere Mitarbeiter. Dadurch erreichen wir, dass qualifizierte Mitarbeiter das Unternehmen nicht nach Sozialkriterien verlassen müssen.

Mitarbeiter, deren Funktionen aufgrund von Struktur- und Flexibilisierungsprojekten entfallen, können in eine Transfer- und Qualifizierungsgesellschaft wechseln. Im Ausland bauen wir seit Ankündigung des Effizienzprogramms im November 2011 Stellen ab.

Mit einer kollektiven Arbeitszeitverkürzung auf 31,5 Stunden pro Woche ab Mai 2012 bei entsprechender Absenkung der Entgeltlinie wurde eine dauerhafte tarifrechtliche Regelung geschaffen, um die Personalkosten nachhaltig zu senken und die **KAPAZITÄTEN AN DEN DEUTSCHEN STANDORTEN SOFORT UM 15 PROZENT ZU REDUZIEREN**. Ausgehend von der abgesenkten Wochenarbeitszeit kann die individuelle Arbeitszeit nach Bedarf an die jeweilige Auslastungssituation über Zeitkonten angepasst werden. Damit erhöhen wir die Arbeitszeitflexibilität deutlich und können umfassend reagieren, wenn die Marktanforderungen eine höhere oder niedrigere Auslastung erfordern, insbesondere im Jahr der weltgrößten Druckmaschinenmesse drupa.

Im weltweiten Vertrieb haben wir Maßnahmen eingeleitet, um die **VERTRIEBSORGANISATION AN DIE VERÄNDERTEN MARKTGEGEBENHEITEN ANZUPASSEN**: Um die Strukturkosten zu senken, werden Vertriebsaktivitäten gebündelt und Einzelmärkte restrukturiert. Die umfassende Betreuung der Kunden weltweit bleibt dabei gewährleistet.

Kommunikations- und Changemanagement

Um die Veränderungen schnell und zeitnah zu kommunizieren sowie um Prozesse transparent zu gestalten und Mitarbeiter aktiv einzubinden, setzen wir konzernweit auf ein einheitliches Kommunikations- und Changemanagement. Ein wichtiger Baustein ist eine dialogorientierte Plattform, die wir nutzen, um systematisch Rückmeldungen aus der Organisation zu zentralen Veränderungs- und Kommunikationsmaßnahmen einzuholen. In Form von Workshops geben die teilnehmenden Mitarbeiter aus den verschiedensten Bereichen diesem sogenannten Sounding Board regelmäßig Rückmeldung zur Kommunikation und zu Veränderungsthemen in der Organisation; Fragen zum Erfolg und zur Wirkung von Maßnahmen des Kommunikations- und Changemanagements werden ebenso gestellt wie zur Motivation in den Teams und Bereichen. Die Mitarbeiter sind gehalten, Maßnahmen qualitativ zu überprüfen und zentrale Veränderungsthemen und Bedürfnisse zu identifizieren. Auf dieser Basis prüfen wir geplante Kommunikations- und Veränderungsmaßnahmen und leiten eine geeignete Vorgehensweise ab.



Im Vorjahr hatten wir die Führungsebenen im Konzern neu geordnet und ein verändertes Management- und Vergütungssystem eingeführt – unter anderem gibt es seitdem neben der Führungslaufbahn eine gleichwertige Spezialistenlaufbahn. Im Rahmen von Focus 2012 haben wir auch unsere Führungsstruktur weiter an die neuen Mitarbeiterzahlen angepasst.



«Die Personalarbeit bei HEIDELBERG soll einen Wertbeitrag zum Unternehmenserfolg leisten. Auch in Zeiten des Personalabbaus dürfen wir etwa die strategische Personalentwicklung, Antworten auf die demografische Herausforderung oder gezielte Instrumente zur Mitarbeiterbindung nicht vernachlässigen.»

Dr. Rupert Felder, Leiter Personal
seit Februar 2012



Um in jedem Aspekt unserer Arbeit die Qualität der Heidelberg Services zu unterstreichen, gelten weltweit Richtlinien zum Corporate Behavior. Für den Umgang mit Kunden haben wir das Modul Kundenorientierung aus dem Total-Quality-Management-Programm des Ritz Carlton adaptiert.

Schwerpunkte der Personalarbeit

Im laufenden Geschäftsjahr steht im Vordergrund unserer Personalarbeit, die Maßnahmen des Effizienzprogramms Focus 2012 nachhaltig, sozialverträglich und effizient umzusetzen. Zudem unterstützen wir die Implementierung der neuen Organisation, die reibungsfreie Prozesse und Flexibilität gewährleistet. Besonders wichtig dafür ist, dass unsere IT-Prozesse angepasst werden; die Verringerung der Komplexität wird auch im Mitarbeiterbereich ein Schwerpunkt sein. Themen, die vor allem längerfristig von hoher Bedeutung sein werden, analysieren wir permanent – unter anderem den demografischen Wandel und die große Rolle, die die Vereinbarkeit von Familie und Beruf spielen wird, wenn es um den Wettbewerb um besonders qualifizierte Arbeitskräfte geht. Dank unserer hervorragenden Ausbildung, die zunehmend im dualen System stattfindet, werden wir auch künftig geeignete Nachwuchskräfte finden.

Personalentwicklung: Schulung Vertrieb für neue Produkte, Qualifizierung sichert Qualität in der Produktion

Angesichts der schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben wir den externen Weiterbildungsaufwand im Berichtsjahr spürbar reduziert und interne Schulungen und umfangreiche E-Learning-Programme genutzt, die unseren Mitarbeitern zur Verfügung stehen. Unseren Vertrieb halten wir mithilfe unserer Print Media Academies weltweit auf dem neuesten Stand – darüber hinaus unterhalten wir eine Expertenplattform und -datenbank sowie eine Rund-um-die-Uhr-Betreuung unseres Service- und Vertriebsteams.

Schwerpunkt der betrieblichen Weiterbildung war vor allem, unsere Vertriebsmitarbeiter für die neuen Produkte zu schulen, die wir auf der drupa vorgestellt haben, inklusive der Produkte unseres Partners Ricoh, die wir unter der Marke Linoprint vermarkten. Darüber hinaus wurden Vertriebsmitarbeiter speziell im Bereich Consumables und Anwendungstechnik auf den neuesten Stand gebracht. Im Zuge der erheblichen Kapazitätserweiterung unseres dortigen Produktionsstandorts haben wir in China viele Qualifizierungsmaßnahmen durchgeführt.

In der Montage absolvieren alle am Produktionsprozess beteiligten Mitarbeiter und Führungskräfte – sowie die Mitarbeiter der Planung, Produktionssteuerung und Qualitätslenkung – einen permanenten Lern- und Qualifizierungsprozess. Dabei werden 16 verschiedene Fachthemen von Heidelberg-internen Experten erarbeitet und ständig aktualisiert. Qualifizierungsnetzwerke generieren individuelle Trainingsbedarfe und stellen den Qualifizierungsprozess sicher. Aufgrund der großen Anzahl der betroffenen Mitarbeiter und Führungskräfte haben wir eine professionelle Lernarchitektur aufgebaut. Der Meister als Führungskraft nimmt hier die Rolle des Personalentwicklers für seine Mitarbeiter ein.

Unser besonderes Augenmerk gilt der Sicherung der Wettbewerbs- und Innovationsfähigkeit Heidelbergs. Seit einigen Jahren wird systematisch einmal pro Jahr eine Potenzialanalyse durchgeführt, um den Bedarf an qualifizierten Fach- und Führungskräften aus eigenem Hause decken zu können. Schlüsselpositionen werden in Dialogrunden bereichsübergreifend transparent gemacht und die Mitarbeiter können gezielt gefördert werden, unabhängig davon, ob sie eine Spezialisten-, Führungs- oder Projektlaufbahn verfolgen.

Demografie: Alterung der Belegschaft gegensteuern

Heidelberg beobachtet Herausforderungen aus der demografischen Entwicklung und steuert aktiv gegen. Die Maßnahmen des Effizienzprogramms Focus 2012 verhindern eine sprunghafte Zunahme des Durchschnittsalters. Zudem haben wir weitere Maßnahmen im Rahmen unseres Demografieprogramms beschlossen; dabei standen kontinuierliche Weiterbildung und Qualifizierung sowie Themen wie bereichsübergreifende Netzworkebildung und Vertiefung des Wissens über Prozessketten und Systeme im Fokus.

Ausbildung auf hohem Niveau

Unsere hohe Ausbildungsquote von rund 6 Prozent haben wir beibehalten: Bundesweit haben 170 Jugendliche und junge Erwachsene am 1. September 2011 als Auszubildende bei der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft angefangen. Rund 100 sind es am Standort Wiesloch-Walldorf, weitere Ausbildungsstandorte sind Amstetten, Brandenburg, Leipzig und Ludwigsburg. Wir bilden in 13 Ausbildungsberufen aus – unter anderem Mechatroniker, Industriemechaniker und Industriekaufleute – sowie in etlichen Bachelor-Studiengängen; der Schwerpunkt liegt hier im Bereich Technik mit verschiedenen Ingenieurstudiengängen.

Heidelberg ist im Maschinenbau verwurzelt, daher ist der Anteil der weiblichen Beschäftigten traditionell deutlich geringer als in anderen Branchen. In technisch und naturwissenschaftlich orientierten Berufen sind Frauen nach wie vor stark unterrepräsentiert. Wir wollen den Frauenanteil mittelfristig erhöhen.

Seit Jahren führen wir Veranstaltungen am sogenannten Girls' Day durch. Erfreulich: Bei den Veranstaltungen im April 2011 und April 2012 kamen jeweils 130 Schülerinnen zu uns. Zurzeit sind ebenso wie im Vorjahr 13,4 Prozent der Auszubildenden Frauen.

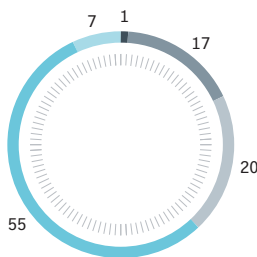


Für die Güte unserer Ausbildung spricht, dass die Abbrecherquote bereits seit Jahren bei unter 1 Prozent liegt – bei Unternehmen bundesweit beträgt sie im Durchschnitt etwa 25 Prozent.

Seit vielen Jahren fördert Heidelberg gezielt Jugendliche, die nur über eingeschränkte Vermittlungsperspektiven verfügen. Seit dem Jahr 2007 haben 31 Jugendliche bei Heidelberg diese Chance genutzt. Im Berufsbild Fachlagerist besetzen wir so rund 50 Prozent der Ausbildungsplätze.

QUALIFIKATION DER MITARBEITER

Angaben in Prozent



■ Promotion	1
■ Diplom/Magister/Master/Staatsexamen	17
■ Meister-/Techniker- oder gleichwertiger Fachschulabschluss	20
■ Abschluss einer anerkannten Berufsausbildung	55
■ Sonstige Ausbildung	7

Arbeitsunfälle: auch im Berichtsjahr niedrige Quote, Richtlinien zur Arbeitssicherheit gelten weltweit

Wir führen es unter anderem auf das hohe Qualifikationsniveau unserer Mitarbeiter – das die Grafik links veranschaulicht – zurück, dass die Zahl der Arbeitsunfälle an unseren Standorten vergleichsweise niedrig ist; klar definierte Richtlinien, die konzernweit gelten, und unsere Investitionen in die Arbeitssicherheit tragen ebenfalls dazu bei. Die Entwicklung der absoluten Arbeitsunfallzahlen bei Heidelberg ist, über mehrere Jahre betrachtet, eindeutig rückläufig und liegt auf einem äußerst niedrigen Niveau.

Ideenmanagement: trotz schwieriger Rahmenbedingungen sehr erfolgreiches Geschäftsjahr

Das Wissen und die Erfahrung unserer Mitarbeiter sind mit erheblichen Chancen in Form von Verbesserungsideen verbunden. Über unser etabliertes Ideenmanagement nutzen wir diese Chancen systematisch: Im Berichtsjahr wurden rund 5.700 Ideen eingereicht, nach 5.000 und 2.300 Ideen in den beiden Vorjahren. Die Realisierungsquote übertraf mit 58 Prozent nochmals deutlich den sehr hohen Vorjahreswert von 47 Prozent. Dank unserer Mitarbeiter konnten wir so wie im Vorjahr Einsparungen von 3,8 Mio € erzielen.

FÜNFJAHRESÜBERSICHT KENNZAHLEN SOZIALES

	2007/2008	2008/2009	2009/2010	2010/2011	2011/2012
Mitarbeiterzahl (Stichtag)	19.596	18.926	16.496	15.828	15.414
davon Auszubildende	657	707	700	631	601
Weiterbildungstage	52.432	34.146	43.968	24.313	17.819
Fluktuationsquote in Prozent ¹⁾	2,3	3,4	14,1	6,4	5,0
Durchschnitt Betriebszugehörigkeit (in Jahren)	13,2	13,7	15,2	15,7	16,1
Anteil weiblicher Mitarbeiter in Prozent	14,3	14,5	14,1	14,1	14,4
Anteil Teilzeitarbeitnehmer in Prozent (ohne Altersteilzeit)	2,7	2,8	2,7	3,9	3,7

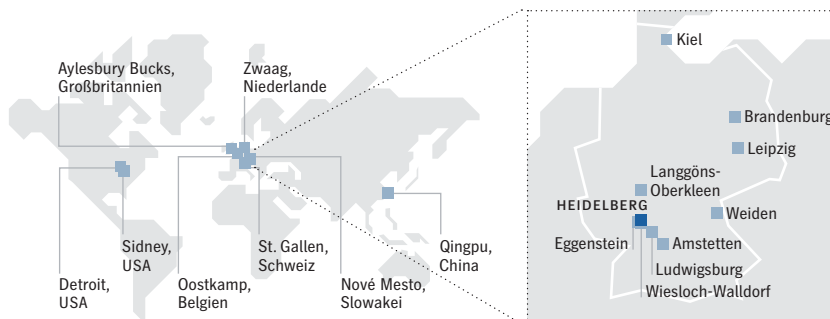
¹⁾ Austritte ohne Ende befristeter Arbeitsverhältnisse, ohne Austritte wegen Betriebsübergängen und inklusive Übergang in Altersteilzeit-Ruhephase der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft

Standorte, Produktion, Prozesse

- > Komplexitätsmanagement in allen Bereichen
- > Erfolgreiche Beschaffungsstrategie
- > Informationstechnologien unterstützen Optimierung von Geschäftsprozessen

Im Rahmen des Effizienzprogramms Focus 2012 haben wir keine weiteren Standortschließungen geplant: Bereits in den Vorjahren hatten wir in Deutschland Produktionskapazitäten zusammengelegt und Entwicklungstätigkeiten von Hightech-Bereichen in Heidelberg zentralisiert. Darüber hinaus hatten wir Produktionsstandorte im Ausland gestärkt: Die Kapazitätserweiterung unseres Standorts in Qingpu haben wir im Berichtsjahr abgeschlossen; um einen höheren Anteil der Nachfrage aus China mit vor Ort gebauten Produkten befriedigen zu können, stehen uns nun insgesamt rund 45.000 Quadratmeter Produktionsfläche zur Verfügung. In den USA haben wir im Berichtsjahr eine eigene Herstellung für Lacke aufgebaut. In den vergangenen Jahren haben wir einige weniger profitable Standorte geschlossen oder uns im Rahmen von Devestitionen ganz von ihnen getrennt. Wir werden auch weiterhin die Kostenvorteile der Standorte Brandenburg und Nové Mesto konsequent nutzen und die dort vorhandenen Produktionskapazitäten noch gezielter auslasten. Alle existierenden Produktionsstandorte sind ein Teil unseres Produktionsnetzwerks: Es ist nach Teilefamilien organisiert und sichert so im Zusammenspiel Kostenvorteile.

ENTWICKLUNGS- UND PRODUKTIONSSTANDORTE



 www.heidelberg.com

Für die Produktion unserer Druckmaschinen arbeiten spezialisierte Fabriken im Produktionsverbund zusammen. Mehr zu den Standorten finden Sie im Internet.

Die äußerste Präzision, mit der unsere mechatronischen Systeme zusammenarbeiten, ist entscheidend für den Erfolg unserer Kunden und eine Herausforderung für unsere Fertigung und unsere Herstellprozesse: Wir erreichen sie durch Toleranzen im Bereich von Tausendstelmillimetern – denn am Ende eines Produktionsprozesses müssen bis zu 50 Tonnen Gusseisen und Elektronik genauer funktionieren als ein Uhrwerk aus der Schweiz – und das bei Produktionsgeschwindigkeiten von bis zu 18.000 Bogen in der Stunde.

Bereichsübergreifendes Komplexitätsmanagement

Wir stellen sämtliche Strukturen so um, dass die strategischen Ziele Heidelbergs vor dem Hintergrund der erwarteten Rahmenbedingungen schnell erreicht werden können. Gleichzeitig sollen zusätzliche Potenziale zur Steigerung der Profitabilität erschlossen werden. In den Vorjahren hatten wir Effizienz und Effektivität in verschiedenen zentralen Bereichen und in der Produktion systematisch erhöht – im Geschäftsbericht des Vorjahres haben wir unter ›Forschung und Entwicklung‹ beispielsweise das umfassende Programm BiRD (Best in Research and Development) beschrieben, unten gehen wir auf unser ganzheitliches Heidelberg Produktionssystem ein.

Das **KOMPLEXITÄTSMANAGEMENTSYSTEM**, das wir zurzeit implementieren, erschließt weitere Potenziale zur Steigerung der Profitabilität durch Überschreiten der Bereichsgrenzen: Es umfasst die gesamte Wertschöpfungskette, folgt also dem sogenannten End-to-End-Ansatz. Wir sehen das Komplexitätsmanagement als einen wichtigen Baustein, um die Strukturen und Prozesse Heidelbergs den geänderten Rahmenbedingungen anzupassen; wir räumen ihm deshalb in den nächsten Jahren höchste Priorität ein.

Heidelberg Produktionssystem: Qualität sichern

Um höchste Qualität gewährleisten zu können und gleichzeitig die Herstellkosten zu senken, nutzen wir Möglichkeiten zur Prozessoptimierung systematisch. Dabei hilft uns unser ganzheitliches Heidelberg Produktionssystem (HPS). Wir haben es fest an unseren Produktionsstandorten implementiert. HPS hat dazu beigetragen, dass wir im Berichtsjahr in den Produktionsbereichen – wie auch im Vorjahr – Kosten von rund 12 Mio € einsparen konnten.

Struktur- und Flächenoptimierung; HPS in der Verwaltung

Am Standort Heidelberg sind in den letzten Jahren bereits große Mietflächen geräumt und abgemietet worden. Mittelfristig werden wir mithilfe von Struktur- und Flächenoptimierung die Facility-Management-Kosten Heidelbergs weiter reduzieren. Nach wie vor setzen wir an den Standorten verschiedene Maßnahmen um, um die Betriebskosten nachhaltig zu senken.

Aufgrund der guten Erfahrungen mit dem Heidelberg Produktionssystem in der Produktion haben wir im Berichtsjahr damit begonnen, die Prinzipien auch auf unsere Verwaltung zu übertragen. Mit ›HPS im Büro‹ konnten im Berichtsjahr unter anderem die Abteilungen Qualität, Produktmarketing und Einkauf ebenfalls einen Beitrag zum gesamten Einsparvolumen beitragen. Wir führen unseren Weg konsequent fort und übertragen das Produktionssystem auf weitere Bereiche.

Informationstechnologien und Vernetzung

In den vergangenen Jahren trug der Bereich Informationstechnologien stark zur Kostensenkung bei: Die Infrastruktur wurde erfolgreich konsolidiert und standardisiert, gleichzeitig erreichte der IT-Bereich seit dem Jahr 2008 eine Reduzierung des Budgets um mehr als 40 Prozent und der Personalkapazität um fast 50 Prozent.

Nachdem lange die Standardisierung der Infrastruktur im Vordergrund stand, übernimmt der IT-Bereich deutlich mehr Verantwortung für die nutzbringende Anwendung der Informationstechnologie; der Bereich wandelt sich vom reinen Dienstleister zum aktiven Mitgestalter von optimierten Wertschöpfungsketten und unterstützt die Anpassung von Geschäftsprozessen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf den Vertriebs- und Serviceprozessen und dem effektiven Informationsmanagement, insbesondere im Bereich der Produktinformationen.

Im Berichtsjahr haben wir unter anderem die Vertriebsgesellschaft Heidelberg Deutschland – und damit einen unserer größten Märkte – auf unser neues Customer Relationship Managementsystem (CRM) umgestellt. Die Umstellung Brasiliens begann Anfang März 2012, Asien und Nordamerika werden folgen.

Darüber hinaus ist der IT-Bereich Heidelbergs am externen Markt mit Erfolg als Berater und Lösungsanbieter aktiv: Unter dem Namen ›Heidelberg Engineering Consulting‹ berät die Engineering IT internationale Unternehmen beim Einsatz des CAD-Systems NX von Siemens. Im Zeitraum von April 2010 bis März 2012 konnten wir bereits etliche namhafte Kunden von unserer Leistungsfähigkeit überzeugen.



›Die Marke HEIDELBERG ist der Qualitätsbegriff im Maschinenbau schlechthin: Die vielen hoch qualifizierten Mitarbeiter beherrschen eine erstaunliche Breite an Methoden und Verfahren im anspruchsvollen, komplexen Maschinenbau. Die Heidelberg-IT spielt eine wichtige Rolle dabei, Prozessveränderungen zu gestalten und zu unterstützen, um diese Produktivkraft in angestammten Geschäftsfeldern und für neue wachstumssträchtige Felder mit klaren Profitabilitätszielen zu nutzen.‹

Uwe Herold, Leiter Informationstechnologie seit Juli 2011



Wir haben alle erforderlichen Maßnahmen umgesetzt, um die vorhandene IT-Landschaft – wie WLAN/LAN-Netze, Client/Server-Systeme und -Anwendungen – auf betriebssicherem Niveau zu halten und dem Überalterungsprozess der Geräte- und Programmtechnik entgegenzuwirken.

Bei den bestehenden Anwendungen gilt unsere besondere Aufmerksamkeit nun den SAP-Systemen für Finanzen, Produktmanagement, Produktion und Logistik: In den nächsten zwei bis drei Jahren werden wir diese weiter konsolidieren und optimieren. Ersatzinvestitionen und Softwareaktualisierungen werden einer unserer Investitionsschwerpunkte sein.

Erfolgreiche Strategie in Einkauf und Beschaffung

Im ersten Halbjahr des Berichtsjahres stellten uns die überdurchschnittlichen Preisanstiege von Rohmaterialien im Beschaffungsbereich vor besondere Herausforderungen. Es ist uns gelungen, die Materialpreisentwicklung bei Heidelberg unter dem Anstieg vergleichbarer warengruppenspezifischer Branchenindices zu halten. Wie? Durch nachhaltiges Kostenmanagement, indem wir den strategischen Einkauf und unser Lieferantenmanagement enger verzahnt haben und indem wir intensiver und funktionsübergreifend mit verschiedenen Fachbereichen zusammenarbeiten. Insgesamt konnten wir die Materialaufwandsquote im Berichtsjahr leicht senken.

Unsere Lieferantenbasis stellt einen wichtigen Erfolgsfaktor für Heidelberg dar, entsprechend sorgfältig wählen wir neue Zulieferer aus: Zu den Auswahlkriterien zählen unter anderem ihre Innovationskraft und Leistungsstärke sowie die Fähigkeit, gemeinsam mit uns Produkt- und Prozessoptimierungen umzusetzen.

Wir verbessern unsere Versorgungsverfahren kontinuierlich, gestalten mit unseren Schlüssellieferanten effiziente Beschaffungsprozesse und sichern so die zuverlässige Belieferung von Teilen und Komponenten in höchster Qualität. Gerade bei schwankenden Bedarfen ist eine flexible und bestandsoptimale Materialversorgung essenziell: Um die Kapitalbindung möglichst gering zu halten, optimieren wir kontinuierlich die Bestände entlang der gesamten Wertschöpfungskette.

Auch im Berichtsjahr haben wir unsere Einkaufsaktivitäten in Fremdwährungen fortgesetzt, um Risiken aus Wechselkursschwankungen zu vermindern: Da wir rund 73 Prozent unseres Umsatzes außerhalb der Eurozone erzielen, bauen wir die globale Beschaffung weiter aus und machen den Konzern damit unabhängiger von Währungseffekten; zudem nutzen wir Unterschiede in den Lohnniveaus. Im Berichtsjahr konnten wir den lokalen Beschaffungsanteil unseres Werks in China nochmals erhöhen und Synergien mit den deutschen Einkaufsbereichen weiter stärken.

Im Verbrauchsmaterialbereich des Segments Heidelberg Services verfolgen wir grundsätzlich eine ›Dual Vendor‹-Strategie: So verhindern wir einseitige Abhängigkeiten. Nur in Fällen, in denen die gegenseitige Exklusivität zugesichert wird, weichen wir hiervon ab und übernehmen dann bei entsprechenden Markt- und Wettbewerbskonditionen auch den Vertrieb der kompletten Produktpalette unserer Partner.



In den Bereichen ›indirektes Material‹ und ›Dienstleistungen‹ haben wir im Berichtsjahr die wesentlichen Bedarfsgruppen neu ausgeschrieben und spürbare Einkaufserfolge erzielt.

›Green Procurement‹ wird künftig die Auswahl unserer Lieferanten stärker mitbestimmen. Im Berichtsjahr haben wir insbesondere im Bereich der Energiebeschaffung neue Verträge verstärkt unter diesem Gesichtspunkt verhandelt.

Fertigungstiefe: Senkung im Rahmen weiterer Optimierung auf knapp 36 Prozent

In der Fertigung konzentrieren wir uns auf qualitätskritische Teile und auf Produkte, die uns durch unsere Spezialisierung Wettbewerbsvorteile verschaffen. Vor jeder Neuinvestition werden Eigenfertigung-versus-Fremdbezug-Analysen durchgeführt. Wenn es finanzielle Vorteile mit sich bringt, werden wir die Fertigungstiefe weiter senken. Auf der Basis von Gesamtkostenanalysen hatten wir den Anteil des Fremdbezugs im Bereich der Druckvorstufe und des Drucks von rund 50 auf über 65 Prozent ausgedehnt; im Weiterverarbeitungsbereich war er produktbedingt wesentlich höher.

Investitionen: Produktionssicherheit gewährleistet

Um zu gewährleisten, dass die weltweit wichtigsten Investitionen realisiert werden, planen wir Investitionen frühzeitig und rollierend. Der Prozess ist durch eine konzernweit gültige Richtlinie zur Investitionsplanung und -realisierung festgelegt und wird vom zentralen Investitionscontrolling koordiniert. Im Investitionsbeirat wird zunächst der Zielwert für das Investitionsvolumen des Konzerns in den folgenden Geschäftsjahren gesetzt. Dieser Zielwert wird vom Investitionscontrolling auf die Unternehmensbereiche aufgeteilt; besondere Projektanforderungen werden dabei berücksichtigt. Im Anschluss planen die Bereiche konkrete Maßnahmen. Über große Projekte entscheidet der Investitionsbeirat.

Im Vordergrund unserer Investitionstätigkeit standen im Berichtsjahr Ersatzinvestitionen, mit denen wir die Produktionssicherheit gewährleisten. Seit dem Geschäftsjahr 2008/2009 wurde die Gießerei in Amstetten erneuert – mit Ablauf des Berichtsjahres haben wir dort insgesamt rund 19 Mio € investiert und die Gießerei so zu einer der modernsten Anlagen in Europa mit optimierten Prozessen gemacht. Im Berichtsjahr wurde zudem die Sanierung des Zentrallagers am Standort Wiesloch-Walldorf abgeschlossen, mit der wir im Geschäftsjahr 2007/2008 begonnen hatten.

Weltweites Logistikkonzept versorgt Kunden zuverlässig

Hohe Maschinenverfügbarkeit, garantierte Qualität und Termintreue sind essenziell für Druckereien weltweit. Unsere Kunden auf der ganzen Welt können wir in über 95 Prozent aller Fälle sofort mit Serviceteilen beliefern: Herzstück unseres weltweit integrierten Logistiknetzwerks ist unser World Logistics Center (WLC) am Standort Wiesloch-Walldorf, in dem wir rund



Wir realisieren Projekte, um Know-how zu erwerben und die Qualitätsführerschaft Heidelbergs sicherzustellen, ein Beispiel ist unser Aufbau der Rasterwalzenfertigung. Unter anderem, um dem Risiko weiter steigender Energiepreise entgegenzuwirken, werden wir im laufenden Geschäftsjahr am Standort Wiesloch-Walldorf ein Blockheizkraftwerk in Betrieb nehmen.



SEITE 109 BIS 112

Kooperationen sind fester Bestandteil unseres Logistikkonzepts: So tragen wir maßgeblich dazu bei, das Net Working Capital zu senken.

130.000 unterschiedliche Teiletypen auf Vorrat haben; dazu kommen Logistikzentren in den USA, Japan und Hongkong. Wir nutzen das Netzwerk ebenfalls, um unsere Verbrauchsmaterialien zu vertreiben.

Unser weltweites Logistiknetzwerk ist zudem wichtiger Bestandteil unseres Systemservicekonzepts, das entlang der gesamten Wertschöpfungskette der Kunden ausgerichtet ist. Kunden nutzen verstärkt unsere internetbasierten Remote Services oder die Funktion eCall, bei der sich eine defekte Druckmaschine automatisch beim Heidelberg-Service-Team meldet. Das Netzwerk sorgt dafür, dass beim Eintreffen eines Technikers die benötigten Serviceteile bereits vorliegen.

Unternehmenskommunikation: gezielte Information und Ansprache sämtlicher Zielgruppen; anschauliches Marketing

Unsere Kommunikation ist weltweit darauf ausgerichtet, die Markenwahrnehmung und -loyalität zu steigern. Unsere Kunden und Ansprechpartner sollen bei allen Kontakten mit Heidelberg die Markenwerte ›Nähe, Stärke, Vertrauen‹ erfahren.

Umbrüche in der Branche sowie die Insolvenz eines Wettbewerbers haben zur Verunsicherung unserer Kunden geführt. Daher legen wir im Rahmen unserer PRESSEARBEIT besonderen Wert auf eine transparente und zeitnahe Information sämtlicher externer Zielgruppen; jedes Vorstandsmitglied war zudem in Verbänden und Podiumsdiskussionen aktiv. In vielen Interviews und Hintergrundgesprächen mit der Wirtschaftspresse legte der Vorstand die Entwicklung des Marktes dar und erklärte die Hintergründe für die eingeleiteten Maßnahmen und die Ziele des Effizienzprogramms Focus 2012. Die wichtigsten Vertreter der Fach- und Wirtschaftspresse konnten sich auf einer Presstour nach Shanghai ein Bild davon machen, wie Heidelberg den Wachstumsmarkt China für sich erschließt. Anlässlich der Einweihung des dritten Bauabschnitts im Werk Qingpu erläuterte der Vorstand die Strategie für Schwellenmärkte des Unternehmens.

Unsere Lösungen überzeugen durch Wettbewerbsvorteile, die sie in der Praxis täglich unter Beweis stellen. Unsere FACHPRESSEARBEIT zielt wie die Marketingkommunikation darauf, die Vorteile und den Kundennutzen unserer Lösungen möglichst anschaulich zu machen; Schwerpunkt im Berichtsjahr waren die Wachstumsbereiche Verbrauchsmaterialien, Verpackungsdruck und Großformat. Im Vorfeld der drupa haben wir bereits Ende 2011 im Rahmen einer internationalen Fachpressekonferenz unsere integrierte Kommunikationskampagne unter dem Messemotto ›Discover HEI‹ gestartet. Im Februar



Unsere MITARBEITERN stehen diverse Medien zur Verfügung, um stets auf dem neuesten Stand zu sein, hierzu zählen unter anderem: Intranet, Mitarbeiterzeitung, Briefe des Vorstandsvorsitzenden, Datenbanken. Im Mitarbeiter-Text auf Seite 95 gehen wir auf unser Changemanagement ein.

Unsere AKTIONÄRE UND ANLEGER informieren wir gezielt im Rahmen unserer Investor-Relations-Arbeit; mehr hierzu lesen Sie auf den Seiten 21 und 22.

2012 folgte der zweite Schritt anlässlich einer drupa-Pressekonferenz in Düsseldorf mit der Vorstellung unserer neuen SX-Plattform sowie der Einführung unseres Digitalangebots unter dem Namen Linoprint – Ziel war es, unsere Kunden weltweit über die Innovationen von Heidelberg in den Fachmedien im Vorfeld der Messe zu informieren. Den Abschluss der Vorbereitungen bildete die Pressekonferenz am 2. Mai auf dem Heidelberg-Stand in Düsseldorf mit über 150 Journalisten und eindrucksvollen Livevorführungen. Mitte des Jahres 2011, als wir unsere Saphira-Eco-Verbrauchsmaterialien im Markt eingeführt haben, luden wir Fachjournalisten zu einer Preetour ein und besuchten gemeinsam mit ihnen Druckbetriebe, die mit unseren Verbrauchsmaterialien arbeiten. So wurden Vorteile auch hier in der Praxis vermittelt. Zudem machte die Antwort auf die Frage ›Was zeichnet die Saphira-Eco-Verbrauchsmaterialien aus?‹ deutlich, dass Heidelberg mit der Linie neue Standards in der Branche setzt. Mehr hierzu lesen Sie auf Seite 108.

In den letzten zehn Jahren haben wir die **MARKETINGAKTIVITÄTEN** von Heidelberg weltweit standardisiert; wir stellen den Märkten eine umfassende Auswahl von Marketinginstrumenten zur Verfügung, die an regionale Bedürfnisse angepasst werden können. So haben wir die Marketingausgaben in den letzten Jahren erheblich reduziert. Auch die Kosten für die diesjährige drupa waren deutlich geringer als für die vorangegangenen Messen, unter anderem, weil wir unser Lösungsangebot auf eine Halle konzentriert haben – in der angrenzenden Halle traten unsere Partnerunternehmen auf. Vom 3. bis 16. Mai haben wir in Düsseldorf neben unseren klassischen Zielgruppen wiederum auch Marketingentscheider adressiert und aufgezeigt, wie wirkungsvoll qualitativ hochwertige Printkommunikation in einem sinnvollen Marketingmix ist. Kunden verschiedener Zielgruppen und Marketingentscheider haben wir weiterhin zu ›Inhouse‹-Veranstaltungen eingeladen: In unseren Vorführdruckereien (Print Media Center) in Heidelberg und Wiesloch-Walldorf führten wir wie im Vorjahr über 1.500 individuelle Beispieldruckanwendungen durch; auch Werbe- oder Verpackungsdrucker haben wir wieder zu zahlreichen Veranstaltungen eingeladen.



Der Messeauftritt Heidelbergs war klimaneutral gestellt.

Sie möchten einen Eindruck vom Aufbau des Messestands bekommen? Informieren Sie sich über folgenden QR-Code:



Umweltschutz

- > Globaler Megatrend ECO
- > Herausforderung für die Branche
- > Umfassende Lösungen für Kunden inklusive Verbrauchsmaterialien
- > Schonen von Ressourcen in der Produktion Heidelbergs



Wir verstehen unter Nachhaltigkeit den langfristigen Gleichklang zwischen Ökologie, Ökonomie und sozialer Verantwortung. Es ist unser Anspruch, dass wir mit unseren Produkten, Dienstleistungen und Standorten ein nachhaltiger Partner für die Kunden der Printmedienindustrie sind – und auch für die Kunden anderer Industrien, die wir bedienen. Unsere Produkte und Dienstleistungen tragen dazu bei, das Energie- und Umweltmanagement von Druckereien zu verbessern und das ökologische Drucken zu fördern.

Umweltschutz gehört bereits seit dem Jahr 1992 zu den Unternehmenszielen des Heidelberg-Konzerns. Es ist ein erklärtes Ziel unserer strategischen Agenda, ihn weiter voranzutreiben. Wie bei allen strategischen Zielen setzen wir auch beim Umweltschutz auf die enge Zusammenarbeit über Regionen und Segmente hinweg: Unser sogenanntes ECO Council trägt die Verantwortung dafür, dass Maßnahmen definiert und umgesetzt werden. Den Anspruch Heidelbergs hat das Council in einer Vision festgehalten, die links in Auszügen zu lesen ist.

Ziele Heidelbergs bis zum Jahr 2014;

Investitionen in Umweltschutz und nachhaltige Produktion

Im Juli 2011 legte das ECO Council neue konzernweite Ziele fest, die bis zum Jahr 2014 erreicht werden sollen. Zu den Hauptzielen des Umweltprogramms, das verabschiedet wurde, gehört es unter anderem, den CO₂-Ausstoß zu verringern, die Material- und Energieeffizienz zu erhöhen und Energie einzusparen. Um die so gesetzten Ziele zu erreichen, wurden in allen Bereichen des Unternehmens Projekte und Maßnahmen initiiert. Dazu zählen: Energiekonzepte für Standorte sowie die Zertifizierung unseres Standorts in Amstetten nach dem Energiemanagementstandard ISO 50001. Seit über zehn Jahren wird an unseren deutschen Standorten ein Umweltmanagementsystem nach ISO 14001 zertifiziert. Bis Ende des Jahres 2013 sollen auch unsere Standorte in Nové Mesto und Qingpu zertifiziert sein. Durch Investitionen an unseren deutschen Standorten werden wir sowohl den Strom- als auch den Wasserverbrauch deutlich verringern.

Um Umweltbelastungen in unserer Fertigung systematisch weiter zu reduzieren, werden wir im September 2012 an unserem **GRÖSSTEN PRODUKTIONS- UND MONTAGESTANDORT** in **WIESLOCH-WALLDORF** ein Blockheizkraftwerk in Betrieb nehmen: Es deckt mit zwei Aggregaten 20 Prozent des derzeitigen Strombedarfs ab und rund 40 Prozent der benötigten Wärmeenergie des Standorts. Blockheizkraftwerke gelten als besonders effiziente Form der Energieversorgung: Mit dem Prinzip der Kraft-Wärme-Kopplung lassen sich bis zu 40 Prozent der eingesetzten Primärenergie einsparen. Wir investieren 2,4 Mio € – und werden 1,2 Mio € pro Jahr einsparen. Im Berichtsjahr hat allein die Teilsanierung der Beleuchtung in Halle 5 zusammen mit der Anpassung

der Beleuchtungsstärke und -dauer in den Hallen allgemein dazu geführt, dass am Standort Wiesloch-Walldorf pro Jahr rund 650 Tonnen CO₂ weniger ausgestoßen werden. Nach Abschluss der Sanierungs- und Renovierungsarbeiten des Zentrallagers in Halle 40 wurde der Energieverbrauch der kompletten Halle analysiert; im Rahmen eines ›Green Warehousing‹-Projekts haben wir schnelle Einsparmaßnahmen realisiert, zum Beispiel durch Zeitsteuerungen an Fördertechnik und Lüftungsanlagen. Wir rechnen mit einer jährlichen Reduzierung des Stromverbrauchs um 18 Prozent des ursprünglichen Wertes.

Umweltschutz integrativer Bestandteil des drupa-Messeauftritts

Ressourcenschonende Produktionsprozesse sind für Druckereien seit jeher ein wichtiges Kriterium für ihre Wirtschaftlichkeit. Der Trend zu mehr Umweltbewusstsein – der auch in der Strategie vieler Unternehmen eine immer größere Rolle spielt – stellt eine Herausforderung für die Druckbranche dar und bietet Chancen für Heidelberg und für unsere Kunden. Seit einigen Jahren wird ›Green Printing‹ zunehmend von den Kunden der Druckereien nachgefragt: **ÖKOLOGISCHES DRUCKEN IST EINER DER SIEBEN GLOBALEN MARKTTRENDS**, für die wir Lösungen auf der Messe drupa gezeigt haben. Aber Umweltthemen spielen nicht nur unter dem Motto ›HEI Eco‹ eine Rolle: Sie waren in allen Lösungen integriert, die wir für verschiedene Trends vorgestellt haben – ganz gleich ob es um Verpackungsdruck ging oder um Lösungen für den Web-to-Print-Bereich. Indem wir den gesamten **MESSEAUFTTRITT KOMPLETT KLIMANEUTRAL GESTELLT** haben, haben wir unser unternehmensweites Umweltengagement nochmals unterstrichen. Zu den Hauptparametern, die in die Berechnungen eingeflossen sind, gehörten unter anderem die Herstellung des ausgestellten Equipments, der Energieverbrauch, Auf- und Abbau, Messebau, Demos, Logistik und die An- und Abreise der Mitarbeiter. In sämtlichen Vorführdruckereien und bei allen Messeauftritten weltweit verwenden wir bei Druckvorführungen ausschließlich FSC-zertifiziertes Papier aus verantwortungsvoller Forstwirtschaft. Auf der Messe haben wir zum dritten Mal den **›HEIDELBERG ECO PRINTING AWARD‹** ausgeschrieben. Der Award ist der einzige internationale Umweltpreis der Branche; mit ihm fördern wir das Engagement für das ökologische Drucken und bieten Druckereien die Möglichkeit, sich im internationalen Kontext über diese Themen auszutauschen.

Heidelberg gilt in der Branche als vorbildlich nachhaltiges Unternehmen mit umweltfreundlichen Lösungen. Aus gutem Grund, denn die **NACHHALTIGKEIT IM DRUCKSAAL ERHÖHEN WIR SCHON LANGE SYSTEMATISCH**: von der Verringerung der Makulatur über unser umfangreiches Angebot zum alkohol-freien Drucken und die Reduzierung der Lärmbelastung bis hin zu unseren energieeffizienten Star-Peripheriegeräten. Wir übertragen alle Neuerungen,



Wir haben in puncto Nachhaltigkeit einen hohen Anspruch an alle unsere Produkte. **VERBESSERUNGEN ÜBERTRAGEN WIR GRUNDSÄTZLICH AUF ALLE PRODUKT-LINIEN.**

Entscheidend für die **UMWELTBILANZ EINES DRUCKPROZESSES** ist an erster Stelle der Papierverbrauch, an zweiter Stelle steht der Energiebedarf der Druckmaschine. Hinzu kommen Prozessemissionen und -abfälle.

Wir arbeiten gezielt daran, den **ENERGIE-VERBRAUCH DES GESAMTEN DRUCKPROZESSES** zu senken. Damit Druckereien im energieoptimalen Bereich drucken können, wird bei neuen Heidelberg-Maschinen angezeigt, wie hoch der aktuelle **ENERGIEVERBRAUCH FÜR 1.000 BOGEN/STUNDE** ist.

Als **ERSTER HERSTELLER** bieten wir unseren Kunden an, **KLIMANEUTRAL GESTELLTE DRUCKMASCHINEN AB WERK** zu kaufen – die Speedmaster SX 52 Anicolor und XL 75 Anicolor sind grundsätzlich CO₂-frei gestellt. Unsere Anicolor-Technologie besticht durch herausragende Umwelteigenschaften, unter anderem, weil sie die Makulatur auf ein Minimum reduziert.



Für die Produkte der Saphira-Eco-Linie haben wir uns zur Einhaltung eines Kriterienkatalogs verpflichtet, der konform ist mit den strengsten regionalen und internationalen Umweltzertifizierungsprogrammen in der Printmedienindustrie, wie dem Nordic Swan oder dem EU EcoLabel. Wir überprüfen ihn ständig und entwickeln ihn weiter; mehr hierzu lesen Sie im Internet unter www.heidelberg.com/saphira-eco.



Die Einhaltung von UMWELT- UND SOZIALEN STANDARDS ist konzernweit verbindlich vorgeschrieben. Der Entwicklungsprozess für Produkte ist so konzipiert, dass für den gesamten Lebenszyklus bedienungssichere und umweltverträgliche Lösungen gefunden werden. An allen Standorten sind auch die Zulieferer und Vertragspartner in unsere Zielvorgaben eingeschlossen und zur Einhaltung ähnlicher Standards wie Heidelberg verpflichtet.



www.heidelberg.com/eco

Unseren ausführlichen aktuellen NACHHALTIGKEITSBERICHT mit Kennzahlen zu allen Standorten und vielen Informationen zu unseren Produkten finden Sie im Internet.

die die Gesamtumweltbilanz der Druckprozesse verbessern, grundsätzlich auch auf alle anderen Produktlinien. Beispielsweise bauen wir bereits seit dem Jahr 1998 Sinussynchron-Hauptantriebe in alle Speedmaster-Modelle ein – dagegen verwenden unsere Wettbewerber noch immer Gleichstrommotoren, die weniger effizient sind.

Seit dem Berichtsjahr bieten wir zudem weltweit unsere besonders umweltfreundliche SAPHIRA-ECO-LINIE an: von chemiefreien Druckplatten über Druckfarben und Drucklacke, die auf nachwachsenden Rohstoffen basieren, sowie Wasch- und Feuchtmittel mit deutlich reduziertem VOC-Gehalt bis hin zum Dispersionskleber für die Faltschachtelproduktion. Weil es beim Thema Nachhaltigkeit ganz besonders auf Transparenz und Vertrauen ankommt, haben wir uns den Prozess der Auswahl, des Einkaufs und der Vermarktung der Saphira-Eco-Produkte von einem unabhängigen Institut zertifizieren lassen.

Zusammenarbeit mit Umweltorganisationen und Verbänden

Indem wir den Forest Stewardship Council (FSC) unterstützen, setzen wir uns auch für nachhaltige Forstwirtschaft ein. Bei der Berechnung des CO₂-Fußabdrucks von Druckerzeugnissen in unseren Print Media Centern und deren Klimaneutralstellung arbeiten wir mit dem Bundesverband Druck und Medien (BVDM) und ClimatePartner zusammen.

FÜNFJAHRESÜBERSICHT KENNZAHLEN ÖKOLOGIE

	2007	2008	2009	2010	2011
Output Emissionen in Tsd t CO ₂ ¹⁾⁵⁾	141,0	127,6	87,7	117,9	91,5
CO ₂ [t] pro erzeugte Tonne Output ²⁾³⁾	–	–	2,0	2,1	1,7
SO ₂ ¹⁾	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
No _x ¹⁾	0,1	0,1	0,1	0,2	0,2
Output Emissionen in t VOC	173,0	135,9	66,5	76,6	74,1
Output Emissionen in t Staub ⁴⁾	10,3	7,2	3,6	9,7	24,7
Input Energie in GWh/a	431,4	408,1	286,2	365,0	347,0
Energieverbrauch [MWh/a] pro erzeugte Tonne Output ³⁾	4,7	5,9	6,8	6,2	6,7

¹⁾ Seit 2007 basieren die durch den Stromverbrauch bedingten CO₂-Emissionen auf Angaben der jeweiligen Energieversorgungsunternehmen der Standorte, die weiteren Emissionsdaten basieren auf GEMIS.

²⁾ Ohne Einbeziehung der Standorte St. Gallen, Langgöns, Weiden und Eggenstein, deren Output nicht in Tonnen erfasst wird, und ohne die Standorte von Hi-Tech Coatings.

³⁾ In den Jahren 2007 und 2008 sind die Daten nicht valide berechenbar.

⁴⁾ Angegeben sind die Staubemissionen der Gießerei in Amstetten (hier besonders relevant).

⁵⁾ Im Kalenderjahr 2011 bezog der Standort Amstetten ausschließlich Strom aus erneuerbaren Energien, davon die Hälfte aus Wasserkraft. Im Wesentlichen dadurch bedingt reduzierten sich die CO₂-Emissionen deutlich.

Kooperationen

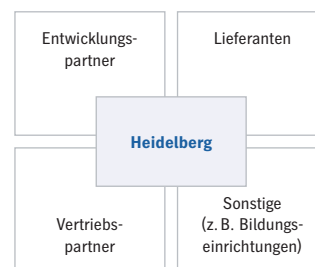
- > Zusammenarbeit entlang der gesamten Wertschöpfungskette
- > Neue Kooperationen im Bereich wichtiger Zukunftstechnologien
- > Sowohl lokale Partnerschaften als auch weltweite Kooperationen

Kooperationen entlang unserer Wertschöpfungskette halten wir für einen wichtigen strategischen Erfolgsfaktor. Seit vielen Jahren arbeiten wir erfolgreich mit ausgesuchten Unternehmen und Instituten zusammen. Auch im Berichtsjahr haben wir neue Kooperationspartner hinzugewonnen: Beispielsweise haben wir mit der Papier Union GmbH, einer Tochter der international tätigen Inapa-Gruppe mit Sitz in Portugal, eine strategische Partnerschaft für den Vertrieb von Saphira-Verbrauchsmaterialien in Deutschland vereinbart – im Vorjahr konnten wir in den USA Unisource als Logistikpartner gewinnen. Unsere Kooperation mit Ricoh im Bereich der tonerbasierten Digitaldrucksysteme haben wir im Berichtsjahr intensiviert. Zu Beginn des laufenden Geschäftsjahres haben wir beschlossen, mit der Landa Corporation aus Rehovot, Israel, eine globale strategische Partnerschaft einzugehen. Gemeinsam beabsichtigen wir an der Entwicklung von Druckmaschinen auf Basis der Nanographic-Printing™-Technologie von Landa zu arbeiten. So wollen wir unser Digitaldruckportfolio für ›Short-run-Printing‹ sinnvoll erweitern.

Partnerschaft mit Ricoh: Vertrieb digitaler Lösungen nun weltweit

Mit Ricoh hat Heidelberg einen kompetenten Partner im Digitaldruck gefunden, um den grafischen Markt erfolgreich bedienen zu können. Auf der digi:media im April 2011 hatten die Partner den ersten gemeinsamen Messeauftritt. In mehr als 20 Ländern wurde im Berichtsjahr der Verkauf von Digitaldruckmaschinen über den Heidelberg-Vertrieb gestartet, die geplanten Verkaufszahlen für das erste Jahr wurden überschritten. Wie angekündigt bieten wir seit der drupa im Mai 2012 weltweit unsere voll integrierten und kombinierten Digital- und Offsetlösungen an. Durch die Ergänzung des Heidelberg Prinect Digital Print Manager haben Kunden die Möglichkeit, mit dem gleichen Workflow sowohl Digitaldruckmaschinen als auch unsere Offsetmaschinen zu bedienen. Seit der Messe sind die Drucksysteme für den digitalen Druck kleiner Auflagen für Akzidenzdrucker unter den Namen ›Heidelberg Linoprint C 901‹ sowie ›Heidelberg Linoprint C 751‹ verfügbar, ›C‹ steht für Commercial. Beide sind serienmäßig mit neuem Prinect Digital Print Manager ausgestattet: Bereits ohne Integration in den Gesamt-Workflow eröffnet dies Kunden einen hocheffizienten, transparenten Digitaldruck-Workflow.

HEIDELBERG-KOOPERATIONEN



Durch die Partnerschaft mit Ricoh können wir Kunden einen in der Branche einzigartigen Hybrid-Workflow von Offset- und Digitaldruck bieten: Entscheiden sich Kunden für die vollständige Einbindung ihrer Digitaldruckmaschinen in unseren Druckerei-Workflow Prinect, können sie sowohl Offset- als auch Digitaldruckjobs aus einem Workflow heraus steuern und kalkulieren. Von der Auftragsplanung und -kalkulation über ein einheitliches Farbmanagement bis hin zur durchgehenden Management- und Produktionssteuerung des Druckprozesses mit allen vor- und nachgelagerten Schritten.



Die Muttergesellschaft der Papier Union GmbH, die Inapa-Gruppe, ist eine führende Papierhandelsgruppe in Europa und vertreibt rund eine Million Tonnen Papier im Jahr. Sie bietet unter anderem Produkte für die grafische Industrie an, Büromaterialien, Verpackungen oder großformatige Druckprodukte wie Banner und Leinwände.

Neue Partnerschaft mit der Papier Union GmbH in Deutschland

Seit November 2011 können Kunden der Papier Union GmbH das umfangreiche Saphira-Produktportfolio von Heidelberg über ihre üblichen Bestellwege beziehen. Die strategische Kooperation bietet Vorteile für alle Seiten: Die Papier Union hat durch die Kooperation mit Heidelberg ihr Produktportfolio deutlich ausgeweitet, ihre Kunden profitieren von der Premiumqualität unserer Produkte, ohne zusätzliche Schnittstellen beim Einkauf ihrer Verbrauchsmaterialien in Kauf nehmen zu müssen. Wir erreichen durch die Vertriebskooperation mit der Papier Union einen weitaus größeren Kundenkreis als bisher für unser Saphira-Portfolio. Die ersten konkreten Ergebnisse der Kooperation bestätigen uns in unseren Erwartungen; die Geschäftsentwicklung verläuft wie geplant.

Kooperationen im Logistikbereich

Im Bereich unserer sogenannten Hubs – der vier zentral geführten Serviceteillager, die wir weltweit unterhalten – kooperieren wir unter anderem mit DHL und Schenker. Am Standort Wiesloch-Walldorf in Halle 11 arbeiten wir im Rahmen eines innovativen Logistikkonzepts eng mit der Firma LGI zusammen, die dort einen Großteil der Produktionslogistikaufgaben wahrnimmt. So können wir Kunden weltweit zum einen schnellstmöglich mit Serviceteilen versorgen, zum anderen senken wir durch diese Maßnahmen den Vorratsbestand und flexibilisieren die Kosten.

Besonders hervorzuheben ist zudem unsere Kooperation mit dem Papierhändler Unisource in den USA, der für uns Lagerung und Transport von Verbrauchsmaterialien übernimmt. Dank des dichten Lagernetzwerks, der großen LKW-Flotte und der logistischen Expertise von Unisource konnten wir eine deutliche Effizienzsteigerung in der Logistik unserer Verbrauchsmaterialien in den USA erzielen.

Partnerschaften im Bereich Forschung und Entwicklung

Im Bereich der Forschung und Entwicklung tauschen wir mit einer Reihe von Partnern Fachkenntnisse aus – beispielsweise werden wir im Rahmen unserer neuen Kooperation mit Landa gemeinsam an der Entwicklung von Druckmaschinen auf Basis der Nanographic-Printing™-Technologie arbeiten. Zusammen mit Partnern bringen wir Neuentwicklungen schneller voran. Partnerschaften mit Universitäten und Instituten ergänzen unsere interne Grundlagenforschung. Neuentwicklungen testen wir vor Markteinführung

in Zusammenarbeit mit ausgewählten Kunden. Unsere Konzeptkunden unterstützen uns durch eine enge Zusammenarbeit, in dieser Kundengruppe werden Anforderungen und neue Trends in der Druckindustrie diskutiert. Aus Wettbewerbsgründen wahren unsere Partner, ebenso wie wir, in der Regel Stillschweigen über den aktuellen Stand und den genauen Inhalt gemeinsamer Projekte.

Da wir langfristig mit unseren **SYSTEMLIEFERANTEN** zusammenarbeiten und sie früh in Entwicklungsprozesse mit einbeziehen, profitieren wir von ihrer Erfahrung und ihren Entwicklungsaktivitäten – die Innovationskraft ist bei der Auswahl unserer Zulieferer ein wichtiges Kriterium. Die Zusammenarbeit mit unseren bedeutendsten Lieferanten haben wir weiter intensiviert und Informationsprozesse verbessert.

Seit dem Jahr 2009 sind wir Mitglied des Spitzenclusters ›**FORUM ORGANIC ELECTRONICS**‹, das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert wird. Zusammen mit Unternehmen wie der BASF SE, der Merck KGaA und den Universitäten Karlsruhe und Darmstadt arbeiten wir daran, zukunftsweisende Produkte der organischen Elektronik zu entwickeln. Langfristiges Ziel ist die Entwicklung von Druckmaschinen für die gedruckte Elektronik. Im Vorjahr haben wir erste Erfolge bei der Herstellung von organischer Elektronik erzielt – auf der drupa haben wir erste O-LEDs vorgeführt.

Die Zusammenarbeit mit der **TECHNISCHEN UNIVERSITÄT DARMSTADT** in einem Forschungsprojekt haben wir um zwei Jahre verlängert, in dessen Zentrum das Drucken von funktionalen Materialien steht, mit denen sich Druckereien vom Wettbewerb abheben können. Wir arbeiten gemeinsam weiter daran, die erreichten Grundlagenerkenntnisse in die Praxis von Druckereien zu übertragen, zum Beispiel bei Spezialeffekten für Verpackungen. Zu unseren Vorentwicklungen gehören dekorative Elemente und einfache Anzeigenelemente, sogenannte Demonstratoren, die zum Beispiel auf Elektrolumineszenz oder thermochromen Farben basieren; zudem haben wir neue Effekte durch Strukturlack und optische Spezialeffekte im 3D-Bereich gefunden.

Partnerprogramm im Prinect-Workflow-Bereich

Die Bestellung und Auftragsabwicklung von Druckerzeugnissen über das Internet – das sogenannte Web-to-Print-Geschäft – hat innerhalb von wenigen Jahren eine enorme Bedeutung in der Printmedienindustrie gewonnen: Immer mehr Standarddruckerzeugnisse werden über das Internet abgewickelt, entsprechend viele Druckereien investieren in eine Web-to-Print-Lösung. Wir arbeiten international mit vier Anbietern von Web-to-Print-Softwarelösungen in



Die organische Elektronik basiert auf leitfähigen Polymeren oder auch kleineren Molekülen der organischen Chemie und gilt als wichtige Zukunftstechnologie. Wir suchen nach intelligenten Produktionsverfahren für zahlreiche Anwendungen: Einfache Schaltkreise lassen sich bereits heute drucken, die Herausforderung liegt jedoch in der flexiblen Elektronik: Hierfür müssen leitfähige organische Moleküle in nanometerdicken, defektfreien und sehr homogenen Schichten in mehreren Lagen übereinander auf flexible Träger aus Plastik oder Papier gedruckt werden.

einem Partnerprogramm zusammen: MS-Visucom, Neo7even, RedTie und EFI. Für die Partnerprodukte stellen wir die Anbindung an unseren Druckerei-Workflow Prinect sicher. Heidelberg-Kunden jeglicher Betriebsgröße profitieren so von passenden Angeboten für die unterschiedlichen Geschäftsoptionen im Bereich Web-to-Print: vom offenen Business-to-Consumer-Webshop für standardisierte Druckerzeugnisse für die Kunden von Druckereien über ausgefeilte Web-Publishing-Systeme für den professionellen Business-to-Business-Bereich bis hin zur Web-to-Print-Anwendung als Teil des Workflows in Marketingabteilungen von Unternehmen. Die Funktionalität der Systeme variiert entsprechend den Anwendungsbereichen von einfachen Lösungen bis zu Systemen mit sehr breitem Funktionsumfang.

DISCOVER



EMOTIONS ————— Veredelungen +++ S. 17

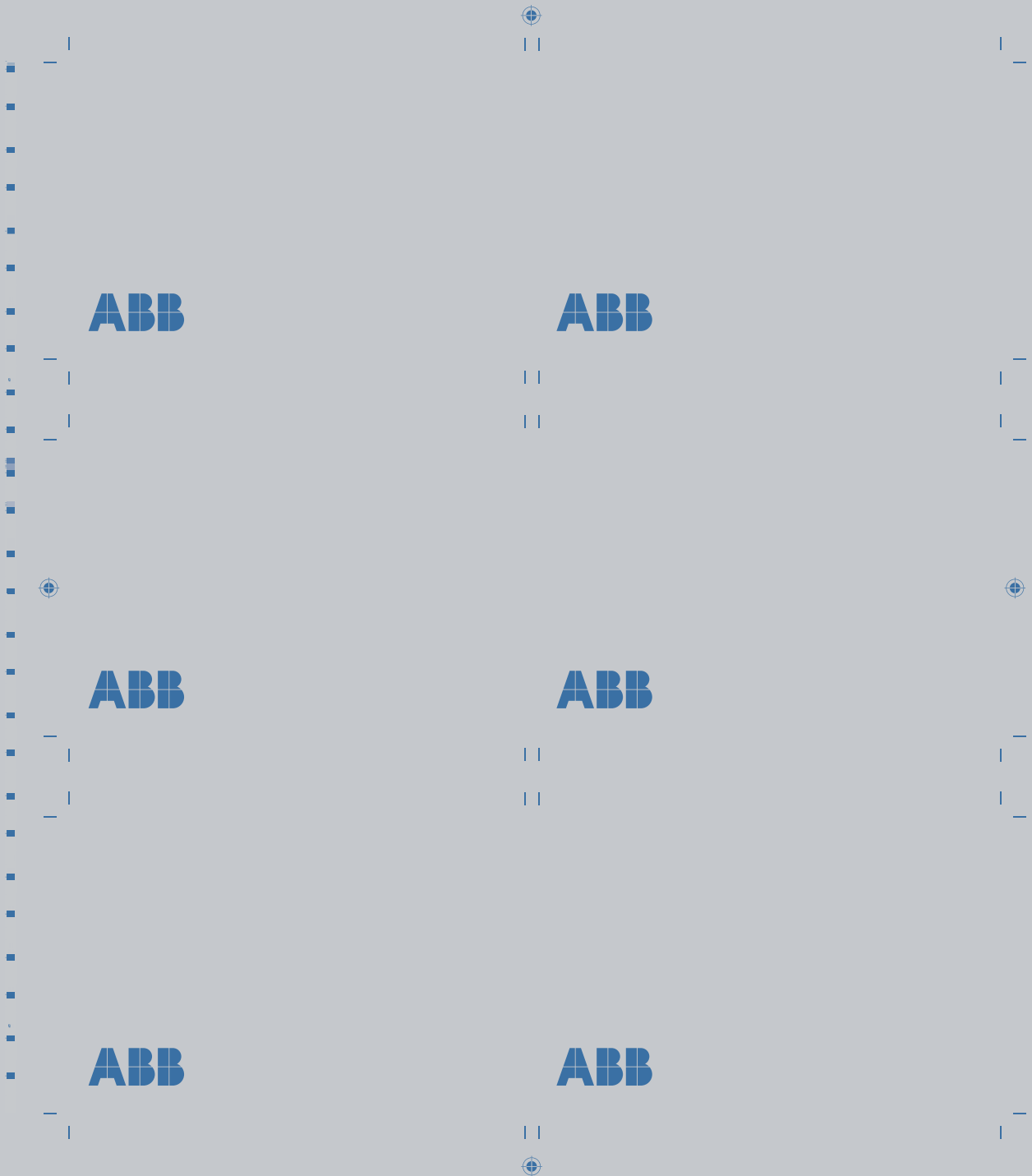
ECO ————— Ökologisches Drucken +++ S. 51

END ————— Verpackungen +++ S. 83

INTEGRATION ————— Web-to-Print

HEI INTEGRATION

Innovative Web-to-Print-Anwendungen



HDM GB 2011/2012 – Imageseiten HEI Integration
Sonderfarbe ABB-Rot

Visitenkarten landen heute meist via Internet auf Druckplatten ...

HEI INTEGRATION

Innovative Web-to-Print-Anwendungen



... und kleine Drucksachen werden häufig auf ganz große Bogen gedruckt.

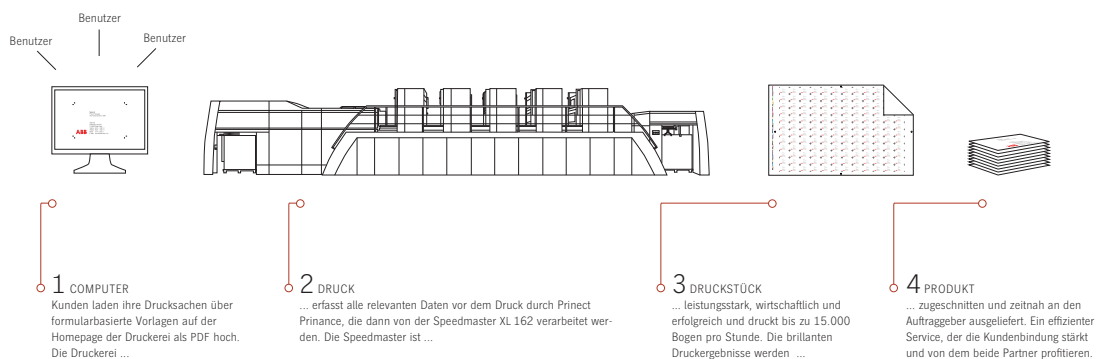
„ABB steht für einen hohen Qualitätsanspruch, der sich auch in einer gleichbleibend hohen Druckqualität widerspiegeln muss, um die Marke und das Image zu stärken.“



Gabriel Striebel

Unternehmenskommunikation ABB AG
Leiter Messen, Events & Corporate Publishing

Für Web-to-Print gibt es keine einheitliche Definition – vielleicht, weil sich das Angebot rasant weiterentwickelt. Grob gesagt sammeln Druckereien diverse Druckaufträge im Internet ein, drucken sie kostenoptimal und stellen sie den Auftraggebern zu. Was sich recht einfach anhört, bedarf ausgefeilter Softwarelösungen, damit keine Fehler passieren. Zudem brauchen Druckereien hoch automatisierte Maschinen mit kurzen Rüstzeiten, die sehr flexibel eingesetzt werden können. Gerade große Bogen sind oft optimal – daher ist unsere Speedmaster XL 162 bei Web-to-Print-Druckereien enorm beliebt; aber auch unsere hybriden Lösungen aus Offset- und Digitaldruck sind hier gefragt. Ganz gleich, welche Produktkombination Web-to-Print-Druckereien einsetzen und wie ihr Geschäftsmodell aussieht: Integrierte Prozesse sind für sie ein absolutes Muss, inklusive Lösungen zur Onlinefreigabe mit sogenanntem Soft-proofing – bei dem digitale Druckdaten farbmetrisch korrekt auf einem Monitor angezeigt werden.



AUSBLICK

Erwartete Rahmenbedingungen

- > Entwicklung der Wirtschaft weltweit sehr unterschiedlich
- > drupa hat Branche belebt; Unsicherheit über weitere Branchenentwicklung dennoch groß
- > Sehr starke Wettbewerbsposition Heidelbergs

Die drupa beeinflusst die Druckmaschinenbranche sehr stark und trägt so zu ihrer besonderen Stellung im Maschinenbau bei, denn die Leitmesse der Branche, die alle vier Jahre in Düsseldorf stattfindet, hat der Printmedienindustrie schon immer wichtige Impulse gegeben und neue Entwicklungen spürbar vorangetrieben. Der Verlauf der Messe im Mai 2012 gibt Anlass zur Hoffnung, dass die Investitionszurückhaltung der Branche in den Industrieländern nun nachlässt; als Marktführer der Branche würden wir davon besonders profitieren. Allerdings hat die Messe unter konjunkturell unsicheren Rahmenbedingungen stattgefunden: Nach wie vor sind die Staatsschuldenkrisen in Europa und in den USA nicht bewältigt; in Asien stabilisiert sich die Konjunktur insgesamt, jedoch sind Ausmaß und Dauer der Konjunkturdelle in China nicht eindeutig abzusehen. Die weitere gesamtwirtschaftliche Entwicklung ist nur schwer abzuschätzen – daher bleibt noch abzuwarten, ob die drupa und das Nachmessegeschäft die Branche anhaltend beleben werden. Während die konjunkturelle Dynamik in einigen wichtigen Märkten durch verschiedene Einflussfaktoren gedämpft wird, nimmt die Wirtschaft in anderen Märkten wieder Fahrt auf. Es ist davon auszugehen, dass sich die Markterholung bei Bogenoffsetmaschinen insgesamt fortsetzen wird. Daher schätzt der Vorstand Heidelbergs die Rahmenbedingungen für die Druckbranche im laufenden und im nächsten Geschäftsjahr verhalten positiv ein. Chancen ergeben sich für Heidelberg zum einen daraus, dass eigene Kapazitäten und Kapazitäten der Wettbewerber reduziert wurden, und zum anderen aus der Marktkonsolidierung. Wir rechnen damit, weitere Marktanteile hinzuzugewinnen – auch, weil unsere Lösungen die Markttrends genau bedienen.

Weitere gesamtwirtschaftliche Entwicklung:

Stabilisierung in Asien und den USA; in Europa Abschwächung erwartet

Unter ›Rahmenbedingungen‹ auf den Seiten 56 bis 59 beschreiben wir, inwiefern die Zunahme des BIP das Nachfrageverhalten von Akzidenzdruckereien bestimmt. Für die Entwicklung des Verpackungsdruckbereichs ist insbesondere der private Konsum entscheidend.

ERWARTETES BRUTTOINLANDSPRODUKT¹⁾

Veränderungen zum Vorjahr in Prozent

	2010	2011	2012
Welt	3,9	2,7	2,4
USA	2,9	1,7	2,1
EU	1,8	1,6	-0,1
Deutschland	3,5	3,1	0,7
Großbritannien	1,3	0,8	0,8
Osteuropa	4,1	4,7	1,2
Russland	3,6	4,3	3,7
Asien ²⁾	8,3	6,4	6,1
China	10,3	9,2	8,2
Indien	8,5	6,8	7,2
Japan	4,0	-0,7	1,4
Lateinamerika	6,2	4,6	3,8
Brasilien	7,5	2,7	3,2

¹⁾ Quelle: Global Insight: WMM; April 2012

²⁾ Ohne Japan

KEINE EINHEITLICHEN ERWARTUNGEN: Nachdem die Wirtschaft in Europa im Winterhalbjahr 2011/2012 geschrumpft war, gehen manche Banken und Wirtschaftsinstitute wieder von einem schwachen Wachstum aus, andere erwarten einen Rückgang des BIP: Der Export könnte die Wirtschaft im Euroland wieder beleben, denn in den USA und Asien stabilisiert sich die Konjunktur und der im Verhältnis schwächere Euro erhöht die Absatzchancen europäischer Unternehmen. Andererseits könnten die restriktiv ausgerichtete Finanzpolitik sowie die hohe Unsicherheit über den Fortgang der europäischen Schuldenkrisen die Binnenkonjunktur lähmen; zudem verschärft sich die Lage am Arbeitsmarkt in einzelnen Ländern.

Noch ist die Konsolidierung der Staatshaushalte in **EUROPA** nicht abgeschlossen und unter anderem für die Finanzierung von Griechenland noch keine finale Lösung gefunden. Gleichwohl haben sich verschiedene Frühindikatoren Anfang des Kalenderjahres stabilisiert.

Für **DEUTSCHLAND** wird ein geringes Wachstum erwartet – die deutschen Exporte werden dabei vom Wachstum in Asien und den USA und von einem schwächeren Euro profitieren. In **GROSSBRITANNIEN** trüben die Konjunkturaussichten ein, unter anderem, weil die Arbeitslosigkeit steigt und die Regierung einen Sparkurs verfolgt.

In **OSTEUROPA** wird im laufenden Jahr mit einer Verschlechterung der Lage durch die Euroschuldenkrise und eine mögliche Staatspleite in Ungarn gerechnet. Diese könnte auch auf die Märkte abstrahlen, die im Jahr 2011 noch gewachsen sind, wie Polen, Rumänien und die baltischen Staaten.

Dagegen befindet sich die Wirtschaft der **USA** auf dem Pfad aus der Krise heraus: Die Anzahl der Beschäftigten steigt wieder, Gewinne und Liquiditätssituation der Unternehmen haben sich verbessert. Allerdings ist nicht mit einer kräftigen Erholung zu rechnen – bremsend wirken die hohe Verschuldung der privaten Haushalte und Überkapazitäten am Immobilienmarkt.

In **LATEINAMERIKA** wird die wirtschaftliche Dynamik voraussichtlich nachlassen, weil die Rohstoffpreise sinken und die Geldpolitik auf Inflationsbegrenzung ausgerichtet ist; dies trifft auch die Wirtschaft in **BRASILIEN**.

Insgesamt wird sich die Konjunktur in **ASIEN** stabilisieren. Wirtschaftsforschungsinstitute und Banken gehen davon aus, dass sich das Wachstum in **CHINA** kontrolliert abkühlt. Für Unternehmen gestaltet sich die Finanzierung aufgrund von Vorgaben der Zentralbank und durch eine straffere Geldpolitik weiterhin schwierig. Anziehende Löhne stützen zwar den Konsum, vermindern aber die Wettbewerbsvorteile im Export. **JAPANS** Binnennachfrage ist robust, das staatliche Wiederaufbauprogramm stützt das Wachstum bei Anlageinvestitionen. Auch die Exporte in die benachbarten Länder dürften im Jahr 2012 wieder anziehen.

Entwicklung der Druckbranche weiterhin volatil und sehr uneinheitlich

Die Unsicherheit hinsichtlich der weiteren Konjunkturentwicklung schlägt auf die Erwartungen für konjunkturabhängige Branchen durch: Im Februar hat der VDMA die Prognose für den Maschinenbausektor für das laufende Jahr von 4 auf 0 Prozent reduziert.

In den Veröffentlichungen von Fachverbänden spiegelt sich wider, dass die Entwicklung der Printmedienindustrie in manchen Märkten überaus schwer einzuschätzen ist: So erwartet der **FACHVERBAND DRUCK- UND PAPIERTECHNIK**



SEITE 23 BIS 27

Im Kapitel ›Strategie‹ beschreiben wir die künftige Entwicklung im Verpackungsdruck, im Digitaldruckbereich und die Entwicklung des Verbrauchsmaterialsektors. Dort gehen wir auch auf die Auswirkungen ein, die die zunehmende Nutzung digitaler Medien zur Informationsvermittlung auf verschiedene Printsegmente hat, sowie auf das Marktvolumen und Marktpotenziale einzelner Segmente im Drucksektor.

im laufenden Jahr ein Wachstum zwischen 0 und 5 Prozent – für keinen anderen Zweig im VDMA wurde eine so große Bandbreite angegeben.

Marktanalysen gehen davon aus, dass die **DRUCKINDUSTRIE** in unserem wichtigsten Markt **CHINA** zukünftig weiterhin stabil wachsen wird.

Laut US Commerce Department sind die Gewinne von Unternehmen der Printmedienindustrie in den **USA** im Berichtsjahr wieder angestiegen; vor dem Hintergrund der sich verbessernden wirtschaftlichen Lage ist damit zu rechnen, dass die Ersatzinvestitionen der Branche weiter anziehen werden.

Insgesamt wird eine weitere **MARKTERHOLUNG** im Druckmaschinenbau erwartet: Ein konstant hohes weltweites Druckproduktionsvolumen sollte die Investitionszurückhaltung aufheben und zu einer höheren Nachfrage führen.

Lösungen für weltweite Markttrends entwickelt; Wettbewerbsposition Heidelbergs verbessert

Der Vorstand Heidelbergs ist überzeugt davon, dass sich die Wettbewerbsposition Heidelbergs im Berichtsjahr im Verhältnis zu den Mitbewerbern in mehrfacher Hinsicht verbessert hat und wir daher eine gute Ausgangsposition für die nächsten Jahre haben. Im Berichtsjahr haben wir unsere Marktanteile sowohl im Verpackungsdruck als auch im Web-to-Print- und im Verbrauchsmaterialbereich ausgedehnt – mehr hierzu lesen Sie im Segmentbericht.

Gerade vor dem Hintergrund des Strukturwandels in der Branche und des hohen Kostendrucks, dem Druckereien unterliegen, fallen die **WETTBEWERBSVORTEILE UNSERER LÖSUNGEN** noch stärker ins Gewicht. In Zeiten der Krise haben wir in hohem Umfang in F&E investiert, so konnten wir unsere Technologieführerschaft auf der drupa 2012 wieder eindrucksvoll unter Beweis stellen. Unter dem Motto ›Discover HEI‹ haben wir **AUF DER DRUPA** umfassende Gesamtlösungen für die **SIEBEN GLOBALEN MARKTTRENDS** in der Branche gezeigt:

- > HEI Productivity – Schlanke Produktion
- > HEI Eco – Ökologisches Drucken
- > HEI Integration – Web-to-Print
- > HEI Flexibility – Print-on-Demand, Short-run und Hybridproduktion
- > HEI Emotions – Veredelungen
- > HEI End – Verpackungen
- > HEI School – Vorsprung durch aktuelles Fachwissen

 www.heidelberg.com

Die Darstellung unserer Lösungen wie ›HEI Flexibility‹ und ›HEI Productivity‹ würde den Rahmen dieses Berichts sprengen. Bitte informieren Sie sich im Internet.

Heidelberg ist der einzige Anbieter der Branche, der Druckereien eine **UMFASSENDE ÖKOLOGISCHE PRODUKTPALETTE** anbietet; darüber hinaus erhalten sie von uns **INTEGRIERTE LÖSUNGEN FÜR DEN DIGITAL- UND OFFSETDRUCK** – was Kunden die notwendige Flexibilität verschafft. In puncto **VERNETZUNG** verringert unser Druckerei-Workflow Prinect Auftragskosten und -durchlaufzeiten. Auch unsere Remote Services senken die Kosten von Druckereien messbar – und unsere Servicekosten ebenfalls.

Im Bogenoffsetbereich sind wir der unangefochtene Marktführer. Unser **HAUPTWETTBEWERBER** König & Bauer produziert hauptsächlich in Deutschland, ebenso wie manroland sheetfed – die ehemalige Bogenoffsetsparte von manroland hat mit der Langley Group einen neuen Eigentümer. Zudem gibt es einige japanische Wettbewerber wie Komori, Ryobi und Mitsubishi. Zurzeit begünstigt die Wechselkursituation Anbieter aus der Eurozone. Unserer Einschätzung nach wird die **MARKTKONSOLIDIERUNG** im Bereich der Bogenoffsetdruckmaschinen zusammen mit der langsamen Erholung der Printmedienindustrie dazu führen, dass sich die Wettbewerbssituation entspannt und der Preiswettbewerb nachlässt.

Im **WEITERVERARBEITUNGSBEREICH** dagegen wird die Wettbewerbsstruktur neben Heidelberg von einigen größeren Anbietern und etlichen kleinen Wettbewerbern geprägt; im Gegensatz zum Bogenoffsetbereich spielen hier asiatische und insbesondere chinesische Anbieter eine wichtige Rolle auf dem Weltmarkt. Der Wettbewerbsdruck ist vor allem in den Segmenten Schneiden und Falzen hoch. Bei den am stärksten verbreiteten industriellen Bindeverfahren Sammelheften und Klebebinden stehen unsere produktiven Maschinen in Ländern mit geringen Lohnkosten zudem im Wettbewerb mit Handarbeit beziehungsweise dem Einsatz einer Vielzahl von nicht automatisierten Maschinen. Neben der Weiterverarbeitung im Akzidenzdruckbereich verstärken wir zunehmend unser Engagement in der Weiterverarbeitung für den Verpackungsdrukmarkt. Hier bedienen wir mit zunehmendem Erfolg den Markt für Faltschachtelklebe- und Stanzmaschinen.

Die Wettbewerbsstruktur im **VERBRAUCHSMATERIAL- UND SERVICEBEREICH**, der weltweit ein wesentlich höheres Volumen als der Maschinenmarkt hat, ist sehr heterogen: Es gibt keinen anderen weltweit agierenden Händler; die regionalen Märkte werden in der Regel nicht von einzelnen Anbietern dominiert. Typische Wettbewerber sind kleinere Mittelständler, die in ihrem lokalen Markt aktiv sind. Zudem vertreiben Hersteller ihre Produkte zum Teil selbst. Heidelberg bietet mit Erfolg selbst hergestellte Lacke an – seit Dezember 2011 produzieren wir nicht mehr nur in Europa, sondern auch in Detroit, USA. Unser Portfolio ist breiter als das der anderen Hersteller: Zu ihm gehören unter anderem Platten, Farben, Lacke und Druckchemikalien. Weitere Pluspunkte:



Heidelberg verfügt über eine sehr große installierte Basis von rund 400.000 Maschinen weltweit. Eine gute Voraussetzung, um den Marktanteil im Verbrauchsmaterialgeschäft, der zurzeit bei unter 5 Prozent liegt, auszuweiten und den Anteil der Kunden zu erhöhen, die Serviceleistungen direkt von Heidelberg beziehen.

Wir verfügen über mehr Applikationsexpertise als die Händler und unsere getesteten Verbrauchsmaterialien passen optimal zu unseren Maschinen und ermöglichen darüber hinaus Sonderanwendungen. Unser Portfolio haben wir im Berichtsjahr unter anderem durch Saphira Eco erweitert: Wir gehen davon aus, dass Drucksacheneinkäufer und Druckereien verstärkt die Möglichkeit nutzen werden, ihr Umweltimage mit Saphira Eco zu unterstreichen. Zusätzlich bieten wir geprüfte Farben und Lacke speziell für Lebensmittelverpackungen an.

Risiko- und Chancenbericht

- > Gesamtrisiko stabil
- > Weitere Branchenentwicklung birgt Risiken und Chancen
- > Investitionszurückhaltung könnte schneller nachlassen als erwartet

Risiken mit einer Eintrittswahrscheinlichkeit von über 50 Prozent gehen in unsere Planung ein und werden daher nicht im Risikobericht abgebildet. Weil wir den Schwerpunkt in unserer Steuerung eindeutig auf finanzielle Kenngrößen legen, beobachten wir Frühwarnindikatoren genau, die Hinweise auf ein Ansteigen von nicht quantifizierbaren Risiken geben, zum Beispiel Risiken im Personalbereich.

Gesamtaussage des Vorstands zu Risiken und Chancen

Existenzgefährdende Risiken für den Heidelberg-Konzern sind auf absehbare Zeit nicht erkennbar; das gilt sowohl für die Ergebnisse unserer abgeschlossenen wirtschaftlichen Tätigkeit als auch für Aktivitäten, die wir planen oder bereits eingeleitet haben.

Um das **GESAMTRISIKO** zu ermitteln, bündeln wir Einzelrisiken, die inhaltlich zusammengehören; Chancen saldieren wir dabei nicht. Die Gesamtrisikolage des Heidelberg-Konzerns hat sich im Vergleich zum Vorjahr kaum verändert. Auch die Risiken, auf die wir unter den verschiedenen Risikogruppen eingehen, sind weitgehend dieselben: Das größte Risiko, unsere Ziele nicht zu erreichen, ist, dass die Weltwirtschaft nicht wie erwartet moderat wächst; auch bei einer großen Unsicherheit hinsichtlich der weiteren wirtschaftlichen Entwicklung könnte die Branchenkonjunktur der Printmedienindustrie in Mitleidenschaft gezogen werden.

ENTWICKLUNG DER RISIKOGRUPPEN

im Vergleich zum Vorjahr



- Vergrößerung des Risikos
- Risiko unverändert
- Verringerung des Risikos



Unsere Planungsprämissen nennen wir im Prognosebericht auf den Seiten 126 und 127.

Wie wir Risiken ermitteln, steuern und bündeln, beschreiben wir ausführlich unter ›Risikomanagementsystem‹ auf den Seiten 36 bis 39; dort berichten wir auch über unser Risikomanagement bei Finanzinstrumenten. Details dazu, wie wir Zins-, Währungs- und Liquiditätsrisiken handhaben, finden Sie auf den Seiten 37 bis 38.

IDEENFINDUNGSPROZESS NEUER GESCHÄFTSFELDER



Wir wollen nicht nur **CHANCEN** aus neuen Geschäftsfeldern nutzen. Unsere Strategie schließt mit ein, dass wir auch künftig Unternehmen kaufen werden, um externes Wachstum nutzen zu können. Dabei wägen wir Risiken und Chancen sorgfältig ab. Chancen ergeben sich zudem aus unseren Kooperationen.

Unsere **STRATEGISCHEN RISIKEN** halten wir für gering. Es ist davon auszugehen, dass der Bogenoffsetdruck das vorherrschende Druckverfahren bleibt; der Markt für Druckprodukte in diesem Segment nimmt weltweit zu. Mehr hierzu lesen Sie unter ›Strategie‹ auf den Seiten 23 bis 29. Aufgrund des nachhaltigen Trends zu immer kleineren Auflagen wird der Digitaldruck Marktanteile hinzugewinnen. Durch sehr hohe Flexibilität bei hoher Geschwindigkeit sind unsere Maschinen dem Digitaldruck – außer bei Kleinstauflagen – auch auf der Kostenseite überlegen, besonders unser zonenloses Kurzfarbwerk Anicolor. Darüber hinaus haben wir auf den Trend reagiert, indem wir über die Kooperation mit Ricoh hybride Anwendungen von Digital- und Offsetdruck anbieten; zudem testen wir neue Technologien und integrieren diese bei Bedarf. Ebenfalls unter ›Strategie‹ beschreiben wir, dass wir unser Ziel, die Konjunkturabhängigkeit weiter zu verringern, mit Nachdruck verfolgen, und gehen darauf ein, wie wir Trends in der Printmedienindustrie begegnen. Mögliche neue Geschäftsfelder werden in einem streng definierten Prozess bewertet, der links schematisch dargestellt ist. Wir verfügen über eine solide finanzielle Planungssicherheit, um unsere Strategie und die Veränderungen und Anpassungen im Rahmen unseres Effizienzprogramms Focus 2012 umzusetzen. Bei allen Anpassungen achten wir darauf, die Marke **HEIDELBERG** zu schützen; dem Risiko eines Imageverlusts wirken wir durch transparente Öffentlichkeitsarbeit und gezielte Marketingaktivitäten entgegen – auf den Seiten 104 und 105 gehen wir hierauf ein. Vorstand und Aufsichtsrat befassen sich mit Risiken, die sich aus der Organisation und der Steuerung sowie aus geplanten Veränderungen ergeben könnten – mehr hierzu lesen Sie in der ausführlichen ›Erklärung zur Unternehmensführung‹ im Internet.

Zurzeit sehen wir es als größte **CHANCE** für den Konzern, dass sich die Nachfrage nach unseren Produkten durch eine günstige Konjunkturentwicklung umfassender und schneller erholt als erwartet. Die Wettbewerbssituation in der Branche dürfte sich zudem durch die Verringerung der Kapazitäten, die Konsolidierung sowie eine mögliche Markterholung verbessern. Darüber hinaus könnte die Wechselkursentwicklung zu anhaltenden Vorteilen gegenüber unseren japanischen Wettbewerbern führen.

Konjunktur- und Marktrisiken auf gleichem Niveau

In unserer Planung gehen wir von einem moderaten Wachstum der Weltkonjunktur aus. Würde die Weltwirtschaft weniger wachsen als erwartet, beispielsweise durch eine Verstärkung der Staatsschuldenkrisen im Euroraum, oder würden wichtige Märkte, zum Beispiel China, einen unerwarteten Konjunkturreinbruch erleiden –, könnten wir in unseren Segmenten Heidelberg Equipment und Heidelberg Services unter Umständen nicht die geplante

Umsatzentwicklung erreichen. Zudem könnte ein Abflauen der Konjunktur in der Printmedienindustrie den Wettbewerb wieder verschärfen; unter Markt- und Wettbewerbsrisiken gehen wir hierauf ein. China ist inzwischen unser umsatzstärkster Einzelmarkt, deshalb ist unsere Abhängigkeit von den Rahmenbedingungen vor Ort deutlich gewachsen. Aus diesem Grund haben sich die Auswirkungen auf unsere Umsatzentwicklung beim Eintritt verschiedener Länderrisiken erhöht. Durch unsere nochmals erweiterten Produktionskapazitäten in China haben wir die Gefahr weiter verringert, dass Einfuhrzölle oder eine verstärkte Marktregulierung unser Geschäft vor Ort beeinträchtigen.

Umsatzrisiken in den 170 Ländern, in denen wir präsent sind, minimieren wir allgemein, indem wir aktuelle Entwicklungen genau beobachten, um im Bedarfsfall frühzeitig gegensteuern zu können. Prinzipiell bestehen in etlichen Ländern sowohl Risiken als auch Chancen, dass gesellschaftliche und politische Veränderungen, staatliche Eingriffe, Zollregelungen und Gesetzesänderungen unsere Geschäftsentwicklung beeinflussen. In einigen Schwellenländern, unter anderem in Nordafrika, bestehen Risiken, die aus wirtschaftlicher oder politischer Instabilität resultieren. Mittelfristig bergen die Veränderungen aber auch Chancen für uns.

Branchen- und Wettbewerbsrisiken: in Planung Verminderung des Wettbewerbsdrucks und weiterhin Währungsvorteile erwartet

Unserer Einschätzung nach wird die Kapazitätsreduzierung bei den Herstellern von Bogenoffsetdruckmaschinen zusammen mit der Erholung der Printmedienindustrie dazu führen, dass sich die Wettbewerbssituation entspannt und der Preiswettbewerb nachlässt, denn in der gesamten Branche wurden Kapazitäten in erheblichem Umfang abgebaut, die verbliebenen Kapazitäten dürften im Zuge einer Erholung deutlich besser ausgelastet werden. Ein wirtschaftlicher Abschwung könnte dennoch zu schärferem Wettbewerb und damit einhergehendem Preisdruck führen. In diesem Fall würden wir unter Umständen unsere Umsatzziele in den Segmenten Heidelberg Equipment und Heidelberg Services nicht erreichen.

Die Wechselkursverhältnisse waren im Berichtsjahr größtenteils erneut günstig für die europäischen Hersteller. Sollten sich die Wechselkursverhältnisse wieder zugunsten der japanischen Hersteller verschieben, könnte dies vor allem im Format 70×100 den Wettbewerb mit unseren japanischen Konkurrenten deutlich verschärfen und unsere Marktposition schwächen. Indem wir den Einkauf und die Produktion außerhalb der Eurozone ausdehnen, reduzieren wir die Einflüsse der Wechselkursentwicklungen mittelfristig: Darüber hinaus produzieren wir unter anderem Maschinen im Format 70×100 in China.



Heidelberg hat als einziger Wettbewerber der Branche ein umfassendes Angebot für das ökologische Drucken. Die Nachfrage nach sehr hochwertigen Druckstücken nimmt weltweit weiter zu, gleichzeitig steigt die Bedeutung einer umweltfreundlichen Herstellung weltweit.



HEIDELBERG zählt mit einem Bekanntheitsgrad in der Druckbranche von über 99 Prozent weltweit und einer hervorragenden Bewertung durch die Zielgruppen zu den stärksten Marken. Bei der Umsetzung der Maßnahmen des Effizienzprogramms Focus 2012 achten wir darauf, die Marke zu schützen.

Produkt Risiken gegenüber dem Vorjahr nochmals gesunken

Unsere neuen Produkte und Lösungen, die wir auf der drupa vorgestellt haben, bedienen die Trends, die weltweit die weitere Entwicklung der Printmedienindustrie bestimmen; sie bieten Druckereien messbare Kosten- und Wettbewerbsvorteile. Mit unseren neuen Produkten sind wir daher bereits seit der Messe sehr erfolgreich, beispielsweise mit der Speedmaster CX 102.

Um Fehlentwicklungen zu vermeiden, stellen wir bei sämtlichen F&E-Projekten den Kundennutzen zwingend in den Vordergrund. Wir arbeiten in allen Phasen der Produktentwicklung eng mit Konzeptkunden zusammen. Ein Expertengremium aus den Bereichen F&E, Produktmanagement, Controlling, Fertigung und Services gibt die Richtung für Weiterentwicklungen vor. Die Mitglieder treffen Entscheidungen unter anderem auf Basis von Marktanalysen, Wirtschaftlichkeitsüberlegungen aus Konzernsicht sowie unserer Technologie-Roadmap – mit ihr beschreiben wir unsere langfristigen Entwicklungsziele, die wir erreichen müssen, um zukünftige Kundenanforderungen zu erfüllen. Die Ergebnisse unserer Forschungs- und Entwicklungstätigkeit sichern wir mit eigenen Schutzrechten ab.

Das Risiko, dass wir unsere wichtigsten Projekte im F&E-Bereich nicht im geplanten Zeitraum abschließen können, hat sich im Vorjahresvergleich verringert. Durch die Zusammenarbeit mit Ricoh und durch den Kauf der CSAT GmbH könnten sich erhebliche Chancen im F&E-Bereich ergeben. Gleiches gilt für die staatlich geförderte Zusammenarbeit mit Unternehmen der Region im Bereich der organischen Elektronik.

Kumuliertes Risiko der Gruppe ›Finanzwirtschaftliche und rechtliche Risiken‹ auf Vorjahresniveau

Die Finanzierung und damit die LIQUIDITÄT des Konzerns sind mittelfristig gesichert; Zinsänderungsrisiken bestehen derzeit kaum mehr. Die Details der Finanzierungsstruktur beschreiben wir im Kapitel ›Finanzlage‹ auf Seite 72. Dort gehen wir auch darauf ein, dass die Finanzierung an marktübliche Finanzkennziffern (Financial Covenants) gebunden ist, zu deren Einhaltung wir uns über die Laufzeit der Finanzierung verpflichtet haben. Würde sich die Ertrags- und Finanzlage des Konzerns so negativ entwickeln, dass es zu einem Bruch dieser Financial Covenants käme und die Financial Covenants nicht angepasst werden könnten, hätte dies nachteilige finanzielle Auswirkungen auf den Konzern. Zurzeit gibt es keine Anzeichen für eine solche Entwicklung.

Nach wie vor besteht das Risiko, dass es im Bereich der **ABSATZFINANZIERUNG** aufgrund von Branchen-, Kunden-, Restwert- und Länderrisiken zu Ausfällen kommt – im Vorjahresvergleich hat sich dieses Risiko jedoch weiter verringert. Unsere Risikovorsorgepolitik bei der Absatzfinanzierung ist generell konservativ: Für erkennbare Risiken haben wir frühzeitig eine geeignete Risikovorsorge gebildet. Das Volumen der Überfälligkeiten im Bereich der Forderungen aus Absatzfinanzierung konnten wir im Berichtsjahr erfreulicherweise weiter reduzieren; die Risiken aus den Rückhaftungen, die von uns übernommen wurden, haben abgenommen. Ein größerer Anteil unseres Portfolios besteht aus Forderungen gegenüber Kunden aus Schwellenländern; die Währungsentwicklung erleichtert unseren Kunden unverändert die Rückzahlung in US-Dollar beziehungsweise in Euro; eine mögliche Verschiebung der Wechselkursverhältnisse stellt daher weiterhin ein Risiko in diesem Bereich dar.

Für Fremdwährungsvolumina haben wir uns gegen das Risiko schwankender **WECHSELKURSE** unserer Hauptfremdwährungen abgesichert, insbesondere des volatilen US-Dollars und des japanischen Yen. Dennoch bleiben Wechselkursrisiken – insbesondere vor dem Hintergrund der Staatsschuldenkrisen im Euroraum – bestehen, die wir ständig überprüfen und bewerten. Risiken aus Veränderungen des Schweizer Franken halten wir momentan für gering, weil es der Schweizer Notenbank zu gelingen scheint, den Wechselkurs bei 1,20 Schweizer Franken je Euro stabil zu halten.

Indem wir, wo immer es möglich ist, auf standardisierte Rahmenverträge zurückgreifen, verringern wir **RECHTLICHE RISIKEN** aus Einzelverträgen. Unsere Interessen im Patent- beziehungsweise Lizenzbereich schützen wir gezielt. Über systematische Kontrollen, ob unsere umfassenden Richtlinien in allen Bereichen eingehalten werden, vermindern wir weitere Risiken, zum Beispiel Compliance-Risiken – mehr hierzu lesen Sie ab Seite 38.

Leistungswirtschaftliche Risiken insgesamt auf Vorjahresniveau

Die Risiken im **BESCHAFFUNGSBEREICH** sind im Vorjahresvergleich deutlich gesunken. Das Risikomanagement ist ein fester Bestandteil unseres Lieferantemanagements. Wir arbeiten eng und vertraglich abgesichert mit unseren Systemlieferanten zusammen und vermindern Risiken im Zusammenhang mit Lieferantenausfällen, der verzögerten Lieferung von Komponenten oder Komponenten in minderer Qualität unter anderem durch kennzahlenorientiertes Lieferantenmonitoring, das systematische Beobachten aller relevanten Märkte und ein Materialplanungssystem mit einer rollierenden Zwölfmonatsprognose. Mehr zu unserer Beschaffungsstrategie lesen Sie auf Seite 102.



Unser Prozess zum Management von Kreditrisiken in der Absatzfinanzierung hat sich bewährt: Die mit einer Finanzierung einhergehenden Risiken werden für den Entscheidungsprozess transparent aufbereitet und zentral und weltweit gesteuert. Neben einem einheitlichen und seit vielen Jahren kontinuierlich weiterentwickelten branchenspezifischen Ratingsystem haben wir unser Forderungsmanagement in den letzten Jahren intensiviert. Währungs- und Ausfallrisiken überwachen wir systematisch.



Zur Reduzierung des gesamten Risikovolumens in der Risikogruppe »Leistungswirtschaft« hat beigetragen, dass die Feuerwehr unserer Gießerei in Amstetten als Betriebsfeuerwehr anerkannt wurde: Eine Brandfrüherkennung gilt als gewährleistet; der erwartete Verlust im Falle eines Brandes ist so deutlich gesunken.

Keine nennenswerten Risiken sehen wir im Umweltbereich, weil wir Risiken durch unser leistungsfähiges Umweltmanagement sowohl bei der Produktgestaltung als auch bei der Produktion minimieren.

Erhöht haben sich nach unserer Einschätzung die Risiken im **PERSONAL-BEREICH**: Zum einen könnte es sein, dass sich Risiken aus einer möglichen zeitlichen Verzögerung des beschlossenen Effizienzprogramms Focus 2012 ergeben. Auch wenn wir mit den Maßnahmen von Focus 2012 im Wesentlichen einen sozialverträglichen Abbau vereinbart haben, birgt jede Anpassung und Veränderung von Prozessen Chancen und Risiken zugleich. Wir können nicht ausschließen, dass es im Rahmen der Umsetzung unseres Effizienzprogramms Focus 2012 auch zum Verlust von Know-how in einigen Bereichen kommt. Dass die Maßnahmen, die wir mit dem Betriebsrat vereinbart haben, zu einer Verbesserung der Altersstruktur beitragen, beschreiben wir auf den Seiten 94 und 97.

Die sonstigen leistungswirtschaftlichen Risiken sind unverändert. Wir nutzen unsere vorhandenen Anlagen effizient, um so unsere **INVESTITIONEN** gering zu halten. Strategisch wichtige Investitionen, notwendige Ersatzinvestitionen und Investitionen für die Verbesserung des Umweltschutzes hatten wir auch in den Vorjahren durchgeführt. Durch Ersatzinvestitionen haben wir die **PRODUKTIONSSICHERHEIT GEWÄHRLEISTET**.

Gravierende Gefahren für Ausfälle unserer Systeme im **IT-BEREICH** sehen wir nicht: Die Wahrscheinlichkeit, dass sie durch Angriffe Schaden nehmen können, wurde durch umfassende präventive Maßnahmen stark verringert. Im laufenden Geschäftsjahr werden wir in höherem Umfang in unsere IT-Infrastruktur investieren und so die Systemsicherheit insgesamt erhöhen.

Prognosebericht

- > Druckproduktionsvolumen weltweit steigt – Heidelberg mit besten Lösungen für Druckereien in Industrie- und Schwellenländern
- > Mittelfristige Ziele bestätigt: operatives Ergebnis ohne Sondereinflüsse von rund 150 Mio€ im Geschäftsjahr 2013/2014 angestrebt
- > Neuausrichtung des Vertriebs und Fokussierung auf Wachstumsregionen

Konkrete Aussagen zur weiteren Geschäftsentwicklung werden zurzeit erschwert, weil die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen weiterhin von konjunkturellen Unsicherheiten geprägt werden: Auf Seite 115 skizzieren wir, dass Banken und Wirtschaftsinstitute zu sehr unterschiedlichen Annahmen über den weiteren Konjunkturverlauf gekommen sind. Im Berichtsjahr hatten sich die ursprünglichen Annahmen über die weitere Markterholung als zu optimistisch erwiesen, vor allem aufgrund der zunehmenden konjunkturellen Unsicherheit und deren Auswirkungen auf unseren Abnehmermarkt. Um eine zusätzliche Einschätzung – und so eine solide Basis für unsere Planungen – zu haben, haben wir daher eine weitere unabhängige Branchenstudie in Auftrag gegeben. Diese kam, wie auch der Vorstand Heidelbergs, zu dem Schluss, dass die Erwartungen für die weitere Markterholung etwas nach unten korrigiert werden müssen.

Die Grafik rechts zeigt, dass sich das weltweite Bogenoffsetdruckvolumen seit dem Jahr 2000 regional unterschiedlich entwickelt hat: Während der Anteil der Industrieländer am Gesamtvolumen in den Jahren 2000 bis 2010 von 85 Prozent auf rund 70 Prozent abgenommen hat, stieg es in den Schwellenländern kontinuierlich an; in der Strategie auf Seite 25 gehen wir hierauf ein. Für die Zukunft wird erwartet,

- > dass das Druckproduktionsvolumen in den Schwellenländern weiter steigen und ihr Anteil am Gesamtvolumen weiter zunehmen wird und
- > dass die Entwicklung in den Schwellenländern insgesamt zu einer Zunahme der globalen Produktion von gedruckten Produkten führt.

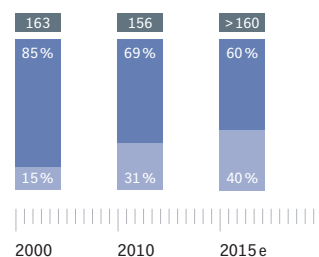
Daher gehen die Experten davon aus, dass die Investitionsquote weiter ansteigen wird – in der Vergangenheit lag sie bei rund 3 Prozent, im Krisenjahr fiel sie auf 1,6 Prozent und beträgt aktuell 1,8 Prozent. Die Messe drupa hat bereits gezeigt: Die Branche investiert wieder in neue Lösungen.



Noch immer ist schwer abzuschätzen, wie sich die Konjunktur in unseren wichtigsten Märkten entwickeln wird. Prognosen werden zusätzlich erschwert durch die Konsolidierung in der Printmedienindustrie, die gestiegene Produktivität der Ausrüstung für Druckereien und die immer stärkere Nutzung von Kommunikations- und Werbeplattformen im Internet.

SCHWELLENLÄNDER TREIBEN WACHSTUM IN DER PRINT-MEDIENINDUSTRIE VORAN

Bogenoffsetdruckvolumen in Mrd €



Quelle: Heidelberg-Schätzung – April 2012, Industriestatistiken, PIRA, Jakkoo Pöyry, Primir (GAMIS), Global Insight

- Industrieländer (Anteil am Druckvolumen)
- Schwellenländer (Anteil am Druckvolumen)
- Bogenoffset (Druckvolumen in Mrd €)
- e Schätzung

Planungsprämissen und Gesamtaussage des Vorstands zur Prognose

Unserer Prognose liegen folgende **PRÄMISSEN** zugrunde: Wir erwarten, dass die Staatsschuldenkrisen in Europa erfolgreich gelöst werden und es zu keiner Verwerfung in der Realwirtschaft kommt. Daneben gehen wir von einer weiterhin stabilen Entwicklung in Asien und insbesondere in China aus, sodass die Weltkonjunktur insgesamt weitgehend stabil bleibt und – wie Global Insight erwartet – um rund 2,4 Prozent wächst. Zudem rechnen wir damit, dass wir das Effizienzprogramm Focus 2012 im vorgesehenen Zeitrahmen umsetzen können – wichtige Maßnahmen konnten wir bereits wie geplant vor der drupa abschließen. Damit sehen wir uns für die Zukunft gerüstet, denn bei der Ausgestaltung unserer Maßnahmen sind wir davon ausgegangen, dass sich der Umsatz zunächst im unteren Bereich der Bandbreite bewegen wird, den die unabhängige Studie ermittelt hat. Darüber hinaus erwarten wir, dass sich die Wettbewerbssituation im Bogenoffsetbereich durch die Kapazitätsanpassungen und die Konsolidierung entspannt. In unserer Planung haben wir uns, wo dies möglich ist, gegen Währungsschwankungen abgesichert.

Im **BERICHTSJAH**R haben wir aufgrund der Marktabschwächung unser ursprüngliches Ziel – ein ausgeglichenes Vorsteuerergebnis – deutlich verfehlt. Unser mittelfristiges Umsatzziel von 3 Mrd € werden wir wahrscheinlich erst mit zeitlicher Verzögerung erreichen.

Das **LAUFENDE GESCHÄFTSJAH**R wird voraussichtlich durch die positiven Impulse von der drupa geprägt werden – höhere Auftragseingänge in der ersten Geschäftsjahreshälfte sollten zu steigenden Umsätzen im zweiten Halbjahr führen, zudem erwarten wir eine leichte Markterholung; durch das konstante Druckproduktionsvolumen sollte die Investitionszurückhaltung weiter nachlassen, und auch die drupa sollte sich positiv auf den Umsatz auswirken. Ohne Sondereffekte sollte das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit deutlich positiv sein – die anfallenden Kosten der Leitmesse drupa und Produkthanlaufkosten werden jedoch vor allem im ersten Halbjahr belastend wirken: Wir erwarten aufgrund der Messe eine klare Verschiebung der Umsätze in die zweite Geschäftsjahreshälfte mit entsprechend verbesserten Deckungsbeiträgen. Die Einsparungen aus dem Effizienzprogramm Focus 2012 werden bereits im laufenden Geschäftsjahr anteilig zum Tragen kommen: Wir rechnen damit, bis zu ein Drittel der geplanten jährlichen Einsparungssumme von 180 Mio € bereits im laufenden Geschäftsjahr zu realisieren. Die Auszahlungen für das



SEITE 28 UND 29

Wir haben unsere Kapazitäten im Rahmen von Focus 2012 an das aktuelle Marktniveau angepasst. Die Absenkung der Gewinnschwelle eröffnet Chancen, von einer stärkeren Markterholung zu profitieren, auch, weil wir Flexibilität in der Fertigung gewahrt haben – mehr hierzu lesen Sie auf Seite 94.

Effizienzprogramm müssen jedoch zunächst finanziert werden, dies wird das Finanzergebnis belasten. Aufgrund des Finanzergebnisses wird das Ergebnis vor Steuern negativ sein. Der Free Cashflow wird im Geschäftsjahr 2012/2013 durch die anteiligen Auszahlungen für Focus 2012 erheblich belastet werden; so wird auch die Nettofinanzverschuldung zwischenzeitlich zunehmen. Sobald die weiteren Entwicklungen wie auch das Nachmessegeschäft besser absehbar sind, werden wir die Prognose weiter konkretisieren.

Im FOLGEJAHR, dem Nach-drupa-Jahr 2013/2014, erwarten wir, dass sich die Markterholung fortsetzt – unser Umsatz könnte aber im Vergleich zum laufenden Geschäftsjahr leicht zurückgehen, falls die Konjunktur nicht wächst oder falls die Investitionsquote weniger zunimmt als erwartet. Wir gehen davon aus, dass sich das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit ohne Sondereinflüsse selbst in diesem Fall weiter verbessern würde, weil die Kostensenkungen des Effizienzprogramms Focus 2012 voll wirken werden. Wie oben beschrieben, wurde dieses Programm auf das Ziel ausgelegt, ein Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit ohne Sondereinflüsse von rund 150 Mio € im Geschäftsjahr 2013/2014 zu erreichen. Damit streben wir in diesem Jahr auch wieder einen Jahresüberschuss an.

Entwicklung in den Segmenten:

Voraussetzungen für Wachstum gegeben

Indem wir Heidelberg auf die Wachstumsregionen fokussieren und den Vertrieb neu ausrichten, stärken wir die ohnehin hervorragende Stellung Heidelbergs in den Schwellenländern. Die Erweiterung der Produktionsfläche in unserem Werk in Qingpu war Teil unserer konsequenten Wachstumsstrategie in Asien.

Im Segment **HEIDELBERG EQUIPMENT** werden wir uns auf den Ausbau unserer Marktanteile im Verpackungsdruck fokussieren. Zudem werden wir von der neuen Maschinenklasse SX in den verschiedenen Formatklassen profitieren. Bereits auf der drupa waren wir sehr erfolgreich mit unserer ›Peak Performance-Druckmaschine Speedmaster XL 106, die vor allem durch hohe Effizienz und Geschwindigkeit sowie geringere Makulatur überzeugt.

Das Segment **HEIDELBERG SERVICES** wird das höhere Druckproduktionsvolumen in den Industrieländern nutzen – beispielsweise wird hier die Nachfrage nach Automatisierungslösungen steigen – und soll darüber hinaus zunehmend auch in den Schwellenländern wachsen. Unser mittelfristiges Ziel

ist es, den Marktanteil im Verbrauchsmaterialbereich von derzeit 4,5 Prozent auf über 7 Prozent zu steigern. Mittelfristig bauen wir durch Umsatzwachstum und Ergebnisverbesserung des Segments unser relativ konjunkturunabhängiges Geschäft aus.

Im Segment **HEIDELBERG FINANCIAL SERVICES** halten wir an unserer bewährten Strategie fest. Die Finanzierung von Investitionsgütern in einigen Märkten wird schwieriger werden – auch vor dem Hintergrund der Basel-III-Regularien; daher rechnen wir damit, dass wir zumindest temporär in etwas höherem Umfang Direktfinanzierungen übernehmen müssen.

F&E: weiterhin F&E-Quote von bis zu 5 Prozent

Ein großer Teil unserer F&E-Aufwendungen im laufenden Geschäftsjahr wird in den Serienanlauf unserer neuen Produkte fließen. Trends innerhalb der Marktsegmente, insbesondere im Verpackungsbereich, werden in unserer F&E-Strategie weiterhin eine große Rolle spielen.

Die **DIGITALDRUCKENTWICKLUNG** für den Werbe- und Verpackungsdruck haben wir gebündelt und werden sie ausbauen. Indem wir im Juli 2011 die CSAT GmbH erworben haben, haben wir uns Zugriff auf neue Technologien und zukunftsweisendes Know-how erschlossen. CSAT ist spezialisiert auf die Entwicklung, die Herstellung sowie den internationalen Vertrieb und Service von digitalen Drucksystemen inklusive Verbrauchsmaterialien für die Verpackungsindustrie und beschäftigt rund 70 Mitarbeiter. Im Bereich industrieller Digitaldrucksysteme, die in Produktionslinien integriert werden können, ist das Unternehmen einer der Marktführer. Zusammen treiben wir die **TECHNOLOGIEENTWICKLUNG** voran und entwickeln gemeinsam Produkte.

Insgesamt bauen wir über unsere Grundlagenforschung, die wir auf gleichem Niveau weiterführen werden, **KNOW-HOW IN MÖGLICHEN SCHLÜSSEL-TECHNOLOGIEN** aus, dazu arbeiten wir weiterhin eng mit unseren Partnern zusammen. Permanent prüfen wir, welche Forschungsergebnisse aus unseren Kooperationsprojekten sich in marktfähige Produkte übertragen lassen.

Zudem suchen wir auch in der Forschung und Entwicklung nach lukrativen **GESCHÄFTSFELDERN** außerhalb der Printmedienindustrie. Chancen für Heidelberg sehen wir hier unter anderem in leistungselektronischen Anwendungen und bei mechatronischen Systemen. Die Entwicklungsaktivitäten für die Querschnittstechnologie hybrider Leichtbau werden ausgebaut und Investitionen in dieses neue Marktsegment leicht erhöht.



»Wir haben mit unserem internationalen Kundenstamm eine starke Position in der produzierenden Pharmaindustrie. Die Integration in die weltweit agierende Heidelberg-Gruppe ermöglicht es, das große Potenzial der von uns eingesetzten Digitaldrucktechnologien über den bisherigen Branchenschwerpunkt hinaus auszudehnen.«

Hans Mathea,
Geschäftsführer der CSAT GmbH

Investitionsquote bei etwa 2 Prozent

Wir haben für die nächsten Geschäftsjahre jeweils eine Investitionsquote von etwa 2 Prozent geplant: Ein Schwerpunkt unserer Investitionstätigkeit wird im laufenden Geschäftsjahr darin liegen, den Serienanlauf der Produkte umzusetzen, die wir auf der drupa gezeigt haben. Im Berichtsjahr haben wir viele IT-Projekte angestoßen, auf die wir unter anderem im Regionenbericht eingehen.

An den deutschen Produktionsstandorten werden wir bis zum Geschäftsjahr 2016/2017 zahlreiche Bearbeitungszentren ersetzen und in den Erhalt der Infrastruktur investieren.

Mittelfristige Ziele; Dividendenpolitik

An unserem mittelfristigen Ergebnisziel haben wir festgehalten und wollen es auch bei geringerer Umsatzentwicklung erreichen. Gleichzeitig wollen wir unser Net Working Capital auf unter 35 Prozent vom Umsatz senken. Wir werden unseren Schwerpunkt in den nächsten Jahren weiter konsequent auf die Stärkung unserer Kapitalstruktur setzen. Diese Überlegungen werden auch unsere Dividendenpolitik bestimmen. Daher werden wir erst dann der Hauptversammlung vorschlagen, wieder eine Dividende auszuschütten, wenn die finanzielle Lage und der Ausblick des Konzerns es angemessen erscheinen lassen. Für das Berichtsjahr werden wir der Hauptversammlung vorschlagen, keine Dividende auszuschütten.

Auf der drupa haben wir unsere Stellung als Marktführer, Innovator und Integrator wieder eindrucksvoll bewiesen. Die Rückmeldungen von unseren Kunden auf der Messe haben uns gezeigt, dass wir die richtigen Lösungen für die weltweiten Trends der Branche entwickelt und die passenden Lösungen von Partnern eingebunden haben. Druckereien können mit unseren integrierten Lösungen erfolgreiche Geschäftsmodelle umsetzen: Unser Angebot überzeugt – ganz gleich ob für die Druckvorstufe, den Druck oder die Weiterverarbeitung, ob Maschinen, Verbrauchsmaterialien oder Services. Unter ›Strategie‹ auf Seite 24 gehen wir genauer darauf ein, dass unser Produktangebot den Gesamtmarkt im Bogenoffsetbereich adressiert, der weltweit zurzeit ein Volumen von rund 14,5 Mrd € hat – und damit ein hohes Potenzial, das wir umfassend nutzen wollen.



Unsere Investitionstätigkeit unterstützt unsere Strategie. Ein Beispiel: der Aufbau des Produktionsstandorts in Qingpu, in den letzten fünf Jahren insgesamt 46 Mio € geflossen sind. Für gezielte Unternehmenskäufe, den Ausbau des Verbrauchsmaterialgeschäfts sowie den Aufbau neuer Geschäftsfelder werden wir ausreichend Mittel bereitstellen.



Unsere FINANZIERUNGSSTRUKTUR für die nächsten Jahre beschreiben wir ausführlich auf den Seiten 72 bis 73.

Wir haben keine Änderungen der RECHTLICHEN UNTERNEHMENSSTRUKTUR geplant.

Unsere ORGANISATORISCHEN ÄNDERUNGEN lesen Sie auf Seite 31.

Die geplante Entwicklung der MITARBEITERZAHLEN beschreiben wir ab Seite 94.

Nachtragsbericht

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag liegen nicht vor.

WICHTIGER HINWEIS:

Dieser Geschäftsbericht enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf Annahmen und Schätzungen der Unternehmensleitung der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft beruhen. Auch wenn die Unternehmensleitung der Ansicht ist, dass diese Annahmen und Schätzungen zutreffend sind, können die künftige tatsächliche Entwicklung und die künftigen tatsächlichen Ergebnisse von diesen Annahmen und Schätzungen aufgrund vielfältiger Faktoren erheblich abweichen. Zu diesen Faktoren können beispielsweise die Veränderung der gesamtwirtschaftlichen Lage, der Wechselkurse und der Zinssätze sowie Veränderungen innerhalb der Printmedienindustrie gehören. Die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft übernimmt keine Gewährleistung und keine Haftung dafür, dass die künftige Entwicklung und die künftig erzielten tatsächlichen Ergebnisse mit den in diesem Geschäftsbericht geäußerten Annahmen und Schätzungen übereinstimmen werden. Es ist von Heidelberg weder beabsichtigt noch übernimmt Heidelberg eine gesonderte Verpflichtung, die in diesem Geschäftsbericht geäußerten Annahmen und Schätzungen zu aktualisieren, um sie an Ereignisse oder Entwicklungen nach dem Erscheinen dieses Geschäftsberichts anzupassen.

Finanzteil

2011/2012

KONZERNABSCHLUSS 131

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 132

Konzern-Gesamtergebnisrechnung 133

Konzernbilanz 134

Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals 136

Konzern-Kapitalflussrechnung 138

Konzernanhang 139

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER 222

BESTÄTIGUNGSVERMERK 223

WEITERE INFORMATIONEN 225

Wesentliche Beteiligungen 226

Organe – Aufsichtsrat 228

Organe – Vorstand 231

Glossar 232

Stichwortverzeichnis 235

HEIlights 2011/2012 236

UMSCHLAG

Fünfjahresübersicht

HEIlights aus dem Gesamtangebot

Finanzkalender

Impressum

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 2011/2012

Angaben in Tausend €

	Anhang	1.4.2010 bis 31.3.2011	1.4.2011 bis 31.3.2012
Umsatzerlöse	8	2.628.921	2.595.670
Bestandsveränderung der Erzeugnisse		-45.613	15.888
Andere aktivierte Eigenleistungen		14.757	10.710
Gesamtleistung		<u>2.598.065</u>	<u>2.622.268</u>
Sonstige betriebliche Erträge	9	136.462	123.084
Materialaufwand	10	1.234.047	1.231.719
Personalaufwand	11	872.711	904.530
Abschreibungen	12	99.600	87.050
Sonstige betriebliche Aufwendungen	13	524.245	519.540
Sondereinflüsse	14	-2.233	142.274
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit		<u>6.157</u>	<u>-139.761</u>
Finanzerträge	16	22.690	20.475
Finanzaufwendungen	17	171.724	110.029
Finanzergebnis	15	<u>-149.034</u>	<u>-89.554</u>
Ergebnis vor Steuern		<u>-142.877</u>	<u>-229.315</u>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	18	-13.987	778
Konzern-Jahresfehlbetrag		<u>-128.890</u>	<u>-230.093</u>
Unverwässertes Ergebnis je Aktie nach IAS 33 (in €/Aktie)	35	-0,83	-0,98
Verwässertes Ergebnis je Aktie nach IAS 33 (in €/Aktie)	35	-0,83	-0,98

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG 2011/2012

Angaben in Tausend €

	Anhang	1.4.2010 bis 31.3.2011	1.4.2011 bis 31.3.2012
Konzern-Jahresfehlbetrag		-128.890	-230.093
Pensionsverpflichtungen ¹⁾		16.761	-94.841
Währungsumrechnung			
Erfolgsneutrale Änderung		4.257	35.448
Erfolgswirksame Änderung		0	0
		4.257	35.448
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte			
Erfolgsneutrale Änderung		-362	-292
Erfolgswirksame Änderung		0	0
		-362	-292
Cashflow-Hedges			
Erfolgsneutrale Änderung		904	-9.631
Erfolgswirksame Änderung		16.625	-101
		17.529	-9.732
Latente Ertragsteuern	23	-14.279	174
Summe der erfolgsneutral erfassten Erträge und Aufwendungen (Sonstiges Ergebnis)		23.906	-69.243
Gesamtergebnis		-104.984	-299.336

¹⁾ Veränderung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste und Veränderung des Anpassungsbetrags aufgrund von IAS 19.58b)

KONZERNBILANZ ZUM 31. MÄRZ 2012

> AKTIVA

Angaben in Tausend €

	Anhang	31.3.2011	31.3.2012
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	19	266.667	245.832
Sachanlagen	20	569.972	547.660
Anlageimmobilien	20	5.664	7.358
Finanzanlagen	21	19.547	27.488
Forderungen aus Absatzfinanzierung	22	90.419	85.830
Andere Forderungen und sonstige Vermögenswerte ¹⁾	22	42.920	16.598
Ertragsteueransprüche		499	422
Latente Steueransprüche	23	118.927	38.646
		1.114.615	969.834
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	24	747.680	785.726
Forderungen aus Absatzfinanzierung	22	87.582	70.460
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	22	376.928	360.958
Andere Forderungen und sonstige Vermögenswerte ²⁾	22	153.523	116.418
Ertragsteueransprüche		13.862	17.428
Flüssige Mittel	25	147.934	194.556
		1.527.509	1.545.546
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	20	908	2.694
Summe Aktiva		2.643.032	2.518.074

¹⁾ Davon betreffen 8.721 Tsd € (Vorjahr: 19.501 Tsd €) finanzielle Vermögenswerte und 7.877 Tsd € (Vorjahr: 23.419 Tsd €) nicht finanzielle Vermögenswerte

²⁾ Davon betreffen 54.892 Tsd € (Vorjahr: 83.730 Tsd €) finanzielle Vermögenswerte und 61.526 Tsd € (Vorjahr: 69.793 Tsd €) nicht finanzielle Vermögenswerte

KONZERNBILANZ ZUM 31. MÄRZ 2012

> PASSIVA

Angaben in Tausend €

	Anhang	31.3.2011	31.3.2012
Eigenkapital	26		
Gezeichnetes Kapital		596.302	599.308
Kapital- und Gewinnrücklagen		401.180	206.482
Konzern-Jahresfehlbetrag		-128.890	-230.093
		<u>868.592</u>	<u>575.697</u>
Langfristiges Fremdkapital			
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	27	221.011	326.080
Andere Rückstellungen	28	303.014	284.209
Finanzverbindlichkeiten	29	105.256	339.137
Sonstige Verbindlichkeiten ³⁾	31	127.670	124.998
Latente Steuerschulden	23	6.298	7.987
		<u>763.249</u>	<u>1.082.411</u>
Kurzfristiges Fremdkapital			
Andere Rückstellungen	28	291.239	322.740
Finanzverbindlichkeiten	29	289.361	98.559
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	30	129.726	165.051
Ertragsteuerverbindlichkeiten		1.842	2.372
Sonstige Verbindlichkeiten ⁴⁾	31	299.023	271.244
		<u>1.011.191</u>	<u>859.966</u>
Summe Passiva		<u>2.643.032</u>	<u>2.518.074</u>

³⁾ Davon betreffen 84.483 Tsd € (Vorjahr: 87.184 Tsd €) finanzielle Verbindlichkeiten und 40.515 Tsd € (Vorjahr: 40.486 Tsd €) nicht finanzielle Verbindlichkeiten

⁴⁾ Davon betreffen 117.620 Tsd € (Vorjahr: 126.104 Tsd €) finanzielle Verbindlichkeiten und 153.624 Tsd € (Vorjahr: 172.919 Tsd €) nicht finanzielle Verbindlichkeiten

ENTWICKLUNG DES KONZERN-EIGENKAPITALS ¹⁾

Angaben in Tausend €

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Pensions- verpflichtungen			Währungs- umrechnung			Marktbewertung übrige finanzielle Vermögenswerte		
1. April 2010	198.767	19.025	- 114.638	- 200.541	- 253						
Kapitalerhöhung ²⁾	397.535	6.409	0	0	0						
Verlustvortrag	0	0	0	0	0						
Gesamtergebnis	0	0	7.764	4.257	- 640						
Konsolidierungsmaßnahmen/ übrige Veränderungen	0	2.260	0	0	0						
31. März 2011	596.302	27.694	- 106.874	- 196.284	- 893						
1. April 2011	596.302	27.694	- 106.874	- 196.284	- 893						
Kapitalerhöhung	2.347	325	0	0	0						
Verlustvortrag	0	0	0	0	0						
Gesamtergebnis	0	0	- 96.527	35.448	- 265						
Konsolidierungsmaßnahmen/ übrige Veränderungen	659	- 921	0	0	0						
31. März 2012	599.308	27.098	- 203.401	- 160.836	- 1.158						

¹⁾ Zu weiteren Ausführungen verweisen wir auf Tz. 26²⁾ Die Kapitalerhöhung im Vorjahr wurde um Emissionskosten nach Steuern in Höhe von 15.498 Tsd € gemindert

	Gewinnrücklagen		Summe Kapital- und Gewinnrücklagen	Konzern- Jahresüberschuss/ -fehlbetrag	Summe
Marktbewertung Cashflow-Hedges	Sonstige Gewinnrücklagen	Summe Gewinnrücklagen			
- 6.685	911.782	589.665	608.690	- 228.507	578.950
0	0	0	6.409	0	403.944
0	- 228.507	- 228.507	- 228.507	228.507	0
12.525	0	23.906	23.906	- 128.890	- 104.984
0	- 11.578	- 11.578	- 9.318	0	- 9.318
5.840	671.697	373.486	401.180	- 128.890	868.592
5.840	671.697	373.486	401.180	- 128.890	868.592
0	0	0	325	0	2.672
0	- 128.890	- 128.890	- 128.890	128.890	0
- 7.899	0	- 69.243	- 69.243	- 230.093	- 299.336
0	4.031	4.031	3.110	0	3.769
- 2.059	546.838	179.384	206.482	- 230.093	575.697

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG 2011/2012¹⁾

Angaben in Tausend €		
	1.4.2010 bis 31.3.2011	1.4.2011 bis 31.3.2012
Konzern-Jahresfehlbetrag	-128.890	-230.093
Abschreibungen/Wertminderungen/Zuschreibungen ²⁾	101.716	90.801
Veränderung der Pensionsrückstellungen	13.619	14.467
Veränderung latenter Steueransprüche/ latenter Steuerschulden/Steuerrückstellungen	-17.313	-4.380
Ergebnis aus Abgängen ²⁾	-9.813	-712
Cashflow	-40.681	-129.917
Veränderung Vorräte	80.662	-25.223
Veränderung Absatzfinanzierung	31.988	29.385
Veränderung Forderungen/ Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	18.064	73.005
Veränderung der sonstigen Rückstellungen	-79.507	89.250
Veränderung bei sonstigen Bilanzpositionen	88.869	19.485
Sonstige operative Veränderungen	140.076	185.902
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit³⁾	99.395	55.985
Immaterielle Vermögenswerte/Sachanlagen/Anlageimmobilien		
Investitionen	-73.348	-65.931
Einzahlungen aus Abgängen	37.875	28.492
Unternehmenserwerbe	-900	-6.676
Finanzanlagen		
Investitionen	-2.470	-2.145
Einzahlungen aus Abgängen	14.316	87
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	-24.527	-46.173
Einnahmen aus Kapitalerhöhung	397.787	0
Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten	34.221	410.186
Tilgung von Finanzverbindlichkeiten	-482.047	-380.922
Mittelabfluss/-zufluss aus Finanzierungstätigkeit	-50.039	29.264
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands	24.829	39.076
Finanzmittelbestand zum Jahresanfang	120.696	147.934
Währungsanpassungen	2.409	7.546
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands	24.829	39.076
Finanzmittelbestand zum Jahresende	147.934	194.556
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	99.395	55.985
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	-24.527	-46.173
Free Cashflow	74.868	9.812

¹⁾ Zu weiteren Erläuterungen verweisen wir auf Tz. 36

²⁾ Betrifft immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen, Anlageimmobilien, Ausleihungen und sonstige Wertpapiere

³⁾ Darin enthalten sind gezahlte und erstattete Ertragsteuern in Höhe von 12.048 Tsd € (Vorjahr: 11.912 Tsd €) beziehungsweise 4.185 Tsd € (Vorjahr: 5.271 Tsd €). Die Zinsausgaben und die Zinseinnahmen belaufen sich auf 41.268 Tsd € (Vorjahr: 85.469 Tsd €) beziehungsweise 27.699 Tsd € (Vorjahr: 23.027 Tsd €)

2011/2012

Konzernanhang	139
Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte, der Sachanlagen und der Anlageimmobilien	140
Allgemeine Erläuterungen	142
Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	165
Erläuterungen zur Konzernbilanz	172
Sonstige Angaben	210

KONZERNANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 1. APRIL 2011 BIS 31. MÄRZ 2012

> ENTWICKLUNG DER IMMATERIELLEN VERMÖGENSWERTE, DER SACHANLAGEN UND DER ANLAGEIMMOBILIEN

Angaben in Tausend €

	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Stand Ende Geschäftsjahr
	Stand Beginn Geschäftsjahr	Zugänge	Umbuchungen ¹⁾	Währungs- anpassungen	Abgänge	
2010/2011						
Immaterielle Vermögenswerte						
Geschäfts- oder Firmenwerte	122.554	207	0	140	0	122.901
Entwicklungskosten	290.511	19	0	0	7.038	283.492
Software/Sonstige Rechte	126.070	2.116	20	322	2.027	126.501
Geleistete Anzahlungen	0	1.250	0	0	0	1.250
	<u>539.135</u>	<u>3.592</u>	<u>20</u>	<u>462</u>	<u>9.065</u>	<u>534.144</u>
Sachanlagen						
Grundstücke und Bauten	665.524	8.642	-8.221	3.600	1.800	667.745
Technische Anlagen und Maschinen	631.297	12.227	9.096	2.456	30.297	624.779
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	745.770	34.307	5.516	142	54.126	731.609
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	18.059	19.976	-14.997	-518	1.343	21.177
	<u>2.060.650</u>	<u>75.152</u>	<u>-8.606</u>	<u>5.680</u>	<u>87.566</u>	<u>2.045.310</u>
Anlageimmobilien	<u>6.650</u>	<u>0</u>	<u>7.192</u>	<u>14</u>	<u>5.631</u>	<u>8.225</u>
2011/2012						
Immaterielle Vermögenswerte						
Geschäfts- oder Firmenwerte	122.901	0	0	339	0	123.240
Entwicklungskosten	283.492	1.085	0	0	8.013	276.564
Software/Sonstige Rechte	126.501	1.749	0	613	28.865	99.998
Geleistete Anzahlungen	1.250	1.466	0	0	0	2.716
	<u>534.144</u>	<u>4.300</u>	<u>0</u>	<u>952</u>	<u>36.878</u>	<u>502.518</u>
Sachanlagen						
Grundstücke und Bauten	667.745	13.718	9.599	7.797	693	698.166
Technische Anlagen und Maschinen	624.779	5.672	2.244	2.252	21.302	613.645
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	731.609	37.644	4.135	3.860	66.891	710.357
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	21.177	8.326	-19.786	556	1.047	9.226
	<u>2.045.310</u>	<u>65.360</u>	<u>-3.808</u>	<u>14.465</u>	<u>89.933</u>	<u>2.031.394</u>
Anlageimmobilien	<u>8.225</u>	<u>5</u>	<u>1.863</u>	<u>-134</u>	<u>0</u>	<u>9.959</u>

¹⁾ Beinhaltet auch Umgliederungen in die Bilanzposition »Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte« in Höhe von 775 Tsd € (Vorjahr: 791 Tsd €)²⁾ Einschließlich Wertminderungen in Höhe von 3.285 Tsd € (Vorjahr: 3.964 Tsd €), siehe Tz. 12³⁾ Einschließlich Sondereinflüsse in Höhe von 3.131 Tsd € (Vorjahr: 1.921 Tsd €)

Kumulierte Abschreibungen						Buchwerte	
Stand Beginn Geschäftsjahr	Abschrei- bungen ²⁾³⁾	Umbuchungen ¹⁾	Währungs- anpassungen	Abgänge	Zuschrei- bungen	Stand Ende Geschäftsjahr	Stand Ende Geschäftsjahr
3	0	0	0	0	0	3	122.898
155.229	20.504	0	0	5.901	0	169.832	113.660
91.298	8.142	5	196	1.999	0	97.642	28.859
0	0	0	0	0	0	0	1.250
246.530	28.646	5	196	7.900	0	267.477	266.667
422.700	11.585	-1.571	1.865	1.395	0	433.184	234.561
473.109	21.982	-17	1.453	22.837	0	473.690	151.089
569.719	37.540	-61	127	38.861	0	568.464	163.145
0	0	0	0	0	0	0	21.177
1.465.528	71.107	-1.649	3.445	63.093	0	1.475.338	569.972
4.900	1.768	800	3	4.910	0	2.561	5.664
3	0	0	0	0	0	3	123.237
169.832	19.086	0	0	8.013	0	180.905	95.659
97.642	6.642	-2	352	28.856	0	75.778	24.220
0	0	0	0	0	0	0	2.716
267.477	25.728	-2	352	36.869	0	256.686	245.832
433.184	11.916	-323	2.977	528	0	447.226	250.940
473.690	16.893	-605	1.599	15.513	0	476.064	137.581
568.464	35.573	313	2.225	46.131	0	560.444	149.913
0	0	0	0	0	0	0	9.226
1.475.338	64.382	-615	6.801	62.172	0	1.483.734	547.660
2.561	71	0	-31	0	0	2.601	7.358

ALLGEMEINE ERLÄUTERUNGEN**1
GRUNDLAGEN FÜR DIE
AUFSTELLUNG DES
KONZERNABSCHLUSSES**

Die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft mit Sitz in Heidelberg, Deutschland, Kurfürsten-Anlage 52–60, ist die oberste Muttergesellschaft des Heidelberg-Konzerns. Der Konzernabschluss der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach §315a Abs. 1 HGB zu beachtenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt. Der Konzernabschluss entspricht ebenfalls den bis zum Bilanzstichtag verpflichtend in Kraft getretenen IFRS.

Zur Verbesserung der Klarheit der Darstellung fassen wir in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und in der Konzernbilanz einzelne Posten zusammen. Die Aufgliederung dieser Posten ist im Konzernanhang aufgeführt.

Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Alle Beträge werden grundsätzlich in Tausend € angegeben. Für die Tochtergesellschaften außerhalb der Europäischen Währungsunion erfolgt die Transformation in der Weise, dass die in der jeweiligen Landeswährung erstellten Jahresabschlüsse in Euro umgerechnet werden (siehe Tz. 5).

Der vorliegende Konzernabschluss bezieht sich auf das Geschäftsjahr 2011/2012 (1. April 2011 bis 31. März 2012). Er wurde am 24. Mai 2012 durch den Vorstand der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft zur Veröffentlichung freigegeben.

**2
ANWENDUNG GEÄNDERTER
BEZIEHUNGSWEISE NEUER
STANDARDS**

Der Heidelberg-Konzern hat alle im Berichtsjahr verpflichtend anzuwendenden Standards und Interpretationen berücksichtigt.

Das International Accounting Standards Board (IASB) und das IFRS Interpretations Committee (IFRS IC) haben folgende neue Standards und Interpretationen sowie Änderungen bei bestehenden Standards und Interpretationen verabschiedet, die im Geschäftsjahr 2011/2012 erstmalig anzuwenden sind:

Standard	Veröffentlichung durch das IASB/IFRS IC	Anwendungszeitpunkt in der EU ¹⁾	Veröffentlichung im Amtsblatt der EU	Auswirkungen
Änderungen von Standards				
IAS 24: ›Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen‹ (überarbeitet 2009)	4. November 2009	1. Januar 2011	20. Juli 2010	> Keine
Änderung an IFRS 1: Begrenzte Befreiung erstmaliger Anwender von Vergleichsangaben nach IFRS 7 und an IFRS 7: ›Finanzinstrumente: Angaben‹	28. Januar 2010	1. Juli 2010	1. Juli 2010	> Keine
›Verbesserungen der International Financial Reporting Standards 2010‹	10. Mai 2010	Diverse, frühestens 1. Juli 2010	19. Februar 2011	> Keine
Änderungen einer Interpretation				
Änderungen an IFRIC-Interpretation 14: Vorauszahlungen im Rahmen von Mindestdotierungsvorschriften	26. November 2009	1. Januar 2011	20. Juli 2010	> Keine
Neue Interpretation				
IFRIC-Interpretation 19: ›Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente‹	26. November 2009	1. Juli 2010	24. Juli 2010	> Keine

¹⁾ Für Geschäftsjahre, die an oder nach diesem Datum beginnen

Neue Rechnungslegungsvorschriften

Das IASB und das IFRS IC haben weitere Standards und Interpretationen verabschiedet beziehungsweise geändert, die im Geschäftsjahr 2011/2012 noch nicht verpflichtend anzuwenden beziehungsweise von der EU noch nicht anerkannt sind. Heidelberg plant zurzeit keine frühzeitige Anwendung dieser Standards.

Standards	Veröffentlichung durch das IASB/IFRS IC	Inkrafttreten ¹⁾	Veröffentlichung im Amtsblatt der EU
Änderungen von Standards			
Änderungen an IAS 1: ›Darstellung des Abschlusses‹	16. Juni 2011	1. Juli 2012	offen
Änderungen an IAS 12: Latente Steuern: Realisierung der zugrunde liegenden Vermögenswerte	20. Dezember 2010	1. Januar 2012	offen
Änderungen an IAS 19: ›Leistungen an Arbeitnehmer‹	16. Juni 2011	1. Januar 2013	offen
IAS 27: ›Separate Abschlüsse‹	12. Mai 2011	1. Januar 2013	offen
IAS 28: ›Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures‹	12. Mai 2011	1. Januar 2013	offen
Änderung an IAS 32: ›Saldierung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten‹	19. Oktober 2011	1. Januar 2014	offen
Änderungen an IFRS 1: Starke Hochinflation und Streichung der festen Daten für erstmalige Anwender	20. Dezember 2010	1. Juli 2011	offen
Änderungen an IFRS 1: Darlehen der öffentlichen Hand mit einem nicht dem Marktniveau entsprechenden Zinssatz	13. März 2012	1. Januar 2013	offen
Änderung IFRS 7: ›Finanzinstrumente: Angaben‹: Übertragung finanzieller Vermögenswerte	7. Oktober 2010	1. Juli 2011	23. November 2011
Änderungen an IFRS 7: ›Finanzinstrumente: Angaben‹: Saldierung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten	19. Oktober 2011	1. Januar 2013	offen
Änderungen an IFRS 9 und an IFRS 7: Zeitpunkt der verpflichtenden Erstanwendung und Angaben zum Übergang	16. Dezember 2011	1. Januar 2015	offen
Neue Standards			
IFRS 9: ›Finanzinstrumente‹	12. November 2009	1. Januar 2015	offen
IFRS 10: ›Konzernabschlüsse‹	12. Mai 2011	1. Januar 2013	offen
IFRS 11: ›Gemeinsame Vereinbarungen‹	12. Mai 2011	1. Januar 2013	offen
IFRS 12: ›Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen‹	12. Mai 2011	1. Januar 2013	offen
IFRS 13: ›Bemessung des beizulegenden Zeitwerts‹	12. Mai 2011	1. Januar 2013	offen
Neue Interpretationen			
IFRIC-Interpretation 20: ›Abraumkosten in der Produktionsphase einer über Tagebau erschlossenen Mine‹	19. Oktober 2011	1. Januar 2013	offen

¹⁾ Für Geschäftsjahre, die an oder nach diesem Datum beginnen

Inhalt	Voraussichtliche Auswirkungen
<ul style="list-style-type: none"> > Posten des sonstigen Ergebnisses sind danach zu gruppieren, ob sie in die Gewinn- und Verlustrechnung ungegliedert (recycled) werden können oder nicht; für beide Gruppen sind Zwischensummen anzugeben. > Ertragsteuern im Zusammenhang mit Posten, die vor Steuern ausgewiesen werden, müssen für jede dieser beiden Gruppen im sonstigen Ergebnis getrennt dargestellt werden. 	> Werden derzeit geprüft
<ul style="list-style-type: none"> > Gemäß IAS 12 erfolgt die Bewertung latenter Steuern in Abhängigkeit davon, ob der Buchwert des zugrunde liegenden Vermögenswerts durch Verkauf oder Nutzung realisiert wird. Für Anlageimmobilien, die gemäß IAS 40 zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, ist gemäß der Änderung des IAS 12 grundsätzlich davon auszugehen, dass die Realisierung des Buchwertes durch Verkauf erfolgt. 	> Keine
<ul style="list-style-type: none"> > Die Änderungen betreffen unter anderem die Abschaffung der aufgeschobenen Erfassung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste (sog. Korridormethode), verbunden mit der Pflicht zur Sofortfassung im sonstigen Ergebnis, die Substitution des Konzepts eines erwarteten Ertrags auf das Planvermögen durch den sog. Net Interest-Approach sowie die Modifikation der Bilanzierung von Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses. > Zudem wurden die Angabepflichten zu leistungsorientierten Plänen geändert. 	> Werden derzeit geprüft
<ul style="list-style-type: none"> > Der Einzelstandard enthält nur noch die – zum bisherigen Rechtsstand unveränderten – Regelungen zur bilanziellen Behandlung von Anteilen an Tochter-, assoziierten und Gemeinschaftsunternehmen in separaten Abschlüssen. 	> Keine
<ul style="list-style-type: none"> > Die meisten Änderungen sind die Folge der Einbeziehung von Joint Ventures in den Anwendungsbereich des IAS 28. 	> Werden derzeit geprüft
<ul style="list-style-type: none"> > Die Änderungen umfassen Klarstellungen der Regelungen zur Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten. 	> Werden derzeit geprüft
<ul style="list-style-type: none"> > Die Änderungen betreffen einerseits zusätzliche Hinweise für Erstanwender, deren funktionale Währung einer starken Hochinflation unterlag, und andererseits die Eliminierung des festen Erstanwendungsdatums. 	> Keine
<ul style="list-style-type: none"> > Die Änderungen betreffen die Bilanzierung von öffentlichen Darlehen zu einem unter dem Marktzins liegenden Zinssatz zum Übergangszeitpunkt auf die IFRS. 	> Keine
<ul style="list-style-type: none"> > Die Änderungen betreffen die Offenlegung von Risiken, die aus der Übertragung finanzieller Vermögenswerte resultieren. 	> Werden derzeit geprüft
<ul style="list-style-type: none"> > Die Änderungen umfassen zusätzliche Angabepflichten für saldierte Finanzinstrumente. 	> Werden derzeit geprüft
<ul style="list-style-type: none"> > Im Standard wurde festgelegt, dass IFRS 9 erst für Geschäftsjahre, die ab dem 1. Januar 2015 beginnen, verpflichtend anzuwenden ist. Er räumt daneben die Möglichkeit des Verzichts auf eine Anpassung der Vergleichszahlen im Jahr der Erstanwendung von IFRS 9 ein und beinhaltet Ergänzungen zu IFRS 7. 	> Werden derzeit geprüft
<ul style="list-style-type: none"> > Einführung neuer Vorschriften zur Klassifizierung und Bewertung finanzieller Vermögenswerte. > Zielsetzung des IASB ist es, zukünftig IAS 39 vollständig zu ersetzen, um das Verständnis der Bilanzierung von Finanzinstrumenten zu erhöhen und die Komplexität zu reduzieren. 	> Werden derzeit geprüft
<ul style="list-style-type: none"> > Mit IFRS 10 wird eine einheitliche Grundlage für die Definition eines Mutter-Tochter-Verhältnisses bzw. die konkrete Abgrenzung des Konsolidierungskreises geschaffen. > Das für sämtliche Unternehmen einheitliche Konsolidierungsmodell stellt auf die Beherrschung des Tochterunternehmens durch das Mutterunternehmen ab. 	> Werden derzeit geprüft
<ul style="list-style-type: none"> > IFRS 11 ersetzt IAS 31 und regelt die Bilanzierung von Sachverhalten, in denen ein Unternehmen eine gemeinschaftliche Führung (Joint Venture) oder eine gemeinschaftliche Tätigkeit (Joint Operation) ausübt. 	> Werden derzeit geprüft
<ul style="list-style-type: none"> > IFRS 12 fasst die erforderlichen Angaben für Unternehmen, die in Übereinstimmung mit den neuen Standards IFRS 10, IFRS 11 und IAS 28 ›Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures‹ bilanzieren, in einen Standard zusammen. 	> Werden derzeit geprüft
<ul style="list-style-type: none"> > IFRS 13 fasst die über einzelne Standards verstreuten Leitlinien zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts in einem Standard zusammen. Der beizulegende Zeitwert wird grundsätzlich als Veräußerungspreis definiert. 	> Werden derzeit geprüft
<ul style="list-style-type: none"> > IFRIC 20 regelt die Bilanzierung von Abraumbeseitigungskosten im Rahmen der sog. Produktionsphase im Tagebergbau. 	> Keine

3
KONSOLIDIERUNGSKREIS

In den Konzernabschluss werden neben der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft 70 (Vorjahr: 75) in- und ausländische Gesellschaften einbezogen, bei denen die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft die Möglichkeit hat, beherrschenden Einfluss (Control-Verhältnis) im Sinne des IAS 27 auszuüben. Davon sind 59 (Vorjahr: 64) Gesellschaften im Ausland ansässig.

	2010/2011	2011/2012
1. April	75	75
Erstkonsolidierung aufgrund Neugründung	0	0
Erstkonsolidierung aufgrund Erwerb	0	0
Verschmelzung	0	4
Entkonsolidierung	0	0
Liquidation	0	1
31. März	75	70

Beherrschung im Sinne des IAS 27 ist dann gegeben, wenn die Möglichkeit besteht, die Finanz- und Geschäftspolitik eines Unternehmens zu bestimmen, um aus dessen Tätigkeit Nutzen zu ziehen. Aufgrund der wirtschaftlichen Führung durch die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft besteht der beherrschende Einfluss auch für Tochtergesellschaften, an denen die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft zu weniger als 50 Prozent am Kapital beteiligt ist. Somit werden diese Tochtergesellschaften voll konsolidiert. Die Einbeziehung in den Konzernabschluss erfolgt zu dem Zeitpunkt, zu dem das Control-Verhältnis vorliegt. Soweit Tochterunternehmen von untergeordneter Bedeutung sind, werden sie nicht einbezogen. Diese Tochtergesellschaften sind dann von untergeordneter Bedeutung, wenn jeweils die Summe des Eigenkapitals, der Bilanzsumme, der Umsatzerlöse sowie des Jahresüberschusses beziehungsweise -fehlbetrags der nicht einbezogenen Tochtergesellschaften nur einen unwesentlichen Teil des Konzernwertes ausmacht. Die Aufstellung des gesamten Anteilsbesitzes der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft, die Bestandteil des Konzernanhangs ist, ist auf unserer Internetseite WWW.HEIDELBERG.COM in der Rubrik ›Investor Relations‹ unter ›Hauptversammlung‹ hinterlegt; sie wird auch im Bundesanzeiger bekannt gemacht. Die wesentlichen in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen sind dem Konzernanhang als Anlage ›Wesentliche Beteiligungen‹ beigefügt.

In den Heidelberg-Konzernabschluss zum 31. März 2012 werden fünf (Vorjahr: fünf) Unternehmen mit dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2011 einbezogen. Sofern diese Unternehmen wesentliche Transaktionen zwischen dem 31. Dezember und dem 31. März tätigen, werden sie entsprechend im Konzernabschluss berücksichtigt.

Gegenüber dem Vorjahr veränderte sich der Konsolidierungskreis wie folgt:

> Verschmelzung:

Zum 1. November 2011 wurden die Heidelberg Latvija SIA, Riga, Lettland, die Heidelberg Lietuva UAB, Wilna, Litauen, und die Heidelberg Finland Oy, Vantaa, Finnland, auf die Heidelberg Baltic Finland OÜ, Tallinn, Estland, verschmolzen. Zum 30. März 2012 wurde die Heidelberg Print Finance Japan K.K., Tokio, Japan, auf die Heidelberg Japan K.K., Tokio, Japan, verschmolzen.

> Liquidation:

Zum 30. Dezember 2011 wurde die International Machinery & Oil Company (Pty) Ltd., Johannesburg, Südafrika, liquidiert.

4
KONSOLIDIERUNGS-
GRUNDSÄTZE

Gemäß IFRS 3 sind alle Unternehmenszusammenschlüsse nach der Erwerbsmethode in Form der vollständigen Neubewertungsmethode zu bilanzieren.

Bei der Erstkonsolidierung von erworbenen Unternehmen werden die identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt bewertet. Soweit der Kaufpreis den Zeitwert der identifizierbaren Vermögenswerte abzüglich Schulden und Eventualverbindlichkeiten übersteigt, entsteht ein aktivierungspflichtiger Geschäfts- oder Firmenwert.

Konzerninterne Umsätze, Aufwendungen und Erträge, Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Haftungsverhältnisse werden eliminiert. Die konzerninternen Lieferungen und Leistungen werden sowohl auf der Basis von Marktpreisen als auch Verrechnungspreisen, die auf der Grundlage des »Dealing at arm's length«-Grundsatzes ermittelt wurden, vorgenommen. In den Vorräten enthaltene Vermögenswerte aus konzerninternen Lieferungen werden um Zwischenergebnisse bereinigt. Bei den erfolgswirksamen Konsolidierungsvorgängen werden die ertragsteuerlichen Auswirkungen berücksichtigt und entsprechende latente Steuern in Ansatz gebracht.

5
WÄHRUNGSUMRECHNUNG

In den in lokaler Währung aufgestellten Einzelabschlüssen der konsolidierten Gesellschaften werden monetäre Positionen in fremder Währung (flüssige Mittel, Forderungen, Verbindlichkeiten) zum Stichtagskurs bewertet und Währungskurseffekte erfolgswirksam erfasst. Nichtmonetäre Positionen in fremder Währung sind mit den historischen Kursen angesetzt.

Die Umrechnung der in ausländischer Währung aufgestellten Abschlüsse der einbezogenen Gesellschaften erfolgt auf der Grundlage des Konzepts der funktionalen Währung (IAS 21) nach der ›modifizierten Stichtagskursmethode‹. Da unsere Tochtergesellschaften ihre Geschäfte in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig betreiben, ist in der Regel die funktionale Währung identisch mit der jeweiligen Landeswährung der Gesellschaft. Die Vermögenswerte und Schulden werden folglich zu Stichtagskursen, die Aufwendungen und Erträge zu Jahresdurchschnittskursen umgerechnet. Der sich aus der Währungsumrechnung ergebende Unterschiedsbetrag wird erfolgsneutral mit den Gewinnrücklagen verrechnet.

Währungsdifferenzen, die sich gegenüber der Vorjahresumrechnung im Heidelberg-Konzern ergeben, werden ebenfalls erfolgsneutral mit den Gewinnrücklagen verrechnet.

Eine Rechnungslegung gemäß den Regelungen des IAS 29 war nicht notwendig, da es im Heidelberg-Konzern keine Tochtergesellschaften mit Sitz in Hochinflationenländern gibt.

Der Währungsumrechnung liegen die nachfolgenden wesentlichen Wechselkurse zugrunde:

	Jahresdurchschnittskurse		Stichtagskurse	
	2010/2011 1 € =	2011/2012 1 € =	2010/2011 1 € =	2011/2012 1 € =
AUD	1,3975	1,3152	1,3668	1,2836
CAD	1,3459	1,3702	1,3674	1,3311
CHF	1,3292	1,2102	1,2993	1,2045
CNY	8,8591	8,8491	9,2381	8,4089
GBP	0,8503	0,8643	0,8789	0,8339
HKD	10,2881	10,7772	10,9696	10,3705
JPY	112,6583	109,3292	117,0100	109,5600
USD	1,3229	1,3861	1,4090	1,3356

AUD = Australischer Dollar CNY = Chinesischer Yuan JPY = Japanischer Yen
 CAD = Kanadischer Dollar GBP = Britisches Pfund USD = US-Dollar
 CHF = Schweizer Franken HKD = Hongkong-Dollar

6
**ALLGEMEINE
 BILANZIERUNGS- UND
 BEWERTUNGSMETHODEN**

Im Folgenden werden die im Konzernabschluss angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden dargestellt. Weitere Erläuterungen zu einzelnen Positionen der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und der Konzernbilanz sowie entsprechende Zahlenangaben ergeben sich aus Tz. 8 ff.

Allgemeine Grundlagen

Nach Auffassung des IASB erfüllt der Konzernabschluss bei Beachtung der qualitativen Kriterien der Rechnungslegung sowie der einzelnen IFRS den Grundsatz des ›True and Fair View‹ und der ›Fair Presentation‹ (Overriding Principle). Es darf deshalb unter dem Gesichtspunkt der Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes grundsätzlich nicht von den einzelnen Regelungen abgewichen werden.

Der Konzernabschluss wurde auf der Grundlage der Annahme der Unternehmensfortführung aufgestellt.

Einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Konzernabschluss wird auf der Grundlage konzerneinheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erstellt.

Stetigkeit der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden beibehalten.

Ertragsrealisierung

Umsätze aus **PRODUKTVERKÄUFEN** werden dann erfasst, wenn die maßgeblichen Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum der verkauften Waren und Erzeugnisse verbunden sind, auf den Käufer übergehen. Dabei verbleibt weder ein fortgeführtes Verfügungsrecht noch eine wirksame Verfügungsmacht über die verkauften Waren und Erzeugnisse. Die Höhe der Erlöse kann verlässlich bestimmt werden; der Zufluss eines wirtschaftlichen Nutzens aus dem Verkauf ist hinreichend wahrscheinlich.

Umsätze aus **DIENSTLEISTUNGSGESCHÄFTEN** werden mit Erbringung der Dienstleistungen erfasst, sofern die Höhe der Erträge verlässlich bemessen werden kann und der Zufluss des wirtschaftlichen Nutzens aus dem Geschäft hinreichend wahrscheinlich ist. Bei langfristigen Serviceverträgen erfolgt in der Regel eine lineare Verteilung der Umsätze.

Die Erträge aus **OPERATING- UND FINANZIERUNGSLEASINGVERHÄLTNISSEN** werden auf der Grundlage der Regelungen des IAS 17 erfasst.

Immaterielle Vermögenswerte

Sämtliche immateriellen Vermögenswerte – außer Geschäfts- oder Firmenwerte – weisen eine begrenzte Nutzungsdauer auf und werden linear über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben. In entsprechender Ausübung des nach IAS 38 bestehenden Wahlrechts erfolgte die Bewertung der immateriellen Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten. Geschäfts- oder Firmenwerte werden gemäß IFRS 3 in Verbindung mit IAS 36 jährlich sowie bei Vorliegen von Anhaltspunkten für eine Wertminderung einem Werthaltigkeitstest (Impairment-Test) unterzogen. Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten aktiviert. Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte werden insoweit aktiviert, als die Ansatzkriterien des IAS 38 erfüllt sind. Die Herstellungskosten umfassen dabei alle direkt zurechenbaren Kosten.

Entwicklungs- und Forschungskosten

Entwicklungskosten für neu entwickelte Produkte werden mit den Herstellungskosten aktiviert, soweit eine eindeutige Aufwandszuordnung möglich und sowohl die technische Realisierbarkeit als auch die Vermarktung der neu entwickelten Produkte sichergestellt sind (IAS 38). Die Entwicklungstätigkeit muss ferner mit hinreichender Wahrscheinlichkeit zu künftigen Finanzmittelzuflüssen führen. Die aktivierten Entwicklungskosten umfassen alle direkt dem Entwicklungsprozess zurechenbaren Einzel- und Gemeinkosten. Sofern aktivierte Entwicklungsprojekte die Kriterien von qualifizierten Vermögenswerten erfüllen, werden nach IAS 23 Fremdkapitalkosten grundsätzlich als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert. Der entsprechende Zinsaufwand ist dabei anhand der Effektivzinsmethode zu ermitteln. Die Abschreibung der aktivierten Entwicklungskosten erfolgt auf der Grundlage des geschätzten Verkaufszeitraums der Produkte.

Forschungskosten sind gemäß IAS 38 nicht aktivierungsfähig und werden somit unmittelbar als Aufwand in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Sachanlagen

Sachanlagen, einschließlich im Rahmen von Operating-Leasing-Verhältnissen vermieteter Sachanlagen, werden in entsprechender Ausübung des nach IAS 16 bestehenden Wahlrechts zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich

kumulierter linearer Abschreibungen sowie kumulierter Wertminderungen bewertet. Die Herstellungskosten enthalten neben den Einzelkosten angemessene Teile der notwendigen Material- und Fertigungsgemeinkosten.

Fremdkapitalkosten, die qualifizierten Vermögenswerten direkt zugeordnet werden können, werden nach IAS 23 grundsätzlich als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert.

Kosten für die Reparatur von Sachanlagen, die nicht zu einer Erweiterung oder wesentlichen Verbesserung des jeweiligen Vermögenswerts führen, werden aufwandswirksam behandelt.

Anlageimmobilien

Anlageimmobilien (IAS 40: ›Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien‹) werden in entsprechender Ausübung des nach IAS 40 bestehenden Wahlrechts zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter linearer Abschreibungen sowie kumulierter Wertminderungen bilanziert. Im Konzernanhang erfolgt die Angabe des beizulegenden Zeitwerts dieser Anlageimmobilien, der unter anderem durch konzernexterne, unabhängige Gutachter nach international anerkannten Bewertungsmethoden wie zum Beispiel der Discounted-Cashflow-Methode ermittelt oder aus dem aktuellen Marktpreis vergleichbarer Immobilien abgeleitet wird.

Leasing

Im Rahmen von Finanzierungsleasingverhältnissen wird dem Leasingnehmer das wirtschaftliche Eigentum in den Fällen zugerechnet, in denen er im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum verbunden sind, trägt (IAS 17). Sofern das wirtschaftliche Eigentum dem Heidelberg-Konzern zuzurechnen ist, erfolgt die Aktivierung zu Beginn der Laufzeit des Leasingverhältnisses zum beizulegenden Zeitwert oder zum niedrigeren Barwert der Mindestleasingzahlungen. Die Abschreibungen erfolgen nach der linearen Abschreibungsmethode auf der Grundlage der wirtschaftlichen Nutzungsdauer beziehungsweise der kürzeren Vertragslaufzeit.

Sofern das wirtschaftliche Eigentum nicht dem Heidelberg-Konzern als Leasingnehmer zuzurechnen ist und somit Operating-Leasing-Verhältnisse vorliegen, werden die Leasingraten linear als Aufwand über die Laufzeit des Leasingverhältnisses in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Abschreibungen

Die Abschreibungen auf die immateriellen Vermögenswerte, die Sachanlagen und die Anlageimmobilien werden im Wesentlichen auf der Grundlage der nachfolgenden konzerneinheitlichen Nutzungsdauern (in Jahren) ermittelt:

	2010/2011	2011/2012
Entwicklungskosten	3 bis 12	3 bis 12
Software/Sonstige Rechte	3 bis 5	3 bis 5
Gebäude	10 bis 50	10 bis 50
Technische Anlagen und Maschinen	3 bis 15	6 bis 29
Fahrzeuge	6 bis 9	6 bis 9
Betriebs- und Geschäftsausstattung	4 bis 15	4 bis 15
Anlageimmobilien	10 bis 50	10 bis 50

Wertminderungen nichtfinanzieller Vermögenswerte

Bei immateriellen Vermögenswerten (einschließlich der aktivierten Entwicklungskosten) sowie Gegenständen des Sachanlagevermögens wird am Ende jedes Geschäftsjahres überprüft, ob Tatsachen und Indizien auf eine Wertminderung des Buchwerts hindeuten. Soweit im Rahmen einer in diesem Fall durchzuführenden Werthaltigkeitsüberprüfung der erzielbare Betrag des Vermögenswerts den Buchwert unterschreitet, wird eine Wertminderung vorgenommen. Der erzielbare Betrag ist jeweils der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert. Sofern der Vermögenswert Teil einer selbstständigen zahlungsmittelgenerierenden Einheit (Cash-generating Unit) ist, wird die Abschreibung auf der Grundlage des erzielbaren Betrags dieser zahlungsmittelgenerierenden Einheit ermittelt. Bei Wegfall der Gründe für eine Wertminderung erfolgt eine Zuschreibung bis zur Höhe der um die Abschreibungen fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten (IAS 36).

Die Buchwerte der Geschäfts- oder Firmenwerte werden bei Vorliegen von Anhaltspunkten für eine Wertminderung einem Werthaltigkeitstest (Impairment-Test) unterzogen. Unabhängig davon, ob ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung vorliegt, werden die Geschäfts- oder Firmenwerte jährlich auf eine Wertminderung überprüft (Impairment-Test). Wertminderungen werden erfasst, wenn der erzielbare Betrag den Buchwert einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit, der ein Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet wurde,

unterschreitet. Darüber hinausgehender Abwertungsbedarf wird durch anteilige Reduzierung der Buchwerte der übrigen Vermögenswerte berücksichtigt. Bei Geschäfts- oder Firmenwerten werden erfasste Wertminderungen in nachfolgenden Perioden nicht rückgängig gemacht.

Vorräte

Die Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert angesetzt. Der Ermittlung der Wertansätze liegt grundsätzlich das gewogene Durchschnittsverfahren zugrunde.

Die Herstellungskosten umfassen produktionsbezogene Vollkosten, die auf der Grundlage der Normalbeschäftigung ermittelt werden.

Im Einzelnen enthalten die Herstellungskosten der Erzeugnisse direkt zurechenbare Einzelkosten (wie Fertigungsmaterial und -löhne) sowie fixe und variable Produktionsgemeinkosten (wie Material- und Fertigungsgemeinkosten) einschließlich angemessener Abschreibungen auf Fertigungsanlagen. Dabei werden insbesondere die Kosten berücksichtigt, die auf den spezifischen Produktionskostenstellen anfallen.

Den Bestandsrisiken der Vorratshaltung, die sich aus geminderter Verwertbarkeit ergeben, wird durch angemessene Wertabschläge Rechnung getragen. Die Wertabschläge werden auf der Grundlage des zukünftigen Fabrikationsprogramms oder des tatsächlichen Verbrauchs ermittelt. Hierbei werden, abhängig von der jeweiligen Vorratsposition, individuelle Betrachtungszeiträume zugrunde gelegt, die aufgrund sachgerechter Beurteilungskriterien überprüft und angepasst werden. Bei der Bewertung werden niedrigere realisierbare Nettoveräußerungswerte am Bilanzstichtag berücksichtigt. Sind bei früher abgewerteten Vorräten die Gründe für eine Abwertung weggefallen und ist somit der Nettoveräußerungswert gestiegen, wird die sich daraus ergebende Wertaufholung als Minderung des Materialaufwands erfasst.

Finanzinstrumente

Grundlagen

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt. Finanzinstrumente werden bilanziert, sobald Heidelberg Vertragspartei des Finanzinstruments wird. Sofern bei marktüblichen Käufen beziehungsweise Verkäufen der Handelstag und der Erfüllungstag auseinanderfallen, werden

Finanzinstrumente zum Erfüllungstag bilanziert. Die erstmalige Bewertung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Dabei beinhaltet bei Finanzinstrumenten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, der Buchwert die direkt zurechenbaren Transaktionskosten. Die Folgebewertung der Finanzinstrumente erfolgt anhand der in IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ definierten Bewertungskategorien. Gemäß IAS 39 können finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende Finanzinstrumente designiert werden. Von dieser Möglichkeit hat Heidelberg keinen Gebrauch gemacht.

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden grundsätzlich unsaldiert ausgewiesen. Eine Saldierung erfolgt nur dann, wenn ein Rechtsanspruch auf Verrechnung besteht sowie ein Ausgleich auf Nettobasis beabsichtigt ist. Bei kurzfristigen sowie variabel verzinslichen langfristigen finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten entspricht der bilanzierte Buchwert einer angemessenen Schätzung des beizulegenden Zeitwerts.

Gemäß IAS 39 werden in den Fällen, in denen objektive substanzielle Hinweise auf eine Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten gegeben sind, entsprechende Wertminderungen vorgenommen. Derartige Hinweise können in der Verschlechterung der Bonität des Kunden, Zahlungsverzug oder -ausfall, Restrukturierung von Vertragsbedingungen sowie einer erhöhten Wahrscheinlichkeit der Eröffnung von Insolvenzverfahren liegen. Bei der Ermittlung der Höhe des Wertberichtigungsbedarfs werden historische Ausfallraten, die Dauer der Überfälligkeit, vorliegende Sicherheiten sowie regionale Gegebenheiten berücksichtigt. Dabei werden finanzielle Vermögenswerte sowohl individuell (Einzelwertberichtigung) als auch in Gruppen mit vergleichbaren Ausfallrisikoprofilen (pauschalierte Einzelwertberichtigung) hinsichtlich des Wertberichtigungsbedarfs untersucht. Allen erkennbaren Ausfallrisiken wurde durch entsprechende Risikovorsorge in ausreichender Höhe Rechnung getragen. Das theoretisch maximal verbleibende Ausfallrisiko aus finanziellen Vermögenswerten entspricht den bilanzierten Werten.

Bei Krediten und Forderungen ergibt sich die Höhe der Wertminderung als Differenz zwischen dem Buchwert und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows, abgezinst mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz des finanziellen Vermögenswerts. Wertminderungen werden erfolgswirksam entweder direkt durch Reduktion des Buchwerts der finanziellen Vermögenswerte oder

unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos berücksichtigt. Die Art der Abbildung der Wertberichtigung ist abhängig von der eingeschätzten Wahrscheinlichkeit des Ausfallrisikos. Bei uneinbringlichen Forderungen wird der Buchwert ausgebucht. Verringert sich die Höhe der Wertberichtigung in den folgenden Berichtsperioden objektiv aufgrund eines nach der Erfassung der Wertminderung aufgetretenen Sachverhalts, wird die erfasste Wertminderung in entsprechender Höhe erfolgswirksam rückgängig gemacht.

Bei zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten der Bewertungskategorie ›Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte‹ wird als Wertminderung die Differenz zwischen den Anschaffungskosten (abzüglich etwaiger Tilgungen und Amortisationen) und dem aktuellen beizulegenden Zeitwert, abzüglich etwaiger bereits früher erfolgswirksam erfasster Wertberichtigungen, in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Wertaufholungen von Eigenkapitalinstrumenten werden nicht erfolgswirksam berücksichtigt. Verringert sich die Höhe der Wertberichtigung von Fremdkapitalinstrumenten in den folgenden Berichtsperioden objektiv aufgrund eines nach der Erfassung der Wertminderung aufgetretenen Sachverhalts, werden diese Wertaufholungen in entsprechender Höhe erfolgswirksam berücksichtigt.

Bei zu Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten der Bewertungskategorie ›Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte‹ wird als Wertminderung die Differenz zwischen Buchwert und dem Barwert der geschätzten künftigen Cashflows, abgezinst mit der aktuellen Marktrendite vergleichbarer finanzieller Vermögenswerte, erfolgswirksam erfasst. Solche Wertberichtigungen werden nicht rückgängig gemacht.

Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, sofern die vertraglichen Rechte hinsichtlich der Zahlungsströme enden oder im Wesentlichen alle Chancen und Risiken auf eine Vertragspartei übertragen wurden. Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, sofern die vertragliche Verpflichtung beglichen oder rechtswirksam aufgehoben wurde.

Die Nettogewinne und -verluste umfassen im Wesentlichen im Betriebs- sowie Finanzergebnis erfasste Wertänderungen des beizulegenden Zeitwerts und Währungskurseffekte sowie im Finanzergebnis erfasste Zinsaufwendungen und -erträge aus Finanzinstrumenten. Die Wertänderungen des beizulegenden Zeitwerts beinhalten auch erfolgsneutral im Eigenkapital erfasste Effekte von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten.

Angaben zum Risikomanagement finden sich sowohl in Tz. 32 als auch in der Risikoberichterstattung des Konzern-Lageberichts.

Beteiligungen und Wertpapiere

Die Regelungen des IAS 39 sehen für solche Finanzinstrumente die Unterteilung in ›als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende finanzielle Vermögenswerte‹, ›bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen‹ oder ›zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte‹ vor. Beteiligungen (einschließlich Anteilen an verbundenen Unternehmen) und Wertpapiere werden als ›zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte‹ eingestuft. Auf der Grundlage des IAS 39 sind diese Finanzinstrumente grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert anzusetzen. Die Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bewertet, da die beizulegenden Zeitwerte nicht verlässlich bestimmt werden können. Die Wertpapiere werden grundsätzlich zu Börsenkursen bewertet. Sofern dieser Wert nicht verlässlich ermittelt werden kann, werden die Wertpapiere zu Anschaffungskosten bewertet. Unrealisierte Gewinne und Verluste aus Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts werden unter Berücksichtigung latenter Steuern erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Zum Zeitpunkt des Verkaufs wird der realisierte Gewinn oder Verlust erfolgswirksam im Finanzergebnis berücksichtigt. Die Buchwerte der zu Anschaffungskosten bewerteten Beteiligungen und Wertpapiere werden zu den Bilanzstichtagen auf Werthaltigkeit geprüft und erforderliche Wertminderungen werden erfolgswirksam erfasst.

Die angemessene Klassifizierung der Wertpapiere wird zum Kaufzeitpunkt festgelegt und zum jeweiligen Bilanzstichtag überprüft.

Ausleihungen

Bei den Ausleihungen handelt es sich um von uns ausgereichte Kredite, die nach IAS 39 als ›Kredite und Forderungen‹ klassifiziert werden. Langfristige unverzinsliche und niedrigverzinsliche Ausleihungen werden zum Barwert bilanziert. In den Folgeperioden erfolgt die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode.

Forderungen aus Absatzfinanzierung

Unter den Forderungen aus Absatzfinanzierung sind Forderungen an unsere Kunden ausgewiesen, die im Zusammenhang mit der Finanzierung von Maschinenverkäufen entstehen, sowie Forderungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen.

Finanzierungsleasingverhältnisse umfassen vermietete Anlagen, die wirtschaftlich als Anlagenverkäufe mit langfristiger Finanzierung anzusehen sind. Diese Forderungen werden gemäß IAS 17 in Höhe des Nettoinvestitionswerts, das heißt zu den abgezinsten zukünftigen Mindestleasingzahlungen zuzüglich eventueller nicht garantierter Restwerte, angesetzt. Die Leasingzahlungen werden in Tilgungsleistungen und Zinserträge aufgeteilt und die Zinserträge im Sinne einer konstanten periodischen Verzinsung der Nettoinvestition über die Laufzeit der Leasingverhältnisse in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Forderungen aus Absatzfinanzierung sind der Bewertungskategorie ›Kredite und Forderungen‹ des IAS 39 zugeordnet und werden zum beizulegenden Zeitwert angesetzt. In den Folgeperioden erfolgt die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden bei der erstmaligen Bilanzierung zum beizulegenden Zeitwert unter Berücksichtigung direkt zurechenbarer Transaktionskosten angesetzt. In den Folgeperioden erfolgt die Bewertung aufgrund der Bewertungskategorie ›Kredite und Forderungen‹ zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode.

Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Unter ›Forderungen und sonstige Vermögenswerte‹ werden sowohl nichtfinanzielle Vermögenswerte als auch finanzielle Vermögenswerte, einschließlich derivativer Finanzinstrumente, ausgewiesen. Die finanziellen Vermögenswerte sind – mit Ausnahme der derivativen Finanzinstrumente – der Bewertungskategorie des IAS 39 ›Kredite und Forderungen‹ zugeordnet, die zu den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden. Die nichtfinanziellen Vermögenswerte werden entsprechend den jeweils anzuwendenden Standards bewertet.

Flüssige Mittel

Die Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten sind zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Die Guthaben bei Kreditinstituten weisen eine Restlaufzeit von bis zu drei Monaten auf.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Originäre Finanzinstrumente umfassen Finanzverbindlichkeiten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie nichtderivative sonstige finanzielle Verbindlichkeiten. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die nichtderivativen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten beinhalten abgegrenzte Schulden (Accruals) für ausstehende Rechnungen sowie abgegrenzte Schulden aus dem Personalbereich.

Originäre finanzielle Verbindlichkeiten werden nach IAS 39 zum beizulegenden Zeitwert angesetzt. Bei nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten finanziellen Verbindlichkeiten werden direkt zurechenbare Transaktionskosten berücksichtigt. In den Folgeperioden erfolgt die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode. Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen werden in Höhe des Barwerts der Mindestleasingzahlungen passiviert. Finanzgarantien werden mit dem nach IAS 37 zu ermittelnden Betrag oder dem höheren ursprünglich passivierten Betrag abzüglich etwaiger Amortisationen bilanziert. Der Ausweis erfolgt innerhalb der anderen Rückstellungen.

Derivative Finanzinstrumente

Im Heidelberg-Konzern sind unter derivativen Finanzinstrumenten Sicherungsgeschäfte zu verstehen, die zur Steuerung von Risiken aus Zins- und Währungsschwankungen eingesetzt werden. Sie dienen der Reduzierung von Ergebnisvolatilitäten. Handelspositionen, das heißt Derivate ohne Grundgeschäft, werden nicht eingegangen. Wir verwenden derzeit außerbörslich gehandelte sogenannte OTC-Instrumente (Over the Counter). Diese umfassen:

- > Devisentermingeschäfte,
- > Devisenoptionen und
- > Zinsswaps.

Der Umfang der Sicherung durch Finanzderivate erstreckt sich auf gebuchte, schwebende und hoch wahrscheinliche antizipierte Grundgeschäfte.

Nach IAS 39 erfüllen Derivate die Ansatzkriterien für Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, deshalb sind sie zwingend mit ihren Marktwerten zu aktivieren (sonstige Vermögenswerte) beziehungsweise zu passivieren (sonstige Verbindlichkeiten). Die erstmalige Bilanzierung erfolgt zum Erfüllungstag.

Für die Bilanzierung von Sicherungsgeschäften (Hedge-Accounting) ist gemäß IAS 39 die Unterscheidung zwischen Fair-Value-Hedge und Cashflow-Hedge von grundlegender Bedeutung.

Ziel eines Fair-Value-Hedges ist der Ausgleich der Marktwertänderungen von bilanziellen Vermögenswerten und Schulden durch gegenläufige Marktwertänderungen des designierten Sicherungsgeschäfts. Ein aus der Marktwertänderung des designierten Sicherungsgeschäfts resultierender Gewinn oder Verlust ist sofort in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen. Das Grundgeschäft ist hinsichtlich des gesicherten Risikos mit Wirkung ab Sicherungsbeginn ebenfalls erfolgswirksam zu bewerten.

Ein Cashflow-Hedge bezweckt die Absicherung von Zahlungsstromänderungen, die sich typischerweise aus in der Konzernbilanz ausgewiesenen variabel verzinslichen Vermögenswerten oder Schulden, aus schwebenden Geschäften in fremder Währung oder aus geplanten zukünftigen Transaktionen ergeben. Die Berücksichtigung der Gewinne und Verluste der Marktwerte der als Sicherungsgeschäft designierten Derivate erfolgt bis zum Eintritt des jeweils gesicherten Grundgeschäfts erfolgsneutral im Eigenkapital.

Als Held for Trading werden solche Sicherungsgeschäfte klassifiziert, die die Dokumentationsanforderungen des IAS 39 für Hedge-Accounting nicht erfüllen oder deren Grundgeschäft nicht mehr existiert.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden auf der Grundlage der international üblichen bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode (Liability-Methode) berechnet (IAS 12). Demnach werden Steuerabgrenzungsposten auf sämtliche temporären Differenzen zwischen den Wertansätzen nach IFRS und den steuerlichen Wertansätzen der Einzelgesellschaften beziehungsweise der Organgesellschaften und auf entsprechende Konsolidierungsvorgänge gebildet. Überdies sind latente Steueransprüche für künftige Vermögensvorteile aus steuerlichen Verlustvorträgen zu berücksichtigen. Latente Steueransprüche für Bilanzierungs- und Bewertungsunterschiede sowie für steuerliche Verlustvorträge werden in der Höhe aktiviert, wie es wahrscheinlich ist, dass hierfür zu versteuerndes Ergebnis zukünftig verfügbar sein wird, und damit eine Nutzung hinreichend sicher erscheint. Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt unter Berücksichtigung der jeweiligen nationalen Ertragsteuersätze. Für die Berechnung der inländischen latenten Steuern wird ein Steuersatz in Höhe von 28,43 Prozent (Vorjahr: 28,43 Prozent) zugrunde gelegt. Neben der Körperschaftsteuer von 15 Prozent und dem Solidaritätszuschlag von 5,5 Prozent wurde der durchschnittliche Gewerbesteuersatz berücksichtigt.

Eine Abzinsung latenter Steueransprüche und latenter Steuerschulden wird entsprechend den Regelungen des IAS 12 nicht vorgenommen. Eine Saldierung von latenten Steueransprüchen mit latenten Steuerschulden wurde in den Fällen vorgenommen, in denen es nach den Regelungen des IAS 12 vorgeschrieben ist. Eine Saldierung hat hiernach dann zu erfolgen, wenn ein einklagbares Recht zur Aufrechnung der tatsächlichen Steuern besteht und sich die latenten Steueransprüche und latenten Steuerschulden auf Ertragsteuern beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden und die bei der gleichen Gesellschaft beziehungsweise im gleichen Organkreis entstehen.

Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte und Schulden

Langfristige Vermögenswerte und Schulden werden als zur Veräußerung bestimmt eingestuft, wenn eine Veräußerung höchst wahrscheinlich ist und der Vermögenswert in seinem derzeitigen Zustand zum sofortigen Verkauf zur Verfügung steht. Daneben muss ein Beschluss vorliegen, den Vermögenswert oder die Veräußerungsgruppe innerhalb eines Jahres zu verkaufen.

Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte werden mit dem niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert nach Abzug von Veräußerungskosten angesetzt. Sie werden nicht mehr planmäßig abgeschrieben.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Versorgungsverpflichtungen des Konzerns umfassen sowohl die leistungsorientierten als auch die beitragsorientierten Altersversorgungssysteme. Bei leistungsorientierten Altersversorgungssystemen werden die Pensionsverpflichtungen nach der sogenannten ›Projected-Unit-Credit-Methode‹ ermittelt (IAS 19). Hierzu werden jährlich versicherungsmathematische Gutachten eingeholt. Die Sterbewahrscheinlichkeiten werden nach den aktuellen Sterbetafeln von Heubeck (2005G) beziehungsweise vergleichbaren ausländischen Sterbetafeln ermittelt. Das mit dem beizulegenden Zeitwert bewertete Planvermögen wird mit den leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen saldiert. Der Dienstzeitaufwand wird unter dem Personalaufwand ausgewiesen, der Zinsanteil der Rückstellungszuführung im Finanzergebnis. Die Erträge aus Planvermögen werden auf Ebene der Einzelgesellschaft bis zur Höhe der Aufwendungen für Versorgungsansprüche mit dem Personalaufwand verrechnet. Der übersteigende Betrag wird im Finanzergebnis ausgewiesen. Die Bestimmung der langfristig erwarteten Erträge aus Planvermögen erfolgt in Abhängigkeit von der jeweiligen Vermögenskategorie. Hierbei orientieren sich unsere Prognosen an langfristigen historischen Durchschnittswerten.

Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste werden vollständig erfolgsneutral im Eigenkapital verrechnet. Die im Eigenkapital erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste, zusammen mit den darauf entfallenden latenten Steuern, werden gesondert in der ›Konzern-Gesamtergebnisrechnung‹ dargestellt.

Bei beitragsorientierten Altersversorgungssystemen werden die einzahlungspflichtigen Beiträge unmittelbar als Aufwand verrechnet. Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen werden dafür nicht gebildet, da das Unternehmen in diesen Fällen neben der Verpflichtung zur Prämienzahlung keiner zusätzlichen Verpflichtung unterliegt.

Andere Rückstellungen

Andere Rückstellungen sind insoweit berücksichtigt, als sich aus einem vergangenen Ereignis eine gegenwärtige Verpflichtung ergibt, die Höhe der Inanspruchnahme eher wahrscheinlich als unwahrscheinlich ist und diese zuverlässig geschätzt werden kann (IAS 37). Dies bedeutet, dass die Eintrittswahrscheinlichkeit über 50 Prozent liegen muss. Die Bewertung erfolgt auf der Grundlage des Erfüllungsbetrags mit der höchsten Eintrittswahrscheinlichkeit oder bei Gleichverteilung der Eintrittswahrscheinlichkeiten mit dem Erwartungswert der Erfüllungsbeträge. Rückstellungen werden nur für rechtliche oder faktische Verpflichtungen gegenüber Dritten gebildet. Die Rückstellungen werden zu produktionsbezogenen Vollkosten unter Berücksichtigung möglicher Kostensteigerungen bewertet.

Rückstellungen für Restrukturierungen werden insoweit gebildet, als diese die Kriterien des IAS 37 erfüllen.

Langfristige Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden unter Zugrundelegung entsprechender Zinssätze mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt, sofern der Zinseffekt wesentlich ist. Die zugrunde gelegten Zinssätze sind abhängig von der entsprechenden Laufzeit der Verpflichtung.

Erhaltene Anzahlungen

Von Kunden erhaltene Anzahlungen werden unter den Verbindlichkeiten passiviert.

Rechnungsabgrenzungsposten

Für von der öffentlichen Hand gewährte steuerpflichtige Investitionszuschüsse sowie steuerfreie Investitionszulagen besteht ein Wahlrecht, diese entweder als passivischen Abgrenzungsposten zu bilanzieren oder bei der Feststellung des Buchwerts des Vermögenswerts abzusetzen. Heidelberg weist die Zuschüsse als Rechnungsabgrenzungsposten, der während der Nutzungsdauer des jeweiligen Anlagevermögens entsprechend dem Abschreibungsverlauf aufgelöst und als Ertrag erfasst wird, aus.

Eventualverbindlichkeiten

Eventualverbindlichkeiten sind mögliche Verpflichtungen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen und deren Existenz erst durch das Eintreten eines oder mehrerer ungewisser zukünftiger Ereignisse bestätigt wird, die jedoch außerhalb des Einflussbereichs des Heidelberg-Konzerns liegen. Ferner können gegenwärtige Verpflichtungen dann Eventualverbindlichkeiten darstellen, wenn die Wahrscheinlichkeit des Abflusses von Ressourcen nicht hinreichend wahrscheinlich für die Bildung einer Rückstellung ist und/oder die Höhe der Verpflichtung nicht ausreichend zuverlässig geschätzt werden kann. Die Wertansätze der Eventualverbindlichkeiten entsprechen der bestmöglichen Schätzung des aus dem Haftungsumfang resultierenden Erfüllungsbetrags.

7 SCHÄTZUNGEN UND ERMESSENS- ENTSCHEIDUNGEN

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind gewisse Annahmen zu treffen und Schätzungen vorzunehmen, die sich auf die Höhe und den Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden sowie die Angaben zu Eventualforderungen und -verbindlichkeiten am Bilanzstichtag und die ausgewiesenen Erträge und Aufwendungen für die Berichtsperiode auswirken. Dabei ergeben sich für den Ersteller des Konzernabschlusses gewisse Ermessensspielräume.

Im Wesentlichen sind die nachfolgenden Sachverhalte von Annahmen und Schätzungen betroffen:

- > die Beurteilung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte,
- > die Bewertung sonstiger immaterieller Vermögenswerte sowie von Gegenständen des Sachanlagevermögens,
- > die Beurteilung der Werthaltigkeit der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Forderungen aus Absatzfinanzierung,
- > der Ansatz und die Bewertung anderer Rückstellungen,
- > der Ansatz und die Bewertung von Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen.

Im Rahmen des Impairment-Tests der Geschäfts- oder Firmenwerte wird der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten durch den beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten oder den höheren Nutzungswert bestimmt. Dabei spiegelt der beizulegende Zeitwert die bestmögliche Schätzung des Betrags wider, für den ein unabhängiger Dritter die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten am Bilanzstichtag erwerben würde. Der Nutzungswert ist der Barwert der geschätzten künftigen Cashflows, die aus der zahlungsmittelgenerierenden Einheit erwartet werden. Durch Veränderung der Einflussfaktoren kann sich der Zeitwert beziehungsweise Nutzungswert verändern, und dies könnte zur Erfassung von Wertminderungen führen.

Bei immateriellen Vermögenswerten – mit Ausnahme von Geschäfts- oder Firmenwerten – sowie Gegenständen des Sachanlagevermögens unterliegt die konzerneinheitliche Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern der Einschätzung des Managements. Außerdem wird im Rahmen des Impairment-Tests der erzielbare Betrag des Vermögenswerts beziehungsweise der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, der dem Vermögenswert zugeordnet wurde, aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten oder dem höheren Nutzungswert bestimmt. Dabei spiegelt der beizulegende Zeitwert die bestmögliche Schätzung des Betrags wider, für den ein unabhängiger Dritter den Vermögenswert am Bilanzstichtag erwerben würde. Der Nutzungswert ist der Barwert der geschätzten künftigen Cashflows, die aus der fortgesetzten Nutzung des Vermögenswerts beziehungsweise der zahlungsmittelgenerierenden Einheit erwartet werden können. Durch Veränderung der Einflussfaktoren kann sich der Zeitwert beziehungsweise Nutzungswert verändern, und dies könnte zur Erfassung von Wertminderungen oder Wertaufholungen führen.

Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Forderungen aus Absatzfinanzierung können sich Bonitäts- und Ausfallrisiken insoweit ergeben, dass Kunden ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen und dadurch Vermögensverluste auftreten. Die Ermittlung der erforderlichen Wertberichtigungen erfolgt unter Berücksichtigung der Bonität der Kunden, vorliegender Sicherheiten sowie Erfahrungen aufgrund historischer Ausfallraten. Der tatsächliche Zahlungsausfall der Kunden kann von dem erwarteten Zahlungsausfall aufgrund der zugrunde gelegten Einflussfaktoren abweichen.

Für den Ansatz und die Bewertung anderer Rückstellungen werden die Höhe und die Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme geschätzt. Die Bewertung erfolgt auf der Grundlage des Erfüllungsbetrags mit der höchsten

Eintrittswahrscheinlichkeit oder bei Gleichverteilung der Eintrittswahrscheinlichkeiten mit dem Erwartungswert der Erfüllungsbeträge. Die Höhe der tatsächlichen Inanspruchnahme kann von den Schätzungen abweichen.

Der Berechnung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen liegen die in Tz. 27 aufgeführten Parameter zugrunde. Bei Erhöhung beziehungsweise Verminderung des Rechnungszinssatzes um jeweils einen Viertel Prozentpunkt auf 4,75 Prozent beziehungsweise 4,25 Prozent (Vorjahr: auf 5,25 Prozent beziehungsweise 4,75 Prozent) würden sich die inländischen Versorgungsansprüche um 30.874 Tsd € (Vorjahr: 26.818 Tsd €) reduzieren beziehungsweise um 32.936 Tsd € (Vorjahr: 28.564 Tsd €) erhöhen. Die erfolgsneutral verrechneten Verluste im Eigenkapital würden sich nach Ertragsteuern um 22.096 Tsd € (Vorjahr: 19.194 Tsd €) reduzieren beziehungsweise um 23.572 Tsd € (Vorjahr: 20.443 Tsd €) erhöhen.

Dem Goodwill-Impairment-Test liegen die in Tz. 19 aufgeführten Parameter zugrunde. Bei Erhöhung des Diskontierungssatzes vor Steuern um jeweils einen Prozentpunkt auf 10,0 Prozent (Vorjahr: 10,7 Prozent) für die zahlungsmittelgenerierende Einheit ›Heidelberg Equipment‹ beziehungsweise 10,4 Prozent (Vorjahr: 11,0 Prozent) für die zahlungsmittelgenerierende Einheit ›Heidelberg Services‹ würde sich wie im Vorjahr kein Abschreibungsbedarf ergeben. Entsprechendes gilt für eine Verminderung des zur Ermittlung der ewigen Rente verwendeten Wachstumsfaktors um jeweils einen Prozentpunkt sowie für die Verminderung des Ergebnisses der betrieblichen Tätigkeit um 5 Prozent.

Die Annahmen und Schätzungen basieren jeweils auf dem aktuellen Kenntnisstand und den aktuell verfügbaren Daten. Die tatsächliche Entwicklung kann von den Schätzungen abweichen. Wenn die tatsächlichen Beträge von den geschätzten abweichen, werden die Buchwerte der relevanten Vermögenswerte und Schulden entsprechend angepasst.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

8 Die Umsatzerlöse beinhalten neben den Erträgen aus Produktverkäufen beziehungsweise Dienstleistungsgeschäften des Weiteren Erträge aus Provisionen, aus Finanzierungsleasingverhältnissen und aus Operating-Leasing-Verhältnissen in Höhe von 5.891 Tsd € (Vorjahr: 7.404 Tsd €) sowie Zinserträge aus Absatzfinanzierungen und Finanzierungsleasingverhältnissen in Höhe von 14.581 Tsd € (Vorjahr: 16.148 Tsd €).

Weitere Erläuterungen zu den Umsatzerlösen erfolgen in den Berichten aus den Sparten und den Berichten aus den Regionen im Konzern-Lagebericht. Die Gliederung der Umsatzerlöse nach Segmenten und die Aufgliederung nach Regionen ist in Tz. 37 enthalten.

9
SONSTIGE
BETRIEBLICHE ERTRÄGE

	2010/2011	2011/2012
Auflösung von sonstigen Rückstellungen und abgegrenzten Schulden	44.369	51.183
Erträge aus abgeschriebenen Forderungen und sonstigen Vermögenswerten	22.455	16.935
Kursicherungsgeschäfte/Währungskursgewinne	11.035	13.965
Einnahmen aus betrieblichen Einrichtungen	14.161	12.845
Erträge aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und Anlageimmobilien	8.791	2.004
Übrige Erträge	35.651	26.152
	<u>136.462</u>	<u>123.084</u>

10
MATERIALAUFWAND

	2010/2011	2011/2012
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1.111.793	1.111.999
Aufwendungen für bezogene Leistungen	119.044	117.310
Zinsaufwand Heidelberg Financial Services	3.210	2.410
	<u>1.234.047</u>	<u>1.231.719</u>

Die auf die Gesamtleistung bezogene Materialquote beträgt 47,0 Prozent (Vorjahr: 47,5 Prozent).

11

PERSONALAUFWAND
UND ANZAHL DER
MITARBEITER

	2010/2011	2011/2012
Löhne und Gehälter	733.677	762.234
Aufwand für Altersversorgung ¹⁾	41.932	34.268
Erträge aus Planvermögen	- 30.847	- 27.880
Sonstige soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	127.949	135.908
	872.711	904.530

¹⁾ Siehe Tz. 27

Der Zinsanteil der Versorgungsansprüche wird unter dem Finanzergebnis ausgewiesen. Die Erträge aus Planvermögen werden auf der Ebene der Einzelgesellschaft bis zur Höhe der Aufwendungen für Versorgungsansprüche mit dem Personalaufwand verrechnet. Der übersteigende Betrag wird im Finanzergebnis gezeigt.

Erstattungen der Bundesagentur für Arbeit für Aufwendungen zur Sozialversicherung im Rahmen der Kurzarbeit mindern den Personalaufwand um 11.246 Tsd € (Vorjahr: 14.040 Tsd €).

Die Anzahl der MITARBEITER ¹⁾ betrug:

	2010/2011	Durchschnitt 2011/2012	31.3.2011	Stand 31.3.2012
Europe, Middle East and Africa	11.286	10.930	11.156	10.833
Eastern Europe	653	624	631	615
North America	1.033	940	1.000	882
South America	245	264	250	262
Asia/Pacific	2.133	2.215	2.160	2.221
	15.350	14.973	15.197	14.813
Auszubildende	714	672	631	601
	16.064	15.645	15.828	15.414

¹⁾ Ohne Praktikanten, Diplomanden, Mitarbeiter in ruhendem Arbeitsverhältnis und Mitarbeiter, die sich in der Freistellungsphase ihrer Altersteilzeit befinden

12
ABSCHREIBUNGEN

Die Abschreibungen einschließlich Wertminderungen und Sondereinflüssen in Höhe von 90.181 Tsd € (Vorjahr: 101.521 Tsd €) entfallen auf immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 25.728 Tsd € (Vorjahr: 28.646 Tsd €), auf Sachanlagen in Höhe von 64.382 Tsd € (Vorjahr: 71.107 Tsd €) sowie auf Anlageimmobilien in Höhe von 71 Tsd € (Vorjahr: 1.768 Tsd €).

Von den Wertminderungen entfallen 0 Tsd € (Vorjahr: 1.756 Tsd €) auf Anlageimmobilien, 169 Tsd € (Vorjahr: 307 Tsd €) auf Grundstücke und Bauten, 408 Tsd € (Vorjahr: 258 Tsd €) auf Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie – infolge verminderter Ertragsaussichten – 2.708 Tsd € (Vorjahr: 1.643 Tsd €) auf immaterielle Vermögenswerte. Die Wertminderungen sind überwiegend dem Segment ›Heidelberg Equipment‹ zuzuordnen und im Wesentlichen in den Sondereinflüssen erfasst.

13
**SONSTIGE BETRIEBLICHE
 AUFWENDUNGEN**

	2010/2011	2011/2012
Sondereinzelkosten des Vertriebs inklusive Frachtkosten	117.734	121.954
Andere Lieferungen und Leistungen, soweit nicht im Materialaufwand enthalten	109.222	111.888
Mieten, Pachten, Leasing	65.761	62.474
Fahrt- und Reisekosten	41.993	43.928
Wertberichtigungen auf Forderungen und sonstige Vermögenswerte	18.242	20.590
Kursicherungsgeschäfte/Währungskursverluste	25.596	20.337
Zuführungen zu Rückstellungen und abgegrenzten Schulden, mehrere Aufwandsarten betreffend	19.719	18.853
Versicherungsaufwand	12.714	10.967
Fuhrparkkosten (ohne Leasing)	8.302	8.045
Übrige Gemeinkosten	104.962	100.504
	524.245	519.540

14
SONDEREINFLÜSSE

Aufwendungen, die im Zusammenhang mit unserem Effizienzprogramm Focus 2012 stehen, sind in den Sondereinflüssen enthalten.

Im Rahmen dieses Programms sind im Berichtszeitraum personalbezogene Aufwendungen in Höhe von 123.123 Tsd € angefallen. Die restlichen Aufwendungen in Höhe von 19.151 Tsd € betreffen im Wesentlichen weitere Strukturmaßnahmen im Zusammenhang mit Focus 2012 und beinhalten unter anderem Wertminderungen auf Vorräte und immaterielle Vermögenswerte, Beratungskosten sowie Kosten aufgrund des Leerstands von Gebäuden.

15

FINANZERGEBNIS

	2010/2011	2011/2012
Finanzerträge	22.690	20.475
Finanzaufwendungen	171.724	110.029
Finanzergebnis	-149.034	-89.554

16

FINANZERTRÄGE

	2010/2011	2011/2012
Zinsen und ähnliche Erträge	14.036	14.974
Erträge aus Finanzanlagen/Ausleihungen/Wertpapieren	8.654	5.501
Finanzerträge	22.690	20.475

17

FINANZAUFWENDUNGEN

	2010/2011	2011/2012
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	169.459	106.465
– davon: Nettozinsaufwendungen für Pensionen	(37.403)	(34.431)
Aufwendungen aus Finanzanlagen/Ausleihungen/Wertpapieren	2.265	3.564
Finanzaufwendungen	171.724	110.029

In den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen werden Aufwendungen im Zusammenhang mit der hochverzinslichen Anleihe und der Kreditfazilität (siehe Tz. 29) ausgewiesen.

Die Nettozinsaufwendungen für Pensionen enthalten die Zinsaufwendungen aus Pensionsansprüchen abzüglich des Anteils des Vermögensertrags der Planvermögen, der nicht im Personalaufwand saldiert wurde (siehe Tz. 11).

Die Aufwendungen für Finanzanlagen/Ausleihungen/Wertpapiere enthalten Abschreibungen/Zuschreibungen in Höhe von 620 Tsd € (Vorjahr: 194 Tsd €).

18
**STEUERN VOM EINKOMMEN
 UND VOM ERTRAG**

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag setzen sich wie folgt zusammen:

	2010/2011	2011/2012
Effektive Steuern	- 33.664	- 81.586
davon Inland	(- 24.862)	(- 85.863)
davon Ausland	(- 8.802)	(4.277)
Latente Steuern	19.677	82.364
davon Inland	(- 36.105)	(77.455)
davon Ausland	(55.782)	(4.909)
	- 13.987	778

Aufgrund der Anwendung geänderter beziehungsweise neuer Standards ergaben sich im Berichtsjahr – wie bereits im Vorjahr – keine zusätzlichen Steuer- aufwendungen beziehungsweise Steuererträge.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag umfassen die inländische Körperschaftsteuer (15 Prozent) inklusive Solidaritätszuschlag (5,5 Prozent) sowie die Gewerbesteuer (12,60 Prozent) beziehungsweise vergleichbare Steuern der ausländischen Tochtergesellschaften. Der nominale inländische Gesamt- steuersatz beträgt im Berichtsjahr unverändert 28,43 Prozent.

Für die temporären Differenzen aus Anteilen an Tochterunternehmen in Höhe von 232.011 Tsd € (Vorjahr: 282.425 Tsd €) wurden keine latenten Steuer- schulden passiviert, da eine Umkehrung dieser Differenzen in absehbarer Zeit nicht wahrscheinlich ist oder entsprechende Effekte keiner Besteuerung unterliegen. Eine Bilanzierung latenter Steuern würde auf den jeweils anzu- wendenden Steuersätzen unter Berücksichtigung der lokalen Besteuerung aus- geschütteter Dividenden beruhen.

Der latente Steueraufwand infolge der Abwertung latenter Steueransprü- che auf temporäre Differenzen betrug im Berichtsjahr 20.576 Tsd € (Vorjahr: 54.586 Tsd €).

Die Höhe der steuerlichen Verlustvorträge, für die keine latenten Steuer- ansprüche gebildet wurden, beträgt insgesamt 1.067.871 Tsd € (Vorjahr: 525.865 Tsd €). Von diesen sind 1.763 Tsd € bis 2013 (Vorjahr: 4.556 Tsd € bis 2012), 7.240 Tsd € bis 2014 (Vorjahr: 5.688 Tsd € bis 2013), 9.428 Tsd € bis 2015

(Vorjahr: 7.406 Tsd € bis 2014), 3.965 Tsd € bis 2016 (Vorjahr: 2.518 Tsd € bis 2015), 2.136 Tsd € bis 2017 (Vorjahr: 6.416 Tsd € bis 2016) und 1.043.339 Tsd € bis 2018 und später (Vorjahr: 499.281 Tsd € bis 2017 und später) nutzbar.

Für steuerliche Verlustvorträge werden latente Steueransprüche nur angesetzt, wenn ihre Realisierung in der nächsten Zukunft gewährleistet ist. Abschreibungen auf in den Vorjahren gebildete latente Steueransprüche auf steuerliche Verlustvorträge wurden im Berichtsjahr in Höhe von 63.952 Tsd € (Vorjahr: 0 Tsd €) vorgenommen. Auf bislang noch nicht berücksichtigte steuerliche Verlustvorträge wurden im Berichtsjahr latente Steueransprüche in Höhe von 1.250 Tsd € (Vorjahr: 0 Tsd €) gebildet. Im Berichtsjahr wurden latente Steueransprüche auf laufende steuerliche Verluste in Höhe von 1.007 Tsd € (Vorjahr: 968 Tsd €) ertragswirksam aktiviert. Das Bestehen von steuerlichen Verlustvorträgen ist grundsätzlich ein Indiz dafür, dass nicht von einer Nutzung der latenten Steueransprüche ausgegangen werden kann. Aufgrund der Steuerplanungsrechnung wird davon ausgegangen, dass in absehbarer Zukunft ein positives steuerpflichtiges Einkommen zur Verfügung stehen wird. Dem folgend wurden latente Steueransprüche in Höhe von 14.941 Tsd € (Vorjahr: 107.312 Tsd €) bei Gesellschaften aktiviert, die im laufenden Geschäftsjahr oder im vorhergehenden Geschäftsjahr einen steuerlichen Verlust erzielt haben.

Im Berichtsjahr sind Erträge aus der Geltendmachung von Verlustrückträgen in Höhe von 0 Tsd € (Vorjahr: 215 Tsd €) angefallen.

Noch nicht genutzte Steuergutschriften, für die in der Konzernbilanz keine latenten Steueransprüche aktiviert wurden, sind in Höhe von 2.454 Tsd € (Vorjahr: 2.326 Tsd €) vorhanden.

Die effektiven Steuern wurden im Berichtsjahr aufgrund bislang nicht berücksichtigter latenter Steueransprüche auf Verlustvorträge um 4.023 Tsd € (Vorjahr: 1.418 Tsd €) entlastet. In den effektiven Ertragsteuern sind im Saldo periodenfremde Erträge in Höhe von 97.376 Tsd € (Vorjahr: 50.804 Tsd €) enthalten.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag lassen sich aus dem Ergebnis vor Steuern wie folgt entwickeln:

	2010/2011	2011/2012
Ergebnis vor Steuern	-142.877	-229.315
Theoretischer Steuersatz in Prozent	28,43	28,43
Theoretischer Steuerertrag	-40.620	-65.194
Veränderung des theoretischen Steueraufwands/-ertrags aufgrund von:		
- Körperschaftsteuerguthaben Vorjahre aus Änderung des KStG	-9.173	0
- Abweichendem Steuersatz	-4.363	-7.990
- Steuerlichen Verlustvorträgen ¹⁾	26.214	144.003
- Steuerminderung durch steuerfreie Erträge	-7.419	-10.898
- Steuererhöhung durch nicht abzugsfähige Aufwendungen	5.310	12.586
- Veränderung Steuerrückstellungen/ Steuern Vorjahre/Wertminderung latenter Steueransprüche temporäre Differenzen	21.427	-74.339
- Sonstigem	-5.363	2.610
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-13.987	778
Steuerquote in Prozent	9,79	-0,34

¹⁾ Abschreibungen auf Verlustvorträge, Nutzung von nicht bilanzierten Verlustvorträgen sowie Nichtaktivierung von laufenden Verlusten

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

19
IMMATERIELLE
VERMÖGENSWERTE

Die **GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERTE** beinhalten Beträge aus der Übernahme von Geschäftsbetrieben (Asset Deals) sowie aus der Kapitalkonsolidierung. Zur Durchführung der Werthaltigkeitstests (Impairment-Tests) sind die Vermögenswerte den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (Cash-generating Units) zugeordnet worden. Diese entsprechen den Segmenten (siehe Tz.37). Die Buchwerte der den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten ›Heidelberg Equipment‹ und ›Heidelberg Services‹ zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwerte betragen 47.542 Tsd € (Vorjahr: 47.527 Tsd €) beziehungsweise 75.695 Tsd € (Vorjahr: 75.371 Tsd €).

Gemäß IAS 36 wird im Rahmen des Impairment-Tests der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten durch den höheren Betrag aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert bestimmt. Dabei spiegelt der beizulegende Zeitwert die bestmögliche Schätzung des Betrags wider, für den ein unabhängiger Dritter die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten am Bilanzstichtag erwerben würde. Der Nutzungswert ist der Barwert der geschätzten künftigen Cashflows, die aus der zahlungsmittelgenerierenden Einheit erwartet werden. Der Ermittlung des von Heidelberg verwendeten Nutzungswerts auf Basis der Discounted-Cashflow-Methode liegen die vom Vorstand genehmigten Planungen zugrunde, die auf der Mittelfristplanung des Ergebnisses der betrieblichen Tätigkeit für eine Periode von fünf (Vorjahr: fünf) Geschäftsjahren basieren. Grundlage für diese Planungen sind die Erfahrungen der Vergangenheit, externe Informationsquellen sowie die Erwartungen über die künftige Marktentwicklung. Wesentliche Annahmen, auf denen die Ermittlung des Nutzungswerts durch das Management beruht, sind künftige Verkaufspreisentwicklungen sowie die Prognosen der Marktpreise für Rohstoffe, der unternehmensbezogenen Investitionstätigkeit, der Konkurrenzsituation, der Wachstumsraten und der Kapitalkosten. Als Ergebnis ist festzustellen, dass für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten ›Heidelberg Equipment‹, ›Heidelberg Services‹ und ›Heidelberg Financial Services‹ – wie im Vorjahr – kein Abwertungsbedarf besteht.

Die ermittelten Cashflows wurden mit gewichteten Kapitalkostensätzen (WACC) vor Steuern in Höhe von 9,0 Prozent (Vorjahr: 9,7 Prozent) für die zahlungsmittelgenerierende Einheit ›Heidelberg Equipment‹ sowie in Höhe von 9,4 Prozent (Vorjahr: 10,0 Prozent) für die zahlungsmittelgenerierende

Einheit ›Heidelberg Services‹ auf der Grundlage von Marktdaten diskontiert. Heidelberg verwendet für die Extrapolation der Cashflows über den Detailplanungszeitraum hinaus wie im Vorjahr konstante Wachstumsraten von 1 Prozent, um die erwartete Geldentwertung zu berücksichtigen.

Die aktivierten **ENTWICKLUNGSKOSTEN** beziehen sich im Wesentlichen auf die Entwicklung von Maschinen im Segment ›Heidelberg Equipment‹. Die im Berichtsjahr nicht zu aktivierenden Entwicklungskosten aus allen Segmenten – einschließlich der Forschungskosten – belaufen sich auf 127.922 Tsd € (Vorjahr: 121.470 Tsd €).

20
**SACHANLAGEN, ANLAGE-
IMMOBILIEN UND ZUR
VERÄUSSERUNG BESTIMMTE
VERMÖGENSWERTE**

Die Buchwerte der im Anlagevermögen aktivierten Vermögenswerte aus Finanzierungsleasingverhältnissen, bei denen wir als Leasingnehmer auftreten, betragen bei den Grundstücken und Bauten 3.917 Tsd € (Vorjahr: 4.423 Tsd €) und bei den Anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung 5.196 Tsd € (Vorjahr: 3.445 Tsd €). Bei Letzteren handelt es sich im Wesentlichen um Kraftfahrzeuge und EDV-Ausstattung.

Die Buchwerte der im Anlagevermögen aktivierten Vermögenswerte aus Operating-Leasing-Verhältnissen, bei denen wir als Leasinggeber auftreten, betragen 14.637 Tsd € (Vorjahr: 21.697 Tsd €). Diese werden in den Technischen Anlagen und Maschinen ausgewiesen. Hierbei handelt es sich um Druckmaschinen, die an Kunden vermietet werden. Die Bruttobuchwerte betragen 29.677 Tsd € (Vorjahr: 38.891 Tsd €) und die kumulierten Abschreibungen beliefen sich auf 15.039 Tsd € (Vorjahr: 17.194 Tsd €). Im Berichtsjahr wurden Abschreibungen in Höhe von 4.264 Tsd € (Vorjahr: 5.590 Tsd €) erfasst. Aus Operating-Leasing-Verhältnissen werden zukünftige Mieteinnahmen in Höhe von 2.444 Tsd € (Vorjahr: 5.456 Tsd €) erwartet. Die Höhe der Zahlungen mit einer Fälligkeit bis zu einem Jahr, länger als ein Jahr und bis zu fünf Jahren beziehungsweise länger als fünf Jahre beträgt 1.184 Tsd € (Vorjahr: 2.506 Tsd €), 1.130 Tsd € (Vorjahr: 2.809 Tsd €) beziehungsweise 129 Tsd € (Vorjahr: 141 Tsd €).

Im Zusammenhang mit einem erhaltenen Darlehen (Buchwert: 48.548 Tsd €; Vorjahr: 55.564 Tsd €) wurden dem Darlehensgeber Nießbrauchrechte an drei bebauten Grundstücken (Buchwert: 35.533 Tsd €; Vorjahr: 36.534 Tsd €) eingeräumt. Im Zusammenhang mit der Refinanzierung des Heidelberg-Konzerns (siehe Tz. 29) wurden Sachanlagen und Anlageimmobilien durch Sicherungsübereignung sowie Bestellung einer Gesamtgrundschuld als Sicherheiten begeben. Die Buchwerte dieser Sicherheiten betragen zum Bilanzstichtag 362.507 Tsd € (Vorjahr: 379.388 Tsd €) sowie 4.939 Tsd € (Vorjahr: 3.076 Tsd €).

Die Buchwerte des zeitweise ungenutzten Sachanlagevermögens sowie des Sachanlagevermögens, das nicht mehr genutzt wird, sind von untergeordneter Bedeutung.

Für an Kunden des Heidelberg-Konzerns vermietete Sachanlagen im Rahmen von Finanzierungsleasingverhältnissen sind in Höhe der abgezinsten zukünftigen Mindestleasingzahlungen entsprechende Forderungen aktiviert. Die Leasinggegenstände werden somit nicht in unserem Anlagevermögen ausgewiesen.

Der beizulegende Zeitwert der Anlageimmobilien (IAS 40: ›Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien‹) beträgt 9.390 Tsd € (Vorjahr: 7.596 Tsd €). Im Berichtsjahr sind – wie im Vorjahr – nur unwesentliche laufende Erträge beziehungsweise Aufwendungen im Zusammenhang mit Anlageimmobilien angefallen.

Im Berichtsjahr wurden die Nutzungsdauern von Sachanlagen teilweise angepasst. Bei unveränderter Nutzungsdauer wären die Abschreibungen des Berichtsjahres um 3.993 Tsd € höher gewesen.

Gemäß IFRS 5 wurden zum 31. März 2012 Vermögenswerte in Höhe von 2.694 Tsd € (Vorjahr: 908 Tsd €) als zur Veräußerung bestimmt klassifiziert. Diese betreffen im Wesentlichen ein unbebautes sowie drei bebaute Grundstücke, deren Verkauf geplant sowie eingeleitet worden ist und die mehrheitlich dem Segment ›Heidelberg Services‹ zuzuordnen sind.

21
FINANZANLAGEN

Die Finanzanlagen beinhalten Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von 20.659 Tsd € (Vorjahr: 12.645 Tsd €), sonstige Beteiligungen in Höhe von 3.464 Tsd € (Vorjahr: 3.476 Tsd €) und Wertpapiere in Höhe von 3.365 Tsd € (Vorjahr: 3.426 Tsd €). Die zugrunde gelegten Börsenkurse der Wertpapiere entsprechen der ersten Stufe der in IFRS 7: Finanzinstrumente: Angaben festgelegten Ermittlungshierarchie von beizulegenden Zeitwerten, da ausschließlich am aktiven Markt ablesbare Börsenkurse der Bewertung zugrunde gelegt wurden.

22

FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSWERTE

	31.3.2011			31.3.2012		
	kurzfristig	langfristig	Summe	kurzfristig	langfristig	Summe
Forderungen aus Absatzfinanzierung	87.582	90.419	178.001	70.460	85.830	156.290
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	376.928	0	376.928	360.958	0	360.958
Andere Forderungen und sonstige Vermögenswerte						
Sonstige Steuererstattungsansprüche	18.757	0	18.757	18.039	0	18.039
Ausleihungen/Darlehen	421	7.333	7.754	279	7.016	7.295
Derivative Finanzinstrumente	30.318	8.500	38.818	15.406	395	15.801
Zinsabgrenzungen	104	0	104	140	0	140
Rechnungsabgrenzungsposten	12.544	2.190	14.734	16.061	1.536	17.597
Übrige Vermögenswerte	91.379	24.897	116.276	66.493	7.651	74.144
	153.523	42.920	196.443	116.418	16.598	133.016

Im Berichtsjahr sind in den langfristigen übrigen Vermögenswerten 913 Tsd € Planvermögen (Vorjahr: 6.997 Tsd €) enthalten (siehe Tz. 27).

Im Zusammenhang mit der Refinanzierung des Heidelberg-Konzerns (siehe Tz. 29) wurden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen aus Absatzfinanzierung sowie andere Forderungen und sonstige Vermögenswerte grundsätzlich als stille Zession als Sicherheiten begeben. Die Buchwerte dieser Sicherheiten betragen zum Bilanzstichtag 91.457 Tsd € (Vorjahr: 170.616 Tsd €), 98.388 Tsd € (Vorjahr: 106.116 Tsd €) beziehungsweise 10.598 Tsd € (Vorjahr: 9.027 Tsd €).

Forderungen aus Absatzfinanzierung

Die FORDERUNGEN AUS ABSATZFINANZIERUNG werden in der nachfolgenden Tabelle erläutert:

Vertragswährung	Buchwert 31.3.2011 in Tsd€	Restlaufzeit in Jahren	Effektiver Zinssatz in Prozent	Buchwert 31.3.2012 in Tsd€	Restlaufzeit in Jahren	Effektiver Zinssatz in Prozent
EUR	96.663	bis 8	bis 18	91.701	bis 9	bis 18
AUD	29.027	bis 7	bis 13	24.944	bis 7	bis 13
USD	20.637	bis 6	bis 11	11.736	bis 5	bis 11
Diverse	31.674			27.909		
	<u>178.001</u>			<u>156.290</u>		

Die angegebenen Effektivzinssätze entsprechen den vereinbarten Nominalzinssätzen.

Der beizulegende Zeitwert der Forderungen aus Absatzfinanzierung entspricht im Wesentlichen den ausgewiesenen Buchwerten. Dieser Zeitwert basiert auf zukünftig erwarteten Cashflows, die unter Berücksichtigung der am Bilanzstichtag aktuellen, fristenkongruenten Zinssätze sowie der kundenspezifischen Bonität abgezinst werden.

Forderungen aus Absatzfinanzierung mit einem Bruttobuchwert von 48.972 Tsd € (Vorjahr: 52.728 Tsd €) wurden einer Einzelwertberichtigung in Höhe von 19.570 Tsd € (Vorjahr: 27.406 Tsd €) unterzogen. Der abgeleitete Marktwert der Sicherheiten, die für Forderungen aus Absatzfinanzierung gehalten werden, beträgt zum Bilanzstichtag 148.591 Tsd € (Vorjahr: 170.938 Tsd €). Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Eigentumsvorbehalte, wobei der Umfang der Absicherung regional variiert.

Sofern individuell keine objektiven Hinweise auf Wertminderungen vorlagen, wurde für die Forderungen aus Absatzfinanzierung eine pauschalierte Einzelwertberichtigung gebildet. Der Buchwert dieser Forderungen, denen ebenfalls Rückgriffsrechte auf die gelieferten Produkte gegenüberstehen, war zum Bilanzstichtag wie folgt überfällig:

	31.3.2011	31.3.2012
Weder überfällige noch einzelwertberichtigte Forderungen aus Absatzfinanzierung	139.156	113.976
Überfällige, nicht einzelwertberichtigte Forderungen		
weniger als 30 Tage	5.888	2.657
zwischen 30 und 60 Tagen	1.646	1.592
zwischen 60 und 90 Tagen	702	2.938
zwischen 90 und 180 Tagen	1.636	2.246
mehr als 180 Tage	3.651	3.479
Gesamt	13.523	12.912
	<u>152.679</u>	<u>126.888</u>

Der Gesamtaufwand der Periode aus Wertminderungen für Forderungen aus Absatzfinanzierung betrug 9.002 Tsd € (Vorjahr: 6.761 Tsd €). Die davon auf Wertberichtigungskonten gebuchten Wertminderungen haben sich wie folgt entwickelt:

	2010/2011	2011/2012
Stand zu Beginn des Geschäftsjahres	43.147	31.089
Zuführungen	5.291	8.710
Inanspruchnahmen	-7.025	-7.096
Auflösungen	-10.829	-9.505
Änderung Konsolidierungskreis, Währungsanpassungen, übrige Veränderungen	505	215
Stand am Ende des Geschäftsjahres	<u>31.089</u>	<u>23.413</u>

In den Forderungen aus Absatzfinanzierung sind Leasingforderungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen ausgewiesen, bei denen insbesondere unsere Finanzierungsgesellschaften als Leasinggeber auftreten. Auf diese Leasingforderungen entfallen kumulierte Wertminderungen in Höhe von 15 Tsd € (Vorjahr: 1.177 Tsd €). Den Leasingverträgen liegen die nachfolgenden Parameter zugrunde:

	31.3.2011			31.3.2012				
	bis 1 Jahr	von 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	bis 1 Jahr	von 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre		
Summe der Leasingraten	-	-	-	19.692	-	-	-	15.615
Bereits erhaltene Leasingraten	-	-	-	-15.101	-	-	-	-13.813
Ausstehende Leasingraten	1.659	2.932	-	4.591	779	1.023	-	1.802
Zinsanteil der ausstehenden Leasingraten	-286	-359	-	-645	-76	-38	-	-114
Barwert der ausstehenden Leasingraten (Buchwert)	1.373	2.573	-	3.946	703	985	-	1.688

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit einem Bruttobuchwert von 44.918 Tsd € (Vorjahr: 46.140 Tsd €) wurden einer Einzelwertberichtigung in Höhe von 34.316 Tsd € (Vorjahr: 37.823 Tsd €) unterzogen. Sofern individuell keine objektiven Hinweise auf eine Wertminderung vorlagen, wurde für die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen eine pauschalierte Einzelwertberichtigung gebildet. Der Buchwert dieser Forderungen war zum Bilanzstichtag wie folgt überfällig:

	31.3.2011	31.3.2012
Weder überfällige noch einzelwertberichtigte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	252.781	239.914
Überfällige, nicht einzelwertberichtigte Forderungen		
weniger als 30 Tage	65.197	58.447
zwischen 30 und 60 Tagen	17.425	18.219
zwischen 60 und 90 Tagen	6.042	10.197
zwischen 90 und 180 Tagen	13.362	10.487
mehr als 180 Tage	13.804	13.092
Gesamt	115.830	110.442
	368.611	350.356

Der abgeleitete Marktwert der Sicherheiten, die für Forderungen aus Maschinenverkäufen gehalten werden, beträgt zum Bilanzstichtag 183.369 Tsd € (Vorjahr: 209.213 Tsd €). Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Eigentumsvorbehalte, wobei der Umfang der Absicherung regional variiert.

Der Gesamtaufwand der Periode aus Wertminderungen für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betrug 11.193 Tsd € (Vorjahr: 10.881 Tsd €). Die davon auf Wertberichtigungskonten gebuchten Wertminderungen haben sich wie folgt entwickelt:

	2010/2011	2011/2012
Stand zu Beginn des Geschäftsjahres	50.672	45.275
Zuführungen	8.344	9.743
Inanspruchnahmen	- 5.012	- 7.287
Auflösungen	- 9.090	- 7.065
Änderung Konsolidierungskreis, Währungsanpassungen, übrige Veränderungen	361	532
Stand am Ende des Geschäftsjahres	45.275	41.198

Andere Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Bei den langfristigen Forderungen und sonstigen finanziellen Vermögenswerten stimmen die Buchwerte größtenteils mit den beizulegenden Zeitwerten überein. Sofern es Abweichungen gibt, sind diese wirtschaftlich von untergeordneter Bedeutung.

Auf Ausleihungen/Darlehen (Bruttobuchwert: 12.459 Tsd €, Vorjahr: 12.716 Tsd €) sowie auf übrige finanzielle Vermögenswerte (Bruttobuchwert: 30.983 Tsd €, Vorjahr: 52.857 Tsd €) entfallen Einzelwertberichtigungen in Höhe von 5.162 Tsd € (Vorjahr: 4.959 Tsd €) sowie in Höhe von 4.453 Tsd € (Vorjahr: 4.661 Tsd €).

Von den Wertberichtigungen des Vorjahres auf Ausleihungen/Darlehen wurden 87 Tsd € (Vorjahr: 116 Tsd €) verbraucht und 3 Tsd € (Vorjahr: 51 Tsd €) aufgelöst. Zuführungen zu Wertberichtigungen waren in Höhe von 63 Tsd € (Vorjahr: 89 Tsd €) erforderlich. Von den Wertberichtigungen des Vorjahres auf übrige finanzielle Vermögenswerte wurden 0 Tsd € (Vorjahr: 1.454 Tsd €) verbraucht und 1 Tsd € (Vorjahr: 34 Tsd €) aufgelöst. Zuführungen waren in Höhe von 383 Tsd € (Vorjahr: 551 Tsd €) erforderlich.

Von den nicht wertberichtigten Ausleihungen/Darlehen sowie übrigen finanziellen Vermögenswerten waren 818 Tsd € (Vorjahr: 318 Tsd €) länger als 180 Tage überfällig.

In den derivativen Finanzinstrumenten sind im Wesentlichen positive Marktwerte aus Cashflow-Hedges in Höhe von 13.697 Tsd € (Vorjahr: 35.241 Tsd €) sowie aus Fair-Value-Hedges in Höhe von 1.778 Tsd € (Vorjahr: 1.745 Tsd €) enthalten.

23
**LATENTE STEUER-
 ANSPRÜCHE UND LATENTE
 STEUERSCHULDEN**

Die latenten Steueransprüche und die latenten Steuerschulden sind den nachfolgenden Positionen zuzuordnen:

	31.3.2011		31.3.2012	
	aktivisch	passivisch	aktivisch	passivisch
Steuerliche Verlustvorträge	70.574	0	7.797	0
Aktiva:				
Immaterielle Vermögenswerte/ Sachanlagen/Anlageimmobilien/ Finanzanlagen	35.571	59.380	9.359	6.719
Vorräte, Forderungen und sonstige Vermögenswerte	15.676	11.593	10.206	1.889
Wertpapiere	286	0	0	0
Passiva:				
Rückstellungen	71.103	6.003	12.478	4.136
Verbindlichkeiten	8.392	11.997	4.586	1.023
Bruttowert	201.602	88.973	44.426	13.767
Saldierung	82.675	82.675	5.780	5.780
Bilanzwert	118.927	6.298	38.646	7.987

In den latenten Steueransprüchen sind langfristige latente Steuern in Höhe von 33.228 Tsd € (Vorjahr: 92.227 Tsd €) enthalten. Die latenten Steuerschulden enthalten langfristige latente Steuern in Höhe von 6.220 Tsd € (Vorjahr: 5.430 Tsd €).

Aufgrund der Währungsumrechnung wurden im Berichtsjahr die latenten Steueransprüche um 220 Tsd € (Vorjahr: 1.860 Tsd €) erhöht. Aufgrund der Änderung des Konsolidierungskreises ergab sich wie bereits im Vorjahr keine erfolgsneutrale Veränderung der latenten Steuerschulden.

Die in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfassten Ertragsteuern gliedern sich wie folgt auf:

	2010/2011			2011/2012		
	vor Ertragsteuern	Ertragsteuern	nach Ertragsteuern	vor Ertragsteuern	Ertragsteuern	nach Ertragsteuern
Pensionsverpflichtungen	16.761	-8.997	7.764	-94.841	-1.686	-96.527
Währungsumrechnung	4.257	0	4.257	35.448	0	35.448
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	-362	-278	-640	-292	27	-265
Cashflow-Hedges	17.529	-5.004	12.525	-9.732	1.833	-7.899
Summe der erfolgsneutral erfassten Erträge und Aufwendungen (Sonstiges Ergebnis)	38.185	-14.279	23.906	-69.417	174	-69.243

24

VORRÄTE

	31.3.2011	31.3.2012
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	113.572	121.925
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	332.086	334.796
Fertige Erzeugnisse und Waren	299.160	325.264
Geleistete Anzahlungen	2.862	3.741
	747.680	785.726

Im Berichtsjahr wurden Wertminderungen in Höhe von 1.900 Tsd € (Vorjahr: 12.614 Tsd €) erfasst, um die Vorräte auf den Nettoveräußerungswert anzupassen. Die Gründe für die Abwertung auf den niedrigeren Nettoveräußerungswert liegen insbesondere in den verringerten Marktrealisierungschancen eines geringen Teils unserer Vorräte. Aufgrund der mangelnden Zahlungsfähigkeit von Kunden wurden im Rahmen der Verwertung von Sicherheiten Gebrauchsmaschinen zurückgenommen. Davon werden im Berichtsjahr Gebrauchsmaschinen in Höhe von 373 Tsd € (Vorjahr: 527 Tsd €) in den fertigen Erzeugnissen und Waren ausgewiesen, die zukünftig weiterveräußert werden. Aus der Verwertung dieser Sicherheiten sind bei inländischen Gesellschaften im Berichtszeitraum flüssige Mittel in Höhe von 797 Tsd € (Vorjahr: 900 Tsd €) zugeflossen.

Der Buchwert der im Zusammenhang mit der Refinanzierung des Heidelberg-Konzerns (siehe Tz. 29) als Sicherheiten verpfändeten Vorräte beträgt 468.305 Tsd € (Vorjahr: 470.776 Tsd €).

25	Die flüssigen Mittel setzen sich aus Kassenbeständen und Guthaben bei Kreditinstituten zusammen. Bei den flüssigen Mitteln liegen Verfügungsbeschränkungen aufgrund von Devisenbeschränkungen in Höhe von 63.644 Tsd € (Vorjahr: 70.650 Tsd €) vor. Guthaben bei Kreditinstituten werden ausschließlich zur kurzfristigen Liquiditätsdisposition gehalten.
FLÜSSIGE MITTEL	
26	Grundkapital/Anzahl der ausgegebenen Stückaktien/Eigene Aktien
EIGENKAPITAL	Die Stückaktien lauten auf den Inhaber und gewähren einen anteiligen Betrag von 2,56 € am voll eingezahlten Grundkapital der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft. Das Grundkapital der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft beträgt 599.672.166,40 € (Vorjahr: 597.325.573,12 €) und ist eingeteilt in 234.246.940 (Vorjahr: 233.330.302) Stückaktien. Bezüglich der im Berichtsjahr durchgeführten Kapitalerhöhung verweisen wir auf die Ausführungen unter ›Genehmigtes Kapital‹. Zum 31. März 2011 befanden sich 400.000 Stückaktien im eigenen Bestand. Die Aktien wurden im März 2007 erworben. Der Anschaffungspreis für den Erwerb betrug 13.246 Tsd €. Daneben fielen Transaktionskosten in Höhe von 12 Tsd € an. Damit ergaben sich Anschaffungskosten in Höhe von 13.258 Tsd €. Diese Aktien können nur zur Herabsetzung des Kapitals der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft sowie für Belegschaftsaktienprogramme und andere Formen der Zuteilung von Aktien an Mitarbeiter der Gesellschaft oder einer Tochtergesellschaft verwendet werden oder Personen, die in einem Arbeitsverhältnis zu der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft oder einem ihr verbundenen Unternehmen stehen oder standen, zum Erwerb angeboten werden. Im Rahmen der zu Beginn des Vorjahres erfolgten Einigung von Geschäftsleitung und Belegschaftsvertretern auf Interessenausgleich für deutsche Standorte wurde vereinbart, ein Belegschaftsaktienprogramm aufzulegen. Die Ausgabe der Aktien war für die Mitarbeiter kostenfrei. Zu Beginn des Berichtsjahrs wurden 257.081 eigene Aktien für dieses Belegschaftsaktienprogramm verwendet. Die Bewertung der Mitarbeiteraktien erfolgte im Vorjahr auf der Grundlage des IFRS 2: ›Anteilsbasierte Vergütung‹. Aus dem Mitarbeiterprogramm ergaben sich im Berichtsjahr Erträge in Höhe von 1.027 Tsd € (Vorjahr: Aufwendungen in Höhe von 3.025 Tsd €). Das Belegschaftsaktienprogramm führte zu einer Dotierung der Kapitalrücklage zum 31. März 2012 in Höhe von 1.339 Tsd € (Vorjahr: 2.260 Tsd €).

Zum 31. März 2012 befinden sich noch 142.919 Stückaktien im eigenen Bestand. Der auf das Grundkapital entfallende Betrag dieser Aktien beläuft sich auf 366 Tsd € (Vorjahr: 1.024 Tsd €) bei einem rechnerischen Anteil am Grundkapital in Höhe von 0,06 Prozent zum 31. März 2012 (Vorjahr: 0,17 Prozent).

Bedingtes Kapital

Das Grundkapital der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft war gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 29. September 1999 im Zusammenhang mit dem Aktienoptionsprogramm bedingt erhöht (**BEDINGTES KAPITAL**). Da am 18. August 2010 die letzten Aktienoptionen verfallen sind, ist dieses Bedingte Kapital gegenstandslos geworden. Der Aufsichtsrat hat die entsprechende Änderung der Fassung der Satzung beschlossen, die am 1. April 2011 in das Handelsregister eingetragen wurde.

Zudem war gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 21. Juli 2004 das Grundkapital um bis zu 21.992.570,88 € durch Ausgabe von bis zu 8.590.848 neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von je 2,56 € bedingt erhöht (**BEDINGTES KAPITAL II**). Mit der vollständigen Rückzahlung der Wandelanleihe ist das Bedingte Kapital II gegenstandslos geworden. Der Aufsichtsrat hat die entsprechende Änderung der Fassung der Satzung beschlossen, die am 1. April 2011 in das Handelsregister eingetragen wurde.

Gemäß §3 Abs. 3 der Satzung und gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 20. Juli 2006 ist das Grundkapital um bis zu 21.260.979,20 € durch die Ausgabe von bis zu 8.305.070 neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von je 2,56 € bedingt erhöht (**BEDINGTES KAPITAL 2006**). Diese bedingte Kapitalerhöhung wäre nur insoweit durchgeführt worden, wie die Inhaber von Options- oder Wandlungsrechten beziehungsweise die zur Wandlung/Optionsausübung Verpflichteten aus Options- oder Wandelanleihen, die von der Gesellschaft oder einem nachgeordneten Konzernunternehmen der Gesellschaft bis zum 19. Juli 2011 ausgegeben oder garantiert worden wären, von ihren Options- beziehungsweise Wandlungsrechten Gebrauch gemacht hätten oder ihre Verpflichtung zur Wandlung/Optionsausübung erfüllt hätten. Die Gesellschaft hat bis zum 19. Juli 2011 jedoch keine solchen Anleihen oder Rechte ausgegeben.

Auf der Hauptversammlung vom 18. Juli 2008 wurden dem Vorstand zwei bis zum 17. Juli 2013 laufende und grundsätzlich inhaltsgleiche, jedoch im festgelegten Options- beziehungsweise Wandlungspreis abweichende

Ermächtigungen zur Ausgabe von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, Genussrechten und/oder Gewinnschuldverschreibungen (beziehungsweise Kombinationen dieser Instrumente) mit oder ohne Laufzeitbegrenzung im Gesamtnennbetrag von bis zu 500.000.000,00 € und zur Gewährung von Wandlungs- beziehungsweise Optionsrechten auf auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von insgesamt bis zu 19.979.118,08 € an die Inhaber beziehungsweise Gläubiger von Schuldverschreibungen und zum Ausschluss des Bezugsrechts erteilt. Zur Sicherung dieser etwaigen Options- und/oder Wandlungsrechte beziehungsweise -pflichten aus Schuldverschreibungen oder ähnlichen Instrumenten, welche auf Grundlage der vorgenannten Ermächtigungen geschaffen werden können, sind die folgenden zwei bedingten Kapitalia geschaffen worden:

Nach §3 Abs. 5 der Satzung und gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 18. Juli 2008 ist das Grundkapital um bis zu 19.979.118,08 € durch Ausgabe von bis zu 7.804.343 neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem auf die einzelne Stückaktie entfallenden anteiligen Betrag des Grundkapitals von 2,56 € bedingt erhöht (**BEDINGTES KAPITAL 2008/I**). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von auf den Inhaber lautenden Stückaktien an die Inhaber beziehungsweise Gläubiger von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, Genussrechten und/oder Gewinnschuldverschreibungen (beziehungsweise Kombinationen dieser Instrumente), die aufgrund der von der Hauptversammlung vom 18. Juli 2008 unter Tagesordnungspunkt 9a) beschlossenen Ermächtigung von der Gesellschaft oder einer ihrer unmittelbaren oder mittelbaren Konzerngesellschaften begeben werden und ein Wandlungs- beziehungsweise Optionsrecht auf auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft gewähren beziehungsweise eine Wandlungspflicht bestimmen.

Nach §3 Abs. 6 der Satzung und gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 18. Juli 2008 ist das Grundkapital um bis zu 19.979.118,08 € durch Ausgabe von bis zu 7.804.343 neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem auf die einzelne Stückaktie entfallenden anteiligen Betrag des Grundkapitals von 2,56 € bedingt erhöht (**BEDINGTES KAPITAL 2008/II**). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von auf den Inhaber lautenden Stückaktien an die Inhaber beziehungsweise Gläubiger von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, Genussrechten und/oder Gewinnschuldverschreibungen (beziehungsweise Kombinationen dieser Instrumente), die aufgrund der von der Hauptversammlung vom 18. Juli 2008 unter Tagesordnungspunkt 10a) beschlossenen Ermächtigung von der Gesellschaft oder einer ihrer

unmittelbaren oder mittelbaren Konzerngesellschaften begeben werden und ein Wandlungs- beziehungsweise Optionsrecht auf auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft gewähren beziehungsweise eine Wandlungspflicht bestimmen.

Genehmigtes Kapital

Der Vorstand war durch Beschluss der Hauptversammlung vom 18. Juli 2008 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 1. Juli 2011 das Grundkapital der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft einmalig oder mehrmals um bis zu 59.937.356,80 € gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen (**GENEHMIGTES KAPITAL 2008**).

Die Hauptversammlung ermächtigte mit Beschluss vom 23. Juli 2009 den Vorstand, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer Stückaktien gegen Bareinlagen bis zum 1. Juli 2014 einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt 39.958.236,16 € zu erhöhen (**GENEHMIGTES KAPITAL 2009**). Das Genehmigte Kapital 2009 wurde durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 28. Juli 2011 aufgehoben.

Im Geschäftsjahr 2011/2012 wurde zur Umsetzung des gerichtlichen Vergleichs mit ehemaligen Aktionären der Linotype-Hell Aktiengesellschaft eine Kapitalerhöhung durchgeführt. Im Rahmen der gütlichen Beilegung der gerichtlichen Auseinandersetzung mit den ehemaligen Aktionären der Linotype-Hell Aktiengesellschaft bezüglich des Umtauschverhältnisses am 30. März 2011 wurde durch gerichtlichen Vergleich ein Ausgleich in Aktien der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft vereinbart. Zu diesem Zweck beschloss der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats die Erhöhung des Grundkapitals um 2.346.593,28 € durch Ausgabe von 916.638 neuen Aktien. Das Bezugsrecht der Aktionäre wurde mit Zustimmung des Aufsichtsrats ausgeschlossen. Zur Schaffung von neuen Aktien machte der Vorstand von seiner Ermächtigung gemäß dem Beschluss der Hauptversammlung vom 18. Juli 2008, das Grundkapital durch Ausgabe neuer Aktien gegen Einlagen zu erhöhen (**GENEHMIGTES KAPITAL 2008**), teilweise Gebrauch. Der Kapitalerhöhungsbeschluss wurde am 6. Juni 2011 in das Handelsregister eingetragen.

Die Hauptversammlung hat am 28. Juli 2011 den Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 27. Juli 2016 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer Stückaktien gegen Bareinlagen einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt 119.934.433,28 € zu erhöhen (**GENEHMIGTES KAPITAL 2011**). Der Vorstand wurde ermächtigt, mit Zustimmung des

Aufsichtsrats den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienaussgabe festzulegen. Die Ermächtigung wurde erst mit der Eintragung der Satzungsänderung in das Handelsregister wirksam; die Eintragung erfolgte am 5. August 2011.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage beinhaltet im Wesentlichen Beträge aus Kapitalerhöhungen gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB, aus vereinfachten Kapitalherabsetzungen gemäß § 237 Abs. 5 AktG sowie Aufwendungen aus der Ausgabe von Optionsrechten an Mitarbeiter gemäß IFRS 2: ›Anteilsbasierte Vergütung‹.

Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen umfassen die in den Vorjahren von der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft und den einbezogenen Tochterunternehmen erwirtschafteten und noch nicht ausgeschütteten Gewinne, die Konsolidierungseffekte, die Wechselkurseffekte, die erfolgsneutrale Marktbewertung aus IAS 39 und die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus Pensionsverpflichtungen.

Die gütliche Beilegung der gerichtlichen Auseinandersetzung mit den ehemaligen Aktionären der Linotype-Hell Aktiengesellschaft bezüglich des Umtauschverhältnisses am 30. März 2011 führte im Berichtsjahr zu einer die Gewinnrücklagen erhöhenden Ausbuchung der im Vorjahr gebildeten Risikovorsorge.

Gewinnverwendung der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft

Zum Ausgleich des im Geschäftsjahr 2010/2011 erzielten Jahresfehlbetrags der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft in Höhe von 22.364.781,44 € wurde nach Verrechnung der aufgelösten Rücklage für eigene Anteile in ihrem Jahresabschluss in Höhe von 1.024.000,00 € im Vorjahr der Differenzbetrag in Höhe von 21.340.781,44 € aus den anderen Gewinnrücklagen entnommen.

Der im Berichtsjahr erzielte Jahresfehlbetrag der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft in Höhe von 30.017.081,24 € wurde in ihrem Jahresabschluss vollständig durch Entnahme aus den anderen Gewinnrücklagen ausgeglichen.

27
**RÜCKSTELLUNGEN FÜR
 PENSIONEN UND ÄHNLICHE
 VERPFLICHTUNGEN**

Für die Mehrzahl der Mitarbeiter trägt der Heidelberg-Konzern eine direkte oder durch Beitragszahlungen an private Institutionen finanzierte Vorsorge für die Zeit nach der Pensionierung. Die Versorgungsleistungen werden in Abhängigkeit von den länderspezifischen Gegebenheiten gewährt. Sie basieren in der Regel auf der Beschäftigungsdauer und dem Entgelt der Mitarbeiter. Die Verpflichtungen enthalten sowohl solche aus laufenden Pensionen als auch Anwartschaften auf zukünftig zu zahlende Pensionen. Die nach Eintritt des Versorgungsfalls zu erwartenden Versorgungsleistungen werden über die gesamte Beschäftigungszeit der Mitarbeiter verteilt. Im Rahmen der leistungsorientierten, fondsfinanzierten Pläne wurde bei der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft und bei der Heidelberger Druckmaschinen Vertrieb Deutschland GmbH der Kreis der Berechtigten geschlossen.

Der Aufwand für beitragsorientierte Pläne beträgt im Berichtsjahr 64.136 Tsd € (Vorjahr: 58.511 Tsd €) und beinhaltet im Wesentlichen Beiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung.

Gemäß IAS 19 wurde von der sogenannten ›Dritten Option‹ Gebrauch gemacht. Dabei werden die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste sowie die Begrenzungen aus IAS 19.58b) erfolgsneutral im Eigenkapital verrechnet.

Im Rahmen eines Contractual Trust Arrangement (CTA) der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft und der Heidelberger Druckmaschinen Vertrieb Deutschland GmbH, das im März 2006 errichtet wurde, wurden Vermögenswerte auf einen Treuhänder, den Heidelberg Pension-Trust e.V., Heidelberg, übertragen. Das CTA dient der Ausfinanzierung der Pensionsverpflichtungen.

Der Berechnung der Pensionsrückstellungen wurden die folgenden Annahmen zugrunde gelegt:

Angaben in Prozent

	2010/2011		2011/2012	
	Inland	Ausland	Inland	Ausland
Abzinsungssatz	5,00	4,30	4,50	3,52
Erwartete Erträge aus Planvermögen	4,91	5,16	5,17	4,60
Erwartete künftige Gehaltssteigerungen	3,00	2,69	3,00	2,44
Erwartete künftige Rentensteigerungen	2,00	2,04	2,00	2,35

Zur Ermittlung der erwarteten Erträge aus Planvermögen werden in der Vergangenheit erzielte Beträge sowie Prognosen über die voraussichtliche Entwicklung des Planvermögens herangezogen.

Die Erläuterungen zu den Pensionen gliedern sich wie folgt:

- 1) Zusammensetzung und Entwicklung der Nettobilanzwerte.
- 2) Überleitung des Barwerts der Versorgungsansprüche der Mitarbeiter und des beizulegenden Zeitwerts der Planvermögen auf die Rückstellungen für Pensionen.
- 3) Entwicklung des Barwerts der Versorgungsansprüche der Mitarbeiter.
- 4) Entwicklung des Zeitwerts der Planvermögen.
- 5) Zusammensetzung der Planvermögen.
- 6) Aufgliederung des Aufwands für Altersversorgung.
- 7) Fünfjahresvergleich: Gesamtbarwert der Versorgungsansprüche der Mitarbeiter sowie erfahrungsbedingte Anpassungen.

- 1) Die Nettobilanzwerte setzen sich wie folgt zusammen:

	31.3.2011	31.3.2012
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	221.011	326.080
Aktivisch ausgewiesener Vermögenswert	6.997	913
Nettobilanzwerte am Ende des Geschäftsjahres	214.014	325.167

Die Nettobilanzwerte entwickeln sich wie folgt:

	2010/2011	2011/2012
Nettobilanzwerte zu Beginn des Geschäftsjahres	216.473	214.014
Aufwendungen aus Pensionsverpflichtungen	69.981	70.321
Geleistete Rentenzahlungen	-10.118	-8.023
Funding Pensionen/Beiträge	-6.915	-7.232
Veränderung der versicherungsmathematischen Gewinne (-)/Verluste (+)	-16.761	94.841
Erwartete Vermögenserträge der Planvermögen	-41.201	-42.634
Änderung Konsolidierungskreis, Währungsanpassungen, übrige Veränderungen	2.555	3.880
Nettobilanzwerte am Ende des Geschäftsjahres	214.014	325.167

- 2) Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen leiten sich wie folgt aus dem Barwert der Versorgungsansprüche der Mitarbeiter und dem beizulegenden Zeitwert der Planvermögen ab:

	31.3.2011	31.3.2012
Barwert der fondsfinanzierten Versorgungsansprüche der Mitarbeiter	1.011.907	1.140.457
Abzüglich beizulegender Zeitwert der Planvermögen	- 823.019	- 846.400
	<u>188.888</u>	<u>294.057</u>
Barwert der nicht fondsfinanzierten Versorgungsansprüche der Mitarbeiter	25.126	31.110
Nettobilanzwerte	214.014	325.167
Darin enthaltene aktivisch ausgewiesene Vermögenswerte	6.997	913
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	<u>221.011</u>	<u>326.080</u>

- 3) Der Barwert der Versorgungsansprüche der Mitarbeiter entwickelt sich wie folgt:

	2010/2011	2011/2012
Barwert der Versorgungsansprüche der Mitarbeiter zu Beginn des Geschäftsjahres	1.022.736	1.037.033
Laufender Dienstzeitaufwand	21.552	20.215
Zinsaufwendungen	47.757	49.185
Rentenzahlungen	- 45.348	- 44.954
Veränderung der versicherungsmathematischen Gewinne (-)/Verluste (+)	- 26.645	85.710
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	0	2.527
Plankürzungen	672	- 1.607
Änderung Konsolidierungskreis, Währungsanpassungen, übrige Veränderungen	16.309	23.458
Barwert der Versorgungsansprüche der Mitarbeiter am Ende des Geschäftsjahres	<u>1.037.033</u>	<u>1.171.567</u>
- davon: fondsfinanziert	1.011.907	1.140.457
- davon: nicht fondsfinanziert	25.126	31.110

4) Der beizulegende Zeitwert der Planvermögen entwickelt sich wie folgt:

	2010/2011	2011/2012
Beizulegender Zeitwert der Planvermögen zu Beginn des Geschäftsjahres	806.263	823.019
Erwartete Vermögenserträge der Planvermögen	41.201	42.634
Funding Pensionen	3.963	4.176
Beiträge der Arbeitnehmer	2.952	3.056
Rentenzahlung der Fonds	-35.230	-36.931
Veränderung der versicherungsmathematischen Gewinne (+)/ Verluste (-)	-9.884	-9.131
Änderung Konsolidierungskreis, Währungsanpassungen, übrige Veränderungen	13.754	19.577
Beizulegender Zeitwert des Vermögens der Fonds am Ende des Geschäftsjahres	823.019	846.400

Die tatsächlichen Erträge aus Planvermögen betragen 33.503 Tsd € (Vorjahr: 31.318 Tsd €).

5) Das Planvermögen setzt sich wie folgt zusammen:

	31.3.2011	31.3.2012
Festverzinsliche Wertpapiere	440.440	447.306
Aktien	275.122	211.262
Fonds	4.195	95.141
Immobilien	36.201	34.986
Qualifizierte Versicherungspolice	29.192	29.385
Liquide Mittel	25.886	18.059
Sonstige	11.983	10.261
	823.019	846.400

6) Der Aufwand für Altersversorgung gliedert sich wie folgt:

	2010/2011	2011/2012
Laufender Dienstzeitaufwand	21.552	20.215
Zinsaufwendungen	47.757	49.185
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	0	2.527
Plankürzungen	672	-1.607
Aufwendungen aus Pensionsverpflichtungen	69.981	70.320
Erwartete Vermögenserträge der Planvermögen	-41.201	-42.634
Aufwendungen für andere Versorgungseinrichtungen	19.708	15.660
	48.488	43.346

Die erwarteten Erträge aus Planvermögen werden auf Einzelgesellschaftsebene bis zu einer Höhe des korrespondierenden Aufwands für Versorgungsansprüche im Personalaufwand ausgewiesen; der übersteigende Betrag wird zusammen mit den Zinsaufwendungen im Finanzergebnis gezeigt. Der unter dem Personalaufwand ausgewiesene Aufwand für Altersversorgung vor Saldierung mit den Erträgen aus Planvermögen beträgt 34.268 Tsd € (Vorjahr: 41.932 Tsd €).

Die erwarteten Beiträge an die Pensionsfonds für die kommenden Jahre lassen sich zum Bilanzstichtag nicht zuverlässig schätzen.

Die kumulierten versicherungsmathematischen Verluste und der kumulierte Anpassungsbetrag aufgrund von IAS 19.58 b) betragen zum Bilanzstichtag 216.990 Tsd € (Vorjahr: 119.379 Tsd €).

7) Fünfjahresvergleich: Gesamtbarwert der Versorgungsansprüche der Mitarbeiter sowie erfahrungsbedingte Anpassungen

Die Barwerte der Versorgungsansprüche der Mitarbeiter, die beizulegenden Zeitwerte des Planvermögens und der Finanzierungsstatus am Ende der Berichtsperioden sowie die erfahrungsbedingten Anpassungen der Schulden und Vermögenswerte des Plans sind in den nachfolgenden Tabellen dargestellt:

	31.3.2008	31.3.2009	31.3.2010	31.3.2011	31.3.2012
Barwert der fondsfinanzierten Versorgungsansprüche der Mitarbeiter	810.564	832.648	996.681	1.011.907	1.140.457
Abzüglich beizulegender Zeitwert der Planvermögen	-817.618	-702.810	-806.263	-823.019	-846.400
	-7.054	129.838	190.418	188.888	294.057
Barwert der nicht fondsfinanzierten Versorgungsansprüche der Mitarbeiter	21.201	24.324	26.055	25.126	31.110

	2007/2008	2008/2009	2009/2010	2010/2011	2011/2012
Erfahrungsbedingte Anpassungen der Schulden	-1.699	1.223	14.846	5.107	5.203
Erfahrungsbedingte Anpassungen der Vermögenswerte	-57.071	-108.105	88.944	-9.883	-9.131

28

ANDERE RÜCKSTELLUNGEN

	31.3.2011			31.3.2012		
	kurzfristig	langfristig	Summe	kurzfristig	langfristig	Summe
Steuerrückstellungen	27.364	176.313	203.677	25.002	92.951	117.953
Sonstige Rückstellungen						
Verpflichtungen aus dem Personalbereich	73.009	36.427	109.436	73.812	31.944	105.756
Verpflichtungen aus dem Vertriebsbereich	120.927	13.695	134.622	114.598	13.205	127.803
Übrige	69.939	76.579	146.518	109.328	146.109	255.437
	263.875	126.701	390.576	297.738	191.258	488.996
	291.239	303.014	594.253	322.740	284.209	606.949

	Stand 1.4.2011	Änderung Konsolidie- rungskreis, Währungs- anpassungen, Umbuchungen	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Stand 31.3.2012
Steuerrückstellungen	203.677	1.020	5.687	98.963	17.906	117.953
Sonstige Rückstellungen						
Verpflichtungen aus dem Personalbereich	109.436	8.203	65.475	7.226	60.818	105.756
Verpflichtungen aus dem Vertriebsbereich	134.622	3.187	43.028	34.930	67.952	127.803
Übrige	146.518	-2.220	37.850	14.802	163.791	255.437
	390.576	9.170	146.353	56.958	292.561	488.996
	594.253	10.190	152.040	155.921	310.467	606.949

In den Zuführungen sind Aufzinsungen sowie Effekte aus der Änderung der Abzinsungssätze in Höhe von 10.357 Tsd € (Vorjahr: 8.214 Tsd €) enthalten. Diese betreffen Aufwand in Höhe von 2.122 Tsd € (Vorjahr: 2.196 Tsd €) für Verpflichtungen aus dem Personalbereich und 158 Tsd € (Vorjahr: 253 Tsd €) für Verpflichtungen aus dem Vertriebsbereich sowie Aufwand in Höhe von 8.077 Tsd € (Vorjahr: Aufwand 5.765 Tsd €) für übrige sonstige Rückstellungen.

Die **STEUERRÜCKSTELLUNGEN** erfassen wie in den Vorjahren vor allem Nachveranlagungsrisiken. Der Rückgang der Steuerrückstellungen ergibt sich im Wesentlichen aufgrund abgeschlossener Rechtsbehelfsverfahren und Betriebsprüfung bei der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft.

Die Rückstellungen aus dem **PERSONALBEREICH** enthalten im Wesentlichen Gratifikationen (30.018 Tsd €; Vorjahr: 29.221 Tsd €), Aufwendungen für Vorruhestandsleistungen und für das Altersteilzeitprogramm (26.465 Tsd €; Vorjahr: 25.739 Tsd €) und Jubiläumsaufwendungen (16.624 Tsd €; Vorjahr: 16.585 Tsd €).

Die Rückstellungen aus dem **VERTRIEBSBEREICH** betreffen hauptsächlich Gewährleistungs- sowie Rückhaftungs- und Rückkaufverpflichtungen (78.468 Tsd €; Vorjahr: 87.430 Tsd €). Die Rückstellungen für Gewährleistungs- und Nachleistungsverpflichtungen beziehungsweise Produzentenhaftung dienen zur Deckung von Risiken, die nicht versichert sind oder die über die

versicherbaren Risiken hinausgehen. Von den Rückhaftungs- und Rückkaufverpflichtungen in Höhe von 11.236 Tsd € (Vorjahr: 13.091 Tsd €) entfallen 8.575 Tsd € (Vorjahr: 10.716 Tsd €) auf Finanzgarantien, die gegenüber Finanzierungspartnern unserer Kunden im Rahmen der Absatzfinanzierung eingegangen wurden. Das maximale Ausfallrisiko aus diesen Finanzgarantien, das zu Zahlungsmittelabflüssen im folgenden Geschäftsjahr führen kann, beträgt 47.369 Tsd € (Vorjahr: 68.239 Tsd €). Im Zusammenhang mit den Finanzgarantien aus Absatzfinanzierung bestehen teilweise Ansprüche gegenüber Dritten auf Übertragung von Maschinen. Eine Aktivierung bestehender Ansprüche erfolgte nicht.

In den **ÜBRIGEN SONSTIGEN RÜCKSTELLUNGEN** sind Rückstellungen für belastende Verträge in Höhe von 68.908 Tsd € (Vorjahr: 49.944 Tsd €) sowie Verpflichtungen aus dem Bereich Forschung und Entwicklung in Höhe von 7.055 Tsd € (Vorjahr: 5.511 Tsd €) ausgewiesen. Ferner sind in Höhe von 143.790 Tsd € (Vorjahr: 51.550 Tsd €) Rückstellungen enthalten, die im Wesentlichen im Zusammenhang mit unserem **EFFIZIENZPROGRAMM FOCUS 2012** stehen.

29

FINANZVERBINDLICHKEITEN

	31.3.2011				31.3.2012			
	bis 1 Jahr	von 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe	bis 1 Jahr	von 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe
Schuldscheindarlehen ¹⁾	4.518	50.000	0	54.518	50.000	0	0	50.000
Hochverzinsliche Anleihe ¹⁾	0	0	0	0	12.966	0	291.244	304.210
Gegenüber Kreditinstituten ¹⁾	264.679	32.067	17.660	314.406	15.276	32.031	9.072	56.379
Aus Finanzierungsleasingverhältnissen	2.152	2.868	2.661	7.681	1.955	4.735	2.055	8.745
Sonstige	18.012	0	0	18.012	18.362	0	0	18.362
	<u>289.361</u>	<u>84.935</u>	<u>20.321</u>	<u>394.617</u>	<u>98.559</u>	<u>36.766</u>	<u>302.371</u>	<u>437.696</u>

¹⁾ Einschließlich Zinsabgrenzung

Schuldscheindarlehen

Derzeit steht ein (Vorjahr: zwei) variabel verzinsliches Schuldscheindarlehen mit nominal 50.000 Tsd € (Vorjahr: 54.500 Tsd €) aus, welches eine endfällige Tilgungsregelung im März 2013 besitzt. Die vertraglich vereinbarten Zinsanpassungstermine betragen bis zu drei Monate.

Hochverzinsliche Anleihe

Im Rahmen der am 25. März 2011 vereinbarten Refinanzierung hat Heidelberg am 7. April 2011 eine hochverzinsliche, unbesicherte Anleihe in Höhe von 304 Mio € mit siebenjähriger Laufzeit und einem Kupon von jährlich 9,25 Prozent begeben.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (einschließlich Schuldscheindarlehen) werden in der nachfolgenden Tabelle erläutert:

Art	Vertragswährung	Buchwert 31.3.2011 in Tsd €	Restlaufzeit in Jahren	Effektiver Zinssatz in Prozent	Buchwert 31.3.2012 in Tsd €	Restlaufzeit in Jahren	Effektiver Zinssatz in Prozent
Darlehen	EUR	363.491	bis 7	bis 6,57	98.877	bis 6	bis 6,57
Darlehen	Diverse	2.873	bis 3	bis 14,4	4.058	bis 2	bis 16,2
Sonstige	Diverse	2.560	bis 1	bis 14,5	3.444	bis 1	bis 15,5
		368.924			106.379		

Die angegebenen Effektivzinssätze entsprechen im Wesentlichen den vereinbarten Nominalzinssätzen.

Die angegebenen Buchwerte entsprechen im Wesentlichen den Nominalwerten und haben bei variabler Verzinsung vertraglich vereinbarte Zinsanpassungstermine von bis zu sechs Monaten.

Im Zusammenhang mit der Aufnahme eines langfristigen Darlehens in Höhe von 48.548 Tsd € (Vorjahr: 55.564 Tsd €) wurden dem Darlehensgeber Nießbrauchrechte an drei bebauten Grundstücken eingeräumt. Grundlage

hierfür ist eine Sale- (Nießbrauch-) and-leaseback-Vereinbarung gemäß SIC 27, die eine feste Grundmietzeit des Mietvertrags von zehn Jahren sowie eine zweimalige Mietverlängerungsoption von jeweils vier Jahren vorsieht. Die Nießbrauchrechte haben jeweils eine Laufzeit von 18 Jahren. Nach zehn Jahren können die Nießbrauchrechte abgelöst werden. Der auf Basis der Discounted-Cashflow-Methode unter Verwendung von Marktzinssätzen ermittelte beizulegende Zeitwert dieses Darlehens beträgt 52.124 Tsd € (Vorjahr: 57.135 Tsd €).

Der Heidelberg-Konzern war zu jedem Zeitpunkt des Berichtsjahres in der Lage, seinen finanziellen Verpflichtungen nachzukommen. Die in unserem Konzern noch nicht ausgeschöpften **KREDITLINIEN** in Höhe von 506.001 Tsd € (Vorjahr: 636.937 Tsd €) können für die Finanzierung allgemeiner Unternehmenszwecke sowie für Maßnahmen im Rahmen unseres **EFFIZIENZPROGRAMMS FOCUS 2012** (siehe Tz. 14) verwendet werden.

Im Juni beziehungsweise August 2009 hatte Heidelberg Kreditverträge mit einem Kreditrahmen in Höhe von insgesamt 1.400 Mio € mit den finanzierenden Banken abgeschlossen, der ursprünglich bis Sommer 2012 zur Verfügung stehen sollte. Dieser bestand aus einem Darlehen aus dem Sonderprogramm der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) in Höhe von ursprünglich 300 Mio €, einer Kreditlinie über 550 Mio €, die durch Bürgschaftszusagen des Bundes und der Länder Baden-Württemberg und Brandenburg zu 90 Prozent besichert wurde, sowie einer syndizierten Kreditlinie von einem Bankenkonsortium über 550 Mio €. Im Vorjahr wurde der um Emissionskosten verminderte Emissionserlös aus der Erhöhung des Grundkapitals der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft im September 2010 vollständig zur Tilgung des Pflichtanteils für die syndizierte Kreditlinie und die durch Bürgschaften der öffentlichen Hand gesicherte Kreditlinie sowie zur vorzeitigen Rückzahlung des Darlehens aus dem Sonderprogramm der KfW verwendet.

Zu Beginn des Berichtsjahres wurde ein Teil des Nettoemissionserlöses der hochverzinslichen Anleihe zur vorzeitigen Rückführung der beiden Kreditlinien verwendet. Ebenfalls im Rahmen der am 25. März 2011 vereinbarten Refinanzierung trat hierzu parallel eine mit einem Bankenkonsortium neu abgeschlossene revolvingende Kreditfazilität über 500 Mio € und einer Laufzeit bis Ende 2014, die die bisherigen Kreditlinien ablöste, in Kraft. Die Finanzierungsverträge der neuen Kreditfazilität enthalten marktübliche vertragliche Zusicherungen bezüglich der Finanzlage des Heidelberg-Konzerns (Financial Covenants).

Um im Zuge des Effizienzprogramms Focus 2012 die ursprünglich vereinbarten Finanzkennziffern (Financial Covenants) an ein Niveau anzupassen, das dem veränderten wirtschaftlichen Umfeld entspricht, wurde im März 2012 mit den Konsortialbanken eine Änderung der Kreditbedingungen vereinbart. Infolge eines geringeren Finanzbedarfs Heidelbergs als Ergebnis eines erfolgreichen Asset Managements umfasst diese Vereinbarung mit den Banken auch eine ab 1. Juli 2012 geltende Reduzierung der Kreditlinie um 25 Mio €.

Die Buchwerte der im Zusammenhang mit der Refinanzierung des Heidelberg-Konzerns im Rahmen eines umfassenden Sicherheitenkonzepts gewährten Sicherheiten werden unter den jeweiligen Textziffern angegeben. Des Weiteren wurden Sicherheiten in Form der Verpfändung von Geschäftsanteilen an Tochtergesellschaften begeben. Der zusätzliche Haftungsumfang umfasst das Nettovermögen dieser Gesellschaften unter Anrechnung der Buchwerte anderweitig gestellter Sicherheiten und Beachtung landesspezifischer Regelungen zur Haftungsbegrenzung.

Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen

Die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen stellen sich wie folgt dar:

	31.3.2011				31.3.2012			
	bis 1 Jahr	von 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre		bis 1 Jahr	von 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	
Summe der Leasingraten	-	-	-	20.423	-	-	-	18.480
Bereits geleistete Leasingraten	-	-	-	-9.758	-	-	-	-7.268
Ausstehende Leasingraten	2.789	4.589	3.287	10.665	2.553	6.253	2.406	11.212
Zinsanteil der ausstehenden Leasingraten	-637	-1.721	-626	-2.984	-598	-1.518	-351	-2.467
Barwert der ausstehenden Leasingraten (Buchwert)	2.152	2.868	2.661	7.681	1.955	4.735	2.055	8.745

30 Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind regelmäßig bis zu ihrer vollständigen Bezahlung durch einfache Eigentumsvorbehalte besichert.

**VERBINDLICHKEITEN
AUS LIEFERUNGEN UND
LEISTUNGEN**

31
SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

	31.3.2011				31.3.2012			
	bis 1 Jahr	von 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe	bis 1 Jahr	von 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe
Abgegrenzte Schulden Personalbereich	46.655	0	0	46.655	42.597	0	0	42.597
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	86.610	0	0	86.610	66.145	0	0	66.145
Aus derivativen Finanzinstrumenten	15.680	10.040	0	25.720	17.826	0	0	17.826
Aus sonstigen Steuern	33.628	0	0	33.628	34.766	0	0	34.766
Im Rahmen der sozialen Sicherheit	8.010	2.254	845	11.109	8.459	1.547	690	10.696
Rechnungsabgrenzungsposten	44.223	22.406	4.045	70.674	42.246	22.293	3.616	68.155
Übrige	64.217	75.221	12.859	152.297	59.205	82.759	14.093	156.057
	<u>299.023</u>	<u>109.921</u>	<u>17.749</u>	<u>426.693</u>	<u>271.244</u>	<u>106.599</u>	<u>18.399</u>	<u>396.242</u>

Derivative Finanzinstrumente

In den derivativen Finanzinstrumenten sind negative Marktwerte aus Cash-flow-Hedges in Höhe von 15.946 Tsd € (Vorjahr: 22.025 Tsd €) sowie aus Fair-Value-Hedges in Höhe von 1.880 Tsd € (Vorjahr: 1.860 Tsd €) enthalten.

Rechnungsabgrenzungsposten

Der Rechnungsabgrenzungsposten enthält steuerpflichtige Investitionszuschüsse in Höhe von 2.511 Tsd € (Vorjahr: 2.673 Tsd €), steuerfreie Investitionszulagen in Höhe von 717 Tsd € (Vorjahr: 899 Tsd €) sowie sonstige Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 64.927 Tsd € (Vorjahr: 67.102 Tsd €).

Unter den **STEUERPFLICHTIGEN ZUSCHÜSSEN** werden im Wesentlichen die im Zuge der regionalen Wirtschaftsförderung für die Investitionen am Standort Brandenburg gewährten Mittel ausgewiesen. Es handelt sich hier um Zuschüsse an die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft aus der Gemeinschaftsaufgabe Fördergebiet (1.643 Tsd €; Vorjahr: 2.534 Tsd €).

Die **STEUERFREIEN ZULAGEN** beinhalten Zulagen nach dem InvZulG 1991/1996/1999/2005/2007 in Höhe von 717 Tsd € (Vorjahr: 899 Tsd €), die im Wesentlichen den Standort Brandenburg betreffen.

In den **SONSTIGEN RECHNUNGSABGRENZUNGEN** sind im Wesentlichen Vorauszahlungen für zukünftige Wartungs- und Serviceleistungen sowie im Rahmen der Sale-and-leaseback-Verträge vereinnahmte Einmalzahlungen für Erbbaurechte erfasst. Diese werden über die Vertragslaufzeit ertragswirksam aufgelöst.

Übrige sonstige Verbindlichkeiten

Die passivierten Verbindlichkeiten entsprechen im Wesentlichen den undiskontierten vertraglichen Zahlungsströmen. Der auf Basis der Discounted-Cashflow-Methode unter Verwendung von Marktzinssätzen ermittelte beizulegende Zeitwert einer langfristigen finanziellen Verbindlichkeit beträgt 72.807 Tsd € (Vorjahr: 63.516 Tsd €) im Vergleich zum Buchwert von 83.101 Tsd € (Vorjahr: 78.452 Tsd €). Bei den übrigen langfristigen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten stimmen die Buchwerte größtenteils mit den beizulegenden Zeitwerten überein.

32
 ANGABEN ZU
 FINANZINSTRUMENTEN

Buchwerte von Finanzinstrumenten

Die Buchwerte der Finanzinstrumente lassen sich auf die Bewertungskategorien des IAS 39 überleiten:

> ÜBERLEITUNG > AKTIVA

Bilanzpositionen	IAS-39- Bewertungs- kategorie ¹⁾	Buchwerte			Buchwerte		
		31.3.2011			31.3.2012		
		kurzfristig	langfristig	Summe	kurzfristig	langfristig	Summe
Finanzanlagen							
Anteile an verbundenen Unternehmen	AfS	0	12.645	12.645	0	20.659	20.659
Sonstige Beteiligungen	AfS	0	3.476	3.476	0	3.464	3.464
Wertpapiere	AfS	0	3.426	3.426	0	3.365	3.365
		0	19.547	19.547	0	27.488	27.488
Forderungen aus Absatzfinanzierung							
Forderungen aus Absatzfinanzierung ohne Finanzierungsleasing	LaR	86.209	87.846	174.055	69.757	84.845	154.602
Forderungen aus Finanzierungsleasing	n.a.	1.373	2.573	3.946	703	985	1.688
		87.582	90.419	178.001	70.460	85.830	156.290
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	376.928	0	376.928	360.958	0	360.958
Andere Forderungen und sonstige Vermögenswerte							
Derivative Finanzinstrumente	n. a ²⁾	30.318	8.500	38.818	15.406	395	15.801
Übrige finanzielle Vermögenswerte	LaR	53.412	11.001	64.413	39.486	8.326	47.812
		83.730	19.501	103.231	54.892	8.721	63.613
Übrige sonstige Vermögenswerte		69.793	23.419	93.212	61.526	7.877	69.403
		153.523	42.920	196.443	116.418	16.598	133.016
Flüssige Mittel	LaR	147.934	0	147.934	194.556	0	194.556

¹⁾ Erläuterungen zu den Abkürzungen der IAS-39-Bewertungskategorien:

AfS (Available-for-Sale Financial Assets): zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte LaR (Loans and Receivables): Kredite und Forderungen n. a.: keine IAS-39-Bewertungskategorie

²⁾ Die derivativen Finanzinstrumente beinhalten kurzfristige Sicherungsgeschäfte in Höhe von 326 Tsd € (Vorjahr: 1.832 Tsd €), die der IAS-39-Bewertungskategorie zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente zugeordnet sind

> ÜBERLEITUNG > PASSIVA

Bilanzpositionen	IAS-39-Bewertungskategorie ¹⁾	Buchwerte			Buchwerte		
		31.3.2011			31.3.2012		
		kurzfristig	langfristig	Summe	kurzfristig	langfristig	Summe
Finanzverbindlichkeiten							
Hochverzinsliche Anleihe	FLaC	0	0	0	12.966	291.244	304.210
Schuldscheindarlehen	FLaC	4.518	50.000	54.518	50.000	0	50.000
Gegenüber Kreditinstituten	FLaC	264.679	49.727	314.406	15.276	41.103	56.379
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen	n. a.	2.152	5.529	7.681	1.955	6.790	8.745
Sonstige Finanzschulden	FLaC	18.012	0	18.012	18.362	0	18.362
		<u>289.361</u>	<u>105.256</u>	<u>394.617</u>	<u>98.559</u>	<u>339.137</u>	<u>437.696</u>
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLaC	<u>129.726</u>	<u>0</u>	<u>129.726</u>	<u>165.051</u>	<u>0</u>	<u>165.051</u>
Sonstige Verbindlichkeiten							
Derivative Finanzinstrumente	n. a. ²⁾	15.680	10.040	25.720	17.826	0	17.826
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	FLaC	110.424	77.144	187.568	99.794	84.483	184.277
		<u>126.104</u>	<u>87.184</u>	<u>213.288</u>	<u>117.620</u>	<u>84.483</u>	<u>202.103</u>
Übrige sonstige Verbindlichkeiten		<u>172.919</u>	<u>40.486</u>	<u>213.405</u>	<u>153.624</u>	<u>40.515</u>	<u>194.139</u>
		<u>299.023</u>	<u>127.670</u>	<u>426.693</u>	<u>271.244</u>	<u>124.998</u>	<u>396.242</u>

¹⁾ Erläuterungen zu den Abkürzungen der IAS-39-Bewertungskategorien:
 FLaC (Financial Liabilities at amortised Costs): zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten
 n. a.: keine IAS-39-Bewertungskategorie

²⁾ Die derivativen Finanzinstrumente beinhalten kurzfristige Sicherungsgeschäfte in Höhe von 0 Tsd € (Vorjahr: 1.835 Tsd €), die der IAS-39-Bewertungskategorie zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente zugeordnet sind

Liquiditätsrisiko aus Finanzschulden

Die nachfolgende Tabelle stellt die vertraglich vereinbarten undiskontierten Zahlungsströme der Finanzschulden dar. Zur Ermittlung der variablen Zinszahlungen aus den Finanzinstrumenten wurden die zum Stichtag gültigen Zinsstrukturkurven der jeweiligen Währungen zugrunde gelegt. Sofern erforderlich, erfolgte die Fremdwährungsumrechnung zu Stichtagskursen. Jederzeit rückzahlbare finanzielle Verbindlichkeiten sind immer dem frühesten Zeitraster zugeordnet. Kreditziehungen unter der syndizierten Kreditlinie erfolgen auf kurzfristiger Basis. In der Regel beträgt der Ziehungszeitraum nicht länger als drei Monate, sodass diese dann dem Zeitraster ›bis 1 Jahr‹ zugeordnet werden, obwohl der Kreditrahmen, dem sie unterliegen, eine Laufzeit bis Dezember 2014 hat.

	31.3.2011	31.3.2012
bis 1 Jahr	294.105	117.315
von 1 bis 5 Jahre	93.770	155.254
über 5 Jahre	21.722	357.991
	<u>409.597</u>	<u>630.560</u>

Nettogewinne und -verluste

Die Nettogewinne und -verluste gliedern sich nach Bewertungskategorien des IAS 39 wie folgt:

	2010/2011	2011/2012
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	7.827	2.279
Kredite und Forderungen	-3.942	-6.667
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	-99.324	-49.393

Außerdem wurden Wertänderungen von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten in Höhe von -292 Tsd € (Vorjahr: -362 Tsd €) erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

In den Nettogewinnen und -verlusten sind Zinserträge in Höhe von 9.864 Tsd € (Vorjahr: 8.595 Tsd €) sowie Zinsaufwendungen in Höhe von 51.367 Tsd € (Vorjahr: 103.128 Tsd €) für finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten enthalten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden.

Daneben bestehen Nettoverluste aus zu Handelszwecken gehaltenen Finanzinstrumenten in Höhe von –774 Tsd € (Vorjahr: –22 Tsd €). Diese Finanzinstrumente betreffen Sicherungsgeschäfte, die die Dokumentationsanforderungen des IAS 39 für Hedge-Accounting nicht erfüllen oder deren Grundgeschäft nicht mehr existiert.

Derivative Finanzinstrumente

Das in der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft angesiedelte Corporate Treasury ist für alle Absicherungs- und Finanzierungsaktivitäten der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft und unserer Tochtergesellschaften zuständig und betreibt in diesem Zusammenhang auch die Cash Concentration unseres gesamten Konzerns. Innerhalb des Corporate Treasury werden eine Funktionentrennung sowie eine räumliche Trennung von Handel, Abwicklung und Risikocontrolling sichergestellt, die regelmäßig von unserer internen Revision überprüft werden.

Die Grundlage eines adäquaten Risikomanagements ist eine fundierte Datenbasis. Das Corporate Treasury der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft verfügt über ein konzernweites Finanzberichtswesen (Treasury Information System), mithilfe dessen Zins-, Währungs- und Liquiditätsrisiken des Konzerns identifiziert werden und auf dessen Basis geeignete Maßnahmen und Strategien abgeleitet werden, um diese Risiken zentral gemäß den vom Vorstand erlassenen Richtlinien zu steuern. Heidelberg verfügt über eine monatlich rollierende Konzernliquiditätsplanung auf Jahresbasis, mithilfe derer die aktuelle und zukünftige Liquiditätssituation zeitnah gemanagt werden kann.

Der Heidelberg-Konzern ist Marktpreisrisiken in Form von Zins- und Währungsschwankungen ausgesetzt. Zur Steuerung dieser Risiken werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Der Abschluss der entsprechenden Kontrakte mit externen Banken erfolgt im Wesentlichen über die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft. Eine Bonitätsprüfung dieser Geschäftspartner findet regelmäßig statt. Im Rahmen des Risikocontrollings wird eine laufende Marktbewertung der kontrahierten Geschäfte vorgenommen.

WÄHRUNGSRISIKEN ergeben sich aus Kursschwankungen im Zusammenhang mit Nettorisikopositionen in Fremdwährungen. Diese treten bei Forderungen und Verbindlichkeiten, antizipierten Zahlungsströmen und schwebenden Geschäften auf. ZINSÄNDERUNGSRISIKEN bestehen im Wesentlichen bei variabel verzinslichen Refinanzierungen. Die im Rahmen des Hedge-Accountings als Sicherungsgeschäfte designierten derivativen Finanzinstrumente zur Absicherung dieser Währungsrisiken sowie der Zinsänderungsrisiken haben folgende Ausgestaltung:

	Nominalvolumen		Marktwerte	
	31. 3. 2011	31. 3. 2012	31. 3. 2011	31. 3. 2012
Devisensicherung				
Cashflow-Hedge				
Devisentermingeschäfte	191.878	280.863	3.770	1.095
- davon: positiver Marktwert	(135.455)	(167.337)	(4.681)	(3.327)
- davon: negativer Marktwert	(56.423)	(113.526)	(-911)	(-2.232)
Devisenoptionsgeschäfte	1.156.342	475.000	10.520	-2.328
- davon: positiver Marktwert	(672.742)	(285.000)	(30.560)	(10.370)
- davon: negativer Marktwert	(483.600)	(190.000)	(-20.040)	(-12.698)
	1.348.220	755.863	14.290	-1.233
Fair-Value-Hedge				
Devisentermingeschäfte	495.260	291.239	-115	-102
- davon: positiver Marktwert	(243.188)	(147.542)	(1.745)	(1.778)
- davon: negativer Marktwert	(252.072)	(143.697)	(-1.860)	(-1.880)
Zinssicherung				
Cashflow-Hedge				
Zinsswaps	50.404	50.000	-1.074	-1.016
- davon: positiver Marktwert	(0)	(0)	(0)	(0)
- davon: negativer Marktwert	(50.404)	(50.000)	(-1.074)	(-1.016)

Das Nominalvolumen ergibt sich aus der Summe aller den Geschäften zugrunde liegenden Kauf- und Verkaufsbeträge. Die Marktwerte entsprechen den Wertänderungen bei einer fiktiven Neubewertung unter Berücksichtigung der am Bilanzstichtag gültigen Marktparameter. Die Ermittlung der Marktwerte

erfolgt mithilfe standardisierter Bewertungsverfahren (Discounted-Cashflow-Verfahren und Option-Pricing-Models) und entspricht somit der zweiten Stufe der in IFRS 7: Finanzinstrumente: Angaben festgelegten Ermittlungshierarchie von beizulegenden Zeitwerten, da ausschließlich am Markt beobachtbare Inputdaten verwendet wurden.

Den positiven und negativen Marktwerten der als Sicherungsgeschäft designierten derivativen Finanzinstrumente stehen gegenläufige Wertentwicklungen bei den Grundgeschäften gegenüber. Die derivativen Finanzinstrumente werden vollständig als Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten mit den entsprechenden Marktwerten bilanziert.

Der nachfolgenden Tabelle sind die vertraglich vereinbarten undiskontierten Ein- und Auszahlungen aus den derivativen Finanzinstrumenten zu entnehmen. Zur Ermittlung der variablen Zinszahlungen aus den Finanzinstrumenten wurden die zum Bilanzstichtag gültigen Zinsstrukturkurven der jeweiligen Währungen zugrunde gelegt. Sofern erforderlich, erfolgte die Fremdwährungsumrechnung zu Stichtagskursen.

	bis 1 Jahr	von 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe der undiskontierten Zah- lungsströme
31.3.2011				
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten				
Auszahlungen	- 433.116	- 89.726	0	- 522.842
damit einhergehende Einzahlungen	420.765	88.577	0	509.342
Derivative finanzielle Vermögenswerte				
Auszahlungen	- 573.518	- 61.447	0	- 634.965
damit einhergehende Einzahlungen	598.648	63.383	0	662.031
31.3.2012				
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten				
Auszahlungen	- 391.843	0	0	- 391.843
damit einhergehende Einzahlungen	376.006	0	0	376.006
Derivative finanzielle Vermögenswerte				
Auszahlungen	- 403.381	- 7.140	0	- 410.521
damit einhergehende Einzahlungen	415.112	7.571	0	422.683

Devisensicherung

Cashflow-Hedge

Die am Bilanzstichtag offenen Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäfte sichern im Wesentlichen hoch wahrscheinliche Währungsrisiken aus den für die darauffolgenden 24 Monate erwarteten Einkaufsvolumina unserer Tochtergesellschaften. Demzufolge beträgt die Restlaufzeit dieser Derivate am Bilanzstichtag bis zu zwei Jahre. Aus den Sicherungsgeschäften entfallen zum Bilanzstichtag 38 Prozent (Vorjahr: 50 Prozent) des gesicherten Volumens auf den US-Dollar und 15 Prozent (Vorjahr: 24 Prozent) auf den japanischen Yen.

Aus den Sicherungsgeschäften ergaben sich zum Bilanzstichtag insgesamt positive Marktwerte in Höhe von 13.697 Tsd € (Vorjahr: 35.241 Tsd €) und negative Marktwerte in Höhe von 14.930 Tsd € (Vorjahr: 20.951 Tsd €). Die Wertänderung des designierten Teils des Sicherungsgeschäfts wurde erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst und wird in den darauffolgenden 24 Monaten erfolgswirksam im Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit erfasst. Aufgrund nicht mehr mit hoher Wahrscheinlichkeit erwarteter Einkaufsvolumina unserer Tochtergesellschaften wurden Cashflow-Hedges vorzeitig beendet und Aufwendungen in Höhe von 913 Tsd € (Vorjahr: 1.702 Tsd €) aus der Hedge-Reserve in das Finanzergebnis umgebucht.

Fair-Value-Hedge

Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um die Devisenkurssicherung von gruppeninternen Darlehensforderungen in Fremdwährung. Die gegenläufigen Ergebnisse aus der Marktbewertung der Sicherungsgeschäfte in Höhe von 23.770 Tsd € (Vorjahr: -17.365 Tsd €) und der Umrechnung der Grundgeschäfte zu Stichtagskursen in Höhe von -23.954 Tsd € (Vorjahr: 15.936 Tsd €) werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Zinnsicherung

Cashflow-Hedge

Mithilfe von Zinsswaps wird das Risiko aus steigenden Zinsaufwendungen der Refinanzierungen des Heidelberg-Konzerns begrenzt. Dabei erhält Heidelberg Zinsen auf variabler Basis und zahlt einen festen Zinssatz (Payer-Zinsswap). Die Restlaufzeiten dieser Zinsswaps betragen bis zu einem Jahr und entsprechen unserem Planungshorizont. Die Bewertung aller Geschäfte ergab zum Bilanzstichtag negative Marktwerte in Höhe von 1.016 Tsd € (Vorjahr: 1.074 Tsd €),

die erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst wurden und über die Laufzeit der Geschäfte in das Finanzergebnis eingehen werden. Der in den Marktwerten der Zinsswaps enthaltene Aufwand aus Zinsabgrenzungen in Höhe von 11 Tsd € (Vorjahr: 11 Tsd €) wurde erfolgswirksam in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Sensitivitätsanalyse

Um die Effekte von Währungs- und Zinsrisiken auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sowie das Eigenkapital zu verdeutlichen, werden nachfolgend die Auswirkungen von hypothetischen Änderungen der Wechselkurse und Zinsen in Form von Sensitivitätsanalysen dargestellt. Hierbei wird angenommen, dass der Bestand am Bilanzstichtag repräsentativ für das Geschäftsjahr ist.

Bilanzwirksame **WÄHRUNGSRISEN** im Sinne des IFRS 7 entstehen durch monetäre Finanzinstrumente, die nicht in der funktionalen Währung bestehen. Der Bestand an originären monetären Finanzinstrumenten wird im Wesentlichen unmittelbar in der funktionalen Währung gehalten oder durch den Einsatz von Derivaten in die funktionale Währung transferiert. Daher wird bei dieser Betrachtung angenommen, dass Änderungen der Währungskurse hinsichtlich dieses Portfolios keinen Einfluss auf das Ergebnis oder Eigenkapital aufweisen. Die Auswirkungen durch die Umrechnung von Abschlüssen der Tochtergesellschaften in die Konzernwährung (Translationsrisiko) bleiben ebenfalls unberücksichtigt. Demnach gehen die derivativen Finanzinstrumente in die Auswertung ein, die zur Sicherung von hoch wahrscheinlichen zukünftigen Zahlungsströmen in Fremdwährung abgeschlossen wurden (Cashflow-Hedge). Eine Aufwertung des Euro gegenüber sämtlichen Währungen um 10 Prozent unterstellt, wäre demnach die Hedge-Reserve zum Bilanzstichtag um 24.478 Tsd € (Vorjahr: 27.190 Tsd €) höher sowie das Finanzergebnis um 792 Tsd € (Vorjahr: 897 Tsd €) niedriger ausgefallen. Bei einer Abwertung des Euro um 10 Prozent wäre die Hedge-Reserve um 25.544 Tsd € (Vorjahr: 29.540 Tsd €) niedriger und das Finanzergebnis um 652 Tsd € niedriger (Vorjahr: 690 Tsd € höher) gewesen.

Gemäß IFRS 7 sind weiterhin bilanzwirksame **ZINSÄNDERUNGSRISEN** des Heidelberg-Konzerns darzustellen. Diese resultieren zum einen aus dem Anteil an originären variabel verzinslichen Finanzinstrumenten, der nicht durch den Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten im Rahmen von Cashflow-

Hedges gesichert wurde. Zum anderen ergeben sich bei einer hypothetischen Marktzinssatzänderung hinsichtlich derivativer Finanzinstrumente im Cashflow-Hedge Änderungen der Hedge-Reserve. Dagegen unterliegen zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierte festverzinsliche Finanzinstrumente sowie im Rahmen von Cashflow-Hedges gesicherte variabel verzinsliche Finanzinstrumente keinem bilanzwirksamen Zinsänderungsrisiko. Daher bleiben diese Finanzinstrumente unberücksichtigt. Eine Erhöhung des Marktzinsniveaus um 100 Basispunkte über alle Laufzeiten unterstellt, wäre die Hedge-Reserve zum Bilanzstichtag um 370 Tsd € (Vorjahr: 841 Tsd €) höher sowie das Finanzergebnis um 119 Tsd € höher (Vorjahr: 3.053 Tsd € niedriger) gewesen. Bei einer Absenkung des Marktzinsniveaus um 100 Basispunkte über alle Laufzeiten wäre die Hedge-Reserve um 380 Tsd € (Vorjahr: 869 Tsd €) niedriger und das Finanzergebnis um 119 Tsd € niedriger (Vorjahr: 3.053 Tsd € höher) ausgefallen.

Ausfallrisiko

Der Heidelberg-Konzern ist Ausfallrisiken dahin gehend ausgesetzt, dass Kontrahenten ihren vertraglichen Verpflichtungen aus derivativen Finanzinstrumenten nicht nachkommen. Zur Steuerung dieses Risikos werden die Ausfallrisiken sowie die Bonitätsveränderungen kontinuierlich überwacht. Bei den bestehenden derivativen Finanzinstrumenten ergibt sich zum jeweiligen Bilanzstichtag ein theoretisches **AUSFALLRISIKO (BONITÄTSRISIKO)** in Höhe der positiven Marktwerte. Derzeit ist allerdings mit einem tatsächlichen Ausfall von Zahlungen aus diesen Derivaten nicht zu rechnen.

33 HAFTUNGSVERHÄLTNISSE

Die Haftungsverhältnisse aus Bürgschaften und Garantien belaufen sich zum 31. März 2012 auf 4.729 Tsd € (Vorjahr: 3.476 Tsd €); sie beinhalten vor allem Rückhaftungs- und Rückkaufverpflichtungen für die Verbindlichkeiten Dritter im Rahmen langfristiger Absatzfinanzierungen, denen wiederum überwiegend Rückgriffsrechte auf die gelieferten Produkte gegenüberstehen.

34 Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen setzen sich wie folgt zusammen:
**SONSTIGE FINANZIELLE
 VERPFLICHTUNGEN**

	31.3.2011				31.3.2012			
	bis 1 Jahr	von 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre		bis 1 Jahr	von 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	
Leasing-/Mietverpflichtungen	49.146	129.548	106.531	285.225	43.628	120.003	81.415	245.046
Investitionen und sonstige Einkaufsverpflichtungen	39.462	3.590	0	43.052	43.055	11.864	0	54.919
	88.608	133.138	106.531	328.277	86.683	131.867	81.415	299.965

Die Angaben stellen jeweils Nominalwerte dar.

Die Minimumleasingzahlungen für Operating-Leasing-Verhältnisse enthalten im Wesentlichen:

- > das Forschungs- und Entwicklungszentrum (Heidelberg) in Höhe von 35.069 Tsd € (Vorjahr: 38.565 Tsd €),
- > die ›Print Media Academy‹ (Heidelberg) in Höhe von 32.458 Tsd € (Vorjahr: 31.805 Tsd €),
- > das ›World Logistics Center (WLC)‹ (Werk Wiesloch-Walldorf) in Höhe von 28.033 Tsd € (Vorjahr: 29.669 Tsd €),
- > das Verwaltungsgebäude ›X-House‹ (Heidelberg) in Höhe von 8.901 Tsd € (Vorjahr: 12.893 Tsd €),
- > das Verwaltungs- und Produktionsgebäude in Rochester, USA, in Höhe von 12.923 Tsd € (Vorjahr: 31.327 Tsd €),
- > das Verwaltungs- und Produktionsgebäude in Durham, USA, in Höhe von 16.374 Tsd € (Vorjahr: 17.476 Tsd €) sowie
- > Kraftfahrzeuge in Höhe von 27.454 Tsd € (Vorjahr: 23.192 Tsd €).

In den Investitionen und den sonstigen Einkaufsverpflichtungen sind im Wesentlichen finanzielle Verpflichtungen im Zusammenhang mit Bestellungen von Sachanlagen sowie Verpflichtungen zur Abnahme von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen enthalten.

Den künftigen Auszahlungen aus sonstigen finanziellen Verpflichtungen stehen teilweise künftige Einzahlungen aus Nutzungsverträgen gegenüber.

SONSTIGE ANGABEN

35

ERGEBNIS JE AKTIE
NACH IAS 33

	2010/2011	2011/2012
Konzern-Jahresfehlbetrag in Tsd €	-128.890	-230.093
Aktienanzahl in Tsd (gewichteter Durchschnitt)	156.140	233.899
Unverwässertes Ergebnis in € je Aktie	-0,83	-0,98
Verwässertes Ergebnis in € je Aktie	-0,83	-0,98

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie errechnet sich aus der Division des Konzern-Jahresfehlbetrags und der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der während des Berichtsjahres ausstehenden Aktien in Höhe von 233.899 Tsd Stück (Vorjahr: 156.140 Tsd Stück). Die gewichtete Anzahl der ausstehenden Aktien war durch die Kapitalerhöhung zur Umsetzung des gerichtlichen Vergleichs mit ehemaligen Aktionären der Linotype-Hell Aktiengesellschaft (siehe Tz. 26) sowie den Bestand eigener Anteile beeinflusst. Für die im Berichtszeitraum erfolgte Ausgabe von Belegschaftsaktien an Mitarbeiter der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft und ihrer Tochterunternehmen wurden 257.081 Stückaktien im eigenen Bestand verwendet. Zum 31. März 2012 wurden noch 142.919 (31. März 2011: 400.000) eigene Aktien gehalten.

36

ANGABEN ZUR KONZERN-
KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Konzern-Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich die Zahlungsmittel des Heidelberg-Konzerns im Laufe des Berichtsjahres durch Mittelzu- und Mittelabflüsse verändert haben. Dabei sind die Zahlungsströme nach Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit gegliedert (IAS 7). Die in der Konzern-Kapitalflussrechnung dargestellten Veränderungen der Bilanzposten sind nicht unmittelbar aus der Konzernbilanz ableitbar, da die Effekte aus der Währungsumrechnung und aus Konsolidierungskreisänderungen nicht zahlungswirksam sind und somit herausgerechnet werden.

Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Anlageimmobilien entfallen mit 4.300 Tsd € (Vorjahr: 3.592 Tsd €) auf immaterielle Vermögenswerte, mit 61.626 Tsd € (Vorjahr: 69.756 Tsd €) auf Sachanlagen sowie mit 5 Tsd € (Vorjahr: 0 Tsd €) auf Anlageimmobilien. In den Investitionen sind die Zugänge aus Finanzierungsleasingverhältnissen in Höhe von 3.734 Tsd € (Vorjahr: 5.396 Tsd €) nicht enthalten. Die Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und Anlageimmobilien entfallen mit 9 Tsd € (Vorjahr: 28 Tsd €) auf immaterielle Vermögenswerte und mit 28.483 Tsd € (Vorjahr: 37.847 Tsd €) auf Sachanlagen.

In den Mittelabflüssen aus immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und Anlageimmobilien sind Investitionen in Höhe von 18.104 Tsd € (Vorjahr: 15.993 Tsd €) zur betrieblichen Kapazitätserweiterung enthalten.

Die Zahlungen aus Operating-Leasing-Verhältnissen, in denen Heidelberg als Leasingnehmer auftritt, werden in der Konzern-Kapitalflussrechnung in der laufenden Geschäftstätigkeit gezeigt. Der Tilgungsanteil der Leasingraten aus Finanzierungsleasingverhältnissen, bei denen Heidelberg Leasingnehmer ist, wird in der Finanzierungstätigkeit ausgewiesen. Der Zinsanteil der Leasingraten wird unter der laufenden Geschäftstätigkeit dargestellt.

Zahlungen, die aus Leasingverhältnissen zufließen, in denen Heidelberg als Leasinggeber auftritt, werden sowohl für Operating- als auch Finanzierungsleasingverhältnisse in der Mittelveränderung aus laufender Geschäftstätigkeit ausgewiesen.

Die Buchwerte der im Zusammenhang mit der Refinanzierung des Heidelberg-Konzerns im Rahmen eines umfassenden Sicherheitenkonzepts gewährten Sicherheiten werden unter den jeweiligen Textziffern angegeben. Zur Angabe der nicht ausgeschöpften Kreditlinien verweisen wir auf Tz. 29.

Der Finanzmittelbestand beinhaltet ausschließlich flüssige Mittel (194.556 Tsd €; Vorjahr: 147.934 Tsd €).

Weitere Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung sind im Konzern-Lagebericht dargestellt.

ANGABEN ZUR SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Angaben in Tausend €

	Heidelberg Equipment		Heidelberg Services		Heidelberg Financial Services		Heidelberg-Konzern	
	1.4.2010 bis 31.3.2011	1.4.2011 bis 31.3.2012	1.4.2010 bis 31.3.2011	1.4.2011 bis 31.3.2012	1.4.2010 bis 31.3.2011	1.4.2011 bis 31.3.2012	1.4.2010 bis 31.3.2011	1.4.2011 bis 31.3.2012
Außenumsatz	1.515.944	1.522.550	1.096.829	1.058.539	16.148	14.581	2.628.921	2.595.670
Planmäßige Abschreibungen	80.244	73.896	17.302	12.997	11	3	97.557	86.896
Nicht zahlungswirksame Aufwendungen	216.528	307.570	84.588	83.255	9.515	13.208	310.631	404.033
Sondereinflüsse ¹⁾	-9.813	117.495	7.473	24.534	107	245	-2.233	142.274
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (Segmentergebnis)	-88.339	-201.011	76.653	47.857	17.843	13.393	6.157	-139.761
Investitionen	67.459	59.683	11.278	9.979	7	3	78.744	69.665

¹⁾ Aufwendungen (+); Erträge (-)

Im Heidelberg-Konzern ergibt sich die Segmentabgrenzung aus den von den Unternehmensbereichen erbrachten Leistungen. Die Segmentierung der Unternehmensbereiche basiert dabei gemäß dem »MANAGEMENT APPROACH« auf der internen Berichterstattung.

Der Heidelberg-Konzern ist entsprechend der internen Organisations- und Berichtsstruktur in die Geschäftssegmente »Heidelberg Equipment«, »Heidelberg Services« und »Heidelberg Financial Services« unterteilt. »Heidelberg Equipment« umfasst im Wesentlichen das Neumaschinengeschäft. Das Geschäft mit Dienstleistungen, Verbrauchsmaterialien und Gebrauchtmaschinen wird im Segment »Heidelberg Services« gebündelt. Im Segment »Heidelberg Financial Services« wird das Geschäft mit Absatzfinanzierungen abgebildet. Weitere Erläuterungen zu den Geschäftstätigkeiten sowie den Produkten und Dienstleistungen der einzelnen Segmente sind im Kapitel »Konzernstruktur und Organisation« des Konzern-Lageberichts enthalten.

Regional unterscheiden wir zwischen ›Europe, Middle East and Africa‹, ›Eastern Europe‹, ›North America‹, ›South America‹ und ›Asia/Pacific‹.

Weitere Erläuterungen der Unternehmensbereiche geben wir in den Kapiteln ›Segmentbericht‹ und ›Vertrieb und Regionen‹ des Konzern-Lageberichts. Die Festlegung der Verrechnungspreise für konzerninterne Umsätze erfolgt marktorientiert auf der Grundlage des ›Dealing at arm's length‹-Grundsatzes.

Erläuterungen zu den Segmentdaten

Der Segmenterfolg wird auf Basis des Ergebnisses der betrieblichen Tätigkeit, wie es in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt wird, gemessen.

Im Berichtsjahr und im Vorjahr hat der Heidelberg-Konzern mit keinem einzelnen Kunden mehr als 10 Prozent der Umsatzerlöse (Außenumsatz) erzielt.

Die intersegmentären Umsätze sind von wirtschaftlich untergeordneter Bedeutung.

Die **INVESTITIONEN** umfassen Investitionen in immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Anlageimmobilien.

Das Segmentergebnis leitet sich wie folgt auf das Ergebnis vor Steuern über:

	1.4.2010 bis 31.3.2011	1.4.2011 bis 31.3.2012
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (Segmentergebnis)	6.157	-139.761
Finanzerträge	22.690	20.475
Finanzaufwendungen	171.724	110.029
Finanzergebnis	-149.034	-89.554
Ergebnis vor Steuern	-142.877	-229.315

Angaben nach Regionen

Der Außenumsatz nach dem Sitz der Kunden verteilt sich auf die Regionen wie folgt:

	1. 4. 2010 bis 31. 3. 2011	1. 4. 2011 bis 31. 3. 2012
Europe, Middle East and Africa		
Deutschland	397.565	387.708
Übrige Region Europe, Middle East and Africa	613.716	564.991
	<u>1.011.281</u>	<u>952.699</u>
Asia/Pacific		
China	418.875	412.523
Übrige Region Asia/Pacific	437.437	441.371
	<u>856.312</u>	<u>853.894</u>
Eastern Europe	299.175	296.417
North America	300.821	328.643
South America	161.332	164.017
	<u>2.628.921</u>	<u>2.595.670</u>

Von den langfristigen Vermögenswerten, die immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Anlageimmobilien umfassen, entfallen 546.055 Tsd € (Vorjahr: 599.373 Tsd €) auf Deutschland und 254.795 Tsd € (Vorjahr: 242.930 Tsd €) auf übrige Länder.

38

KAPITALMANAGEMENT

Im Rahmen der Umsetzung des ganzheitlichen Steuerungsansatzes unterstützt das Kapitalmanagement die Erreichung der Ziele des Heidelberg-Konzerns bestmöglich. Im Vordergrund stehen dabei die Sicherung der Liquidität und der Kreditwürdigkeit sowie die nachhaltige Wertsteigerung des Heidelberg-Konzerns. Den ›Wertbeitrag‹ einer Berichtsperiode als hierfür verwendete Messgröße ermitteln wir als Saldo des ›Return on Capital Employed‹ (ROCE) und der Kapitalkosten (siehe hierzu Konzern-Lagebericht, Seite 74). Der Wertbeitrag

sagt dabei aus, ob der Heidelberg-Konzern im Berichtszeitraum die Kapitalkosten erwirtschaftet hat. Zur Ermittlung des Kapitalkostensatzes wird die nachfolgende Kapitalstruktur zugrunde gelegt:

	2010/2011	2011/2012
Eigenkapital	868.592	575.697
- Saldo latente Steuern	112.629	30.659
Bereinigtes Eigenkapital	755.963	545.038
im Jahresdurchschnitt	598.172	650.501
Pensionsrückstellungen	221.011	326.080
+ Steuerrückstellungen	203.677	117.953
+ Saldo Steuerforderungen/-verbindlichkeiten	2.352	1.249
+ Nichtbetriebliche Finanzverbindlichkeiten	366.601	409.605
Fremdkapital	793.641	854.887
im Jahresdurchschnitt	1.003.650	824.264
Bereinigtes Gesamtkapital	1.549.604	1.399.925
im Jahresdurchschnitt	1.601.822	1.474.765

Weder die strategische Ausrichtung des Kapitalmanagements noch die Schwerpunkte haben sich gegenüber dem Vorjahr verändert: Im Vordergrund stehen die Reduzierung der Kapitalbindung auf der Vermögensseite, die Stärkung der Eigenkapitalquote sowie die Liquiditätssicherung. Das Eigenkapital des Heidelberg-Konzerns hat sich im Berichtsjahr von 868.592 Tsd € auf 575.697 Tsd € stark verringert. Bezogen auf die Bilanzsumme ist die Eigenkapitalquote damit von 32,9 Prozent auf 22,9 Prozent gesunken. Aufgrund der Erhöhung des Grundkapitals der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft im September 2010 und unserer Maßnahmen zur Reduzierung der Mittelbindung konnte die Nettofinanzverschuldung von 246.683 Tsd € im Vorjahr mit 243.140 Tsd € auf nahezu unverändertem Niveau gehalten werden. Die Nettofinanzverschuldung berechnet sich als Saldo der Finanzverbindlichkeiten und der Flüssigen Mittel.

Heidelberg unterliegt keinen satzungsmäßigen Kapitalerfordernissen.

Im Juni beziehungsweise August 2009 hatte Heidelberg Kreditverträge mit einem Kreditrahmen in Höhe von insgesamt 1.400 Mio € mit den finanzierenden Banken abgeschlossen, der ursprünglich bis Sommer 2012 zur Verfügung stehen sollte. Dieser bestand aus einem Darlehen aus dem Sonderprogramm der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) in Höhe von ursprünglich 300 Mio €, einer Kreditlinie über 550 Mio €, die durch Bürgschaftszusagen des Bundes und der Länder Baden-Württemberg und Brandenburg zu 90 Prozent besichert wurde, sowie einer syndizierten Kreditlinie von einem Bankenkonsortium über 550 Mio €. Im Vorjahr wurde der um Emissionskosten verminderte Emissionserlös aus der Erhöhung des Grundkapitals der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft im September 2010 vollständig zur Tilgung des Pflichtanteils für die syndizierte Kreditlinie und die durch Bürgschaften der öffentlichen Hand gesicherte Kreditlinie sowie zur vorzeitigen Rückzahlung des Darlehens aus dem Sonderprogramm der KfW verwendet.

Im Rahmen der am 25. März 2011 vereinbarten Refinanzierung hat Heidelberg am 7. April 2011 eine hochverzinsliche, unbesicherte Anleihe in Höhe von 304 Mio € mit siebenjähriger Laufzeit und einem Kupon von jährlich 9,25 Prozent begeben. Zu Beginn des Berichtsjahres wurde ein Teil des Nettoemissionserlöses der hochverzinslichen Anleihe zur vorzeitigen Rückführung der beiden Kreditlinien verwendet. Ebenfalls im Rahmen der am 25. März 2011 vereinbarten Refinanzierung trat hierzu parallel eine mit einem Bankenkonsortium neu abgeschlossene revolvingende Kreditfazilität über 500 Mio € und einer Laufzeit bis Ende 2014, die die bisherigen Kreditlinien ablöste, in Kraft.

Die Finanzierungsverträge der neuen Kreditfazilität enthalten marktübliche vertragliche Zusicherungen bezüglich der Finanzlage des Heidelberg-Konzerns (Financial Covenants).

Um im Zuge des Effizienzprogramms Focus 2012 (siehe Tz. 14) die ursprünglich vereinbarten Finanzkennziffern (Financial Covenants) an ein Niveau anzupassen, das dem veränderten wirtschaftlichen Umfeld entspricht, wurde im März 2012 mit den Konsortialbanken eine Änderung der Kreditbedingungen vereinbart. Infolge eines geringeren Finanzbedarfs Heidelbergs als Ergebnis eines erfolgreichen Asset Managements umfasst diese Vereinbarung mit den Banken auch eine ab 1. Juli 2012 geltende Reduzierung der Kreditlinie um 25 Mio €.

Eine der Finanzkennziffern der Kreditlinie bezieht sich auf das Eigenkapital des Heidelberg-Konzerns, das danach eine bestimmte Mindesthöhe (›Minimum Equity‹) zu erreichen hat.

39
**ENTSPRECHENSERKLÄRUNG
 NACH § 161 AKTG**

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft haben die gemäß § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung abgegeben und den Aktionären auf unserer Internetseite WWW.HEIDELBERG.COM in der Rubrik ›Investor Relations‹ unter ›Corporate Governance‹ dauerhaft öffentlich zugänglich gemacht. Frühere Entsprechenserklärungen wurden ebenfalls dort dauerhaft öffentlich zugänglich gemacht.

40
**ANGABEN ZU DEN ORGANEN
 DER GESELLSCHAFT**

Die Grundzüge des Vergütungssystems und die Höhe der Vergütungen von Vorstand und Aufsichtsrat sind im Vergütungsbericht dargestellt. Der Vergütungsbericht ist Bestandteil des Konzern-Lageberichts (vgl. Seite 40 bis 47) und des Corporate-Governance-Berichts.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind in der gesonderten Übersicht auf den Seiten 228 bis 229 (Aufsichtsrat) und 231 (Vorstand) aufgeführt.

Die Gesamtbarbezüge des Vorstands für das Berichtsjahr betragen einschließlich der Sachbezüge 2.709 Tsd € (Vorjahr: 2.653 Tsd €); insgesamt umfassen davon 942 Tsd € (Vorjahr: 1.080 Tsd €) die Vergütungen für Tantiemen für das Berichtsjahr und 306 Tsd € (Vorjahr: 0 Tsd €) die Vergütungen für die mehrjährige langfristige Tantieme.

Da im Rahmen des ausgelaufenen Long-Term-Incentive-Plans (LTI) die letzten ausstehenden Performance Share Units im Vorjahr verfallen sind, wurden wie im Vorjahr keine Performance Share Units aus dem LTI im Berichtsjahr gewährt. Die Gesamtbezüge des Berichtsjahres betragen demnach 2.709 Tsd € (Vorjahr: 2.653 Tsd €). Eine Auszahlung von in Vorjahren gewährten zugeteilten Aktienoptionen aus dem Aktienoptionsprogramm beziehungsweise Performance Share Units aus dem Long-Term-Incentive-Plan ist im Berichtsjahr – wie auch im Vorjahr – nicht erfolgt.

Im Berichtsjahr betrug der Altersversorgungsaufwand nach IFRS (Service Cost und Interest Cost) für die Vorstände 800 Tsd € (Vorjahr: 731 Tsd €); darin enthalten sind Service Cost in Höhe von 496 Tsd € (Vorjahr: 458 Tsd €).

Aus dem ausgelaufenen Aktienoptionsprogramm halten die Vorstände zum Bilanzstichtag wie im Vorjahr keine Aktienoptionen.

Ehemalige Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen erhielten 3.064 Tsd € (Vorjahr: 3.087 Tsd €). Davon betreffen 876 Tsd € (Vorjahr: 855 Tsd €) die Verpflichtungen gegenüber den ehemaligen Vorständen und deren Hinterbliebenen der Linotype-Hell Aktiengesellschaft, die im Geschäftsjahr 1997/1998 im Rahmen der Gesamtrechtsnachfolge übernommen wurden. Die Pensionsverpflichtungen (Defined Benefit Obligation) gegenüber ehemaligen Vorstandsmitgliedern und deren Hinterbliebenen betragen 40.687 Tsd € (Vorjahr: 40.040 Tsd €). Davon betreffen 9.188 Tsd € (Vorjahr: 8.929 Tsd €) die Pensionsverpflichtungen der ehemaligen Linotype-Hell Aktiengesellschaft, die im Zuge der Gesamtrechtsnachfolge im Geschäftsjahr 1997/1998 übernommen wurden. Ehemalige Mitglieder des Vorstands halten zum Bilanzstichtag wie im Vorjahr keine Aktienoptionen.

Im Berichtszeitraum wurden keine Kredite oder Vorschüsse an Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats gewährt. Für ein Vorstandsmitglied bestanden aus der Zeit vor der Organzugehörigkeit Darlehen zu einem Zins von jeweils 5,31 Prozent, die mit einem üblichen lokalen Grundpfandrecht besichert waren. Diese Darlehen wurden ursprünglich von einer ausländischen Tochtergesellschaft zum Zwecke der Finanzierung eines Eigenheims am ausländischen Dienstsitz gewährt. Zum 31. März 2011 beliefen sich diese Darlehen auf 522 Tsd € und ihre Restlaufzeit betrug 23 ½ Jahre. Im Berichtsjahr wurden beide Darlehen vollständig zurückgezahlt. Der Heidelberg-Konzern ist weder für die Vorstände noch für die Aufsichtsräte Haftungsverhältnisse eingegangen.

Für das Geschäftsjahr 2011/2012 wurde den Mitgliedern des Aufsichtsrats eine feste Vergütung von 425 Tsd € (Vorjahr: 404 Tsd €), jedoch – wie im Vorjahr – keine variable Vergütung gewährt; die Vergütungen enthalten jeweils keine Umsatzsteuer.

41
**TRANSAKTIONEN MIT NAHE-
 STEHENDEN UNTERNEHMEN
 UND PERSONEN**

Im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit bestehen zwischen der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft und deren Tochterunternehmen Geschäftsbeziehungen zu zahlreichen Unternehmen. Hierzu gehören auch assoziierte Unternehmen, die als nahestehende Unternehmen des Heidelberg-Konzerns gelten. Zum Kreis der nahestehenden Personen zählen die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats.

Im Geschäftsjahr 2011/2012 wurden mit nahestehenden Unternehmen Geschäfte getätigt, die zu Verbindlichkeiten von 9.502 Tsd € (Vorjahr: 5.101 Tsd €), Forderungen von 17.872 Tsd € (Vorjahr: 14.157 Tsd €), Aufwendungen von 16.229 Tsd € (Vorjahr: 14.113 Tsd €) und Erträgen von 19.386 Tsd € (Vorjahr: 20.617 Tsd €), welche im Wesentlichen Umsatzerlöse beinhalten, führten. Auf die Forderungen gegenüber nahestehenden Unternehmen wurden Wertberichtigungen in Höhe von 648 Tsd € (Vorjahr: 1.604 Tsd €) gebildet. Alle Geschäftsbeziehungen sind zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen worden und unterscheiden sich grundsätzlich nicht von den Liefer- und Leistungsbeziehungen mit anderen Unternehmen.

Mitglieder des Aufsichtsrats haben von der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft und vollkonsolidierten Unternehmen im Rahmen von Beratungs-, Dienstleistungs- und Anstellungsverträgen im Berichtsjahr eine Vergütung von 1.070 Tsd € (Vorjahr: 722 Tsd €) erhalten.

42
**AKTIENOPTIONS-
PROGRAMM ¹⁾**

Die Hauptversammlung vom 29. September 1999 hatte eine bedingte Erhöhung des Grundkapitals um bis zu 10.996 Tsd € durch Ausgabe von bis zu 4.295.425 Stückaktien beschlossen (Bedingtes Kapital). Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Gewährung von Bezugsrechten an Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft, an Mitglieder der Geschäftsführung der Tochtergesellschaften im In- und Ausland und an weitere Führungskräfte des Heidelberg-Konzerns.

Die Laufzeit der letzten Tranche 2004 des Aktienoptionsprogramms von Heidelberg endete am 18. August 2010. Bezüglich weiterer Informationen zum ausgelaufenen Aktienoptionsprogramm verweisen wir auf Tz. 42 des Konzernanhangs zum 31. März 2011.

Für die Bilanzierung und Bewertung der letzten Tranche wurden im Vorjahr die Regelungen des IFRS 2: „Anteilsbasierte Vergütung“ angewendet. Im Vorjahr ergaben sich aus dem Aktienoptionsprogramm weder Aufwendungen noch Erträge. Die Rückstellungen beziehungsweise die Kapitalrücklage beliefen sich im Vorjahr auf 0 Tsd € beziehungsweise 9.431 Tsd €.

¹⁾ Die Erläuterungen zum Aktienoptionsprogramm sind zugleich Teil des Corporate-Governance-Berichts.

- 43
**LONG-TERM-INCENTIVE-
 PLAN (LTI)** ¹⁾
- Die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft bot die Teilnahme an dem Long-Term-Incentive-Plan (LTI) ausgewählten Führungskräften des Heidelberg-Konzerns an. Mit dem Verfall der letzten ausstehenden sogenannten Performance Share Units (PSU) im Vorjahr ist das LTI von Heidelberg ausgelaufen. Bezüglich weiterer Informationen zum Long-Term-Incentive-Plan verweisen wir auf Tz. 43 des Konzernanhangs zum 31. März 2011.
- Die Bewertung der letzten Tranche 2007 des LTI erfolgte im Vorjahr auf der Grundlage des IFRS 2. Das LTI sah eine Bedienung durch Barausgleich vor; die Rückstellung hierfür betrug im Vorjahr 0 Tsd €. Im Vorjahr ergaben sich aus dem LTI weder Aufwendungen noch Erträge.
- 44
**BEFREIUNG NACH
 § 264 ABS. 3 HGB BZW.
 § 264b HGB**
- Die nachfolgenden Tochtergesellschaften haben im Berichtsjahr im Hinblick auf die Aufstellung beziehungsweise Offenlegung von den Befreiungsvorschriften des § 264 Abs. 3 HGB beziehungsweise des § 264b HGB Gebrauch gemacht:
- Heidelberger Druckmaschinen Vertrieb Deutschland GmbH, Heidelberg²⁾³⁾;
 Heidelberg Postpress Deutschland GmbH, Heidelberg²⁾³⁾;
 Heidelberg China-Holding GmbH, Heidelberg³⁾;
 Heidelberg Boxmeer Beteiligungs-GmbH, Heidelberg³⁾;
 Heidelberg Print Finance International GmbH, Heidelberg⁴⁾;
 Heidelberg Consumables Holding GmbH, Heidelberg³⁾;
 Heidelberger Druckmaschinen Real Estate GmbH & Co. KG, Walldorf²⁾³⁾.

¹⁾ Die Erläuterungen zum Long-Term-Incentive-Plan (LTI) sind zugleich Teil des Corporate-Governance-Berichts

²⁾ Befreit von der Aufstellung eines Lageberichts gemäß § 264 Abs. 3 beziehungsweise § 264b HGB

³⁾ Befreit von der Offenlegung des Jahresabschlusses gemäß § 264 Abs. 3 beziehungsweise § 264b HGB

⁴⁾ Befreit von der Offenlegung des Jahresabschlusses und des Lageberichts gemäß § 264 Abs. 3 HGB in Verbindung mit § 340a Abs. 2 Satz 4 HGB

45
**HONORAR DES
 ABSCHLUSSPRÜFERS**

Im Berichtsjahr entstand uns folgender Honoraraufwand für die Leistungen unseres Abschlussprüfers:

Honorar für	2010/2011	2011/2012
Abschlussprüfungsleistungen	843	866
Andere Bestätigungsleistungen	236	35
Steuerberatungsleistungen	43	4
Sonstige Leistungen	1.985	742
	<u>3.107</u>	<u>1.647</u>

46
**EREIGNISSE NACH DEM
 BILANZSTICHTAG**

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag liegen nicht vor.

Heidelberg, 24. Mai 2012

HEIDELBERGER DRUCKMASCHINEN AKTIENGESELLSCHAFT

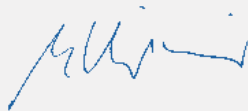
Der Vorstand



Bernhard Schreier



Dirk Kaliebe



Marcel Kießling



Stephan Plenz

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzern-Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Heidelberg, 24. Mai 2012

HEIDELBERGER DRUCKMASCHINEN AKTIENGESELLSCHAFT

Der Vorstand



Bernhard Schreier



Dirk Kaliebe



Marcel Kießling



Stephan Plenz

Bestätigungsvermerk des Konzernabschlussprüfers

Wir haben den von der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft, Heidelberg, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, Entwicklung des Eigenkapitals, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. April 2011 bis 31. März 2012 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach §315a Abs.1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach §317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die

Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet. Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Mannheim, 25. Mai 2012

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Ernst-Wilhelm Frings
Wirtschaftsprüfer

ppa. Stefan Sigmann
Wirtschaftsprüfer

2011/2012

WEITERE INFORMATIONEN 225

Wesentliche Beteiligungen 226

Organe – Aufsichtsrat 228

Organe – Vorstand 231

Glossar 232

Stichwortverzeichnis 235

HElights 2011/2012 236

UMSCHLAG

Fünfjahresübersicht

HElights aus dem Gesamtangebot

Finanzkalender

Impressum

> LISTE DER WESENTLICHEN BETEILIGUNGEN VERBUNDENER UNTERNEHMEN (ANGABEN NACH IFRS IN TAUSEND €)

Name	Sitz	Anteil am Kapital in Prozent	Eigenkapital	Ergebnis nach Steuern
Inland				
Europe, Middle East and Africa				
Heidelberger Druckmaschinen Vertrieb Deutschland GmbH ¹⁾²⁾	D Heidelberg	100	54.901	8.705
Heidelberg Print Finance International GmbH ¹⁾²⁾	D Heidelberg	100	34.849	8.457
Heidelberg Postpress Deutschland GmbH ¹⁾²⁾	D Heidelberg	100	25.887	-13.501
Ausland				
Europe, Middle East and Africa				
Heidelberg International Ltd. A/S	DK Ballerup	100	35.454	4.455
Hi-Tech Coatings International B.V.	NL Zwaag	100	10.350	319
Heidelberg Graphic Equipment Ltd. ³⁾	GB Brentford	100	6.440	-708
Heidelberg Schweiz AG	CH Bern	100	5.861	6.257
Heidelberg France S.A.S.	F Tremblay-en-France	100	5.315	-8.114
Heidelberg Sverige AB	S Solna	100	5.113	867
Eastern Europe				
Heidelberger Druckmaschinen Austria Vertriebs-GmbH	A Wien	100	74.471	659
Heidelberger Druckmaschinen Osteuropa Vertriebs-GmbH ⁴⁾	A Wien	100	74.268	3.396
Heidelberg Polska Sp z o.o.	PL Warschau	100	9.509	407
Heidelberg Baltic Finland OÜ	EST Tallinn	100	8.599	-43
Heidelberg Grafik Ticaret Servis Limited Sirketi	TR Istanbul	100	5.894	1.311
Heidelberger CIS 000	RUS Moskau	100	-2.368	12.498
North America				
Heidelberg USA, Inc.	USA Kennesaw	100	96.383	5.792
Heidelberg Canada Graphic Equipment Ltd.	CDN Mississauga	100	7.627	-599
Heidelberg Mexico Services S. de R.L. de C.V. ³⁾	MEX Mexiko-Stadt	100	8.352	2.672

Name	Sitz	Anteil am Kapital in Prozent	Eigenkapital	Ergebnis nach Steuern
South America				
Heidelberg do Brasil Sistemas Graficos e Servicos Ltda.	BR São Paulo	100	15.318	-198
Asia/Pacific				
Heidelberg Graphic Equipment (Shanghai) Co. Ltd.	RC Shanghai	100	56.505	7.785
Heidelberg China Ltd.	RC Hongkong	100	15.920	6.385
Heidelberg Japan K.K.	J Tokio	100	14.690	-5.218
Heidelberg Hong Kong Ltd.	RC Hongkong	100	13.145	2.017
Heidelberg Asia Pte Ltd.	SGP Singapur	100	13.052	1.103
Heidelberg Graphics (Tianjin) Co. Ltd.	RC Peking	100	28.433	7.838
Heidelberg Korea Ltd.	ROK Seoul	100	5.403	729
Heidelberg Malaysia Sdn Bhd	MYS Petaling Jaya	100	610	-333
Heidelberg Graphic Equipment Ltd.	AUS Melbourne	100	-152	-17.184

¹⁾ Ergebnis vor Abführung an die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft

²⁾ Angaben nach HGB

³⁾ Vorkonsolidierter Abschluss

⁴⁾ Ergebnis vor Abführung an die Heidelberger Druckmaschinen Austria Vertriebs-GmbH

Der Aufsichtsrat

Robert J. Koehler

Vorsitzender des Vorstands der
SGL Carbon SE, Wiesbaden
Vorsitzender des Aufsichtsrats
seit 28. Juli 2011
(bis 28. Juli 2011 Mitglied des
Aufsichtsrats)

- a) Klöckner & Co. SE
LANXESS AG
- b) Benteler International AG,
Österreich (Vorsitz)

Dr. Mark Wössner

– bis 28. Juli 2011** –
Mitglied in mehreren
Aufsichtsräten, München
Vorsitzender des Aufsichtsrats

- a) Douglas Holding AG
Loewe AG
- b) AEG Power Solutions B.V., Niederlande

Rainer Wagner*

Vorsitzender des
Gesamtbetriebsrats,
Heidelberg/Wiesloch-Walldorf
stellvertretender Vorsitzender
des Aufsichtsrats

Dr. Werner Brandt

– bis 28. Juli 2011** –
Mitglied des Vorstands der SAP AG,
Walldorf

- a) Deutsche Lufthansa AG
- b) QIAGEN N.V., Niederlande
SAP (Schweiz) AG, Schweiz
SAP America, Inc., USA
SAP (UK) Limited, Großbritannien
SAP Japan Co. Ltd., Japan

Edwin Eichler

Mitglied des Vorstands der
ThyssenKrupp AG, Essen/Duisburg

- a) Hüttenwerke Krupp Mannesmann
GmbH
SGL Carbon SE
ThyssenKrupp Materials International
GmbH (Vorsitz)
ThyssenKrupp Nirosta GmbH (Vorsitz)
- b) ANSC-TKS Galvanizing Co., Ltd., China
(Chairman)
ThyssenKrupp Steel Americas, LLC, USA
(Chairman)

Wolfgang Flörchinger*

freigestellter Betriebsrat,
Heidelberg/Wiesloch-Walldorf

Martin Gauß*

Vorsitzender des Sprecher-
ausschusses der leitenden
Angestellten, Heidelberg

Mirko Geiger*

1. Bevollmächtigter der IG Metall,
Heidelberg

- a) ABB AG

Gunther Heller*

Betriebsratsvorsitzender,
Amstetten

Jörg Hofmann*

Bezirksleiter der IG Metall,
Bezirk Baden-Württemberg,
Stuttgart

- a) Daimler AG
Robert Bosch GmbH

* Aufsichtsratsmitglied der Arbeitnehmer

** Angaben zum Zeitpunkt des Ausscheidens

a) Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten

b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

Dr. Siegfried Jaschinski

Mitglied des Vorstands der
MainFirst Bank AG, Frankfurt

- a) Adcapital AG

Dr. Herbert Meyer

– seit 28. Juli 2011 –
Mitglied der Abschlussprüfer-
aufsichtskommission (APAK),
Berlin

- a) MainFirst Bank AG
WEBASTO AG
b) Verlag Europa Lehrmittel GmbH
(Mitglied im Beirat)

Dr. Gerhard Rupprecht

Mitglied in mehreren Aufsichts-
räten, Gerlingen

- a) Fresenius Management SE
Fresenius SE & Co. KGaA
Euler Hermes Deutschland AG

Beate Schmitt*

freigestellte Betriebsrätin,
Heidelberg/Wiesloch-Walldorf

Lone Fønss Schrøder

– seit 28. Juli 2011 –
Mitglied in mehreren Aufsichts-
räten, Hornbaek, Dänemark

- a) Bilfinger Berger SE
b) AKER Solutions ASA, Lysaker/
Norwegen
(Member of the Board of Directors)
KVAERNER ASA, Oslo/Norwegen
(Member of the Board of Directors)
NKT Holding AS, Brønby/Dänemark
(Member of the Board of Directors)
Svenska Handelsbanken AB,
Stockholm/Schweden
(Member of the Board of Directors)
Vattenfall AB, Stockholm/Schweden
(Member of the Board of Directors)
Volvo Personvagnar AB,
Göteborg/Schweden
(Member of the Board of Directors)

Prof. Dr.-Ing. Günther Schuh

Universitätsprofessor und Inhaber
des Lehrstuhls für Produktions-
systematik an der Rheinisch-West-
fälischen Technischen Hochschule
Aachen, Aachen

- a) Schott AG
Zwiesel Kristallglas AG
b) Gallus Holding AG, Schweiz
(Mitglied des Verwaltungsrats)
Brose Fahrzeugteile GmbH & Co. KG
(Mitglied des Beirats)

Dr. Klaus Sturany

Mitglied in mehreren
Aufsichtsräten, Dortmund

- a) Bayer AG
Hannover Rückversicherung AG
b) Österreichische Industrieholding AG,
Österreich
Sulzer AG, Schweiz (Mitglied des
Verwaltungsrats)

Peter Sudadse*

stellvertretender Gesamtbetriebs-
ratsvorsitzender, Heidelberg/
Wiesloch-Walldorf

Ausschüsse des Aufsichtsrats

PRÄSIDIUM

Robert J. Koehler (Vorsitz)

– seit 28. Juli 2011 –

Dr. Mark Wössner (Vorsitz)

– bis 28. Juli 2011 –

Rainer Wagner

Martin Gauß

Mirko Geiger

Dr. Gerhard Rupprecht

Dr. Klaus Sturany

VERMITTLUNGSAUSSCHUSS

GEMÄSS § 27 ABS. 3

MITBESTIMMUNGSGESETZ

Robert J. Koehler

– seit 28. Juli 2011 –

Dr. Mark Wössner

– bis 28. Juli 2011 –

Rainer Wagner

Wolfgang Flörchinger

Dr. Gerhard Rupprecht

AUSSCHUSS ZUR REGELUNG VON PERSONALANGELEGEN- HEITEN DES VORSTANDS

Robert J. Koehler (Vorsitz)

– seit 28. Juli 2011 –

Dr. Mark Wössner (Vorsitz)

– bis 28. Juli 2011 –

Rainer Wagner

Dr. Gerhard Rupprecht

Beate Schmitt

PRÜFUNGSAUSSCHUSS

Dr. Klaus Sturany (Vorsitz)

Dr. Werner Brandt

– bis 28. Juli 2011 –

Mirko Geiger

Dr. Herbert Meyer

– seit 28. Juli 2011 –

Rainer Wagner

NOMINIERUNGSAUSSCHUSS

Robert J. Koehler (Vorsitz)

– seit 28. Juli 2011 –

Dr. Mark Wössner (Vorsitz)

– bis 28. Juli 2011 –

Dr. Klaus Sturany

Der Vorstand

Bernhard Schreier

Walldorf

Vorstandsvorsitzender und
Arbeitsdirektor

- * ABB AG;
Universitätsklinikum Heidelberg
(Anstalt des öffentlichen Rechts);
Heidelberger Druckmaschinen
Vertrieb Deutschland GmbH (Vorsitz);
- ** Heidelberg Graphic Equipment Ltd., UK
(Chairman of the Board of Directors);
Heidelberg Japan K.K., Japan;
Heidelberg Americas, Inc., USA
(Chairman of the Board of Directors);
Heidelberg USA, Inc., USA
(Chairman of the Board of Directors)

Dirk Kaliebe

Sandhausen

Vorstand Finanzen und Sparte
Heidelberg Financial Services

- * Heidelberger Druckmaschinen Vertrieb
Deutschland GmbH;
- ** Heidelberg Graphic Equipment Ltd., UK;
Heidelberg Americas, Inc., USA;
Gallus Holding AG, Schweiz
(Mitglied des Verwaltungsrats)

Marcel Kießling

Heidelberg

Vorstand Sparte

Heidelberg Services

Stephan Plenz

Sandhausen

Vorstand Sparte

Heidelberg Equipment

- ** Gallus Holding AG, Schweiz
(Mitglied des Verwaltungsrats)
Heidelberg Graphic Equipment
(Shanghai) Co. Ltd., China
(Chairman of the Board of Directors)

* Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten

** Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

Glossar

AKZIDENZEN

Drucksachen, die nicht periodisch erscheinen und eine Vielfalt von Schriftarten, -graden und Bedruckstoffen umfassen, beispielsweise Prospekte und Kataloge.

ANICOLOR

Heidelberg stellte die Farbwerktechnologie Anicolor erstmals auf der Fachmesse IPEX 2006 vor. Mit Anicolor werden kaum noch Anlaufbogen benötigt – die Anlaufmakulatur wird so um bis zu 90 Prozent reduziert. Weil Farbzoneneinstellungen entfallen, verringern sich die Rüstzeiten um bis zu 40 Prozent, und die Kapazität der Druckmaschine erhöht sich um bis zu 25 Prozent.

ASSET MANAGEMENT

Betriebliches Vermögen und Verbindlichkeiten werden optimiert, um die gebundenen Mittel zu reduzieren und effizienter einzusetzen. Free Cashflow und Wertbeitrag werden so verbessert.

BIRD (BEST IN RESEARCH AND DEVELOPMENT)

Seit dem Jahr 2008 optimiert Heidelberg sämtliche Abläufe im Bereich Forschung und Entwicklung mit dem Programm BiRD. Dazu nutzen wir unter anderem Benchmarks von erfolgreichen Unternehmen, nicht nur aus der Maschinenbaubranche.

BOGENOFFSETDRUCK

Der Offsetdruck basiert auf dem Prinzip, dass sich Fett und Wasser gegenseitig abstoßen; druckende und nicht druckende Bereiche auf der Druckplatte liegen annähernd auf einer Ebene. Wie der Name sagt, werden beim Bogenoffsetdruck einzelne Papierbogen bedruckt – beim Rollenoffsetdruck dagegen Papierrollen.

BSC (BALANCED SCORECARD)

Das Balanced-Scorecard-System ist ein Konzept zur Unternehmenssteuerung, das die Organisation an strategischen Zielen in den unterschiedlichen Perspektiven ausrichtet: monetäre Ziele, Ziele mit Blick auf die Kunden, Ziele hinsichtlich der Mitarbeiter sowie der Prozesse.

CHAPTER 11

Chapter 11 ist ein Abschnitt des Insolvenzrechts der Vereinigten Staaten von Amerika. Ein Antrag auf Insolvenz nach ›Chapter 11‹ zielt auf eine Umstrukturierung ab, wobei das betroffene Unternehmen versucht gleichzeitig geschäftsfähig zu bleiben.

COMPLIANCE

(Regelkonformität) Begriff für die Einhaltung von Gesetzen und Richtlinien in Unternehmen.

..... CROSS-SELLING	Bezeichnet eine ganzheitliche Vertriebsstrategie, die den umfassenden Bedarf des Kunden erfasst und so weit wie möglich mit Produkten und Leistungen aus dem eigenen Portfolio abdeckt.
..... CRM (CUSTOMER RELATIONSHIP MANAGEMENT)	Mittel für die Kommunikation im Kundenprozess, besonders relevant für Marketing, Verkauf und Service. Eine speziell auf das Kundenbeziehungsmanagement zugeschnittene Software wird CRM-System genannt.
..... DRUCKVORSTUFE	Sämtliche Arbeitsschritte, die notwendig sind, um die Druckform für den eigentlichen Druck herzustellen.
..... ELEKTROFOTOGRAFIE	Durch Abbildung beziehungsweise Belichtung eines Fotoleiters mit dem optischen Abbild einer Vorlage (zum Beispiel ein Dokument) wird ein latentes Bild aus elektrischen Ladungen erzeugt, das nachfolgend dazu benutzt wird, selektiv einen Toner aufzutragen (Entwicklung) und ein Abbild (Kopie) der Vorlage, beispielsweise auf Papier, zu erstellen.
..... FINANCIAL COVENANTS	Vertraglich bindende Zusicherungen eines Kreditnehmers oder Anleiheschuldners während der Laufzeit eines Kredits.
..... INKJET-VERFAHREN	Druckverfahren, bei dem die Druckfarbe – zumeist Tinte – in Form kleinster Tropfen aus Düsen auf die zu bedruckende Oberfläche aufgebracht wird.
..... KPI (KEY PERFORMANCE INDICATOR)	Wichtige Leistungskennzahlen, die den Erfüllungsgrad wichtiger Ziele oder kritischer Erfolgsfaktoren innerhalb des Unternehmens messen.
..... MAKULATUR	Beschädigte, fehlerhafte oder noch nicht ausgesteuerte Drucke. Makulatur entsteht beim Einrichten der Druckmaschine und während der Produktion – beispielsweise durch Mängel in der Farbführung, im Farbregister und durch Verschmutzungen – sowie in der Weiterverarbeitung von Druckstücken.
..... O-LED	Leuchtendes Dünnschichtbauelement aus organischen halbleitenden Materialien mit einer geringeren Strom- und Leuchtdichte als herkömmliche Leuchtdioden, zugleich aber auch mit geringerer Lebensdauer.

PRINECT

Mit der Workflow-Software Prinect bietet Heidelberg das vollständigste Software Angebot in der Printmedienindustrie. Kunden erreichen so zum Beispiel beim Farbmanagement höchste Produktionssicherheit mit Farbmessgeräten, darauf abgestimmten Messfeldern sowie der nahtlosen Einbindung in den Workflow.

QUALITY GATES

Quality Gates sind klar definierte Meilensteine zur Beurteilung der Projektreife, die während eines Produktlebenszyklus durchlaufen werden. Sie sind in sämtlichen Bereichen fest verankert, die für die Qualität unserer Produkte maßgeblich sind – unter anderem Entwicklung, Produktion, Service, Einkauf, Order Management und Marketing. Die Quality Gates enthalten Prozesse, Vorgaben und Checklisten, die innerhalb von produktbezogenen Projekten verbindlich sind.

QR-CODE

QR-Codes (englisch für Quick Response – schnelle Antwort) sind im Grunde kleine Datenspeicher, die bis zu einer halben DIN-A4-Seite Text fassen. Mit ihrer Hilfe können Texte, Links oder auch Programmzeilen kodiert und übermittelt werden.

REMOTE-SERVICES-TECHNOLOGIE

Internetbasierte Serviceplattform, die unter anderem die Analyse und Inspektion von Maschinen per Datenverbindung ermöglicht – ohne dass Kunden ihre Produktion unterbrechen müssen.

RÜSTZEIT

Die Zeit, die benötigt wird, um eine Maschine für einen bestimmten Arbeitsvorgang einzurichten. Während der Rüstzeiten werden Maschinen nicht produktiv genutzt und die Investitionen bringen keinen Ertrag.

TECHNOLOGIE-ROADMAP

Werkzeug zur Visualisierung von Maßnahmen, die für die Entwicklung aller technologischen Kompetenzen notwendig sind.

WEB-TO-PRINT

Immer mehr Druckereien akquirieren Kunden über das Internet – auch die Druckvorlagen werden immer öfter online erzeugt. Hierdurch verändern sich zum einen die produktionstechnischen Prozesse in Druckereien, zum anderen steigen die Anforderungen an ihre Service- und Logistikleistungen.

WEITERVERARBEITUNG

Alle Arbeitsschritte, die nach dem Drucken anfallen, um ein Produkt fertigzustellen, zum Beispiel Schneiden, Falzen, Heften, Binden und Verpacken.

Absatzfinanzierung	30, 69, 82, 75, 123, 128, 156–157, 176–177	Gewinn- und Verlustrechnung	65–66, 118, 126–127, 132–133, 165–171	Organische Elektronik	4, 11, 23, 27, 90, 122
Aktioptionen	41, 43, 217–218	Green Printing	77, 107	Produkte	25, 75–82, 90–94, 122, 117–118, U*
Aktionärsstruktur	22	Heidelberg Produktionssystem	100	Richtlinien	15, 32–35, 36–38, 106–108
Anleihe	19–22, 49–50, 71–72, 195	HEllights	236, U*	Saphira/Saphira Eco	24, 51–52, 77, 79–81, 85–89, 105, 108, 109, 110, 118–119
Anreizsysteme	40–45	Ideenmanagement	98	SD-KPIs	106–108
Auftragseingang	53, 59, 61, 75–82, 126	Immaterielle Vermögenswerte	68, 134, 138, 140–141, 150, 152, 163, 172–173	Segmentberichterstattung	53–82, 127–129, 212–214
Ausbildung	93, 96–98	Innovation	26, 75–79, 90–93, 97, 105, 122, 128	Soziale Standards	94, 108
Beschaffung	59, 66, 102, 123	Investitionen	32, 66, 68, 71, 77–80, 103, 106, 124, 128, 129	Standorte	31, 99–104
Bestätigungsvermerk	223–224	Kapitalerhöhung	22, 67	Steuern	67, 69, 169–171
Beteiligungen	48, 31, 226–227	Kapitalflussrechnung	71–73, 138, 210–211	Strategische Wettbewerbsvorteile	5, 22, 26, 34, 36, 90–92, 102, 109–111, 117–119
Bilanz	68–70, 134–135, 172–209	Kapitalstruktur	21, 55, 68–70, 71–73, 129, 214–217	Trends in der Branche	23–26, 76, 115–119, U*
Branchenentwicklung	23–28, 53–60, 85–89, 115–119	Kennzahlen	U*	Umsatzentwicklung	12, 28, 53–82, 85–89, 125–129
CERM	25, 81	Komplexitätsmanagement	11, 92, 100	Umweltstandards	106–108
Digitaldruck	23–26, 29, 30, 79, 91–92, 109, 120, 128	Linoprint	26, 92, 96, 105, 109, 210, 218 U*	Verbrauchsmaterialien	24, 51–52, 77, 79–81, 85–89, 105, 108, 109, 110, 118–119
Dividende	22, 129, 138, U*	Liquidität	37, 71–73, 120, 122–123, 129, 182, 202–203	Vergütung Vorstand/Aufsichtsrat	40–46
drupa	4–9, 25, 27, 54, 69, 75–81, 87, 90–92, 96, 104–105, 107, 110–111, 115, 117, 125	Logistik	101, 103–104, 109–110	Verpackungsdruck	5, 23–25, 75–77, 85, 90–92, 105, 117, 128
Energieverbrauch	106–108	Marketing	30, 33, 104–105, 120	Web-to-Print	77, 81, 111, 112, 113–114
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit	53–55, 64–67, 77–82, 126, 127	Mehrjahresüberblick	63, 67, 70, 72, 73, 74, 93, 98, 108	Weiterbildung	81, 96–98
Finanzielle Ziele	32–33, 125–129	Nachhaltigkeit	24, 25, 51, 52, 81, 89, 91–92, 105, 106–108, 117, 118, 123	Wertmanagement	32–35
Finanzkalender	U*	Nicht bilanziertes Vermögen	34	Wettbewerbsstruktur	36, 54, 56, 57, 60, 117–119, 121
Focus 2012	28–29, 30, 32, 54, 65, 68, 71, 78, 80, 85–89, 90, 94–97, 99–104, 124, 126, 167, 194, 196–197, 216	Nichtfinanzielle Ziele	33, 34, 95–97, 106–108		
Forschung und Entwicklung	29, 79, 81, 90–93, 110, 128, 150, 173, 194				

* Umschlag

HEI LIGHTS 2011/2012

APRIL 2011 +++ Auf der Messe DIGI:MEDIA starten Heidelberg und Ricoh den Vertrieb ihrer kombinierten Digital- und Offsetlösungen, die eine nahtlose hybride Druckproduktion ermöglichen: Vom Web-to-Print-Frontend über den Einsatz von Digital- und Offsetdrucktechnologien bis hin zur professionellen Weiterverarbeitung. +++



APRIL 2011 +++ Heidelberg verringert die Abhängigkeit von Banken und diversifiziert Finanzierungsquellen: Eine HOCHVERZINSLICHE ANLEIHE mit 304 Mio € Nominalvolumen und sieben Jahren Laufzeit wird begeben, parallel tritt eine NEUE REVOLVIERENDE KREDITFAZILITÄT in Höhe von 500 Mio € in Kraft, die bis Ende 2014 läuft. +++

JULI 2011 +++ Heidelberg übernimmt mit CSAT einen SPEZIALISTEN FÜR DIGITALE DRUCKSYSTEME und die entsprechenden Verbrauchsmaterialien und erweitert so das Digitaldruckangebot im Wachstumsmarkt Verpackungsdruck. Mit dem strategischen Zukauf wird zudem der Zugriff auf Technologien und Know-how auf den Gebieten Drop-on-Demand Inkjet und Elektrofotografie erworben. +++

SEPTEMBER 2011 +++ Mit dem Prinect WEB-TO-PRINT MANAGER präsentiert Heidelberg auf der GraphExpo in den USA eine neue Softwarelösung: Sie unterstützt Druckereien dabei, eine effiziente und komfortable Schnittstelle für ihre Geschäftskunden bereitzustellen; selbstverständlich können mit ihr auch Shops für Endkunden im Web-to-Print-Bereich eingerichtet werden. +++



OKTOBER 2011 +++ Dem internationalen Publikum der PACKAGING DAYS in Deutschland zeigt Heidelberg eine vollständig integrierte Faltschachtelproduktion. Weil die Weiterverarbeitung im Verpackungsdruck besondere Differenzierungs- und Geschäftspotenziale eröffnet, ziehen die Bogenstanzen und Faltschachtelklebemaschinen besondere Aufmerksamkeit auf sich. +++

DEZEMBER 2011 +++ Heidelberg stellt das KONZEPT ZUR DRUPA IM MAI 2012 vor und startet die Kommunikationskampagne im Vorfeld der Messe: Unter dem Leitmotto »Discover HEI« werden verschiedene Lösungen mit modernsten Technologien und Dienstleistungen gezeigt, die Druckereien Wachstum im aktuellen Marktumfeld ermöglichen. Sie demonstrieren zudem: Gedrucktes hat Zukunft. +++

JANUAR 2012 +++ Der Heidelberg-Vorstand verabschiedet das Effizienzprogramm FOCUS 2012, um Profitabilitätsziele zu erreichen und den Marktanforderungen in einem volatilen Umfeld gerecht zu werden. Im Rahmen des Programms werden Kapazitäten und Kosten reduziert und die Basis für eine positive Geschäftsentwicklung geschaffen. +++



FEBRUAR 2012 +++ Auf der International Media Conference in Düsseldorf präsentiert Heidelberg eine kompakte Vorschau auf Produktneuheiten und Unternehmensentwicklungen. Stephan Plenz, Vorstand Equipment, informiert die anwesenden Journalisten unter anderem über die neue Baureihe Speedmaster SX, zu der die Speedmaster SX 102, SX 74 und SX 52 gehören. +++

HEILIGHTS AUS DEM GESAMTANGEBOT

Integrierte Lösungen für den gesamten Druckprozess

- > Ob hochautomatisiert mit speziellen Konfigurationen im größten Bogenformat von 121 × 162 cm oder Standardmaschine: Sämtliche **SPEEDMASTER**-Modelle garantieren höchste Druckqualität – auch bei Produktionsgeschwindigkeiten von 18.000 Bogen/Stunde.

- > **SPEEDMASTER SM**
- > **SPEEDMASTER CD**
- > **SPEEDMASTER SX**
- > **SPEEDMASTER CX**
- > **SPEEDMASTER XL**



- > Wenn in einer Druckerei sämtliche Abläufe von der Auftragsabwicklung bis hin zur Logistik optimiert sind, die Makulatur sowie die Neben- und Einrichtezeiten auf ein Minimum reduziert wurden und darüber hinaus glasklare Kalkulationen vorliegen, dann ist der Druckerei-Workflow **PRINECT** von Heidelberg im Einsatz.

- > **PRINECT S**
- > **PRINECT-INTEGRATIONMANAGER**
- > **PRINECT-PACKAGING-WORKFLOW**

>>

HEILIGHTS AUS
DEM GESAMT-
ANGEBOT

FINANZ-
KALENDER

IMPRESSUM



- > Digitale Drucktechnologien ermöglichen Druckereien zusätzliche Flexibilität und neue Geschäftsmodelle. Sowohl für Verpackungs- als auch für Akzidenzdruckereien bietet Heidelberg mit **LINOPRINT**-Modellen Möglichkeiten zum individualisierten Bedrucken.

- > **LINOPRINT C 751**
- > **LINOPRINT L**
- > **LINOPRINT FIXEDLINE**
- > **LINOPRINT DTS 1200**

- > Eine professionelle **WEITERVERARBEITUNG** – Schneiden, Falzen, Kleben, Stanzen, Faltschachtelkleben – ist entscheidend für die Qualität des Gesamtprodukts. Akzidenz- und Verpackungsdruckereien können sich mit dem Angebot Heidelbergs vom Wettbewerb differenzieren.

- > **STAHLFOLDER**
- > **STITCHMASTER**
- > **EUROBIND**
- > **DYMATRIX**
- > **DIANA**



- > Vom Gummiband bis zum Lack: Perfekt aufeinander abgestimmt, sorgen **SAPHIRA**-Verbrauchsmaterialien für beste Ergebnisse – und sind darüber hinaus sowohl in Ökoqualität verfügbar, die weltweit höchsten Standards entspricht, als auch speziell für Lebensmittelverpackungen.

- > **SAPHIRA ECO**
- > **STARTER-KITS**
- > **PERFORMANCE-KITS**
- > **SAPHIRA INK LM 110**

- > Der gesamte Produktlebenszyklus der Maschinen wird durch die **DIENSTLEISTUNGEN** von Heidelberg abgedeckt. Natürlich zählen hierzu unter anderem die internetbasierten Wartungsangebote, weltweite Ersatzteilversorgung und umfassende Bildungs- und Beratungsleistungen, auch hinsichtlich der Sondereffekte, die mit den Saphira-Verbrauchsmaterialien möglich sind. Finanzierungsdienstleistungen runden das Angebot ab.

- > **SYSTEMSERVICE**
- > **PERFORMANCE-SERVICES**
- > **BILDUNG UND BERATUNG**
- > **FINANCIAL SERVICES**

Im Internet unter www.heidelberg.com beschreiben wir die Wettbewerbsvorteile, die unsere Lösungen bieten – hinsichtlich der Produktivität, der Umwelteigenschaften und der Flexibilität, die sie Druckereien eröffnen. Dort lesen Sie auch mehr über neue Geschäftsfelder.

FINANZKALENDER 2012/2013

14. JUNI 2012	Bilanzpressekonferenz, Analysten- und Investorenkonferenz
26. JULI 2012	Hauptversammlung
8. AUGUST 2012	Veröffentlichung der Zahlen zum 1. Quartal 2012/2013
7. NOVEMBER 2012	Veröffentlichung der Halbjahreszahlen 2012/2013
7. FEBRUAR 2013	Veröffentlichung der Zahlen zum 3. Quartal 2012/2013
13. JUNI 2013	Bilanzpressekonferenz, Analysten- und Investorenkonferenz
23. JULI 2013	Hauptversammlung

Änderungen vorbehalten

IMPRESSUM

COPYRIGHT © 2012
Heidelberger Druckmaschinen
Aktiengesellschaft
Kurfürsten-Anlage 52 – 60
69115 Heidelberg
www.heidelberg.com

Investor Relations
Tel.: +49-62 21-92 60 21
Fax: +49-62 21-92 51 89
investorrelations@heidelberg.com

Hergestellt auf Heidelberg-Maschinen und mit Heidelberg-Technologie.

**DESIGNKONZEPT/
REALISIERUNG/PRODUKTION**
REDAKTION/TEXT
LEKTORAT
FOTOGRAFIE

Hilger & Boie Design, Wiesbaden
Sabine Eigenbrod, Mannheim
AdverTEXT, Düsseldorf
Archiv Heidelberger Druckmaschinen AG,
Reumann Com*sult, Bad Vilbel
Koch Lichtsatz und Scan GmbH, Wiesbaden
W. Kohlhammer Druckerei GmbH & Co. KG, Stuttgart
Thalhofer, Schönauich

LITHOGRAFIE
DRUCK
VERARBEITUNG

PRINTED IN GERMANY.

Dieser Bericht wurde am 14. Juni 2012 veröffentlicht. Der Geschäftsbericht sowie der Bericht der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft (AG-Bericht) liegen in deutscher und englischer Sprache vor.



FÜNFJAHRESÜBERSICHT HEIDELBERG-KONZERN

Angaben in Mio €

	2007/2008	2008/2009	2009/2010	2010/2011	2011/2012
Auftragseingang	3.649	2.906	2.371	2.757	2.555
Umsatzerlöse	3.670	2.999	2.306	2.629	2.596
Auslandsumsatz in Prozent	83,8	81,0	83,8	84,9	85,1
EBITDA¹⁾	391	51	-25	104	90
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit²⁾	268	-49	-130	4	3
- in Prozent vom Umsatz	7,3	-1,6	-5,6	0,2	0,1
Ergebnis vor Steuern	199	-347	-286	-143	-229
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	142	-249	-229	-129	-230
- in Prozent vom Umsatz	3,9	-8,3	-9,9	-4,9	-8,9
Forschungs- und Entwicklungskosten	222	186	121	121	129
Investitionen	217	198	62	79	70
Bilanzsumme	3.507	3.241	2.879	2.643	2.518
Net Working Capital³⁾	1.193	1.212	1.031	908	915
Forderungen aus Absatzfinanzierung	323	273	212	178	156
Eigenkapital	1.193	796	579	869	576
- in Prozent von Bilanzsumme	34,0	24,6	20,1	32,9	22,9
Finanzverbindlichkeiten	544	760	816	395	438
Nettofinanzverschuldung⁴⁾	402	681	695	247	243
Cashflow	290	-238	-179	-41	-130
- in Prozent vom Umsatz	7,9	-7,9	-7,8	-1,6	-5,0
Free Cashflow	215	-201	-62	75	10
- in Prozent vom Umsatz	5,9	-6,7	-2,7	2,9	0,4
ROCE in Prozent	13,5	-3,6	-8,8	0,7	0,3
Eigenkapitalrendite in Prozent⁵⁾	11,9	-31,3	-39,6	-14,8	-39,9
Ergebnis je Aktie in €	1,81	-3,20	-2,94	-0,83	-0,98
Dividende in €	0,95	-	-	-	-
Aktienkurs zum Geschäftsjahresende in €⁶⁾	10,71	2,29	3,36	3,34	1,50
Börsenkapitalisierung Geschäftsjahresende	1.328	284	416	779	351
Dividendenrendite in Prozent⁷⁾	5,58	-	-	-	-
Mitarbeiter zum Geschäftsjahresende	19.596	18.926	16.496	15.828	15.414

¹⁾ Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit ohne Sondereinflüsse und vor Abschreibungen

²⁾ Ohne Sondereinflüsse

³⁾ Die Summe der Vorräte und der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie der erhaltenen Anzahlungen

⁴⁾ Saldo der Finanzverbindlichkeiten und der flüssigen Mittel

⁵⁾ Nach Steuern

⁶⁾ Geschäftsjahre 2007/2008, 2008/2009 und 2009/2010 angepasst an Aktienzahl nach der Kapitalerhöhung

⁷⁾ Bezogen auf den Geschäftsjahresendkurs im Xetra-Handel

HEI EMOTIONS HEI INTEGRATION

HEI END HEI FLEXIBILITY HEI

ECO HEI PRODUCTIVITY HEI END

HEI EMOTIONS HEI ECO HEI

INTEGRATION HEI PRODUCTIVITY

HEI ECO HEI FLEXIBILITY HEI

PRODUCTIVITY HEI INTEGRATION

HEI EMOTIONS HEI END HEI

Heidelberger Druckmaschinen AG

Kurfürsten-Anlage 52 – 60

69115 Heidelberg

www.heidelberg.com

FLEXIBILITY HEI PRODUCTIVITY

HEI INTEGRATION HEI EMOTIONS

HEI ECO HEI FLEXIBILITY HEI